



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Mediendolmetschen im Leistungssport Tennis.
Die Rolle der SportkommentatorInnen
als DolmetscherInnen.“

verfasst von / submitted by
Stephanie Schmol, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the
degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2021 / Vienna, 2021

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 070 331 342

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Translation Deutsch Englisch

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Pöchhacker

Danksagung

Diese Masterarbeit beschreibt das Ende meines Studiums, eine Zeit mit vielen Höhen und Tiefen, in denen ich Unterstützung von besonderen Menschen erfahren durfte. Nun ist es an der Zeit, diesen Menschen ein großes Dankeschön auszusprechen.

Zuallererst gebührt ein großes Dankeschön meinem Freund und engsten Wegbegleiter. Danke für deine unermüdliche Unterstützung, sei es im Studium, im Beruf oder privat. In bin dir unendlich dankbar und ein großer Grund, dieses Studium und diese Masterarbeit fertig stellen zu können, bist du. Deine aufmunternden Worte, deine Ablenkungen und Motivationen, haben mir Kraft gegeben. Danke für deine fachliche Expertise, die mir geholfen hat, meine Ideen in Zahlen und Diagrammen umsetzen zu können. Danke für deine Geduld mit mir und für deine großzügige Hilfe!

Ein großer Dank richtet sich auch an meine Eltern, Mama, Papa und Günther, welche es mir ermöglicht haben, zu studieren und nun mit einem Master abschließen zu können. Eure Unterstützung hat es mir möglich gemacht, meinem großen Interesse an neuen Sprachen, Ländern und Kulturen nachgehen zu können. Danke Günther für deine Korrekturlesetätigkeiten während meines Studiums. Natürlich geht auch ein großes Danke an meinen Bruder, welcher mich mit seiner positiven und zielstrebigem Art motiviert und mir Spaß und Freude bereitet hat.

Ich möchte mich auch bei all meinen Freunden bedanken, welche mich über die vielen Studienjahre begleitet haben. Durch Erlebnisse und Aktivitäten abseits des Studiums konnte ich neue Energie tanken und oft meine leeren Akkus wieder aufladen. Danke an euch alle, dass ihr mir für alle Prüfungen die Daumen gedrückt habt und mir immer Mut zugesprochen habt! Eine Person möchte ich hier besonders hervorheben. Ein riesengroßes Danke geht an Raffaella, eine Freundin, die mich seit dem ersten Semester an der Universität begleitet hat und welche jetzt, viele Jahre später, eine Freundin fürs Leben geworden ist. Danke für deine tolle Unterstützung, deine Motivation, deine Positivität und deinen Glauben an mich. Zusätzlich bist du die beste Korrekturleserin und dafür sag ich nochmal danke!

Zu guter Letzt möchte ich mich bei meinem Betreuer Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Pöchlacker bedanken, welcher es mir ermöglicht hat, mein großes Interesse am Tennissport mit meinem Studium zu verbinden. Danke für Ihre Unterstützung, die immer prompten Antworten und die fachlichen Hilfestellungen.

¡Danke – thanks – gracias – grazie – merci – takk!

Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	2
Abbildungsverzeichnis.....	5
Tabellenverzeichnis.....	5
Einleitung.....	6
1. Mediendolmetschen.....	9
1.1. Einleitung und Begriffsdefinition.....	9
1.2. Anfänge und Entwicklung des Mediendolmetschens.....	12
1.3. An- und Herausforderung beim Mediendolmetschen.....	15
1.3.1. AIIC-Richtlinien.....	17
1.3.2. Stressfaktoren.....	19
1.3.3. Strategien beim Mediendolmetschen.....	20
1.4. Qualität beim (Medien-) Dolmetschen.....	22
1.4.1. Herangehensweise zum Thema Qualität.....	22
1.4.2. Qualität aus verschiedenen Perspektiven.....	24
1.4.3. Forschungsstand.....	25
1.5. Nicht-professionelles (Medien-) Dolmetschen.....	29
1.5.1. NPIT-Forschung.....	32
1.5.2. NPIT in den Medien.....	34
2. Medien und Sport.....	40
2.1. Das Dolmetschen in der Sportwelt.....	42
2.1.1. Einsatzbereiche für SprachmittlerInnen.....	43
2.1.2. Besonderheiten beim Sportdolmetschen.....	45
2.2. DolmetscherInnen in den Medien.....	47
2.3. Die Besonderheiten der Sportsprache.....	49
2.3.1. Die englische Sprache im Sport.....	51
2.3.2. ELF und der Einfluss auf das Dolmetschen.....	53
2.4. Sprache im Tennissport.....	54
3. Der Tennissport.....	56
3.1. Eine Einführung.....	56
3.2. Der internationale Tennissport.....	58
3.3. Sprachenrelevanz im Tennis.....	58
3.3.1. Interviews und Pressekonferenzen.....	59

3.3.2.	Translatorische Handlungen	61
4.	Methodik und Korpus.....	64
4.1.	Korpusbasierte Dolmetschwissenschaft	64
4.2.	Korpusdesign	65
4.3.	Transkription	67
4.4.	Analysekriterien.....	69
4.4.1.	Flüssigkeit.....	70
4.4.2.	Intertextuelle Kohärenz	72
4.4.3.	Sprachlicher Ausdruck	74
5.	Analyse	77
5.1.	Allgemein	77
5.1.	Flüssigkeit.....	79
5.2.	Intertextuelle Kohärenz	89
5.2.1.	Rollenwechsel.....	100
5.3.	Sprachlicher Ausdruck	106
5.3.1.	Sprache der Dolmetschenden	107
5.3.2.	SprecherInnenperspektive	114
5.3.3.	Terminologie und Anglizismen	117
6.	Conclusio.....	122
	Bibliographie.....	125
	Anhang	131
	Transkriptionen ORF Sport Plus	131
	Transkriptionen Servus TV	144
	Transkriptionen Sky Sport.....	161
	Abstract (Deutsch).....	181
	Abstract (Englisch).....	181

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Dolmetscheinsätze im ORF (Kurz 1997:199).....	14
Abbildung 2: Zusammenhänge zwischen Stressfaktoren, intervenierenden Variablen und Reaktion/Leistung beim Dolmetschen (Kurz 2002:197)	19
Abbildung 3: Qualitätskriterien (Bühler 1986:234).....	26
Abbildung 4: Gegenüberstellung der Ergebnisse Elsagirs (2000) mit den Resultaten von Bühler (1986) und Kurz (1996) (vgl. Elsagir 2000:120)	29
Abbildung 5: ATP Matchstatistiken NITTO ATP Finals Zverev-Nadal	63
Abbildung 6: WTA Matchstatistiken Upper Austria Ladies Linz Pavlyuchenkova - Haas.....	63
Abbildung 7: ATP Insert bezüglich Spielerinformationen	63
Abbildung 8: Verwendung der Dolmetschmodi nach Sender.....	67
Abbildung 9: Messbare Parameter einer Dolmetschung (Kalina 2002:125)	69
Abbildung 10: Länge der Ausgangs- und Zielreden bei allen 25 Tennisübertragungen	78
Abbildung 11: Die verwendeten Dolmetschmodi und das Verhältnis zwischen Ausgangs- und Zieltext in Prozent	79
Abbildung 12: Sprechlänge und Pausenlänge der Ausgangs- und Zielreden	83
Abbildung 13: Sprecherperspektive nach Modus	115
Abbildung 14: Sprecherperspektive nach Sender	116

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beurteilung unterschiedlicher Kriterien für die Qualität einer Dolmetschung durch Fernsehverantwortliche und Konferenzteilnehmer (Kurz 2000:94)	27
Tabelle 2: Übersicht der Tennisturniere.....	65
Tabelle 3: Übersicht der verwendeten Dolmetschungen für Kapitel 5.1	80
Tabelle 4: Redegeschwindigkeit der Ausgangsreden.....	81
Tabelle 5: Redegeschwindigkeit der Zielreden.....	81
Tabelle 6: Pausen bei den Ausgangsreden	82
Tabelle 7: Pausen und Pausenarten der Zielreden.....	83
Tabelle 8: Übersicht der verwendeten Dolmetschungen für Kapitel 5.2	89
Tabelle 9: Übersicht der verwendeten Dolmetschungen für Kapitel 5.3	107
Tabelle 10: Anglizismen in den 29 Dolmetschungen der Tennisinterviews und -reden	118

Einleitung

Das Thema dieser Masterarbeit vereint drei Bereiche des Lebens, welche auf unterschiedliche Arten und Weisen den Alltag vieler Menschen beeinflussen: der Sport, die Medien und die Translation. Der Sport kann in den persönlichen Alltag unterschiedlich einfließen, entweder im Bereich der sportlichen Betätigung oder im Bereich der medialen Sportverfolgung. Dabei werden die zwei oben genannten Bereiche Sport und Medien miteinander verbunden und verschmolzen. Sportliche Veranstaltungen werden in diversen Medien repräsentiert und weltweit kann eine Vielzahl von Menschen über die Welt des Sports informiert werden. Dieser Informationsfluss kann auf unterschiedlichen Wegen erfolgen. Traditionelle Medien wie die Zeitung, das Radio und auch das Fernsehen berichten täglich über die wichtigsten sportlichen Ereignisse, sei es national oder international. Dazu sind in diesem Jahrhundert die sozialen Netzwerke gekommen, welche es den Menschen ermöglichen, rund um die Uhr sportlich informiert zu bleiben. Eine Welt des Sports ohne Medien ist nicht mehr vorstellbar. Da der Sport weltweit Popularität erfährt und Menschen aus der ganzen Welt darüber kommunizieren und global vernetzt sind, ist ein Bereich für die Kommunikation über den Sport auf globaler Ebene unabdingbar: die Translation. Ohne translatorische Handlungen könnten nationale sportliche Ereignisse nie auf einer internationalen Bühne diskutiert und kommuniziert werden. Die sprachlichen und kulturellen Brücken werden so überwunden. Weiters herrscht in der Welt des Sports ein reger Personenverkehr und Personenaustausch. AthletInnen aus Europa verfolgen beispielsweise ihre sportlichen Ziele in den USA, oder SportlerInnen aus Asien versuchen ihr sportliches Glück in Europa. Somit vermischen sich Sprachen und Kulturen, Barrieren werden aufgebaut, die überwunden werden müssen.

Die Welt der Translation hat viele Facetten und Bereiche, genauso wie die Welt der Medien und die Welt des Sports. Deshalb konzentriert sich die vorliegende Arbeit auf jeweils einen Teil der drei genannten Bereiche. Translatorisch fokussiert sich diese Arbeit auf das Dolmetschen, medial steht das Fernsehen im Mittelpunkt und sportlich rückt der Tennissport in den Fokus. Die Untersuchung genau dieser Gebiete wurde unterschiedlich beeinflusst, vor allem mein großes Interesse am Sport und meine sportliche Betätigung im Tennissport gaben den Anstoß für diese Masterarbeit. Die Ausbildung im Bereich des Konferenzdolmetschens beeinflusste die Auswahl der translatorischen Handlung und das Interesse, das Dolmetschen im Tennissport zu untersuchen, wuchs dadurch. Die Auswahl des Mediums Fernsehen erfolgte aus praktischer und leicht zugänglicher Sicht. Durch diese Faktoren sind das Thema und die Fragestellungen für diese Masterarbeit entstanden: Welche fremdsprachigen Situation treten

bei Tennisübertragungen auf und wie wird damit umgegangen? Wer übernimmt die translatorischen Handlungen und wie werden diese durchgeführt? Können diese Personen als professionelle oder nicht-professionelle Dolmetscher beschrieben werden? Und inwiefern erfüllt das Dolmetschen der Sportkommentatoren die Qualitätskriterien für professionelles Dolmetschen?

Um diese Fragen zu beantworten, wurde die vorliegende Arbeit in einen theoretischen und in einen praktischen Teil geteilt. Die Theorie in den Kapiteln 1 und 2 stellt die theoretische Grundlage dieser Arbeit dar. Das erste Kapitel gibt eine Einführung in das Mediendolmetschen und stellt Besonderheiten, An- sowie Herausforderungen für diesen Dolmetschberuf vor. Weiters wird auf die Qualität im Bereich des Mediendolmetschens eingegangen, wobei vor allem die Studien in diesem Bereich wichtig für den empirischen Teil dieser Arbeit sind. Zuletzt wird das nicht-professionelle Dolmetschen (NPIT) näher beleuchtet, wobei hier vor allem NPIT in den Medien und im Sport im Fokus steht. In Kapitel 2 wird die Brücke zum Sport geschlagen und gezeigt, wie das Mediendolmetschen und die Sportwelt miteinander in Verbindung stehen. Da die Sprache Grundvoraussetzung der Kommunikation ist und somit auch ein essenzieller Teil des Dolmetschens, des Sports und der Medien, wird auch insbesondere auf die Sportsprache eingegangen. Ein interessanter Aspekt wird dabei hervorgehoben, nämlich die Nutzung der englischen Sprache als Lingua Franca. Das Englische hat einen hohen Stellenwert in der Kommunikation der Tenniswelt, weshalb es wichtig ist, darauf einzugehen. Anschließend werden der Tennissport sowie die Sprachen- und Translationsrelevanz in diesem Bereich in Kapitel 3 vorgestellt. Kapitel 4 befasst sich mit der Methodik und dem Korpus, welcher der Analyse in Kapitel 5 zugrunde liegt. Dabei wird auf die Methodik, die Vorgehensweise sowie die Auswahl des Analysekorpus eingegangen.

Zu guter Letzt befasst sich Kapitel 5 mit dem empirischen Teil dieser Masterarbeit. Dafür wurde ein Korpus von 29 Dolmetschungen ausgewählt. Diese Dolmetschungen wurden bei 25 Fernsehübertragungen von Tennisspielen erbracht. Die Auswahl, welche Tennisturniere und Dolmetschungen dafür ausgewählt wurden, erfolgte willkürlich und war von der Verfügbarkeit abhängig. Die Übertragungen liefen auf drei deutschsprachigen Fernsehsendern: ORF Sport Plus, Servus TV und Sky Sport. Im Fokus dieser empirischen Untersuchung stehen die translatorischen Handlungen der Sportkommentatoren¹ bei den Tennisspielen. Die im Fernsehen übertragenen englischen Ausgangsreden der TennisspielerInnen wurden von den Sportkommentatoren der drei Fernsehsender entweder im konsekutiven oder im simultanen

¹ Bei den 25 Übertragungen der drei Fernsehsender kommentierten und dolmetschten ausschließlich Männer.

Modus ins Deutsche gedolmetscht. Diese Dolmetschungen wurden transkribiert und in der Analyse auf drei Qualitätskriterien untersucht: Flüssigkeit, intertextuelle Kohärenz und sprachlicher Ausdruck. Für jedes Qualitätskriterium werden Beispiele aus den transkribierten Dolmetschungen vorgestellt, um die bestimmten Aspekte der translatorischen Handlungen aufzuzeigen. Dadurch soll schlussendlich auf die Fragestellungen dieser Masterarbeit eingegangen und diese beantwortet werden. Damit schließt die Conclusio (Kapitel 6) die vorliegende Arbeit ab.

1. Mediendolmetschen

Dolmetschen im Bereich der Medien bedeutet, den ZuseherInnen fremdsprachige Inhalte aus Medien wie Fernsehen oder Radio verständlich zu machen. Gleichzeitig sind die Medien ein sich ständig im Wandel befindender Bereich unserer Gesellschaft und ein ständiger Begleiter unseres Alltags. Durch die Medien können die Menschen Teil des globalen Geschehens werden und die Welt durch die Medien sehen. Durch welche Medien die Menschen die Welt sehen, welche Medien sie konsumieren und wodurch sie beeinflusst werden, ist in ständigem Wandel. Vor allem das Internet stellt traditionelle Medien wie die Zeitung oder das Radio immer mehr in den Schatten und beeinflusst so auch das Konsumverhalten der Menschen (vgl. Bonfadelli 2016). Diese Veränderungen sind auch für den Dolmetschbereich von großem Interesse. Wie in weiterer Folge dieses Kapitels erklärt wird, fokussiert sich die Forschung des Mediendolmetschens vor allem auf die Medien Fernsehen und Radio. Welche Rolle soziale Netzwerke und das Internet für das Dolmetschwesen haben, ist noch nicht ausreichend in den Fokus gerückt. Die Wichtigkeit der Medien kann auch mithilfe der Zahlen von Statista (2021) untermauert werden. Dabei wurde die durchschnittliche tägliche Nutzungsdauer von Medien auf der ganzen Welt in einem Zeitraum von 2011 bis 2018 untersucht und eine Prognose für die Jahre bis 2021 geliefert. An den Zahlen ist zu sehen, dass die Weltbevölkerung im Jahr 2018 täglich durchschnittlich 473 Minuten Medien genutzt hat, davon 168 Minuten im Fernsehen und 161 Minuten im Internet. Das Radio wird demnach 55 Minuten täglich genutzt. Diese Zahlen zeigen den aktuellen Trend klar auf, welcher auch für das Mediendolmetschen in Zukunft von Relevanz sein wird (vgl. Statista 2021).

1.1. Einleitung und Begriffsdefinition

Das Mediendolmetschen ist ein Berufsfeld für DolmetscherInnen, welche im Live-Fernsehen oder auch im Hörfunk Dolmetschleistungen erbringen. Ingrid Kurz, österreichische Mediendolmetscherin und Pionierin auf diesem Gebiet, hat durch ihre Forschungen und Leistungen im Bereich des Mediendolmetschens diesen Dolmetschbereich weiterentwickelt und ihn gleichzeitig zum Teil der Dolmetschwissenschaft und der Forschung gemacht. Sie hat das Mediendolmetschen folgendermaßen definiert:

Unter 'Mediendolmetschen' – mitunter auch als ‚Fernseh Dolmetschen‘ (Kurz 1985), *inter-prétation à la télévision et la radio* (Skuncke 1983) oder *interpreting for television and radio* (Daly 1985) bezeichnet – versteht man üblicherweise 'das ausgestrahlte Produkt einer Live-Dolmetschung' (Strolz 1992) im Fernsehen oder – seltener – im Hörfunk. (Kurz 2000: 94)

Wie schon aus dieser Definition hervorgeht, wird unter dem Medium meist das Fernsehen oder das Radio verstanden, in welchen Live-Sendungen live gedolmetscht werden. Jedoch verändert sich dieser Bereich stetig, vor allem aufgrund der rasanten Entwicklungen im Bereich der Technik. Dadurch entstehen neue Medienformen, die für das Mediendolmetschen auch von Bedeutung sind, wie zum Beispiel der Webcast (vgl. Pöchhacker 2007:124). Dieser Anglizismus wird im Englischen vom Cambridge Dictionary (2014) als „a broadcast made on the internet“ definiert. Somit handelt es sich um eine Ausstrahlung von Sendungen, nicht wie auf herkömmlichem Weg über den Fernseher oder das Radio, sondern über das Internet. Der Inhalt dieser Medien kann entweder live ausgestrahlt werden oder vorab aufgezeichnet und zu einem späteren Zeitpunkt gezeigt werden (vgl. Pöchhacker 2007:124).

Wie bei anderen Dolmetschsettings können unterschiedliche Dolmetschmodi zum Einsatz kommen. Der am häufigsten verwendete Dolmetschmodus ist das Simultandolmetschen, dennoch werden auch das Konsekutivdolmetschen oder das Flüsterdolmetschen (zum Beispiel bei Talkshows) eingesetzt (vgl. Kurz 1998:311). Die Grenze zwischen diesen beiden Modi kann beim Mediendolmetschen manchmal nicht klar festgelegt sein. So kann zum Beispiel bei einer Talkshow zum einen das Flüsterdolmetschen eingesetzt werden, um den fremdsprachigen Gast oder die fremdsprachige Gästin Teil des Gesprächs werden zu lassen, zum anderen das Konsekutivdolmetschen, um die anderen GesprächsteilnehmerInnen und das Publikum über das Gesagte zu informieren (vgl. Pöchhacker 2007:124). Dabei ist hervorzuheben, dass beim Konsekutivdolmetschen oftmals keine Notizen verwendet werden. Die DolmetscherInnen sitzen neben den GästInnen, dolmetschen für diese oftmals im Flüstermodus und ihre Antworten weiters konsekutiv für die anderen KommunikationsteilnehmerInnen. Somit sind die MediendolmetscherInnen in einer Dialogsituation, welche mit dem *liaison interpreting* oder *Community-Dolmetschen* beschrieben werden kann (vgl. Falbo 2012:161f.). Neben dem konsekutiven Dolmetschen kann auch das Simultandolmetschen eingesetzt werden, dabei unterscheidet Falbo (2012:163f.) zwischen „*simultaneous interpretation in praesentia (SIP)*“ und „*simultaneous interpretation in absentia (SIA)*“. Unter Ersterem wird die physische oder stimmliche Präsenz der DolmetscherInnen beschrieben, die demnach im Fernsehen zu sehen oder zumindest zu hören sind. SIA hingegen beschreibt das Simultandolmetschen, welches nicht vor Ort stattfindet. Die DolmetscherInnen sind nicht direkt am Ort des Kommunikationsgeschehens, sondern an einem anderen Ort, von wo sie die Dolmetschleistung abrufen (vgl. Falbo 2012:163f.).

Das Mediendolmetschen ist ein komplexer Bereich des Dolmetschens, da es verschiedene Arten gibt, wie gedolmetscht werden kann, verschiedene Medien, in denen

gedolmetscht werden kann, und auch verschiedene ZuseherInnen und TeilnehmerInnen, für die gedolmetscht werden kann. Die Kommunikation zwischen den DolmetscherInnen und dem Publikum kann auf unterschiedliche Art und Weise erfolgen. Eine Möglichkeit ist die face-to-face Kommunikation, bei der sich die Dolmetschenden und das Zielpublikum in einem Raum befinden. Beim Mediendolmetschen wird hierbei meist der konsekutive Modus verwendet. Dabei stehen die DolmetscherInnen im Mittelpunkt des Geschehens und sind hauptverantwortlich für das Gelingen der Kommunikation. Sie sind nicht nur hörbar, sondern auch sichtbar und aktiv am Kommunikationsablauf beteiligt. Sind sie jedoch körperlich unsichtbar und nur durch die Stimme auditiv erkennbar gemacht, wird das Simultandolmetschen verwendet. Hierbei ist die Kommunikation asymmetrisch. Die Anwendung dieser zwei Modi hängt von diversen Faktoren ab: Technik, Genre der Fernsehsendung etc. (vgl. Mack 2002a:205f.).

Bezüglich der KommunikationsteilnehmerInnen können auch Unterscheidungen angestellt werden. Zum einen die on-screen TeilnehmerInnen, welche sichtbar und hörbar sind und miteinander für die off-screen ZuseherInnen kommunizieren. Das bedeutet, dass Personen, die Teil einer Sendung sind, für ein Publikum kommunizieren, das weit entfernt die Sendung konsumiert. Diese ZuseherInnen sind anonym, zahlreich, heterogen und können die Kommunikation nicht aktiv beeinflussen. Die DolmetscherInnen können entweder als VermittlerInnen arbeiten und die Kommunikation zwischen den Personen vor der Kamera und für die Personen vor dem Fernseher möglich machen. Oder sie dolmetschen und agieren als VermittlerInnen für und zwischen den GästInnen, die vor der Kamera kommunizieren. Somit entstehen drei Beziehungen zwischen den Dolmetschenden und den TeilnehmerInnen (vgl. Mack 2002a:207):

- 1) On-screen TeilnehmerInnen kommunizieren durch die Hilfe der DolmetscherInnen und die Dolmetschung ist auch dem Publikum zugänglich.
- 2) DolmetscherInnen, die nur für ein Fernsehpublikum dolmetschen, damit Sendungen in anderen Ländern für ein fremdsprachiges Publikum zugänglich gemacht werden.
- 3) DolmetscherInnen können auch gleichzeitig TeilnehmerInnen sein, zum Beispiel, wenn ModeratorInnen, InterviewerInnen etc. als DolmetscherInnen agieren (vgl. Mack 2002a:207).

Ein essentieller Aspekt des Mediendolmetschens ist es, dem Zweck und dem Ziel der Fernsehsendung genauso zu entsprechen wie der sprachlichen Komponente. Denn Medien sollen das Interesse der ZuseherInnen wecken und sie zum Teil des Mediums machen, obwohl

sie nur passiv am Geschehen teilnehmen. Genau dies ist auch die Aufgabe der DolmetscherInnen. Sie sollen dieses Ziel in der Dolmetschung übernehmen und erreichen (vgl. Mack 2002a:209).

Kurz (2000:89f.) betont, dass das Mediendolmetschen eine Sonderform des Dolmetschberufs ist. Die Leistungen der DolmetscherInnen in diesem Bereich sind bedeutungsvoll, da die Dolmetschungen im Fernsehen oder im Radio von einem großen und breiten Publikum konsumiert werden. Bei großen Veranstaltungen können Millionen ZuseherInnen oder -hörerInnen von den Dolmetschleistungen abhängig sein, um die fremdsprachigen Übertragungen verstehen zu können. MediendolmetscherInnen ermöglichen nicht nur die Kommunikation, sondern vertreten den gesamten Dolmetschberuf, weshalb sie und ihre Leistungen für die Reputation, die Wertschätzung und die Anerkennung der Dolmetschungen mitverantwortlich sind. Die Wichtigkeit des Mediendolmetschens sieht auch der Internationale Konferenzdolmetscherverband (AIIC - Association Internationale des Interprètes de Conférence), welcher in seinen Richtlinien das Mediendolmetschen beleuchtet und schreibt:

Media interpreting can be very rewarding, but it requires cool nerves, very good technique, and considerable skill. It is likely to be more in demand in the future, and may do a lot to enhance our professional image --- if done well. (AIIC 1999)

Auch hier wird auf das Image des gesamten Dolmetscherberufs eingegangen und welcher positiven Einfluss das Mediendolmetschen auf die Sicht aller DolmetscherInnen haben kann. Interessant ist hier hervorzuheben, dass eine gute Reputation nur dann gelingen kann, wenn die Leistungen der MediendolmetscherInnen sehr gut sind.

1.2. Anfänge und Entwicklung des Mediendolmetschens

Die Anfänge des Mediendolmetschens sind mit der Entwicklung des Konferenzdolmetschens stark verwurzelt. Pöchhacker (2011:22) und Mack (2002a:204) betrachten das Mediendolmetschen, im Gegensatz zu Ingrid Kurz (2000:89f.), als eine eigene Spezialisierung im Dolmetschberuf und nicht als Unter- oder Sonderform dessen. Damit sich das Mediendolmetschen überhaupt etablieren konnte, benötigte es nicht nur die notwendigen technologischen Entwicklungen, sondern auch wichtige Fortschritte und Meilensteine im Bereich des Konferenzdolmetschens.

Die Pariser Friedenskonferenz nach dem Ersten Weltkrieg war ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte des Konferenzdolmetschens. Englisch wurde zusätzlich zu Französisch als offizielle Sprache für die Verhandlungen ausgewählt, weshalb DolmetscherInnen benötigt wurden. Infolgedessen wurde der Völkerbund und seine

Sonderorganisation die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) gegründet, wo auch DolmetscherInnen zum Einsatz kamen. Dadurch und durch neue An- und Herausforderungen entstanden neue Dolmetschtechniken, welche wiederum wichtig für die Entwicklung waren. Institute, die diese Anforderungen lehrten, entstanden in weiterer Folge. Die erfolgreiche Verwendung des simultanen Dolmetschmodus bei den Nürnberger Prozessen, nach dem Zweiten Weltkrieg war ein wichtiger Baustein der Professionalisierung des Dolmetschberufs. Neben der Gründung internationaler Organisationen wurden in den 1950er-Jahren auch erstmals internationale, professionelle Organisationen für DolmetscherInnen gegründet. Die International Federation of Translators (FIT) wurde als Dachverband ins Leben gerufen, um DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen zu repräsentieren. Parallel zu diesem Verband existiert der Internationale Konferenzdolmetscherverband (AIIC). Diese Organisationen spielten und spielen weiterhin eine wichtige Rolle bei der Setzung professioneller Standards und Codes für diese Berufsgruppen sowie bei der Regulierung der Arbeitsbedingungen (vgl. Pöchhacker 2016:29).

Durch diese Entwicklungen und Meilensteine kamen ab der Zwischenkriegszeit auch DolmetscherInnen in anderen Settings zum Einsatz. In den 1930er-Jahren war das Radio das Medium für die Kommunikation, weshalb es zu dieser Zeit Live-RundfunkdolmetscherInnen gab. Vor allem während des Zweiten Weltkriegs wurde das Medium Radio für Propagandazwecke vermehrt eingesetzt und somit wurden auch fremdsprachige Beiträge, wie zum Beispiel Reden von Hitler oder Mussolini, über das Radio in Europa verbreitet (vgl. Kurz 2000:90). Für die Verbreitung der Reden und Informationen in ganz Europa wurden DolmetscherInnen benötigt, welche die sprachlichen Barrieren überwinden konnten. Ein Mediendolmetscher aus dieser Zeit war Hans Jacob, welcher in seiner Biografie über seine Dolmetschtaufträge und -tätigkeiten berichtet:

Sobald Hitler oder, in viel selteneren Fällen, Mussolini eine Rede hielt, begab ich mich in eine Kabine im Postministerium in der Rue de Grenelle. Dort hörte ich mit Kopfhörern die betreffende Rede und übersetzte sie simultan ins Französische (Jacob 1962:208).

Im Zusammenhang mit Radiodolmetschern ist André Kaminker zu erwähnen, welcher Hitlers Reden im Jahr 1934 am Nürnberger Parteitag aus dem Deutschen ins Französische live im Radio dolmetschte (vgl. Kurz 2000:90).

Obwohl das Mediendolmetschen seine Anfänge schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte, begann die Ära des Mediendolmetschens in Österreich erst in den 1970er-Jahren. Vor allem der Österreichische Rundfunk (ORF) war federführend und Arbeitgeber für einige DolmetscherInnen im Medienbereich. Fernsehsendungen und -beiträge wurden ab den

70er-Jahren simultan gedolmetscht. Besonders für Großereignisse wie die Apollo-11-Mission oder die US-Präsidentschaftswahlen waren MediendolmetscherInnen im Einsatz und dolmetschten simultan aus dem Englischen ins Deutsche. Die Mondlandung wurde vom Österreichischen Rundfunk 28 Stunden live übertragen und gilt daher als die längste Live-Übertragung der damaligen österreichischen Fernsehgeschichte (vgl. Kurz 2000:90f.).

Aufgrund der Veränderungen in der österreichischen Medienlandschaft hatten sich auch die Einsatzbereiche der DolmetscherInnen verändert. Dank dieser rasanten Entwicklung und der Etablierung des Mediendolmetschens in Dolmetschfachkreisen wurden Richtlinien für das Mediendolmetschen vom Internationalen Konferenzdolmetscherverband (AIIC) aufgestellt. Weiters hatte die International Federation of Translators (FIT) ein Komitee für das Mediendolmetschen ins Leben gerufen (vgl. Kurz 2000:90f.).

Das Mediendolmetschen in Österreich hat sich seit den 1970er-Jahren weiterentwickelt und die Einsätze von MediendolmetscherInnen stiegen. Dies ist in Abbildung 1 klar zu erkennen. Ingrid Kurz war jahrelang Mediendolmetscherin für den ORF und dokumentierte über einen 15-jährigen Zeitraum ihre Dolmetscheinsätze.

Period	Ø No. of assignmts. per year	News & Current Affairs	Sports	Infotainment.	Religion
1970-74	8.8	93.7%	6.3%	1	-
1975-79	5.0	89.3%	-	10.7%	-
1980-84	5.0	83.5%	-	16.5%	-
1985-89	8.8	67.5%	-	25.0%	7.5%
1990-94	21.0	70.5%	14.3%	15.2%	-
1995	20.0	50.0%	5.0%	40.0%	5.0%

Abbildung 1: Dolmetscheinsätze im ORF (Kurz 1997:199)

Aus dieser Abbildung ist abzulesen, dass sich die Dolmetscheinsätze zwischen den Jahren 1970 und 1995 mehr als verdoppelten. Lediglich zwischen 1975 und 1984 gab es einen minimalen Einbruch bezüglich der Nachfrage an Dolmetschungen im Fernsehen. Weiters ist interessant zu beobachten, dass sich die Tätigkeitsbereiche, sprich für welches Genre gedolmetscht wurde, über die Jahre verändert haben. Anfang der 70er-Jahre wurde der Großteil der Dolmetschungen im Bereich Nachrichten und aktuelle Themen getätigt. Dieser Bereich nahm von Jahr zu Jahr ab und verteilte seine Prozentsätze auf andere Bereiche wie Sport, Infotainment und Religion. Die Anzahl an Einsätzen in bestimmten Genres steht im Einklang mit den globalen

Geschehnissen. Beispielsweise beeinflusste die politische Landschaft in der zweiten Hälfte der 1980er die Nachfrage nach englisch-deutschen Dolmetschungen. Treffen zwischen Reagan und Gorbatschow, die Wahl Bushs zum US-amerikanischen Präsidenten und seine politischen Treffen in Warschau und Budapest waren einige Ereignisse, welche im ORF gedolmetscht wurden. Auch in den 90ern waren die Dolmetscheinsätze geprägt durch weltpolitische Geschehnisse: der Golfkrieg, Treffen zwischen Bush und Gorbatschow, Wahlen im Vereinigten Königreich und in den USA, die Jugoslawienkrise etc. Mitte der 1990er-Jahre wurden vermehrt im Bereich des Infotainments DolmetscherInnen benötigt. Eine weitere Neuerung in diesem Jahrzehnt war die geschlechtliche Übereinstimmung der Stimmen. Dies bedeutet, dass Rednerinnen von Dolmetscherinnen gedolmetscht und Redner von Dolmetschern gedolmetscht wurden (vgl. Kurz 1997:199ff.).

Auffällig ist auch der große Zuwachs an Dolmetscheinsätzen zwischen dem Ende der 80er-Jahre und dem Anfang der 90er-Jahre. Ein Grund für diesen Anstieg war die große internationale Konkurrenz. Die ÖsterreicherInnen bekamen immer öfter Zugang zu Sendungen anderer internationaler Fernsehsender, deshalb brauchte der ORF ein breiteres Angebot für seine ZuseherInnen. Des Weiteren veränderte sich auch das Sprachenangebot aufgrund der Nachrichten aus dem Osten Europas. Trotzdem blieb Englisch bei weitem die am häufigsten verwendete Ausgangssprache, sowohl von MuttersprachlerInnen als auch von Nicht-MuttersprachlerInnen (vgl. Kurz 1997:201).

1.3. An- und Herausforderung beim Mediendolmetschen

Das Arbeiten als DolmetscherIn im Medienbereich bringt große Anforderungen mit sich, die gleichzeitig auch zu Herausforderungen werden. Anforderungen an die Dolmetschleistungen stellen zum einen die ArbeitgeberInnen, zum anderen das Zielpublikum. Das Fernsehpublikum ist sehr heterogen und zahlreich vertreten, denn im Vergleich zum Konferenzdolmetschen dolmetschen MediendolmetscherInnen oftmals für Millionen von ZuseherInnen (vgl. Kurz 2000).

Die Herausforderungen für MediendolmetscherInnen sind vielfältig und beeinflussen ihre Arbeit in vielen unterschiedlichen Bereichen. Der Ort und die Technik sind wesentliche Aspekte des Mediendolmetschens und diese bringen Herausforderungen mit sich. Die MediendolmetscherInnen arbeiten meist in einem Fernsehstudio und nicht vor Ort, wo der eigentliche Ausgangstext vorgetragen wird. Im Gegensatz zu den KonferenzdolmetscherInnen haben die MediendolmetscherInnen oft keine eigene Kabine, sondern arbeiten in demselben Raum wie die ModeratorInnen und sind oftmals auch mit dem Kamerateam in einem Raum.

Somit sind die DolmetscherInnen Nebengeräuschen ausgesetzt, welche den auditiven Input negativ beeinflussen könnten. Die Akustik wird abgesehen von den Nebengeräuschen vor Ort auch von der Tonqualität der Fernsehübertragung beeinflusst. Die DolmetscherInnen hören über Kopfhörer den zu dolmetschenden Ausgangstext, können die Tonqualität aber nicht beeinflussen. Sie hören das Gleiche wie alle ZuseherInnen vor den Fernsehgeräten. Dies trifft auch auf den visuellen Input zu, welcher den DolmetscherInnen mittels Bildschirm zugänglich ist. Die Bildqualität, die Kameraführung etc. können nicht beeinflusst werden und Störfaktoren für die Dolmetschung sein. Somit kann es passieren, dass die DolmetscherInnen aufgrund technischer Probleme nur auf einen Wahrnehmungskanal – auditiv oder visuell – zurückgreifen können. Daher sind die MediendolmetscherInnen und deren Dolmetschungen von unterschiedlichen Faktoren abhängig, welche sie nicht oder nur gering beeinflussen können (vgl. Kurz 2000:91).

Weitere Herausforderungen für MediendolmetscherInnen finden sich im Bereich der Arbeitszeiten und Vorbereitung. DolmetscherInnen in diesem Bereich werden oftmals kurzfristig rekrutiert, was sich auch auf die Vorbereitungszeit auswirkt. Akribisches Vorbereiten auf einen Einsatz ist oftmals nicht möglich und Manuskripte oder Vorbereitungsmaterial werden kaum im Voraus zur Verfügung gestellt. Die DolmetscherInnen können sich aufgrund der zeitlichen Knappheit auch nicht auf die RednerInnen einstellen, zum Beispiel auf Besonderheiten wie die Stimme, die Redegeschwindigkeit etc. Da Geschehnisse in der Nachrichtenwelt spontan und ohne Vorhersage passieren, ist es für MediendolmetscherInnen unabdinglich, internationale Nachrichten zu konsumieren, um immer auf dem neuesten Nachrichtenstand zu sein. Nicht nur der kurzfristige Einsatz und die geringen Vorbereitungsmöglichkeiten sind herausfordernd, sondern auch die Arbeitszeiten. Diese können von spätabends bis frühmorgens variieren, je nachdem welches Format, welches Thema gedolmetscht werden soll und auch in welcher Zeitzone man sich befindet (Kurz 2000:91f.).

Wenig Vorbereitungszeit, Abhängigkeit von der Technik etc. sind große Herausforderungen für die Arbeit der MediendolmetscherInnen und beeinflussen auch den Stressfaktor, welcher bei der Dolmetschtätigkeit von Grund auf sehr hoch ist. Beim Dolmetschen im Medienbereich kommt ein Stressfaktor hinzu, den es so im Bereich des Konferenzdolmetschens beispielsweise nicht gibt, und zwar die große Anzahl an ZuhörerInnen und der damit verbundene Druck, keinen Fehler machen zu dürfen. Im Publikum wird nicht immer Verständnis für Fehler gezeigt, vor allem, wenn aus der englischen Sprache gearbeitet wird. Diese wird von einem Großteil der ZuhörerInnen verstanden und da die Dolmetschung

und das Original gleichzeitig zu hören sind, kann der Zieltext mit dem Ausgangstext verglichen werden (Kurz 1997:196f.).

Das Mediendolmetschen weist eine weitere Besonderheit bezüglich des Publikums auf. Die DolmetscherInnen haben nicht nur eine große Distanz zu der Ausgangsrede, sondern auch zu den ZuseherInnen vor den Fernsehern, die die Dolmetschung konsumieren. Das Dreieck zwischen SenderInnen, DolmetscherInnen und EmpfängerInnen ist somit verzerrt. Die dolmetschenden Personen können kein direktes Feedback von ihrem Publikum erhalten. Hinzu kommt, dass beim Mediendolmetschen das Publikum heterogen ist. Das bedeutet, dass einige ZuseherInnen womöglich die Ausgangsrede ohne Dolmetschung verstehen können und diese deshalb als störend ansehen. Aufgrund dieser Tatsache ist das Anforderungsprofil an die Dolmetschung und an die DolmetscherInnen ein anderes als beim Konferenzdolmetschen. Kurz (2000:93) schreibt: „Der Zuseher soll das Original z.T. durchhören können und das Gefühl haben: Der Dolmetscher hat mir geholfen, den fremdsprachigen Beitrag vollständig zu verstehen.“ Aus diesem Zitat geht hervor, dass die DolmetscherInnen nicht nur für den Kommunikationsaustausch allein verantwortlich sind, sondern sie sollen den ZuseherInnen die sprachlichen Informationen übermitteln und zeitgleich darauf achten, dass ZuseherInnen, die den Ausgangstext verstehen, selbst die sprachlichen Brücken schlagen können. Dieser Aspekt des Mediendolmetschens bringt eine ganz neue Anforderung an die Dolmetschenden mit sich (vgl. Kurz 2000:92f.).

Anforderung sowie Herausforderung zugleich ist der Aspekt der Schnelligkeit beim Mediendolmetschen. Der Time-lag zwischen Ausgangs- und Zieltext sollte so kurz wie möglich gehalten werden, damit es bei kurzen Beiträgen und bei Interviews mit schnellem SprecherInnenwechsel zu keinen Überlappungen oder Informationsverlusten kommt. Des Weiteren sollen die Informationen des Ausgangstextes zeitgetreu bei den ZuhörerInnen ankommen, weshalb schnelles Reagieren und Dolmetschen Grundvoraussetzungen sind (vgl. Kurz 2000:93).

1.3.1. AIIC-Richtlinien

Der Internationale Konferenzdolmetscherverband hat allgemeine Richtlinien aufgestellt, welche den KonferenzdolmetscherInnen und allen, die Teil des Dolmetschprozesses sind, eine Hilfestellung geben, um professionell handeln zu können. Die Zahl an Konferenzen, welche immer anspruchsvoller werden, sowie die Zahl an Sprachenpaaren und -kombinationen steigen, weshalb die AIIC es als wichtig erachtete, diese Richtlinien für die DolmetscherInnen sowie zur Qualitätsbewahrung aufzustellen. Ein eigener Punkt dieser Richtlinien bezieht sich

ausschließlich auf das Mediendolmetschen, welcher in weiterer Folge näher beleuchtet werden soll (vgl. AIIC 1999).

Zuallererst ist die technische Ausstattung für das Fernsehdolmetschen oder auch das Radiodolmetschen sehr wichtig. Demnach ist es essentiell, sich als DolmetscherIn um diesen Aspekt zu kümmern, da die Verantwortlichen vor Ort oftmals nicht wissen, welche technischen Anforderungen das Dolmetschen benötigt. Umso besser die Kenntnisse der DolmetscherInnen sowie die Kommunikation mit den Verantwortlichen vor Ort sind, desto weniger Probleme werden auftreten (vgl. AIIC 1994).

Weiters hat die AIIC (2004) ein eigenes Dokument veröffentlicht, welches Do's und Dont's explizit für das Fernsehdolmetschen vorstellt und zwar in den Bereichen Sichtbarkeit, Ton, Kabinen und Vorbereitung/Testlauf. Bezüglich der Sichtbarkeit der DolmetscherInnen rät die AIIC (2004), dass alle Personen, die Teil der Kommunikationssituation sind, deutlich zu sehen sind. Wenn dies nicht gewährleistet werden kann, sollten sie mit großen Bildschirmen ausgestattet werden. Wenn mehr als eine Dolmetschkabine in Verwendung ist, sollten die DolmetscherInnen sich gegenseitig sehen können, um miteinander kommunizieren zu können. Vor allem bei Problemen und in schwierigen Situationen ist dies essenziell.

Auch die technische Ausstattung ist beim Fernsehdolmetschen wichtig. Demnach sollten die Kopfhörer von guter Qualität sein und den DolmetscherInnen zur Verfügung gestellt werden. Auch die Mikrophone und die Lautstärke sollten von den DolmetscherInnen gesteuert werden können, sodass die KabinenpartnerInnen miteinander kommunizieren können, ohne live zu hören zu sein. Dazu gehört auch die Räuspertaste, welche ein kurzes Stummschalten des Mikrophons ermöglicht (vgl. AIIC 2004).

Die Kabinen sind der Arbeitsplatz der DolmetscherInnen, weshalb diese gut ausgestattet sein sollten, beispielsweise mit einem guten Ventilationssystem. Es gibt dafür ISO-Normen, welche genaue Richtlinien für Dolmetschkabinen aufstellen. Die Kabine darf keine Abstellkammer sein, sondern ein ordentlicher Arbeitsort, wo die DolmetscherInnen ungestört arbeiten können (vgl. AIIC 2004).

Bevor der Dolmetscheinsatz startet, ist es die Aufgabe der DolmetscherInnen, alle technischen Geräte auf deren Funktion zu überprüfen. Auch die Mikrophone der zu dolmetschenden Personen sollten überprüft werden, sodass es während einer Live-Sendung zu keinen unangenehmen Kommunikationsproblemen kommt. Idealerweise sollte ein kurzer Probelauf durchgeführt werden, um sicher zu gehen, dass alles einwandfrei funktioniert. Zu guter Letzt darf nicht darauf vergessen werden, die Arbeit der DolmetscherInnen zu würdigen, indem deren Name im Zuge der Credits erwähnt wird (vgl. AIIC 2004).

1.3.2. Stressfaktoren

MediendolmetscherInnen stehen vor einigen Herausforderungen in ihrem Beruf. Dieses Unterkapitel soll sich besonders einer Herausforderung widmen, und zwar dem Stress beim Dolmetschen. Studien zum Thema Stress beim Dolmetschen fokussieren sich auf drei Komponenten: Stressfaktoren, Reaktion und Leistung und intervenierende Variablen. Die ersten beiden Faktoren können beim Dolmetschen beobachtet werden, der dritte Faktor kann jedoch nur durch Befragungen der Dolmetschenden ermittelt werden oder durch das Messen der Stressreaktion (vgl. Kurz 2002:196).

Die erste Komponente, die Stressfaktoren, können wiederum in drei Kategorien unterteilt werden: mentalen und sozialen Stress sowie Umweltstress. Unter mentalen Stress fallen folgende Aspekte: schnell Entscheidungen treffen und hohe Konzentrationsfähigkeit über einen längeren Zeitraum. Konkurrenz und sozialer Status zählen zur Kategorie sozialer Stress und Faktoren wie Lärmbelästigung, Schlafmangel, Sauerstoffmangel etc. sind Umweltstressfaktoren. Abbildung 2 gibt über die verschiedenen Stressfaktoren einen Überblick und zeigt, wie sich diese beeinflussen und miteinander interagieren. Die Stressfaktoren können auf die intervenierenden Variablen Einfluss nehmen und diese wiederum beeinflussen die Stressreaktion und die Leistung. Beispielsweise kann sozialer Stress Angstzustände und Hilfslosigkeit auslösen, was sich auf die Leistung auswirkt, indem die dolmetschende Person Schwierigkeiten beim Informationsoutput hat.

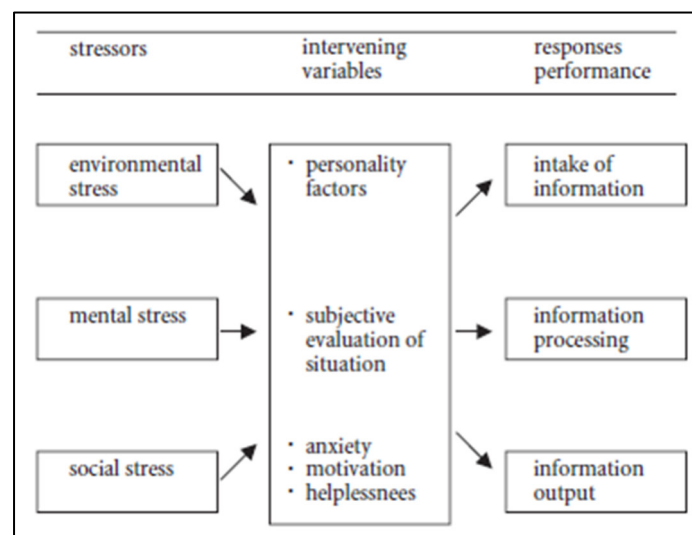


Abbildung 2: Zusammenhänge zwischen Stressfaktoren, intervenierenden Variablen und Reaktion/Leistung beim Dolmetschen (Kurz 2002:197)

Diese Stressfaktoren und ihr Einfluss auf den Menschen sind ständige Begleiter der MediendolmetscherInnen. Informationsüberfluss, dauerhaft hohe Konzentrationsfähigkeit,

Ermüdung und das einengende Gefühl in der Dolmetschkabine oder dem Raum, wo sich die DolmetscherInnen befinden, beeinflussen die Personen und auch die Dolmetschung. Einige Aspekte des Arbeitsalltags von MediendolmetscherInnen werden nachstehend erläutert. Die Stressfaktoren beim Mediendolmetschen können ihren Ursprung in drei Bereichen haben. Das „physische Umfeld“ beschreibt die Arbeitssituation der DolmetscherInnen, welche den Arbeitsbereich mit anderen Personen teilen müssen. Somit können Nebengeräusche, Ablenkungen etc. zu zusätzlichen Stressmomenten führen. Weiters ist der Arbeitsbereich der MediendolmetscherInnen speziell, da diese eine einseitige Kommunikation führen und kein Feedback und keine Rückmeldung von den RezipientInnen bekommen. Dies kann auch zu Stress führen. Darüber hinaus gibt es die „arbeitsbezogenen Faktoren“, welche sich vor allem auf die Arbeitszeiten beziehen. Aufgrund von nicht vorhersehbaren Ereignissen, kurzfristigen Änderungen in der Programmplanung etc. kann es zu kurzfristigen Einsätzen kommen, die oftmals auch zu später oder sehr früher Stunde stattfinden können. Dies führt weiters zu wenig Vorbereitungszeit, was zusätzlich den Stresspegel erhöht. Zuletzt gibt es den sogenannten „psycho-emotionalen Stressfaktor“, welcher den Fakt beschreibt, dass MediendolmetscherInnen vor einem enorm großen Publikum dolmetschen und in diesem auch KritikerInnen zu finden sind, welche die Schwierigkeit dieses Berufs oder die Herausforderungen nicht kennen oder die Arbeit nicht wertschätzen. Die DolmetscherInnen sind somit in verschiedenen Bereichen des Berufs Stress ausgesetzt (vgl. Kurz 2002:195f.).

1.3.3. Strategien beim Mediendolmetschen

Bei allen Dolmetscheinsätzen müssen DolmetscherInnen mit unterschiedlichen Situationen umgehen, welche nicht immer vorhersehbar sind. Damit sie die Dolmetschsituation so gut wie möglich bewältigen können, nutzen DolmetscherInnen unterschiedliche Strategien. Allgemein kann zwischen drei Strategiegruppen unterschieden werden: bezüglich des Verständnisses, der Produktion und Notfallstrategien. Antizipationen, Segmentierungen und Informationsselektion sind Strategien, welche den DolmetscherInnen beim Verständnis des Ausgangstextes helfen können. Generalisierung, Zusammenfassungen und prosodische Mittel wie Pausen und Intonation können bei der Produktion der Dolmetschung strategisch eingesetzt werden. Beim Produzieren des Zieltextes kann auch das Umschalten zwischen einer Dolmetschung nahe am Text und weiter weg vom Text helfen, bestimmte Passagen leichter zu bewältigen. Zuletzt kann es aus unterschiedlichen Gründen zu Notfallsituationen kommen, wobei Auslassungen und Neuformulierungen helfen können, auch diese zu meistern (vgl. Riccardi 2005:764f.). Um die richtige Dolmetschstrategie in einer bestimmten Dolmetschsituation zu finden, müssen die

DolmetscherInnen flexibel und schnell reagieren können. Weiters gibt der Kontext des Ausgangstextes an, welche Strategie einzusetzen ist (vgl. Pignataro 2011:83).

Neben dem Kontext spielen auch die Fertigkeiten, das Wissen der DolmetscherInnen sowie das Dolmetschsetting eine wichtige Rolle bei der Strategiefindung. Denn beim Mediendolmetschen kann es im Vergleich zum Konferenzdolmetschen zu anderen Herausforderungen kommen. Beispielsweise sind der Ort und die Anzahl an ZuseherInnen große Unterscheidungsmerkmale. Hinzu kommt auch noch der Aspekt der Mündlichkeit und Dialogizität. Beim Mediendolmetschen sind die zu dolmetschenden Ausgangstexte oftmals Dialoge oder Interviews, wobei es zu schnellen Wechseln zwischen dem oder der InterviewerIn und dem oder der Interviewten kommt. Dieser Wechsel und die zeitliche Einschränkung beeinflussen die Arbeit der Dolmetschenden und bestimmen, wieviel Zeit sie für die Durchführung der Dolmetschung haben. Um mit diesen Anforderungen umgehen zu können, müssen die richtigen Strategien angewendet werden (vgl. Pignataro 2011:83f.)

Neben den oben genannten drei groben Unterscheidungen von Dolmetschstrategien spricht Riccardi (2005) von fertigkeit/basierten/kompetenzbasierten und wissensbasierten Dolmetschstrategien beim Simultandolmetschen. Unter ersteren werden Strategien beschrieben, die mit gespeicherten, automatisierten Mustern im Gedächtnis der DolmetscherInnen zusammenhängen und zum Einsatz kommen. Diese DolmetscherInnen erkennen ähnliche Muster in den Ausgangstexten und erstellen Verknüpfungen, wodurch sie schnell reagieren können. Dieser Vorgang geschieht oft unbewusst und spontan. Hier ist das Wissen der DolmetscherInnen wichtig, denn nur mit einem gewissen Grundstock an Allgemein- sowie Fachwissen kann dieses in einer kommunikativen Situation wiedererkannt werden (vgl. Riccardi 2005:760). Anders ist die Situation bei den wissensbasierten Strategien. Diese werden bewusst eingesetzt und sind somit nicht automatisiert. Die Handlung, eine Strategie einzusetzen, ist bewusst geplant und erfolgt aufgrund der fehlenden Automatisierung. Weiters kann diese Strategie zum Einsatz kommen, wenn die DolmetscherInnen aufgrund einer hohen Sprechgeschwindigkeit, einer hohen Informationsrate oder eines zu schnell vorgelesenen Textes überlastet sind etc. (vgl. Riccardi 2005:762).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die wissensbasierten Strategien öfter zum Einsatz kommen und MediendolmetscherInnen diese benötigen, um mit Stressfaktoren wie hoher Informationsdichte, Zeitdruck etc. umgehen zu können. All die oben genannten Strategien können den DolmetscherInnen im Bereich der Medien, aber auch bei Konferenzen, bei Gericht etc. helfen, herausfordernde Dolmetschsituationen zu meistern (vgl. Pignataro 2011:87-96).

1.4. Qualität beim (Medien-) Dolmetschen

Die Qualität beim Dolmetschen zu untersuchen ist keine einfache Unternehmung. Demnach gibt es unterschiedliche Forschungen, welche verschiedene Aspekte der Qualität beim Dolmetschen untersuchten. Dabei ist auch zu erwähnen, dass Qualität von jedem und jeder anders interpretiert werden kann, je nachdem welche Kriterien zur Qualitätsbeurteilung verwendet werden (vgl. Kalina 2002:122f.). In den Anfängen der Qualitätsforschung beim Dolmetschen waren die Forschungsansätze sehr theoretisch und wurden unabhängig von bestimmten Dolmetschsituationen durchgeführt. Vor allem in den Disziplinen der Psycho- und Neurolinguistik wurde zu diesem Thema geforscht. Der Fokus lag dabei insbesondere auf quantitativen Parametern, wie Auslassungen, Hinzufügungen etc. Diese Parameter wurden durch den Vergleich des Ausgangstextes und des Zieltextes (also der Dolmetschung) herausgearbeitet (vgl. Mack 2002b:112). In diesem Zusammenhang sind die Untersuchungen von Barik (1994) zu erwähnen, welcher sich als einer der Ersten mit der Untersuchung von Qualität beim Dolmetschen auseinandergesetzt hat. Er hat den Ausgangstext und Zieltext auf Auslassungen, Fehler, Hinzufügungen und Ersetzungen untersucht. Kriterienpunkte wie die Dolmetschsituation oder das Dolmetschsetting wurden von Barik (1994) nicht berücksichtigt (vgl. Kalina 2002:122). Kritik an dieser Vorgehensweise übt Mack (2002b:112), da Dolmetschstrategien, wie absichtliche Auslassungen, Komprimierungen etc. nicht miteingeschlossen werden, genauso wenig wie außersprachliche Parameter.

1.4.1. Herangehensweise zum Thema Qualität

In der Dolmetschwissenschaft ist das Thema Qualität sehr breitgefächert und es gibt viele Herangehensweisen wie Qualität beurteilt und gemessen werden kann. Dieser Vorgang erweist sich als komplex und wie Chiaro & Nocella (2004:279) sagen, gibt es keine einheitlichen Standards: „an area as significant as translation has not yet developed a system of standards capable of guaranteeing top-quality services to clients.“ Obwohl in der Dolmetschwissenschaft einige Parameter und Kriterien zur Qualitätsmessung aufgestellt wurden, fehlt es an Einheitlichkeit. Diese beginnt schon bei der Frage, ob die Qualität aus Sicht der DolmetscherInnen oder ZuhörerInnen gemessen werden sollte. Idealerweise sollten beide Sichtweisen dargestellt und untersucht werden. Bei der Untersuchung und Messung von Qualität gibt es wie bereits erwähnt unterschiedliche Herangehensweisen und die Analyse kann aus unterschiedlichen Sichtpunkten durchgeführt werden. Kriterien wie Treue zum Text, sprachliche Korrektheit, Richtigkeit in der Terminologie, sowie richtiger Stil sind die Grundbausteine und meist verwendeten Parameter (vgl. Chiaro & Nocella 2004:279). Chiaro

& Nocella (2004:280) untersuchten die Qualität beim Dolmetschen aus wirtschaftlicher Sicht, denn das Dolmetschen ist eine Dienstleistung, welche aus drei verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden kann: aus Sicht der DienstleisterInnen, der KundInnen und die Dienstleistung an sich. Bevor die Qualität gemessen und untersucht werden kann, muss die Frage nach den Bedürfnissen und Erwartungen an die Dolmetschung beantwortet werden (vgl. Chiaro & Nocella 2004:280). Chiaro & Nocella (2004:280) stellen drei Perspektiven vor, aus denen Dolmetschleistungen untersucht werden können:

1. Die Analyse des Produkts (die Transkription der Dolmetschung)
2. Forschungsarbeit mittels Fragebögen, mit welchen NutzerInnen bezüglich ihrer Erwartungen an Dolmetschungen befragt werden.
3. Forschungsarbeit mittels Fragebögen, mit welchen DolmetscherInnen über ihre Wahrnehmung bezüglich der Dolmetschleistung befragt werden.

Die Untersuchung und in weiterer Folge Analyse von Dolmetschleistungen ist kein einfaches Unterfangen. Dafür brauchen Forschende neben der Dolmetschung auch den Ausgangstext, Aspekte wie das Sprachenpaar oder der Modus sind zu berücksichtigen. Eine authentische Dolmetschung sowie den Ausgangstext zu erhalten, ist nicht leicht, weshalb oftmals Dolmetscheinsätze in Experimenten mit DolmetscherInnen oder Dolmetschstudierenden durchgeführt werden (vgl. Chiaro & Nocella 2004:280). Beim Dolmetschen kann der Fokus der Qualität auf unterschiedliche Aspekte gelegt werden, je nachdem in welchem Setting gedolmetscht wird. An oberste Stelle steht die Übertragung des Sinns, somit der rote Faden des Ausgangstextes. Beim Gerichtsdolmetschen wird aber beispielsweise mehr Fokus auf die Terminologie und die Wortwahl gelegt als beim Mediendolmetschen, wo mehr sprachliche Freiheit herrscht (vgl. Kalina 2002:121). Neben den sprachlichen Aspekten gibt es aber rund um den Dolmetschprozess eine Vielfalt an Aspekten, welche die Dolmetschleistung und somit auch ihre Qualität beeinflussen. Kalina (2002:124) ist der Meinung: „quality cannot be determined in relation to the interpreter’s output alone.“ Neben der Dolmetschung an sich, müssen auch andere externe Faktoren betrachtet werden. Auch der Auftritt der DolmetscherInnen beim Dolmetscheinsatz, die Vorbereitung und die Weiterbildungen sind wichtige Aspekte. Es sind auch die Bedingungen, unter denen die Dolmetschung stattfindet, nicht zu unterschätzen. All diese Aspekte sollten laut Kalina (2002:124) untersucht und erforscht werden, um Verbesserungen im Bereich des Dolmetschens erreichen zu können. Doch die dafür notwendige Zeit wird nicht immer aufgebracht. Die genannten externen Faktoren liegen aber nicht immer in den Händen der Dolmetschenden, sondern auch bei den Agenturen, welche die DolmetscherInnen rekrutieren. Diese sind sich aber den Problemen und Herausforderungen nicht immer bewusst, weshalb diesen keine Beachtung geschenkt wird, was

wiederrum eine negative Auswirkung auf die Dolmetschleistung haben kann. Diese externen Faktoren sind sehr vielfältig, beispielsweise das Erhalten von Dokumenten vorab, oder technische Ausrüstungen/Wartungen etc. Da nicht immer Verlass auf externe Personen ist, sind Dolmetschende auf Eigeninitiative angewiesen, um alle Informationen und Hilfestellungen zu bekommen, damit einer guten Dolmetschleistung nichts im Weg steht (vgl. Kalina 2002:124f.).

1.4.2. Qualität aus verschiedenen Perspektiven

Die Qualität beim Dolmetschen kann aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden. Zunächst können DolmetscherInnen sich selbst bewerten und beurteilen, je nachdem welche Anforderungen und Erwartungen die Personen an sich selbst haben. Weiters können NutzerInnen aufgrund ihrer Erwartungen die Qualität der Dolmetschenden beurteilen, genauso wie Agenturen oder AuftraggeberInnen bestimmte Qualitätsanforderungen stellen können. Auch DolmetschkollegInnen können sich gegenseitig beurteilen, was wichtig in der Ausbildung und in der beruflichen Laufbahn der DolmetscherInnen ist. Zuletzt gibt es ForscherInnen, welche die Qualität einer Dolmetschung besonders anhand von Variablen untersuchen und durch deren Veränderungen verschiedene Perspektiven bekommen (vgl. Moser-Mercer 1996:46).

Ein Problem der Qualitätsforschung ist der Fakt, dass NutzerInnen die Qualität der Dolmetschung nur teilweise beurteilen können, da sie einen wichtigen Teil, nämlich den Ausgangstext, meist nicht verstehen. Somit können zwar Aussagen bezüglich der Präsentation, Stimme, Flüssigkeit etc. gemacht werden, aber ob die DolmetscherInnen den Inhalt des Ausgangstextes richtig und vollständig wiedergeben, kann von den meisten ZuhörerInnen nicht überprüft werden. Somit muss zwischen den DolmetscherInnen und ZuhörerInnen ein Vertrauen herrschen, denn wie Garzone (2002:118) sagt: „quality assurance rests exclusively on interpreters.“ Denn die DolmetscherInnen müssen zum einen dem Ausgangstext so treu wie möglich bleiben und zum anderen neben dem Inhalt auch auf die eben genannten externen Faktoren achten. Eine wichtige Aufgabe, welche den DolmetscherInnen zu Teil wird, ist alle Unsicherheiten bezüglich einer richtigen und vollständigen Dolmetschung aus dem Weg zu schaffen (vgl. Garzone 2002:118). Wie Garzone (2002:118) ist auch Shlesinger (1997:127) der Meinung, dass die ZuhörerInnen, aufgrund der so großen heterogenen Gruppe und aufgrund des fehlenden Verstehens des Ausgangstextes nicht allein für die Qualitätsbeurteilung zuständig sein können. Shlesinger (1997:127) beschreibt die Qualität als „a feature of an interpreter's performance even when nobody is listening.“ ZuhörerInnen können auch bezüglich der Qualität der Dolmetschung getäuscht werden, wenn die Dolmetschung gut präsentiert wird, aber viel Information fehlt, kann die Leistung dennoch als qualitativ hochwertig angesehen

werden. Denn das Fehlen von Information können die ZuhörerInnen nicht beurteilen. Andererseits kann eine wenig gelungene Präsentation der Dolmetschung als qualitativ schlecht angesehen werden, obwohl alle Informationen wiedergegeben wurden (vgl. Shlesinger 1997:127). Dazu ist vor allem die Untersuchung von Collados Aís (1998) zu erwähnen, welche im Unterkapitel 4.4.3 beleuchtet wird.

1.4.3. Forschungsstand

Forschungen zum Thema Qualität beim Dolmetschen gibt es unzählige. Für diese Masterarbeit werden vier Studien vorgestellt, bei denen der Fokus auf das Konferenzdolmetschen und in weiterer Folge auf das Mediendolmetschen gelegt wurde. Wie im vorherigen Kapitel erwähnt, gibt es unterschiedliche Perspektiven aus denen Dolmetschungen untersucht werden können. Dies ist auch in diesem Kapitel zu erkennen. Die vorgestellten Studien legen auch den Grundstein für den empirischen Teil dieser Arbeit und die Auswahl der dafür gewählten Kriterien.

In den 1980er-Jahren hat sich der Fokus der Forschung weiterentwickelt und vor allem eine Studie aus diesem Jahrzehnt ist hierbei hervorzuheben. Bühlers (1986) Studie und die daraus resultierenden Ergebnisse legten den Grundstein für weitere Forschungen auf diesem Gebiet, welche wieder zu neuen Erkenntnissen führten (vgl. Pöchhacker 2012:21). Bühler (1986) führte eine Studie durch, wobei Evaluierungskriterien beim Konferenzdolmetschen aufgestellt wurden. Weiters lag der Fokus auch auf den Erwartungen der NutzerInnen an eine gute Dolmetschung. Diese Studie gilt als Pionierstudie im Bereich der Qualitätsforschung beim Dolmetschen. Für die Beantwortung ihrer Forschungsfrage hat Bühler einen Fragebogen mit 16 Kriterien aufgesetzt, welche von den befragten AIIC-Mitgliedern nach der Wichtigkeit beurteilt werden sollten. Die Kriterien zeigt Abbildung 3:

What importance do you attribute to the following criteria when sponsoring candidates for AIIC membership?

	highly important	important	less important	irrelevant
1. native accent	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. pleasant voice	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. fluency of delivery	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. logical cohesion of utterance	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. sense consistency with original message	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. completeness of interpretation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. correct grammatical usage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. use of correct terminology	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. use of appropriate style	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. thorough preparation of conference documents	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. endurance	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. poise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. pleasant appearance	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. reliability	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. ability to work in a team	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. positive feedback from delegates	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
other criteria (please specify):				

Abbildung 3: Qualitätskriterien (Bühler 1986:234)

Bühler (1986) unterscheidet zwischen sprachlichen und außersprachlichen Kriterien. Die linke Spalte stellt die sprachlichen und die rechte die außersprachlichen Kriterien dar:

- | | |
|---|--|
| • muttersprachlicher Akzent | • angenehme Stimme |
| • Flüssigkeit des Vortrags | • Vorbereitung der Konferenzunterlagen |
| • Kohäsion und Kohärenz mit dem Original | • Belastbarkeit |
| • Vollständigkeit der Dolmetschung | • sicheres Auftreten |
| • Korrekte Grammatik und Verwendung von Termini | • angenehmes Erscheinungsbild |
| • Verwendung eines angemessenen Stils | • Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit |

Die Ergebnisse dieser Befragung konnten zeigen, dass vor allem Kohäsion und Kohärenz mit dem Original die mit Abstand wichtigsten Kriterien sind. Danach wurden die Kriterien Vollständigkeit, Verwendung der Termini, Flüssigkeit und grammatikalische Korrektheit gereiht, welche auch von einem Großteil der Befragten als wichtige Aspekte angesehen wurden (vgl. Bühler 1986:231f.).

Die Studie von Bühler (1986) war der Grundstein vieler Forschungen, welche in den nächsten Jahrzehnten folgen sollten. Eine ähnliche Untersuchung führte Kopczynski (1994) durch, welcher den Fokus aber auf die Erwartungen der KonferenzteilnehmerInnen an die Dolmetschleistungen legte. Befragt wurden neben den ZuhörerInnen auch die SprecherInnen des Ausgangstextes. Kopczynski (1994) wollte herausfinden, ob die Erwartungen an die Dolmetschung zwischen diesen beiden Gruppen variieren. Ähnlich wie bei Bühler (1986)

wurden die TeilnehmerInnen gebeten, Aspekte der Dolmetschung nach ihrer Wichtigkeit zu reihen. Das Ergebnis zeigte, dass beide Gruppen der korrekten Dolmetschung des Inhalts der Ausgangsrede große Wichtigkeit zuteilten. Auch die richtige Verwendung von Terminologie und ein flüssiger Vortrag waren für die Befragten wichtig. Für die RednerInnen war die korrekte Übertragung ihrer Rede wichtig, da die ZuhörerInnen auf die Grammatik oder unvollendete Sätze achteten und Probleme in diesen Kategorien als störend beschrieben. Interessant bei dieser Umfrage waren die Antworten auf die Frage nach der Rolle der DolmetscherInnen. Beide Gruppen stimmten überein, dass die Dolmetschenden das Tempo und die Stimmintensität der RednerInnen beibehalten sollten und dass TranslatorInnen Korrekturen und Erklärungen hinzufügen können. Eine zusammenfassende und somit weniger detailgetreue Dolmetschung wurde von den Befragten abgelehnt.

Die Studien von Bühler (1986) und Kopczynski (1994) fokussierten sich ausschließlich auf das Konferenzdolmetschen. Kurz & Pöchhacker (1995) fügten nun den Aspekt des Mediendolmetschens hinzu und zeigten auf, wie sich die Erwartungen zwischen KonferenzteilnehmerInnen und Fernsehverantwortlichen an eine gute Dolmetschung unterscheiden. Dabei wurden Fernsehverantwortliche aus Österreich und Deutschland gebeten, gewisse Kriterien nach Bühler (1986) nach ihrer Wichtigkeit für eine qualitativ hochwertige Dolmetschung auf einer 4-Punkte-Skala zu bewerten. Auch die KonferenzteilnehmerInnen führten diese Befragung durch und die Ergebnisse beider Gruppen wurden verglichen. Die wichtigsten Unterschiede sind in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Beurteilung unterschiedlicher Kriterien für die Qualität einer Dolmetschung durch Fernsehverantwortliche und Konferenzteilnehmer (Kurz 2000:94)

Kriterium	Fernsehverantwortliche (n=19)	Konferenzteilnehmer (n=124)
1. Akzent	2,84	2,365
2. Stimme	3,47	2,6
3. Flüssigkeit	3,32	3,1
4. Log. Zusammenhang	3,68	3,458
5. Sinn	3,84	3,69
6. Vollständigkeit	2,53	3,2
7. Grammatik	2,79	2,6
8. Terminologie	3,32	3,4
Durchschnitt	3,22	3,06

Wie in Tabelle 1 ersichtlich, sind sich beide Gruppen in vielen Aspekten einig, welche Qualitätsparameter wichtig für eine gute Dolmetschung sind. Der Sinn sowie der logische Zusammenhang werden von beiden Gruppen mit hohen Werten versehen und haben somit die höchste Wichtigkeit. Bei beiden Kriterien ist jedoch zu erkennen, dass die

Fernsehverantwortlichen eine höhere Bewertung vergaben. Einigkeit herrscht auch bezüglich des Kriteriums Grammatik, welches von beiden Gruppen eine geringere Bedeutung zugesprochen bekam. Neben den Gemeinsamkeiten gibt es auch Divergenzen. Diese sind vor allem bei den Kriterien Stimme und Vollständigkeit zu beobachten. Während die Stimme ein wichtiges Kriterium für die Fernsehverantwortlichen ist und weniger wichtig für die KonferenzteilnehmerInnen, ist es bei der Vollständigkeit genau andersherum. Diese Ergebnisse zeigen und bestätigen, dass die DolmetscherInnen im Bereich der Medien nicht nur an deren Dolmetschleistungen gemessen werden, sondern auch mit den Leistungen und Fähigkeiten der ModeratorInnen, FernsprecherInnen etc. verglichen werden (vgl. Kurz 2000:94).

Auch Elsagir (2000) beschäftigte sich mit den Themen der Anforderungen und Erwartungen an Mediendolmetschende und ließ besonders die Anforderungen des Fernsehpublikums an die DolmetscherInnen und ihre Dolmetschungen im Fernsehen in den Fokus rücken. Dabei wollte sie herausfinden, ob an das Dolmetschen im Fernsehen andere Anforderungen gestellt werden als an das Dolmetschen bei Konferenzen. In weiterer Folge sollte untersucht werden, ob es Unterschiede zwischen den Anforderungen des Publikums und den Erwartungen der FernsehdolmetscherInnen und deren ArbeitgeberInnen gibt. Für diese Studie wurden 58 Personen Dolmetschungen einer deutschen Sendung vorgespielt. Anschließend wurde ihnen ein Fragebogen vorgelegt, welcher die ProbandInnen nach der Dolmetschleistung und deren sprachlichen Kenntnissen sowie deren Wissen über das Dolmetsch-Dasein befragte (vgl. Elsagir 2000:113ff.). Die Ergebnisse dieser Studie zeigten zunächst, dass die ProbandInnen mit dem Dolmetschen vermehrt durch die Medien in Berührung kommen. Dies unterstreicht die wichtige Bedeutung der Medien für die Repräsentation des Dolmetschberufs. Weiters waren die sprachlichen Kriterien von großer Bedeutung. Eine angenehme Stimme und eine flüssige Dolmetschung waren für die Befragten sehr wichtig, wogegen Häsitationslaute und eine monotone Vortragsweise als störend angesehen wurden. Vor allem eine vollständige Verdolmetschung, ein logischer Zusammenhang und ein flüssiger Vortrag waren den ZuhörerInnen wichtig (vgl. Elsagir 2000:115f.). In weiterer Folge verglich Elsagir ihre Untersuchungen mit der Studie von Bühler (1986) und Kurz (1996).

Kriterium	AJC-Dolmetscher n=47	Mediziner n=47	Techniker n=29	Europarat n=48	Fernsehmitarbeiter n=19	Fernsehdo- lmetischer n=10	Fernsehzu- schauer n=57
1 native accent	2,900 (7)	2,300 (7)	2,200 (6)	2,080 (7)	2,840 (5)	3,100 (5)	2,579 (7)
2 pleasant voice	3,085 (6)	2,600 (5)	2,400 (5)	2,396 (6)	3,470 (2)	3,500 (2)	3,123 (4)
3 fluency of delivery	3,468 (3)	2,900 (4)	2,966 (3)	3,208 (4)	3,320 (3)	3,500 (2)	3,158 (3)
4 logical cohesion	3,800 (1)	3,600 (1)	3,100 (2)	3,300 (3)	3,680 (1)	3,800 (1)	3,404 (2)
5 completeness of interpretation	3,426 (4)	3,000 (3)	2,900 (4)	3,458 (2)	2,530 (7)	2,500 (7)	3,509 (1)
6 correct grammatical usage	3,380 (5)	2,400 (6)	2,030 (7)	2,688 (5)	2,790 (6)	3,000 (6)	3,070 (6)
7 use of correct terminology	3,489 (2)	3,400 (2)	3,138 (1)	3,729 (1)	3,320 (3)	3,200 (4)	3,123 (4)
Durchschnitt	3,364	2,886	2,676	2,980	3,136	3,229	3,138

Abbildung 4: Gegenüberstellung der Ergebnisse Elsagirs (2000) mit den Resultaten von Bühler (1986) und Kurz (1996) (vgl. Elsagir 2000:120)

Somit wurde die Sicht unterschiedlicher AkteurInnen gegenübergestellt: KonferenzdolmetscherInnen, MediendolmetscherInnen, KonferenzteilnehmerInnen, FernsehzuseherInnen und FernsehmitarbeiterInnen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Anforderungen an die Dolmetschung je nach persönlichem beziehungsweise beruflichem Hintergrund variieren. Für KonferenzdolmetscherInnen und deren ZuhörerInnen ist die Vollständigkeit ein wichtiger Faktor, wohingegen MediendolmetscherInnen und deren ArbeitgeberInnen dieses Kriterium als weniger wichtig empfinden, da in den Medien Zeit auch gleichzeitig Geld ist. Weiters gibt es Unterschiede bezüglich der Wichtigkeit einer angenehmen Stimme, diese ist im Bereich des Mediendolmetschens wichtiger einzustufen als bei Konferenzen, was auch die Ergebnisse dieser Studie zeigen. Einigkeit herrscht vor allem im Bereich der Kohäsion und Flüssigkeit. Diese beiden Kriterien sind für alle Befragten wichtig (vgl. Elsagir 2000:120).

1.5. Nicht-professionelles (Medien-) Dolmetschen

Das nicht-professionelle Dolmetschen zu definieren, wirft einige Schwierigkeiten und Herausforderungen auf, da es eine sehr junge Form des translatorischen Handelns ist. Es ist eine besondere Form der sprachlichen und kulturellen Vermittlung. Die Abgrenzung zu anderen Dolmetsch- und Übersetzungsbereichen erweist sich als schwierig. Oftmals sind die Grenzen überlappend oder verschwimmen ineinander. Antonini & Bucaria (2015:7) beschreiben das nicht-professionelle Dolmetschen, das in der Literatur mit NPIT abgekürzt wird, welches ein englisches Akronym für non professional interpreting and translating ist, folgendermaßen:

Its scope encompasses all those linguistic and cultural mediation activities performed by people (bilingual speakers) who have no formal training and who are often not remunerated for their work as an interpreter/translator. (Antonini & Bucaria 2015:7)

Das Essenzielle dieser Definition ist die Aussage, dass nicht-professionelle DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen sprachliche sowie kulturelle VermittlerInnen sind, welche mehrsprachig sind, zugleich aber keine formelle Ausbildung für ihr Handeln erlangt haben. So ist hervorzuheben, dass die nicht-professionellen TranslatorInnen für ihr translatorisches Handeln nicht vergütet werden. Genau darin liegt auch der Unterschied zu professionellen DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen.

Bevor sich die Wissenschaftsgemeinschaft auf den Terminus nicht-professionelles Dolmetschen und Übersetzen geeinigt hat, wurde diese Tätigkeit auch folgendermaßen beschrieben: „ad hoc interpreting, family interpreting, informal interpreting, language brokering, lay interpreting, native and natural translation/interpreting“ (Antonini & Bucaria 2015:8). Schlussendlich wurde der Begriff nicht-professionelles Dolmetschen als Standardbegriff eingeführt, denn die oben genannten Benennungen brachten einige Probleme mit sich, welche beim Ausdruck nicht-professionelles Dolmetschen nicht auftraten. Das größte Problem lag darin einen Ausdruck zu finden, welcher möglichst viele Bereiche des Dolmetschens miteinschließt. „Family interpreting“ oder „language brokering“ waren meist zu spezifisch und nicht inklusiv genug, weshalb sie und auch die anderen Benennungen von NPIT ersetzt wurden (vgl. Antonini et al. 2017:6). Alle Bereiche der facettenreichen Dolmetsch- und Übersetzungswelt abzudecken ist enorm schwer, trotzdem kann mit dem Begriff nicht-professionelles Dolmetschen sehr viel abgedeckt und miteinbezogen werden, weshalb sich dieser Begriff gegen alle anderen Termini durchgesetzt hat.

Bei der Auswahl des Terminus wurde auch auf das Adjektiv ein besonderes Hauptaugenmerk gelegt, denn nicht-professionell wurde dem Adjektiv unprofessionell vorgezogen. Bei dem Letzteren schwingt immer eine negative Konnotation mit und die Aussage ist sehr wertend. Hingegen ist nicht-professionell allgemein und neutral und es entsteht keine urteilende Wirkung. Bei diesem Begriff entsteht einzig die Vorstellung, dass die Handlung von LaiInnen durchgeführt wird, sprich von Personen, welche keine Ausbildung in diesem Berufsfeld genossen haben. Weiters wird der Fokus beim Begriff nicht-professionell eher auf die Frage gelegt, wer gerade dolmetscht oder übersetzt, im Gegensatz dazu würde unprofessionell eher die Art und Weise, wie gedolmetscht oder übersetzt wird, beschreiben. Dieser feine sprachliche Unterschied ist aber wichtig für die Abgrenzung dieses Translationsbereichs. Bei all diesen Definitionen und Beschreibungen darf der Kern des nicht-

professionellen Dolmetschens nicht vergessen werden, und zwar, dass Personen translatorische Handlungen übernehmen, welche dafür keine Ausbildung erhalten haben. Wichtig ist noch hinzuzufügen, dass dies nicht gleichzeitig bedeutet, dass diese Menschen inkompetent im Bereich des Dolmetschens sind (vgl. Antonini et al. 2017:7).

Ein Aspekt des NPITs ist die sogenannte „unrecognized translation“. Dieser Begriff wurde durch Harris (2009) geprägt und beschreibt eine Dolmetschtätigkeit, welche aber nicht als solche anerkannt wird, da sie Teil einer anderen Tätigkeit ist (vgl. Antonini & Bucaria 2015:8). Dieser Aspekt des nicht-professionellen Dolmetschens ist für diese Masterarbeit von Relevanz, da die KommentatorInnen der Fernsehsender, neben ihrer Haupttätigkeit, dem Kommentieren von Sportveranstaltungen, das Dolmetschen als sekundäre Tätigkeit betreiben.

Es ist nicht nur wichtig zu verstehen, woher der Begriff NPIT kommt und wie dieser definiert ist, sondern auch folgende W-Fragen sind von Interesse: WER dolmetscht, WAS wird gedolmetscht, WANN, WO und WIE wird dies gemacht. Antonini et al. (2017:12f.) beantwortet diese Fragen wie folgt:

1. In Bezug darauf WER, nicht-professionelle TranslatorInnen sind, kann mit ethnischen und sprachlichen Minderheiten geantwortet werden. Dennoch heben Antonini et al. (2017:12) hervor, dass Studien zeigen, dass diverse Gruppen und Gemeinschaften der Gesellschaft auch nicht-professionell handeln können und somit auch Teil des WER sind. Dies werden auch die Erkenntnisse dieser Arbeit zeigen, denn die SportkommentatorInnen handeln translatorisch und nicht-professionell und fallen nicht in die Gruppe der ethnischen und sprachlichen Minderheiten.
2. Die Frage nach dem WAS kann einfach und explizit beantwortet werden. Denn das nicht-professionelle Dolmetschen deckt das mündliche Vermitteln von Sprachen und Inhalten ab.
3. WANN kommt NPIT zum Einsatz und WARUM wird diese Art des translatorischen Handelns ausgeübt, sind Fragen, welche wichtig für die gesamte Forschungsgemeinschaft sind. Die Fähigkeiten und das Können nicht-professioneller DolmetscherInnen werden dann gebraucht, wenn aus unterschiedlichen Gründen, finanziell, persönlich, zeitlich, kulturell etc., nicht auf professionelle DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen zurückgegriffen werden kann. Aus diesen Gründen können beispielsweise auch Familienmitglieder oder Mitglieder einer Gemeinschaft als SprachmittlerInnen agieren. Somit handeln sie als nicht-professionelle DolmetscherInnen translatorisch. Des Weiteren ist das nicht-professionelle Dolmetschen in vielen Gesellschaftsbereichen vertreten und kommt häufig vor, weil

viele Menschen mehrsprachig aufwachsen und somit sprachlich gesehen die Fähigkeit hätten, Dolmetschleistungen zu vollbringen, auch wenn diese als nicht-professionell einzustufen wären.

4. Die Frage nach dem WO kann folgendermaßen beantwortet werden. Jede Situation, in der Personen Dienstleistungen benötigen. Die Forschungen haben sich vor allem auf den medizinischen Bereich konzentriert, wo NPIT häufig vorkommt. Dennoch gibt es auch andere öffentliche Einrichtungen wie Kirchen, Museen, Gefängnisse, Schulen etc., wo das nicht-professionelle Dolmetschen zum Einsatz kommt oder kommen kann. In dieser Masterarbeit kommt NPIT in der Medienlandschaft im Bereich des Tennissports vor, ein Bereich, der noch nicht aus Sicht des NPITs beleuchtet wurde.
5. Die Art und Weise WIE, nicht-professionell gedolmetscht und/oder übersetzt wird, wirft in der Forschungsgemeinschaft einige Fragen auf, da es unterschiedliche Strategien und Zugänge der diversen nicht-professionellen DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen gibt. Die Unterschiede hängen von verschiedenen Faktoren ab.

1.5.1. NPIT-Forschung

Damit der Bereich des nicht-professionellen Dolmetschens auch in der Forschung Fuß fassen konnte, waren Forschungen und Studien in anderen Bereichen wichtig, die mit dem nicht-professionellen Dolmetschen einige Schnittstellen haben. Studien im Bereich der Audiovisuellen Translation, Studien zu Film und Fernsehen oder auch ZuseherInnen- und Fan-Studien haben interessante Themen bearbeitet, welche auch für den NPIT-Bereich relevant sind (vgl. Antonini & Bucaria 2015:10).

Durch den Anstoß von Studien aus anderen Bereichen, haben sich auch Forschungen bezüglich des nicht-professionellen Dolmetschens entwickelt, welche wichtig für diesen Bereich und dessen Weiterentwicklung sind. Das nicht-professionelle Dolmetschen ist sehr facettenreich, weshalb viele unterschiedliche Bereiche untersucht werden können. Weiters kann durch Forschungsarbeit Licht auf einen noch eher unbekanntem Forschungsgegenstand geworfen werden. Denn die Tätigkeit des nicht-professionellen Dolmetschens gibt es in der Praxis und wird auch weiterhin existieren, weshalb es von Interesse sein sollte, diesen Bereich auch zu untersuchen. Dazu meint Antonini et al. (2017:9):

leaving non-professional practices out of the discussion on translation and interpreting will not erase them from the real economy. Quite the opposite, if left to their own devices, they would probably continue to proliferate hand in hand with the increase of migration flows, and trade and cultural globalization.

Wie schon mehrfach erwähnt, können externe Entwicklungen wie die Globalisierung und Digitalisierung alle Bereiche der Translation beeinflussen und verändern, weshalb Studien, Forschungen etc. von Relevanz sind.

Zusammenzuarbeiten ist nicht nur zwischen wissenschaftlichen Disziplinen hilfreich, sondern auch innerhalb der eigenen Disziplin. Umso besser alle Facetten und Bereiche der eigenen Disziplin entdeckt, erforscht und verstanden werden, desto besser kann in dieser Disziplin gehandelt werden. Aus diesem Grund raten Antonini et al. (2017:9) den professionellen TranslatorInnen, sich mit dem Bereich des nicht-professionellen Dolmetschens auseinanderzusetzen und diesen Bereich nicht als Gegner zu erachten. Somit können professionelle TranslatorInnen mit neuen Erkenntnissen, neue und wirksame Strategien entwickeln, welche auch dem Markt und Bereich der nicht-professionellen TranslatorInnen zu Gute kommen.

Um den NPIT-Markt professioneller beziehungsweise anerkannter zu machen, gibt es Ausbildungskurse und Zertifikate, vor allem wenn es um die Arbeit im öffentlichen und sozialen Bereich geht. Somit kommen nicht-professionelle TranslatorInnen auf den offiziellen, gemeinsamen Markt. Es kann gesagt werden, dass das Ignorieren dieser Sparte einen wichtigen und großen Bereich der Translation unbeachtet lassen würde. Trotzdem entwickelt sich dieser Bereich weiter und auch andere Disziplinen werden darauf aufmerksam und suchen Anknüpfungspunkte mit der NPIT-Gemeinschaft. Die Arbeit und Forschung in diesem Bereich kann zu positiven Ergebnissen führen, wie beispielsweise zur Einführung von Richtlinien für die Arbeit als nicht-professionelle DolmetscherInnen. Des Weiteren können nicht-professionelle TranslatorInnen durch die Anerkennung dieser Disziplin die Möglichkeit bekommen, Karrieren als professionelle DolmetscherInnen zu verfolgen (vgl. Antonini et al. 2017:10f.).

Forschungen im Bereich des nicht-professionellen Dolmetschens können vielfältig sein und viele Bereiche der Gesellschaft abdecken, denn NPIT kommt in unterschiedlichen Sektoren unserer Gesellschaft vor. Baraldi & Gavioli (2017) und Ticca (2017) haben sich beispielsweise mit NPIT im Gesundheitswesen auseinandergesetzt, Hokkanen (2017) mit NPIT in Kirchen, Rossato (2017) untersuchte wiederum NPIT in Gefängnissen. Ein besonderes Augenmerk im Forschungsfeld des nicht-professionellen Dolmetschens wird auch auf die Arbeit der Kinder gelegt, welche in verschiedenen Situationen nicht-professionell dolmetschen. Diesen Bereich untersuchten zum Beispiel Antonini et al. (2017) und Cline et al. (2017).

1.5.2. NPIT in den Medien

In dieser Masterarbeit wird der Fokus auf die Medienlandschaft und das nicht-professionelle Dolmetschen in diesem Bereich gelegt. Viele Bereiche des nicht-professionellen Dolmetschens und Übersetzens sind im ständigen Wandel und werden von außen auf unterschiedliche Arten und Weisen beeinflusst. Der Bereich der Medien kann hier besonders hervorgehoben werden. Denn hier sind die Veränderungen und Entwicklungen seit den letzten zehn Jahren des 20. Jahrhunderts bis heute mit enormer Geschwindigkeit vorangeschritten. Die Veränderungen sind vor allem in der Medienlandschaft und im Konsumverhalten zu beobachten. Weiters haben das Internet und die modernen Technologien einen großen Einfluss auf viele Bereiche der globalen Gemeinschaft. Somit ist auch die Arbeit der TranslatorInnen, sei es professionell oder nicht-professionell, davon beeinflusst und es wird darauf reagiert. Interessant bezüglich des NPIT ist die Entwicklung der translatorischen Handlungen im Internet. Die Möglichkeiten, sich im Internet frei auf dem Dolmetsch- und Übersetzungsmarkt zu bewegen, sind sehr breit und facettenreich. Dieser offene Bereich für nicht-professionelles, translatorisches Handeln stößt in der professionellen Welt auf Sorge und Unruhe. Vor allem die professionellen ArbeiterInnen unterschiedlicher translatorischer Bereiche sorgen sich um die Qualität der im Netz frei verfassten Übersetzungen und Dolmetschungen. Fehlerhafte, unseriöse und unprofessionelle Dolmetschungen und Übersetzungen können den professionellen Arbeitsmarkt in ein schlechtes Licht rücken und gleichzeitig Unsicherheit bei den KundInnen auslösen, welche dadurch den Überblick über vertrauensvolle translatorische Handlungen verlieren können (vgl. Antonini & Bucaria 2015:10f.).

Wie hier ersichtlich, können die Grenzen zwischen professionellen und nicht-professionellen Dolmetschungen in den diversen Medien sehr leicht und schnell verschwimmen. Diesen Aspekt des nicht-professionellen Dolmetschens streichen auch Antonini & Bucaria (2015:9) hervor, wenn sie über NPIT in der Medienlandschaft schreiben. Im Bereich des Mediendolmetschens können sich das nicht-professionelle und das professionelle, translatorische Handeln überlappen und die Grenzen können verschwimmen. Damit fremdsprachige Medienberichte für ein homogenes, angenommen einsprachiges Publikum übertragen werden können, müssen diese in die Zielsprache gedolmetscht werden. Für diese Tätigkeit können je nach Bedarf professionelle, aber auch nicht-professionelle DolmetscherInnen eingesetzt werden. Die Dolmetschung der nicht-professionellen TranslatorInnen erzielt möglicherweise nicht die gleichen hohen Standards wie jene von professionellen TranslatorInnen, aber die wichtigsten Aussagen und das allgemeine

Verständnis werden vermutlich gewährleistet sein. Somit kommt es wahrscheinlich zu einer erfolgreichen Kommunikation, die schlussendlich dem erwarteten Ziel entspricht.

Personen, die als nicht-professionelle DolmetscherInnen tätig sind, haben meist eine Ausbildung in einem anderen spezifischen Bereich; beispielsweise im Sport, Journalismus, in der Unterhaltungsindustrie etc. Dennoch können sie aufgrund von fremdsprachlichen Kenntnissen translatorisch handeln und Inhalte, welche für die ZuseherInnen womöglich nicht verständlich wären, sprachlich übertragen, um so die Kommunikation zu ermöglichen. Somit sind auch diese Personen VermittlerInnen zwischen mindestens zwei Sprachen und meist auch Kulturen (vgl. Antonini & Bucaria 2015:9). Somit wirft sich die Frage auf, woran Unterschiede zwischen nicht-professionellen und professionellen DolmetscherInnen bemessen werden können? Können diese beiden Gruppen überhaupt unterschieden werden?

Auf diese Fragen haben Antonini & Bucaria (2015:9) eine Antwort gefunden: „Non-professional interpreters and translators are generally defined as untrained, unremunerated, not abiding by a code of ethics or standard of practice, and lacking in social prestige.“ Aus diesem Zitat stechen zum einen die Beschreibungen unausgebildet und unbezahlt hervor und zum anderen der Berufskodex und das Prestige. Wie stark die Abgrenzung ersichtlich ist, hängt von den Berufen ab. Antonini & Bucaria (2015:9) zeigen dies am Beispiel der Fansubber. Diese erstellen Untertitel für Filme, Serien etc., machen dies aber nicht hauptberuflich, sondern aus Freude an der Tätigkeit beziehungsweise aus Freude am Medium Film. Ihre Arbeit ist unbezahlt, dennoch müssen sie sich an bestimmte Standards halten. Auch bezüglich der Ausbildung muss differenziert werden. Die nicht-professionellen DolmetscherInnen haben keine einschlägige Ausbildung im Bereich der Translation, dennoch können sie in ihrem Fachgebiet eine Ausbildung haben und Expertise mitbringen. Gleichzeitig muss die fehlende translatorische Ausbildung nicht mit einer inkompetenten und fehlerhaften Translation einhergehen (vgl. Antonini & Bucaria 2015:10).

Dieses Verschwimmen der Grenzen zwischen professionellem- und nicht-professionellem translatorischen Handeln kann beim Thema dieser Masterarbeit sehr gut beschrieben werden. Die FernsehkommentatorInnen sind hauptberuflich für das Fernsehen angestellte JournalistInnen oder ehemalige SportlerInnen. In diesem Fach sind sie ExpertInnen und handeln professionell. Während der Übertragungen kommt es dann aber zu fremdsprachigen Situationen, welche in die Zielsprache des Fernsehpublikums übertragen werden sollen, damit die ZuseherInnen das Gesagte verstehen können. Somit wechseln die KommentatorInnen in die nicht-professionelle Dolmetschtätigkeit. Sie bekommen zwar für das Kommentieren an sich eine Bezahlung, für das Dolmetschen explizit aber nicht. Auch die Art

und Weise, wie sie dolmetschen, ist nicht willkürlich, sondern liegt im Rahmen gewisser Standards.

1.5.2.1. NPIT im Radio und Fernsehen

Die beiden größten Medien, wo nicht-professionelle DolmetscherInnen zum Einsatz kommen, sind das Radio und das Fernsehen. Vor allem durch die starke Vernetzung der Welt bekamen das Fernsehen und das Radio eine ganz neue Rolle. Geografische Barrieren können so gebrochen werden und DolmetscherInnen und auch ÜbersetzerInnen überwinden die sprachlichen Barrieren. Veranstaltungen und Ereignisse aus der ganzen Welt können live übertragen werden und wenn es zu mehrsprachigen Kommunikationssituationen kommt, werden TranslatorInnen eingesetzt (vgl. Antonini 2015:149).

Antonini (2015) setzt sich in ihrer Studie mit dem Medium Radio auseinander und dabei stehen live ausgestrahlte Radiointerviews im Fokus. Die Radiointerviews, welche die Basis für Antoninis Studie bilden, wurden von digitalen Archiven zweier großer Radiosender, Radio DeeJay und RTL 102,5, ausgewählt. Die Interviews sind Teil der Radioprogramme „DeeJay Chiama Italia“ (Radio DeeJay) und „Misericordia e Nobilità“ (RTL 102,5). Die drei wichtigsten Kriterien für die Auswahl der Interviews waren folgende: ein Gespräch mit fremdsprachigen GästInnen, der oder die DolmetscherIn sollte keine professionelle Ausbildung dafür haben, die Interviews sollten auch per Video verfügbar sein. Somit ergab sich ein Kommunikationsdreieck zwischen dem Gast oder der Gästin, dem oder der ModeratorIn und dem oder der DolmetscherIn. Die Dolmetschung kann entweder von dem oder der ModeratorIn der Show durchgeführt werden oder durch eine andere oder einen anderen ModeratorIn, welche oder welcher die englische Sprache beherrscht. Diese oder dieser ist entweder auch auf dem Bildschirm der Übertragung zu sehen oder nicht (vgl. Antonini 2015:156).

Die Analyse der Interviews fokussiert sich auf die Strategien, welche die ModeratorInnen für den Dolmetschprozess verwenden. Antonini (2015:157) stellt die These auf, dass die ModeratorInnen während ihrer Rolle als nicht-professionelle DolmetscherInnen nicht von ihrer Rolle als RadiomoderatorInnen abweichen, welche sie formt und beeinflusst. Diese Rolle tragen sie auch mit Absicht, da sie in dieser Form ihre ZuhörerInnen erreichen. Somit haben die ModeratorInnen auch kein Interesse als DolmetscherInnen aus den ModeratorInnenschuhen zu schlüpfen. Neben der Aufgabe zu dolmetschen und die Kommunikation somit zu ermöglichen, ist die Performance ein wichtiger Bestandteil.

In beiden Interviews, welche als Korpus für die Analyse und Studie fungierten, dolmetschten RadiomoderatorInnen aus dem Englischen ins Italienische und umgekehrt. Bei

den Dolmetschleistungen stach hervor, dass die Rollenverteilungen zwischen ModeratorIn und DolmetscherIn nicht immer klar war. Dies fiel vor allem durch die Hinzufügungen auf. Denn bei den Dolmetschungen fügten beide DolmetscherInnen Zusatzinformationen hinzu, welche nicht Teil des Ausgangstextes waren, aber interessant für die ZuhörerInnen sein könnten. Weiters wurde die Sprache der Dolmetschung an die Sprache des Radios angepasst. Es herrschte eine kolloquiale und informelle Sprechweise. Der Fokus der Dolmetschung lag nicht auf einer korrekten, exakten, einwandfreien sprachlichen Übertragung, sondern auf der Unterhaltung. Die Kommunikation zwischen den GästInnen und ModeratorInnen muss funktionieren, aber die Unterhaltung, der Witz und Spaß darf nicht verloren gehen (vgl. Antonini 2015:157-168).

Auch im Fernsehen können die Rollen der DolmetscherInnen unterschiedlich besetzt werden. Bezüglich des nicht-professionellen Dolmetschens im Fernsehen gibt es Studien und Untersuchungen aus der italienischen Medienlandschaft. NachrichtensprecherInnen oder ModeratorInnen übernehmen oftmals die Rolle der DolmetscherInnen. Je nachdem welchen sprachlichen und fachlichen Hintergrund die Person hat, wird die Dolmetschleistung beeinflusst (vgl. Chiaro 2015:36).

Ein positives Beispiel für einen nicht-professionellen Dolmetscher im italienischen Fernsehen ist Paolo Limiti, welcher in der Musikindustrie arbeitete und zwischen Italien und den USA pendelte. Seine sprachlichen sowie fachlichen Kenntnisse sind einwandfrei und er setzt seine Kenntnisse auch in den Dolmetschungen ein. Ein typisches Merkmal für das nicht-professionelle Dolmetschen sind die Hinzufügungen und persönliche Interpretationen, welche auch Limiti in seinen Dolmetschungen einsetzt (vgl. Chiaro 2015:36f.).

Wie schon beim Radio hat auch beim Fernsehen der Aspekt der Unterhaltung einen hohen Stellenwert. Dieses Element beeinflusst auch das Dolmetschen in diesem Bereich. Witz, Charme und Lachen werden unterschiedlich verwendet. Bei einem Dolmetscheinsatz bei einem italienischen Fernsehsender wurde die lückenhafte und fehlerhafte Dolmetschung beispielsweise mit Witz überspielt. Diese Strategie kommt im Medium Fernsehen oftmals vor (vgl. Chiaro 2015:37f.). Chiaro (2015:40) fasst das Phänomen des nicht-professionellen Dolmetschens im Fernsehen folgendermaßen zusammen:

[...] non-professional interpreters on television talk shows are generally unreliable in terms of relaying the correct message as well as manner of delivery. Some do not take the task seriously and turn their mininterpretation into comic farces. It would appear that the role of translation in these programmes is more to do with entertainment rather than that of actually conveying any information or facts. (Chiaro 2015:40)

In dieser Aussage werden alle oben genannten Punkte zusammenfassend erwähnt. Auch in dieser Masterarbeit können ähnliche Phänomene aufgezeigt werden. Vor allem in Kapitel 5.3, wenn über die lachenden Elemente geschrieben wird.

1.5.2.2. NPIT in den Medien bei Sportveranstaltungen

Im Bereich des Sports kommen viele nicht-professionelle DolmetscherInnen zum Einsatz. Diese haben meist keine professionelle Dolmetschausbildung. Trotzdem finden sich zwischen ihren Ausbildungen und einer translatorischen Ausbildung Gemeinsamkeiten. SportjournalistInnen, KommentatorInnen und ModeratorInnen haben oftmals eine Ausbildung im Bereich der Kommunikationswissenschaften und erlernen Fremdsprachen, welche für ihren Beruf von Vorteil sind. All die erlernten Fähigkeiten helfen ihnen, vor der Kamera professionell zu kommunizieren und auch Dolmetschleistungen zu vollbringen. Wie auch professionelle DolmetscherInnen sind SportjournalistInnen KommunikatorInnen und die Kommunikation steht bei beiden Berufsgruppen im Mittelpunkt (vgl. Ghignoli & Torres Díaz 2015:194f.).

Das Dolmetschen bei Sportveranstaltungen wird durch die immer häufiger werdenden Übertragungen von Sportveranstaltungen interessanter und rückt in die Wahrnehmung der Gesellschaft. Ghignoli & Torres Díaz (2015:200f.) sahen sich vor allem das spanische Fernsehen und dessen Sportübertragungen an. Hier werden die Dolmetschtätigkeiten von JournalistInnen durchgeführt, welche neben der sportlichen und kommunikativen Expertise auch sprachliche Fähigkeiten mit sich bringen. Neben JournalistInnen sind auch ehemalige SportlerInnen Teil der ModeratorInnengruppe und übernehmen die Dolmetschtätigkeit. Um die Dolmetschtätigkeiten im spanischen Fernsehen bei MotoGP² und Superbike³-Veranstaltungen zu untersuchen, haben Ghignoli & Torres Díaz (2015:201) eine korpusbasierte Studie durchgeführt. Dafür dienen im spanischen Fernsehen übertragene Motorsportveranstaltungen als Grundlage: drei MotoGP-Rennen aus dem Jahr 2013, drei MotoGP-Rennen aus dem Jahr 2014 und zwei Superbike-Rennen aus dem Jahr 2014. Insgesamt wurde Dolmetschmaterial von 35 Minuten für die Analyse herangezogen. Ziel der Analyse war herauszufinden, wie effektiv die Kommunikation zwischen den ModeratorInnen und den ZuseherInnen zu Hause vor dem Fernsehen war, welcher Dolmetschmodus gewählt wurde und von wo die ModeratorInnen dolmetschten. Des Weiteren lag der Fokus der Studie auch auf sprachlichen Parametern wie sprachlich passende Ausdrücke, Inhalt und Sinnhaftigkeit (vgl. Ghignoli & Torres Díaz 2015:201f.).

² Höchste Rennklasse der Motorsportweltmeisterschaft

³ Motorsportweltmeisterschaften der Straßenmotorräder

Die Ergebnisse der Studie zeigten, dass die JournalistInnen in zwei Rollen vor der Kamera schlüpfen. Zum einen waren sie Interviewende und stellten den Rennfahrern⁴ ihre Fragen und zum anderen waren sie Dolmetschende und dolmetschten mit Blick in die Kamera für die ZuseherInnen vor den Endgeräten. Die Interviews wurden in einem Frage-Antwort-Muster geführt, wo nach jeder Frage und Antwort gedolmetscht wurde. Die gesamte Dolmetsch- sowie Interviewsituation fand auf der Rennstrecke statt, mit Nebengeräuschen des Publikums, den Motoren und den Teams. Diese akustischen Einflüsse hatten keine negativen Auswirkungen auf die ModeratorInnen und deren Leistungen. Die Interaktion zwischen dem Rennfahrer und dem oder der DolmetscherIn dauerte zwischen einer und fünf Minuten und wurde in italienischer oder englischer Sprache geführt und ins Spanische gedolmetscht. Neben der sprachlichen Komponente sind auch der Inhalt und die Sinnhaftigkeit wichtige Analyseelemente. Auffallend sind Hinzufügungen am Ende der Aussage des Interviewten, sogenannte „pet sentences“. Des Weiteren werden die Aussagen oftmals zusammengefasst, Details weggelassen und die Reihenfolge der Informationen wird in der Dolmetschung verändert. Die Analyse hat auch gezeigt, dass nicht immer klar ist, wann die Dolmetschung zu Ende ist, da die Interviewenden oftmals allgemeine Informationen zum Renngeschehen hinzufügen, auf welche sich der Rennfahrer gar nicht bezogen hat. Außerdem wurden die Fragen nicht immer gedolmetscht, sondern nur die Antworten darauf, dennoch konnte festgestellt werden, dass die Botschaft der Aussage des Rennfahrers für die ZuseherInnen übermittelt werden konnte. Der letzte Punkt der Analyse ist die Sprache und ihre Angemessenheit in der bestimmten Situation. Sprachlich gesehen sind wenige grammatikalische Fehler aufgefallen, lediglich Kleinigkeiten in der Satzstellung oder falsche Freunde. Obwohl professionelle DolmetscherInnen während ihrer Dolmetschung in der ersten Person sprechen, verwenden nicht-professionelle DolmetscherInnen oftmals die dritte Person, so auch hier in dieser Studie (vgl. Ghignoli & Torres Díaz 2015:202f.).

⁴ Die Fahrer der Moto GP und Superbike sind ausschließlich Männer, weshalb hier nicht gegendert wurde.

2. Medien und Sport

In dieser Masterarbeit stehen die Medien, vor allem das Fernsehen als Einsatzort im Mittelpunkt. Die mediale Entwicklung beeinflusst somit auch alle translatorischen Handlungen in diesem Bereich. Innerhalb der Medien steht für diese Masterarbeit der Sport im Fokus, weshalb die Verbindungen zwischen diesen kurz vorgestellt werden soll, da die Art und Weise, wie der Sport in den Medien dargestellt wird und wie die Beziehung und Entwicklung dieser Bereiche ist, auch das Dolmetschen in diesem Bereich beeinflussen.

Medien und Sport sind zwei Bereiche unserer Gesellschaft, die eng miteinander verbunden und verwoben sind. Die Medien berichten und kommunizieren über den Sport und alle Aspekte, die damit in Verbindung stehen. Der Sport wiederum ist von dieser Berichterstattung abhängig und lebt davon. Heutzutage ist die Welt des Sports ein großer wirtschaftlicher Markt, der immer weiter kommerzialisiert und gleichzeitig auch mediatisiert wird (Burkhardt & Schlobinski 2009:8).

Diese Kommerzialisierung hat dazu beigetragen, dass die Grenzen zwischen Medien, Kommunikation und Sport immer mehr verschwimmen. Ein Verein oder auch EinzelsportlerInnen werden nicht mehr nur an den sportlichen Leistungen gemessen, sondern Werbeverträge, Sponsoring, Medienauftritte etc. spielen eine essentielle Rolle im Kampf um Leistung und Erfolg. Vor allem die Medien sind ein wichtiger Eckpfeiler in diesem Konstrukt, welche für unterschiedliche Aufgaben unabdingbar sind (vgl. Kootz 2015:9). Die Aufgabe als Brückenbauer und Bindeglied zwischen dem Sport und der Öffentlichkeit ist äußerst wichtig. In diversen Medien kann über unterschiedliche Sportarten und deren Geschichten und Ereignisse gelesen werden. Die Kommunikationssituationen sind vielfältiger denn je. Es wird nicht nur beim Sport kommuniziert, sondern auch zwischen den SportlerInnen und Sportarten und außerhalb des Sports, somit in der Öffentlichkeit. Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten, mit anderen kulturellen und sprachlichen Hintergründen tauschen sich mittels Medien über den Sport aus. Der Sport bringt die Welt zusammen und die Medien spielen dabei eine zentrale Rolle, denn sie sind das Sprachrohr zwischen dem Sport und der Gesellschaft (vgl. Kootz 2015:1).

Den Medien wird noch eine weitere wichtige Rolle zuteil, denn sie beeinflussen die Bedeutung und Wichtigkeit bestimmter Sportarten national sowie international. Die Berichterstattung von Presse, Radio, Internet und Co. lassen Sporträume entstehen, wo bestimmte Disziplinen Vorrang haben und somit an Popularität in der Gesellschaft gewinnen. Auf nationaler Ebene sieht dies folgendermaßen aus: In den USA sind Sportarten wie American

Football, Baseball und Basketball vorherrschend, in Österreich wiederum Schifahren und Fußball. Hierbei spielen zwei Faktoren zusammen: Zum einen werden diese Sportarten von der Bevölkerung ausgeübt und zum anderen werden die sportlichen Ereignisse von den Medien zeitintensiv übertragen und dabei über den Sport und all seine Ereignisse detailliert berichtet. Global gesehen stehen zwei sportliche Ereignisse im Vordergrund, die weltweit großes Interesse hervorrufen: die Olympischen Spiele und die Fußballweltmeisterschaften. Beide Großveranstaltungen finden alle vier Jahre statt und stehen zu dieser Zeit im Fokus der Sportberichterstattung. Bei den Olympischen Spielen ist die Vielfalt der Disziplinen sehr groß, weshalb nicht alle Sportarten gleich stark im Fokus stehen. Bei den Fußballweltmeisterschaften etwa steht der Fußball in vielerlei Hinsicht im Mittelpunkt: medial, sozial und ökonomisch. Die Medien spielen bei Großereignissen aber auch bei den nationalen oder kleineren internationalen Bewerben eine wichtige Rolle. Besonders das Fernsehen ist ein wichtiges Verbindungsglied zwischen dem Sport und der Gesellschaft, denn über dieses Medium verfolgen Millionen Menschen sportliche Ereignisse. Das Fernsehen ist nicht nur Übertragungs- und Kommunikationskanal, sondern trägt zur Popularität einer Sportart ausschlaggebend bei. Neben der Popularität hilft das Fernsehen vielen Sportarten, im Bereich Kommerzialisierung und Professionalisierung erfolgreich zu werden (vgl. Penz 2010:2-5).

Bei der Übertragung von Sportereignissen ist vor allem die Technik ein wichtiger Faktor, der sich über die letzten Jahrzehnte schnell weiterentwickelt und neue Möglichkeiten eröffnet hat. Die Übertragung von Sportereignissen muss Spannung erzeugen, um die ZuseherInnen vor den Fernsehgeräten zu unterhalten. Umso besser die Übertragung, Kameraeinstellung, Montagen etc. sind, desto spannender wirkt der Sport. Einige sportliche Entscheidungen können beispielsweise auch nur durch technische Hilfsmittel medial veranschaulicht werden. Der Schisport ist ein gutes Beispiel dafür. Die eingeblendete Zeitnehmung zeigt den ZuseherInnen, ob der oder die LäuferIn im Ziel Erster oder Erste wird oder nicht. Durch das Insert der Zeit konstruiert das Fernsehen zusätzliche Spannung (vgl. Penz 2010:7). Die im Fokus stehende Sportart dieser Masterarbeit ist das Tennis und auch hier haben Technik und Übertragungsmöglichkeiten zum Spannungsaufbau vor den Endgeräten beigetragen. Beispielsweise wird bei großen Ereignissen das sogenannte Hawk Eye verwendet. Vor Ort können die SpielerInnen Entscheidungen der LinienschiedsrichterInnen oder der StuhlschiedsrichterInnen überprüfen lassen und eine „Challenge“ nehmen. Dabei wird auf aufgenommenes Bildmaterial zurückgegriffen und in der Halle, aber auch vor den Fernsehern, der Schlag des letzten Ballwechsels in Zeitlupe und vergrößert dargestellt, um herauszufinden, ob der Ball noch im Spielfeld oder im Aus war. Durch die Darstellung im

Fernsehen können die ZuseherInnen auch zu Hause dem Geschehen vor Ort sehr nah sein und mitfiebern.

Bei der Sportberichterstattung steht der Sport zwar im Mittelpunkt, aber das sportliche Ereignis an sich bildet nur einen Teil von vielen. Neben den sportlichen Aktivitäten gibt es unzählige Informationen, Analysen etc., die wichtiger Bestandteil der Berichterstattung und Übertragung sind und interessant für die ZuseherInnen vor den Endgeräten sind. Diese aufwendige Art der Berichterstattung verdoppelt teilweise die Sendezeit des ganzen sportlichen Ereignisses und beeinflusst, wann und wie Sportveranstaltungen geplant und abgewickelt werden (vgl. Penz 2010:8f.). Penz (2010) beschreibt die Verbindung von Sport und Medien anhand des Fußballsports, jedoch kann dies auch auf andere Sportarten und deren Symbiose mit den Medien übertragen werden. Diese Symbiose nennt Penz (2010:9) Telefußball, „der sich unter anderem durch ein erhöhtes Spannungsniveau vom Stadionfußball unterscheidet und spektakuläre Züge trägt“. Durch Wiederholungen, Zeitlupen und die Nutzung grafischer Mittel (beispielsweise Abseitslinien beim Fußball oder Ballabdrücke durch das Hawk Eye beim Tennis) lässt die mediale Sportberichterstattung Spannung für die ZuseherInnen zu Hause vor den Fernsehern entstehen.

2.1. Das Dolmetschen in der Sportwelt

In der Welt des Sports gibt es diverse Möglichkeiten, sich beruflich zu etablieren, sei es als SportlerIn selbst oder in einem anderen der vielzähligen Bereiche, die der Sport bietet. Dem Bereich der Kommunikation gehört eine Berufsgruppe an, die für die sprachliche und kulturelle Verständigung zuständig ist, und zwar die der DolmetscherInnen. Die Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt im Sport bietet einen breiten Betätigungsbereich für SprachmittlerInnen. Laut Kootz (2015:11) kann die Kommunikation im Sport in drei Bereiche eingeteilt werden. Der erste Bereich beschreibt die Kommunikation innerhalb eines Vereins oder Betriebs. Darunter ist die Kommunikation zwischen SportlerInnen, TrainerInnen, FunktionärInnen etc. gemeint. Eine Mannschaft kann sich aus internationalen SportlerInnen zusammensetzen, kann von einem oder einer fremdsprachigen TrainerIn trainiert werden oder internationalen Wettkämpfen beiwohnen, wo multilingual kommuniziert wird. Der zweite Bereich beinhaltet die Kommunikation der Medien. Diese berichten über diverse sportliche Themen und Geschichten in der Welt des Sports. Auf Pressekonferenzen oder mittels Interviews kommunizieren MedienvertreterInnen mit SportlerInnen. Der dritte Bereich, den Kootz vorstellt, ist die Kommunikation auf fachlicher Ebene, beispielsweise auf Fachkongressen, Konferenzen zu Sportthemen sowie Weiter-, Aus- und Fortbildungen. In diesem Bereich

verschmelzen unterschiedliche Fachgebiete mit dem Sport: u.a. Sportmedizin, Sportpolitik, Wirtschaft und Handel.

Jede Sportart hat unterschiedliche kommunikative Herausforderungen zu bewältigen, die von unterschiedlichen Faktoren abhängen. In dieser Masterarbeit steht die Sportart Tennis im Fokus und vor allem die Kommunikation zwischen SportlerInnen und ZuseherInnen vor dem Fernseher. Damit die Kommunikation stattfinden kann, auch wenn diese nur in eine Richtung geht, braucht es DolmetscherInnen, die die sprachlichen Barrieren überwinden können. Da die Tenniswelt von hoher Mehrsprachigkeit geprägt ist und bei Turnieren SpielerInnen aus Ländern der ganzen Welt aufeinandertreffen, hat sich vor allem eine Sprache als Lingua Franca des Tennis durchgesetzt. Das Englische wird auf sowie neben dem Spielfeld, hauptsächlich als Kommunikationssprache verwendet, was sich auch auf den Einsatzbereich der DolmetscherInnen auswirkt.

Eine Schwierigkeit beim Thema Dolmetschen im Sport ist seine Vielfalt, denn der Bereich Sport zeichnet sich durch eine Vielzahl an Disziplinen, mit unterschiedlichen Regeln, Fachsprachen und Fachausdrücken aus. Davon ist auch der Dolmetschberuf betroffen, denn DolmetscherInnen mit fachlichem sowie sprachlichem Wissen im Bereich des Motorsports beispielsweise könnten Schwierigkeiten beim Dolmetschen von Schwimmveranstaltungen oder Pferdewettkämpfen haben. Deshalb ist es wichtig zu erwähnen, dass jede sportliche Disziplin eigene sprachliche sowie fachliche Kenntnisse voraussetzt (vgl. Kootz 2015:3).

2.1.1. Einsatzbereiche für SprachmittlerInnen

Im Bereich des Sports spielt die Mehrsprachigkeit eine wichtige Rolle, weshalb SprachmittlerInnen in verschiedenen Bereichen benötigt werden und auf unterschiedliche Art und Weise der Sportgesellschaft helfen, über Barrieren hinweg kommunizieren zu können. DolmetscherInnen, ÜbersetzerInnen, Sprach-trainerInnen etc. finden in der Welt des Sports eine berufliche Tätigkeit.

Einsatzbereiche für DolmetscherInnen werden in der Forschung vor allem im Fußball und in der Formel 1 untersucht. Neben Forschenden wie Sandrelli (2012), Pignataro (2011) und Straniero Sergio (2003) gibt es auch einige Masterarbeiten, welche sich mit dem Dolmetschen im Sport in Bezug auf die Formel 1 auseinandergesetzt haben, darunter die Arbeiten von Fiorito (2017), Nussbaum (2018) und Pfaller (2020). Im nachfolgenden Abschnitt werden die Untersuchung Straniero Sergios (2003) und Sandrellis (2012) kurz vorgestellt.

Sandrelli (2012) ist selbst Dolmetscherin und war als solche bei der Fußball-Europameisterschaft 2008 in Österreich und der Schweiz tätig. Die zu analysierenden

Dolmetschungen aus Pressekonferenzen stellen ihren Korpus da, welchen sie FOOTIE, Football in Europa, nannte. Da sie als Dolmetscherin tätig war, hatte sie Zugang zu allen Dolmetschungen. Ihr Korpus bestand aus 16 Pressekonferenzen und konzentrierte sich auf die italienische Gruppe. Italien spielte gegen die Niederlande, Frankreich, Rumänien und Spanien, woraus unterschiedliche Sprachkombinationen entstanden. Achtmal war die Ausgangssprache Italienisch, zwei Mal Französisch, zwei Mal Spanisch und zwei Mal Englisch. Englisch wurde zusätzlich für die Relaisdolmetschung verwendet (vgl. Sandrelli 2012:119, 129). Ziel dieser Untersuchung war es, die Dynamiken einer dialogischen Kommunikation bei Pressekonferenzen zu untersuchen und herauszufinden, auf welche Herausforderungen die DolmetscherInnen gestoßen waren (vgl. Sandrelli 2012:120). In weiterer Folge verglich Sandrelli (2012:137f.) ihre Daten mit den Ergebnissen von Straniero Sergio (2003), welcher sich mit Formel 1-Pressekonferenzen auseinandergesetzt hat.

Straniero Sergio (2003) untersuchte in seiner Studie das Dolmetschen bei Formel 1-Pressekonferenzen in einem Zeitraum von 1997 bis 2002. Daher besteht sein Korpus aus 80 Dolmetschungen, durchgeführt von elf professionellen DolmetscherInnen, alle wurden im italienischen Rundfunk RAI ausgestrahlt. Ziel dieser Studie war es, die Qualität beim Mediendolmetschen zu beleuchten und gleichzeitig die translatorischen Handlungen zu analysieren (vgl. Straniero Sergio 2003:136-139). Es wurden die gedolmetschten Antworten und Fragen auf ihre Korrektheit untersucht, was sich in der Sinnverfälschung und Auslassung von Informationen manifestierte. Dabei konnte ein Unterschied der Dolmetschqualität zwischen den gedolmetschten Fragen und Antworten aufgezeigt werden. Während die Antworten größtenteils inkorrekt und fehlerhaft gedolmetscht wurden, leisteten die DolmetscherInnen bei den Verdolmetschungen der Fragen bessere Arbeit. Verschiedene Faktoren sind die Ursache für diese Unterschiede. Zum einen können Fragen leichter gedolmetscht werden, weil durch die Antworten eine Schlussfolgerung angestellt werden kann. Weiters können dadurch Dolmetschstrategien wie Zusammenfassungen und Generalisierungen eingesetzt werden. Zum anderen sind Aspekte wie die Fachsprache und Akzente eine Herausforderung für die DolmetscherInnen. Technische Begriffe, typische Motorsportbegriffe sowie Referenzen zum Renngeschehen müssen richtig verstanden und in die Zielsprache übertragen werden. Dabei gibt es nicht viel sprachlichen Spielraum, sondern die Dolmetschenden müssen mit dem Fachjargon vertraut sein. Weiteres haben die Formel 1-Fahrer Englisch meist nicht als Erstsprache, weshalb es auch zu Problemen und Unverständlichkeiten im Ausgangstext kommen kann (vgl. Straniero Sergio 2003:137-140).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der schnelle SprecherInnenwechsel und die geringen Pausen dazu führten, dass die Dolmetschung oft zu spät erfolgte und Notfallstrategien angewandt werden mussten. Die Zielsprachen unterscheiden sich oftmals in den kohäsiven Merkmalen, weshalb die DolmetscherInnen die sprachliche Struktur neu organisieren müssen. Dies können sie gewährleisten, indem sie Elemente weglassen, hinzufügen oder die Struktur verändern. Die DolmetscherInnen müssen auch auf die Kohärenz und Sprechflüssigkeit achten, wobei ad-hoc-Strategien eingesetzt werden können. Wenn in der Frage und Antwort die gleichen Termini verwendet werden, sollte dies auch in der Dolmetschung berücksichtigt werden. Sollten mehrere DolmetscherInnen an der Dolmetschsituation teilnehmen, ist dieses sprachliche Mittel wichtig, genauso wie eine gute Abstimmung zwischen den Teams, damit die Kohärenz und Flüssigkeit der Dolmetschung erhalten bleibt (vgl. Straniero Sergio 2003:140-144).

2.1.2. Besonderheiten beim Sportdolmetschen

Wie schon erwähnt, bringt das Dolmetschen im Bereich des Sports einige Besonderheiten mit sich und kann nicht ohne weiteres mit Dolmetschen in anderen Bereichen gleichgesetzt werden. Die Sportsprache ist mit einigen Besonderheiten versehen, seien es sportsspezifische Fachtermini oder der Sportjargon. Auch idiomatische Ausdrücke können in der Sportsprache vorkommen und herausfordernd für die DolmetscherInnen sein.

Metaphern, Metonymien, Polysemien, besondere Syntax, Phraseologie, Synonyme und Neologismen sind rhetorische Mittel, die in der Sportberichterstattung mehrfach verwendet werden können und die DolmetscherInnen vor Herausforderungen stellen (vgl. Kootz 2015: 27-30). Die sprachlichen Elemente, die für Metaphern verwendet werden, sind alltagssprachliche Formulierungen, die in einen bestimmten Kontext gebracht neue Bedeutungen verliehen bekommen. Im Sport werden zum Beispiel oftmals Ausdrücke aus dem Krieg metaphorisch verwendet. Das sportliche Turnier ist ein Wettkampf, ein Fußballspiel kann zu einer Feldschlacht werden. Begriffe wie Attacke, Taktik, Schütze und Zweikampf sind gängige Begriffe der Sportwelt, haben ihren Ursprung aber in der Kriegslexik. Wie Küster (2009:63) sagt, sind die Bereiche, aus denen die Metapher kommt und wofür sie verwendet wird, sehr unterschiedlich und haben meist nichts oder nur wenig miteinander zu tun: „Das Wort, das wir gewöhnlich eine Metapher nennen, schlägt sozusagen ein Thema an, das nicht das wirkliche Thema der betreffenden Kommunikation ist.“ (Küster 2009:63).

Metaphern in der Sportsprache sind unter den SprecherInnen so fest verankert, dass sie oftmals nicht mehr als Metaphern gesehen werden. SportlerInnen, TrainerInnen,

SportakteurInnen und auch die SportjournalistInnen sind täglich mit diesen Ausdrücken konfrontiert, weshalb Wissen über deren Bedeutung als selbstverständlich erachtet wird. Personen, die nicht aus diesen sportlichen Kreisen kommen, können deren Bedeutungen jedoch missverstehen, wenn sie mit den Ausdrücken nicht so gut vertraut sind (vgl. Küster 2009:67). Für den Dolmetschberuf stellen Metaphern eine Herausforderung dar, da sie oftmals kulturspezifisch sind und eine wörtliche Übersetzung und/oder Dolmetschung oftmals nicht möglich ist. Als Strategie könnten diese sprachlichen Bilder mit einem passenden sprachlichen Pendant ersetzt werden oder die Metapher kann aufgelöst werden. Dabei ist Acht zu geben, dass die Übertragung in die Fremdsprache nicht den kommunikativen Zweck verfehlt oder es gar zu Missverständnissen kommt. Der Umgang mit diesem rhetorischen Mittel verlangt von den DolmetscherInnen Kreativität, schnelle kognitive Handlungsbereitschaft und -fähigkeit (vgl. Kootz 2015:46f.).

Andere rhetorische Mittel, die in der Sprache des Sports weit verbreitet sind, sind die Phraseologismen. Sie fördern die Sprachökonomie und erleichtern die Sprechflüssigkeit der SprecherInnen. Phraseologismen haben oftmals einen metaphorischen oder bildlichen Kern, weshalb sie gerne im Sportjournalismus Verwendung finden. Die Vorteile für die SprecherInnen sind gleichzeitig die Nachteile für die DolmetscherInnen. Denn Phraseologismen können mehrdeutig verstanden werden oder in der Zielsprache und -kultur nicht vorhanden sein. Besonders bei Sportereignissen, die oftmals live übertragen und kommentiert werden, werden Phraseologismen häufig verwendet (vgl. Kootz 2015:33).

Rhetorische Stilmittel sind nicht nur in der Sportsprache weit verbreitet und herausfordernd für den Dolmetschberuf, sondern auch die Syntax kann in der Berichterstattung über sportliche Ereignisse teilweise von der Alltagssprache abweichen. Beispielsweise verwendet die gesprochene Sportsprache kurze Sätze, Imperative, Sätze ohne Verben etc. KommentatorInnen sprechen oftmals in der Hitze des Gefechts Sätze nicht zu Ende oder bilden fehlerhafte Sätze aufgrund von Satzabbrüchen, abrupten Veränderungen oder Ähnlichem (vgl. Kootz 2015:30f.). Für DolmetscherInnen sind Fehler oder Störungen der Syntax im Ausgangstext herausfordernd. Sätze, die nicht vollständig zu Ende gesprochen oder ohne Verben gebildet werden, können bei der Produktion des Zieltextes zu Problemen führen. In der Sportsprache werden auch oftmals Abkürzungen verwendet, wie zum Beispiel Schiri für Schiedsrichter. Diese Abkürzungen müssen den DolmetscherInnen bekannt sein, um schnell richtig darauf reagieren zu können (vgl. Kootz 2015:49f.).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sprachspezifische Hürden in der Sportsprache von DolmetscherInnen überwunden werden müssen, um die Dolmetschtätigkeit meistern zu

können. Dolmetschenden Personen wird es sicher helfen, sich in der Welt des Sports und somit auch in der sprachlichen Welt auszukennen, um so vorbereitet in fordernden Situationen schnell reagieren zu können. Im empirischen Teil dieser Masterarbeit wird auch auf die sprachlichen Ausdrücke (Kapitel 5.3) der DolmetscherInnen und ihre Ausgangstexte eingegangen.

2.2. DolmetscherInnen in den Medien

In den Medien zu dolmetschen ist kein leichtes Unterfangen, was in den vorherigen Kapiteln schon ausführlich beschrieben wurde. Aufgrund der Tatsache, dass DolmetscherInnen in den Medien vor einem viel größeren und vielfältigeren Publikum dolmetschen, wird ihre Leistung kritischer beurteilt. Auf den MediendolmetscherInnen ruht daher eine große Last, denn durch ihr translatorisches Handeln repräsentieren sie den Dolmetschberuf in der Öffentlichkeit (vgl. Kurz 1997:196). Weiters sind die Erwartungen an die Dolmetschleistung sehr hoch, da die ZuhörerInnen perfekt vorgetragene Texte gewöhnt sind. Abweichungen dazu fallen sofort auf und werden negativ aufgenommen. Wie in vielen Bereichen des Lebens werden vor allem schlechte oder unzureichende Leistungen hervorgehoben. Vor allem in der heutigen Zeit, wo das Internet niemals vergisst, können hohe Leistungen aber auch Fehler der MediendolmetscherInnen aufgezeichnet, online gespeichert und in der Welt verbreitet werden.

In der gesamten Welt des Sports kommt es oftmals zu Dolmetscheinsätzen, da Vereine, SpielerInnen, JournalistInnen und weitere AkteurInnen des Sports um die Welt reisen, um an Sportveranstaltungen Teil zu nehmen. Obwohl sich diese Masterarbeit mit dem Tennissport auseinandersetzt, sollen in diesem Kapitel SprachmittlerInnen anderer Sportarten im Fokus stehen, da im Tennissport das Englische als Lingua Franca so stark im Einsatz ist. Somit gibt es beispielsweise keine Dolmetschungen bei Pressekonferenzen, wo die DolmetscherInnen im Fokus stehen. Anders ist dies im Fußball, weshalb im nächsten Absatz ein Beispiel daraus vorgestellt wird.

Ein Trainer, welcher aufgrund seines Umgangs mit DolmetscherInnen öfters in den Schlagzeilen steht, ist Jürgen Klopp, welcher seit 2015 Trainer des Premier-League-Klubs Liverpool FC ist. Im Dezember 2019 spielte Liverpool in der Champions League gegen den österreichischen Klub RB Salzburg. Bei der Pressekonferenz war ein Dolmetscher vor Ort, welcher Englisch-Deutsch und Deutsch-Englisch dolmetschen sollte. Da Jürgen Klopp Deutsch als Erstsprache hat, konnte dieser die Dolmetschung „überprüfen“, was dem Dolmetscher zum Verhängnis wurde. Als der Kapitän Liverpools, Jordan Henderson, auf Englisch eine Frage beantwortete und diese im Anschluss konsekutiv gedolmetscht wurde, tat Jürgen Klopp seinen Unmut über die Dolmetschung kund und fiel dem Dolmetscher während

der Verdolmetschung ins Wort: „Ist natürlich scheiße für den Dolmetscher, wenn ein deutschsprechender Trainer nebendran sitzt.“ (WELT Netzreporterin Lorenz 2019). Weiters erklärt Klopp dem Dolmetscher, was der englische Journalist gefragt hat: „Die Frage war, ob es uns hilft, dass wir die Champions League gewonnen haben [...].“ (WELT Netzreporterin Lorenz 2019). Danach korrigierte er die Dolmetschung des Dolmetschers und kommentierte die Leistung des Dolmetschers folgendermaßen: „Also schön zuhören, ne. Sonst kann ich auch übersetzen. Das ist ja nicht so schwer.“ (vgl. WELT Netzreporterin Lorenz 2019). Dieses Beispiel zeigt eindeutig, welche Herausforderungen auf MediendolmetscherInnen zukommen. Die DolmetscherInnen müssen sich primär auf die sprachliche Vermittlung konzentrieren, dazu kommen aber noch andere Aspekte, die ihre Arbeit beeinflussen. Zum einen sind sie sichtbar und dolmetschen live für die Menschen vor Ort sowie für alle ZuseherInnen vor den Geräten. Dieser Aspekt verstärkt den grundsätzlich hohen Stresslevel. Zum anderen müssen die DolmetscherInnen mit den Personen und ihren Emotionen umgehen können und in schwierigen Situationen die Ruhe bewahren. Vor allem bei Sportveranstaltungen sind die Emotionen hoch, da es um sehr viel Prestige, Geld etc. geht. Die SpielerInnen und TrainerInnen sind zusätzlich verpflichtet, diese Interviews zu führen, welche die meistens als Pflicht und nicht als Vergnügen sehen. Somit kann dies auch einen Einfluss auf die Dolmetschenden haben. Zu guter Letzt ist zu diesem Beispiel noch hinzuzufügen, dass sich Jürgen Klopp im Nachhinein für sein Verhalten entschuldigte. Er merkte an, dass sein Verhalten gegenüber dem Dolmetscher nicht korrekt war und er diesen nicht fair behandelt hatte. Trotz der Entschuldigung stellte Klopp klar, dass er mit der Dolmetschleistung nicht einverstanden war (vgl. WELT Sport 2019).

Die Sichtbarkeit der DolmetscherInnen in den Medien kann unterschiedlich ausfallen. Das oben genannte Beispiel zeigt eher die Schattenseiten beziehungsweise die großen Herausforderungen, mit denen die DolmetscherInnen beim Sport konfrontiert sind. Anders wird aber im Sport Baseball über DolmetscherInnen in der New York Times berichtet. Immer mehr japanische Spieler kommen in die amerikanische Major League Baseball, sprechen aber kein Englisch. Um trotzdem kommunizieren zu können, wird ihnen ein oder eine DolmetscherIn zur Verfügung gestellt, welcheR in unterschiedlichen Situationen die sprachliche sowie kulturelle Brücke schlägt. Interessant ist, dass auch viele spanische Baseballspieler in die USA kommen, diese aber aufgrund der großen Anzahl an spanisch-sprechenden Personen keine DolmetscherInnen benötigen, sondern Spielerkollegen etc. dolmetschen für sie. Damit handelte es sich hier um nicht-professionelle DolmetscherInnen. Im Gegensatz dazu stehen die professionellen japanischen DolmetscherInnen, welche mehrere Rollen bekleiden: Sie sind sprachliche VermittlerInnen, kulturelle BrückenbauerInnen und unterstützen die Spieler bei

täglichen Routinen und Erledigungen. Somit sind diese DolmetscherInnen viel mehr als „nur“ SprachmittlerInnen (vgl. Curry 2007).

2.3. Die Besonderheiten der Sportsprache

Die Sprache stellt beim Dolmetschen einen der wichtigsten Aspekte dar. Die Sprache lässt die Kommunikation entstehen und gibt den RednerInnen der Ausgangstexte sowie den DolmetscherInnen die Werkzeuge, um kommunizieren zu können. In jedem Bereich des Lebens wird auf unterschiedliche Art und Weise gesprochen, die Sprache kann divers eingesetzt werden. In dieser Masterarbeit steht der Sport im Mittelpunkt, weshalb sich dieses Kapitel mit der Sprache in diesem Bereich auseinandersetzt und aufzeigt, welche Faktoren die Sprache von außen beeinflussen und was dies in weiterer Folge auch für den Dolmetschbereich zu bedeuten hat.

Der Sport ist in unserer Gesellschaft tief verankert und somit auch seine Sprache. Begriffe aus dem Sport finden sich mit Leichtigkeit in unserer Alltagssprache wieder. Burkhardt & Schlobinski (2009:7) verdeutlichen dies anschaulich mit folgendem Satz: „Um nicht ins Abseits zu geraten, zieht Steinmeier die Rote Karte, während Merkel mit einem Absatztkick Mehdorn ins Aus befördert.“ (Burkhardt & Schlobinski 2009:7). Wörter aus der Sportwelt werden hier in einem politischen Kontext gesetzt und können von den LeserInnen verstanden werden, egal ob sie sportlich interessiert sind oder nicht. Dieses Beispiel zeigt, wie präsent die Sprache des Sports im Alltag ist und dass sie in vielen Gesellschaftsschichten und Alltagsklassen verankert ist (vgl. Burkhardt & Schlobinski 2009:7).

Grundstein dafür legten die ersten niedergeschriebenen Regelsetzungen und -werke, welche wichtig für die Entstehung und Etablierung der Sportsprache waren. Die britische Football Association hielt 1863 das erste Mal die bis dahin nur frei formulierten Regeln schriftlich fest und setzte somit den ersten Schritt in Richtung einer regulierten Sportsprache. In der deutschen Sprache wurden das erste Mal Arbeiten zur Sportsprache Mitte des 20. Jahrhunderts verfasst (vgl. Born 2009:13).

Damit die Sprache im Bereich des Sports auch in der Wissenschaft Fuß fassen und in der Linguistik vertreten sein kann, ist eine Definition des Terminus von Nutzen. Born (2009:14f.) zählt einige Eigenschaften auf, die unter Sportsprache zu verstehen sind:

- Die Sprache der SportanhängerInnen aus diversen Bevölkerungsschichten, welche sie beim Ausüben des Sports sowie bei Gesprächen über den Sport verwenden.
- Die Sprache der einzelnen sportlichen Disziplinen; somit hängt die Anzahl der Sportsprachen mit der Anzahl der Sportarten eng zusammen.

- Eine Fachsprache mit einer expliziten Terminologie.
- Jede Sportsprache hat einen eigenen Jargon, der von den SportlerInnen und ZuseherInnen geprägt ist.
- Die Sportsprache ist von den Medien sowie deren Verantwortlichen beeinflusst. Diese tragen auch maßgeblich zur Verbreitung der Sportsprache bei.
- Die Sprache des Sports, welche auch dialektale Varietäten aufweist. So gibt es in der deutschen Sprachgemeinschaft, unterschiedliche Sportsprachen.
- Die unterschiedlichen Sportsprachen beeinflussen sich linguistisch gegenseitig, so fließen viele englische Begriffe in die deutsche Sportsprache und beeinflussen so die Terminologie dieser Sprache.

Die Sprache im Sport ist keine in sich geschlossene Sprache, sondern wie schon in den oben genannten Eigenschaften ersichtlich von diversen Aspekten beeinflusst und auch geprägt; u.a. von den SprecherInnen, den sprachlichen Varietäten, den fremdsprachlichen Einflüssen etc. Die fremdsprachlichen Einflüsse sind in der Sportsprache interessant, da es mehr und weniger dominante Sprachen gibt, welche andere Sprachen somit prägen und sprachlich verändern (vgl. Born 2009:16). Das beste Beispiel dafür ist die englische Sprache. Der Sprachkontakt der englischen Sprache mit anderen Sprachen ist im Sport sehr groß und hinterlässt seine Spuren. In dieser Masterarbeit wird das sprachliche Hauptaugenmerk auf die Sprachen Deutsch und Englisch gelegt, weshalb auch hier schon der englisch-deutsche Vergleich gezogen wird. Denn die deutsche Sprache wird auch im Sport deutlich vom Englischen beeinflusst. Die Gründe dafür sind divers, beispielsweise haben viele Sportarten, die heutzutage praktiziert werden und Erfolg haben, ihren Ursprung im anglophonen Raum, beziehungsweise sind neue Sportarten entstanden, die meist aus den USA oder Australien kommen (vgl. Born 2009:17).

In Kapitel 2.3.1 dieser Masterarbeit wird auf die Rolle des Englischen als Lingua Franca genau eingegangen und auch im empirischen Teil dieser Arbeit wird der Einfluss des Englischen omnipräsent sein (siehe Kapitel 5.3.3). Dennoch soll in diesem Kapitel ein kurzer Überblick darüber gegeben werden, wie weit verbreitet das Englische im Sport des deutschsprachigen Raums ist. Der starke Einfluss des Englischen beginnt bei den Bezeichnungen der Sportarten. Eine Vielzahl an Sportarten im deutschsprachigen Raum wurde aus dem Englischen ohne Anpassung an die deutsche Sprache übernommen: Basketball, Hockey, Cricket, Darts, Baseball, Inlineskating, Frisbee, Bowling, Mountainbiking, Snowboard etc. Auch einzelne Disziplinen, Figuren oder Spielzüge werden in manchen Sportarten mit den englischen Termini beschrieben: Dribbling (Fußball), Dunk (Basketball), Smash (Tennis). Des Weiteren werden oftmals die Spielgeräte des Sports mit Anglizismen versehen. So spricht man

beim Eishockey vom Puck oder beim Tennis vom Racket. Auch Regeln oder Regelverstöße werden in manchen Sportarten mit englischen Ausdrücken beschrieben: Foul (Fußball), Corner (Fußball), Out (mehrere Sportarten), Game (Tennis), Winner (Tennis) etc. Die Liste an Beispielen könnte noch länger fortgeführt werden, dennoch sind diese Beispiele eine gute Veranschaulichung, inwieweit die englische Sprache in die deutsche Sportsprache eingetaucht ist (vgl. Born 2009:17-19). Obwohl das Englische sehr stark im Vordergrund steht und den größten Einfluss auf die deutsche Sportsprache hat, gibt es auch noch Einflüsse anderer Sprachen, die jedoch im Vergleich zum Englischen marginal ausfallen; beispielsweise das Französische (Billard, Debüt, Remis), Italienische (Tifosi, Libero) oder asiatische Sprachen (Qigong, Kung-Fu) (vgl. Born 2009:21-23).

Die Sportsprache ist vor allem in einem Bereich unserer Gesellschaft sehr präsent und zwar in der Medienlandschaft. Durch die Medien wird über den Sport und dessen Ereignisse kommuniziert, sie verwenden die Fachsprachen und -termini des Sports und prägen so auch die Sportsprache. Die Medien und ihre VertreterInnen berichten in den diversen Medienkanälen über den Sport und benutzen dabei die Fachsprache: beim Tennis wird vom Tiebreak gesprochen, beim Schach über die Rochade oder beim Fußball über das Catenaccio. Auch umgangssprachliche Ausdrücke haben sich in der Sportsprache durchgesetzt. Zum Beispiel wird der Fußballplatz Bolzplatz genannt, der Eishockeypuck Scheibe und das Pferd beim Reitsport Gaul. Neben der Sprache der Sportberichterstattung, der Fachsprache und des Sportjargons gibt es in der sprachlichen Landschaft des Sports noch einen weiteren Bereich: die Sprache der Sportfans. Die Fans sind wichtiger Bestandteil der Sportwelt und prägen auch deren Sprache. Wörter wie Ultras, Supporter, Choreos oder Pyros gehören in die Welt des Sports und werden dort verwendet und verstanden (vgl. Burkhardt & Schlobinski 2009:8f.).

2.3.1. Die englische Sprache im Sport

Die englische Sprache hat Einzug in den Alltag vieler Bevölkerungsgruppen gefunden und dies ist durch das Internet, die Globalisierung und die Vernetzung des Globus verstärkt worden. In unterschiedlichen Bereichen vom Welthandel über die Politik und Kultur bis hin zum Sport hat sich Englisch als Weltsprache etabliert. Englisch ist in 57 Ländern der Welt Amts- und/oder Landessprache. Die englische Sprache ist in 25 Ländern Geschäfts-, Verkehrs- sowie Bildungssprache und wird weltweit von ungefähr 940 Millionen Menschen entweder als Erst- oder Zweitsprache gesprochen. Hinzukommt die Stellung des Englischen in internationalen Organisationen, wo Englisch neben anderen Sprachen als Verkehrssprache verwendet wird, beispielsweise in der UNO, der Europäischen Union oder der NATO (vgl. Bundeszentrale für

politische Bildung 2017). Das British Council (2013:2) spricht sogar von 1,75 Milliarden Menschen weltweit, die Englisch „at a useful level“ sprechen. Interpretationsspielraum gibt diese Beschreibung der sprachlichen Kompetenz, dennoch werden dadurch alle SprecherInnen miteinbezogen, die der englischen Sprache mächtig sind, egal auf welchem Level sie das Englische beherrschen. Es wurde vorhergesagt, dass bis zum Jahr 2020 2 Milliarden Menschen Englisch verwenden werden, oder die Sprache erlernen. Neben der Funktion des Englischen als Lingua Franca (ELF), kann das Englische andere Zwecke einnehmen, wie etwa Englisch als Muttersprache (English as a Native Language ENL), Englisch als Zweitsprache (English as a Second Language ESL) und Englisch als Fremdsprache (English as a Foreign Language EFL) (vgl. Seidlhofer 2010:41). In diesem Kapitel liegt der Fokus auf der Funktion des Englischen als Lingua Franca.

Aufgrund der enormen Reichweite der englischen Sprache und diverser Einsatzorte wurde sie im 20. sowie 21. Jahrhundert zur globalen Lingua Franca. Dieser Terminus hat seine Herkunft in der arabischen Sprache. Der arabische Ausdruck „*lisan al farang*“ kann im Englischen mit „*the italian language*“ übersetzt werden. Damit wurde der rege Kontakt der Araber mit den westlichen Ländern Europas beschrieben. Die Bedeutung der Lingua Franca wurde über die Jahrhunderte oftmals verändert und hat sich vor allem als Sprache des Handels etabliert (vgl. House 2013:280f.). Vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat sich der Westen der globalen Gemeinschaft auf eine Kommunikation über die Grenzen hinaus fokussiert. Im Bereich der Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sollte die internationale Kooperation vorangetrieben werden und die englische Sprache war zum rechten Zeitpunkt am richtigen Ort und bot sich als perfekte Kommunikationssprache an (vgl. House 2002:66). Die ursprüngliche Bedeutung des Terminus Lingua Franca als die Sprache des Handels kann in der heutigen Zeit nicht mehr genauso aufgefasst und übernommen werden. Die englische Sprache ist auf der Welt mehr als nur eine Handelssprache, und nimmt auf dem gesamten Globus unterschiedliche Funktionen ein. Durch seine hohe Flexibilität hat sich das Englische in unterschiedlichen Bereichen, Gesellschaftsschichten etc. etabliert. Es wurde zu einer sogenannten Auxiliarsprache, durch welche Brücken zwischen Kulturen, Religionen, Ethnien etc. geschlagen werden konnten.

Durch ihren vielfältigen Einsatzbereich kann das Englische als Lingua Franca also eine neutrale Sprache beschrieben werden, der keine sozialen, kulturellen Werten und Normen zugrunde liegen. Das Englische in der Funktion der globalen Lingua Franca fungiert als neutrale Kommunikationssprache, als Brücke oder Bindeglied. Die SprecherInnen dieser Lingua Franca verwenden sie aus einem bestimmten Zweck, legen ihre eigenen Kulturen und Normen bei der

Kommunikation nicht ab, nehmen aber auch nicht die Kulturen und Normen der englischen Sprache an. House (2002) betont weiters, dass die lokalen, regionalen und nationalen Varietäten der Sprachen gut neben der Lingua Franca als Kommunikationssprache existieren können. Somit ist die Lingua Franca für die Identifikationssprache keine Gefährdung, sondern mehr eine Bereicherung und gleichzeitig eine Verbesserung der Kommunikation. Durch die Verwendung des Englischen als Lingua Franca kann die internationale Kommunikation erweitert und vergrößert werden. In Bereichen wie der Wissenschaft, der Bildung, der Politik, der Wirtschaft oder eben auch dem Sport entstehen dadurch sprachliche sowie intellektuelle Gemeinschaften (vgl. House 2002:65).

2.3.2. ELF und der Einfluss auf das Dolmetschen

Englisch als Lingua Franca bringt für viele Bereiche des Lebens Vorteile mit sich und erleichtert die Kommunikation zwischen Menschen. Diese Aufgabe haben aber auch DolmetscherInnen, welche durch ihre Arbeit die Kommunikation zwischen Menschen erleichtern, die aufgrund sprachlicher Differenzen nicht miteinander kommunizieren können. Bei Konferenzen ist dies zu sehen, wo immer mehr RednerInnen mit anderen Erstsprachen ihre Reden auf Englisch halten, anstatt sie in ihren Erstsprachen vorzutragen. Dadurch entstehen mehrere Problematiken. Zum einen werden bestimmte Sprachkombinationen beim Dolmetschen nicht mehr gebraucht oder es wird komplett auf das Dolmetschen verzichtet, zum anderen entsprechen die englischen Fähigkeiten der SprecherInnen nicht immer einem hohen Standard. Dies kann zu Kommunikationsschwierigkeiten führen (vgl. Kurz 2005:58).

Auch Pöchhacker (2004:200) schreibt, dass das Englische in der Verwendung als Lingua Franca den Bedarf an DolmetscherInnen negativ beeinflusst und beeinflussen wird. Dieser Meinung ist auch Van Parijs (2007:221), der so weit geht zu sagen, dass:

[...] I am committed, there is not the slightest doubt in my mind that we need a way of communicating directly and intensively across the borders drawn by the differences of our mother tongues, without the extremely expensive and constraining mediation of competent interpreters.

Weiters ist Van Parijs (2007:221) der Überzeugung, dass Englisch als Lingua Franca Menschen aus allen Schichten helfen kann, miteinander zu kommunizieren, ohne von den DolmetscherInnen abhängig zu sein. Interessant an seinen Aussagen ist, dass er davon spricht, DolmetscherInnen zu ersetzen beziehungsweise davon, dass sie nicht mehr benötigt werden. Gleichzeitig beschreibt er sie aber als hoch qualifizierte Professionelle, die eine bestimmte Qualität in die Kommunikationssituation einbringen.

Das Englische als Lingua Franca ist für Dolmetschende relevant, vor allem im Bereich des Sports. In dieser Masterarbeit liegt der Fokus auf dem Sport Tennis, wo das Englische im Mittelpunkt der Kommunikation steht. Es ist die offizielle Sprache der WTA ⁵ und ATP ⁶ und alle Interviews, Stellungnahmen etc. mit den SpielerInnen werden nur auf Englisch geführt. Somit fällt der Bedarf an DolmetscherInnen in diesem Bereich weg. Anders sieht die Situation im Bereich der Medien aus. Denn viele Tennisturniere und die dazugehörigen Interviews werden im Fernsehen übertragen. Auch dabei ist die Ausgangssprache Englisch. Die englischen Interviews werden im Fernsehen von den KommentatorInnen gedolmetscht und bei einigen Turnieren auch vor Ort für das nationale Publikum. Bei den Dolmetschungen der FernsehkommentatorInnen ist aber zu bemerken, dass oftmals davon ausgegangen wird, dass das Fernsehpublikum mit dem Englischen vertraut ist. Somit ist auch hier der Einfluss des Englischen als Lingua Franca spürbar, da diese Sprache so dominant ist, dass davon ausgegangen wird, dass jedeR ausreichende sprachliche Kompetenzen hat.

Neben der Dominanz des Englischen in der Kommunikation der Tenniswelt hat die englische Sprache auch Einfluss auf die Tennistermini (siehe Kapitel 5.3.3.). In der deutschen Sprache werden immer öfter englische Termini verwendet, obwohl es ein deutsches Äquivalent dazu gibt, darunter beispielsweise „unforced error“ anstatt „unerzwungener Fehler“ oder „rally“ statt „Ballwechsel“.

2.4. Sprache im Tennissport

Jede Sportart hat ihre eigene Fachsprache und Fachtermini, welche unterschiedliche Eigenschaften aufweisen, von verschiedenen Faktoren beeinflusst sind und sich über längere Zeit entwickelt haben. Die Sprache des Tennissports ist vor allem von der englischen Sprache beeinflusst. Trotz der Tatsache, dass die Sportart ihren Ursprung in Frankreich findet, ist sie geprägt von Anglizismen. Dies ist in der deutschen Sprache deutlich wahrnehmbar. Anglizismen wie Slice, Lob, Break etc. sind wichtige Bestandteile der Sportsprache. Die Termini dieser Sportart sind aus dem alltäglichen Gebrauch und aus dem Wortschatz der Tennissprache nicht wegzudenken. Übersetzungen dieser Anglizismen haben sich im Laufe der letzten Sprachentwicklung nur wenig durchsetzen können (vgl. Zheng 2009:278).

Im 19. Jahrhundert gab es Bemühungen, die englischen Lehnwörter in die deutsche Sprache zu übersetzen. Wilhelm Rolf machte unter seinem Pseudonym F. W. Racquet Vorschläge für eine Übersetzung der englischen Termini in die deutsche Sprache. Einige seiner

⁵ Damentennisverband: Women's Tennis Association (siehe Kapitel 3)

⁶ Herrentennisverband: Association of Tennis Professionals (siehe Kapitel 3)

Vorschläge fanden keinen Anklang und wurden nicht übernommen, andere jedoch fanden ihren Weg in den Wortschatz des Tennissports. Seine Übersetzungen für *advantage*, *deuce*, *fault* und *game* sind heute als Vorteil, Einstand, Fehler und Spiel fester Bestandteil der Tennissprache. Der Vorschlag „Vier-Spieler-Spiel“ für *double* hat sich nicht durchsetzen können. Dafür wurden andere Übersetzungen gewählt: das „*double*“ ist das Doppel und das „*service*“ der Aufschlag (vgl. Zheng 2009:279).

Die englischen Lehnwörter in der deutschen Sprache können je nach Anpassungsgrad in ein äußeres und inneres Lehnwort eingeteilt werden. Im äußeren Lehnwort befinden sich Termini, die aus der englischen Sprache ohne Übersetzung oder Anpassung in die deutsche Sprache übernommen wurden. Darunter fallen Termini wie *Break*, *Challenge*, *Hawk-Eye* oder *Inside-Out*. Teil des äußeren Lehnworts sind auch sogenannte Mischkompositionen, wobei das englische Lehnwort mit einem deutschen Terminus zu einem neuen Begriff fusioniert wird. Ein Beispiel dafür wäre *Aufschlaggame* oder *Matchdauer*. Gegenteilig zum äußeren Lehnwort steht das innere Lehnwort, welches eine phonologische sowie morphologische Anpassung an die deutsche Sprache ist. Dabei kann wiederum zwischen Lehnbedeutung, Lehnübertragung, Lehnübersetzung und Lehnwendung unterschieden werden. *Ass* als Übersetzung für „*ace*“ wäre ein Beispiel für eine Lehnbedeutung, *Doppelfehler* für „*double fault*“ ist eine Lehnübersetzung, *Satzball* für „*set point*“ ist eine Lehnübertragung und *unerzwungener Fehler* für „*unforced error*“ ist eine Lehnwendung (vgl. Zheng 2009:281-286).

3. Der Tennissport

Für die korpusbasierte Analyse dieser Masterarbeit stehen Dolmetschungen beim Tennissport im Fokus. Aus diesem Grund widmet sich dieses Kapitel dem professionellen Tennissport, stellt diesen vor und geht auf die damit verbundenen translatorischen Besonderheiten ein. Die Informationen aus diesem Kapitel sind Grundlage, um die sportlichen Aspekte der Analyse zu verstehen.

3.1. Eine Einführung

Der professionelle Tennissport wird in Frauen- und Männertennis unterteilt. Es gibt auch drei voneinander unabhängige Dachverbände. Die Association of Tennis Professionals, kurz ATP⁷, ist die Institution, welche sich um den männlichen professionellen Tennissport kümmert. Gleichzeitig gibt es für den Männertennissport noch die ITF, International Tennis Federation. Beim Damentennis wird dieser Verband Women's Tennis Association, kurz WTA⁸, genannt. Diese Dachverbände haben die gleichen Aufgaben und Ziele, arbeiten jedoch getrennt voneinander. Somit werden auch die Turnierkalender der Damen und Herren im Tennis unterschiedlich zusammengestellt, weshalb sich die Turniere überschneiden können, was auch die Übertragungen der Spiele im Fernsehen beeinflusst.

Alle Turniere des professionellen Herrentennisports werden in acht Kategorien unterteilt. Die erste Station jedes Tennisspielers, welcher sich im professionellen Tennissport etablieren möchte, sind die Turniere der ITF Future Tour. Diese gibt den Spielern die Möglichkeit, Punkte zu sammeln, um in der Weltrangliste weiter nach vorne zu kommen, um in weiterer Folge an größeren Turnieren teilnehmen zu können. Die nächsten Turniere sind auf der ATP Challenger Tour, welche als Übergang von den ITF-Turnieren zu den ATP-Turnieren gesehen werden. Bei einem Sieg erhält der Spieler mehr Punkte als auf der ITF Future Tour und kann somit schneller in der Weltrangliste vorankommen. Nun kommen die ATP Tour 250 und 500 Turniere. Wenn die jungen Spieler genug Punkte gesammelt haben, können sie an diesen Turnieren teilnehmen und bei einem Sieg je 250 oder 500 Punkte erhalten. Bei diesen Turnieren nehmen die in der Weltrangliste besser gesetzten Spieler teil. Die ATP World Tour Masters 1000 ist auf neun Turniere aufgeteilt: Indian Wells (Nordamerika – Kalifornien), Miami (Nordamerika – Florida), Monte Carlo (Europa – Monaco), Madrid (Europa – Spanien),

⁷ Wenn von den Spielern der ATP in dieser Masterarbeit geschrieben wird, wird ausschließlich die männliche Form gewählt, da die ATP ein Verband für ausschließlich männliche Tennisspieler ist. Dies gilt auch für die ITF.

⁸ Bei der WTA ist es umgekehrt: Hier wird nur von Spielerinnen geschrieben, da die WTA ein Verband für das Frauentennis ist.

Wenn von beiden Verbänden gesprochen wird, wird wie im Rest der Masterarbeit mit dem BinnenI gegendert.

Rom (Europa – Italien), Montreal/Toronto (Nordamerika – Kanada), Cincinnati (Nordamerika – Ohio), Shanghai (Asien – China) und Paris (Europa – Frankreich) (vgl. Barschl 2019). Bei diesen Turnieren nehmen unter anderem die Spieler mit den meisten Punkten teil. Insgesamt können bis zu 96 Spieler bei einem Masters-Turnier antreten und als Sieger 1000 Punkte sowie ein sehr hohes Preisgeld erreichen. Je höher die zu erreichenden Punkte sind, desto mehr Preisgeld wird ausgeschüttet. Am Ende jeder Tennissaison gibt es noch ein Turnier zu spielen, und zwar die ATP Finals. An diesem Turnier dürfen nur die besten acht Spieler der Weltrangliste teilnehmen, welche in zwei Gruppen geteilt werden. Die besten zwei Spieler jeder Gruppe kommen ins Halbfinale, wo die Finalspieler ermittelt werden. Der Sieger dieses Turniers erhält 1500 Punkte (vgl. Tennis-Uni).

Bei den oben genannten Turnieren treten die Herren als Einzelspieler an, da Tennis hauptsächlich ein Einzelsport ist. Beim Davis Cup hingegen treten die Spieler für ihre Nationen an. 16 Nationalmannschaften treten bei vier Einzel und zwei Doppel gegeneinander an. Ziel ist es, drei Spiele zu gewinnen, um in die nächste Runde zu gelangen. Besonders beim Davis Cup ist der Zeitraum, in welchem dieser stattfindet, problematisch, denn die Spiele sind über die gesamte Saison verteilt und enden im November mit dem Finale. Es werden auch keine Weltranglistenpunkte vergeben (vgl. Tennis-Uni). Dies ist ein wesentlicher Unterschied zum ATP Cup, welcher erst seit dem Jahr 2020 ausgetragen wird. Dabei treten 24 Mannschaften in sechs Gruppen zu je vier Spielern in einem Zeitraum von zehn Tagen gegeneinander an. Das Turnier findet in Perth, Brisbane und Sydney statt. Ein weiterer Unterschied zum Davis Cup ist die Punktevergabe, denn wenn ein Spieler alle seine Spiele und das Turnier gewinnt, erhält er Punkte für die Weltrangliste (vgl. ATP Cup).

Auch bei den Damen gibt es acht Kategorien, in welche die Turniere unterteilt sind. Wie bei den Herren beginnt auch bei den Damen der Weg in die professionelle Tenniswelt mit der ITF Women's World Tour, welche den jungen Damen die Möglichkeit bietet, Punkte für die weiteren Turniere zu sammeln. Der nächste Schritt ist die WTA Challenger Series, welche mehr Punkte und Preisgeld ausschütten, womit die Spielerinnen auf der Weltrangliste nach oben klettern können. Die 12 WTA Premier Turniere sind mit den 250er Turnieren der Herren zu vergleichen. Die Siegerin eines WTA Premier Turniers erhält 470 Weltranglistenpunkte. Eine Stufe höher sind die WTA Premier 5 Turniere, wo die Spielerinnen 900 Punkte erreichen können. Diese Turniere können mit den 500er-Turnieren der Herren verglichen werden, wobei die Damen deutlich mehr Punkte erhalten. Auch im Damentennis gibt es 1000er-Turniere, welche als WTA Premier Mandatory Turniere bezeichnet werden. Am Ende jeder

Damentennissaison sind die WTA Finals, wo die besten acht Spielerinnen gegeneinander antreten. Das System gleicht dem der ATP Finals der Herren (vgl. Tennis-Uni).

Die vier größten und prestigeträchtigsten Turniere der Damen- sowie Herrentenniswelt sind die Grand Slam Turniere: Australian Open (Melbourne), French Open (Paris), Wimbledon (London) und US Open (New York). Bei diesen vier Turnieren spielen 128 Männer sowie Frauen zur gleichen Zeit am selben Ort und erhalten bei einem Sieg 2000 Punkte (vgl. Tennis-Uni). Die SiegerInnen dieser vier Turniere gehen in die Geschichte des Tennis ein. Eines dieser Turniere mindestens einmal zu gewinnen, ist das Ziel und der Traum jeder Tennisspielerin und jedes Tennisspielers.

3.2. Der internationale Tennissport

Die WTA Damentennistour umfasst mehr als 1650 Spielerinnen. Bei den größeren oben genannten Turnieren nehmen meist die Top 100 oder Top 200 Spielerinnen teil. Insgesamt repräsentiert die WTA Weltrangliste 85 Nationen. In den Top 100 sind 32 Nationen vertreten. Beim Herrentennis ist die Situation recht ähnlich. Die Weltrangliste listet mehr als 1700 Spieler, wobei in den Top 100 34 Nationen vertreten sind (vgl. ATP, WTA). Das Tennis ist ein multinationaler Sport, wodurch Turniere auf der ganzen Welt in vielen unterschiedlichen Ländern und Städten veranstaltet werden. Die Turniere, welche für diese Masterarbeit herangezogen wurden, fanden in Europa und Asien statt. In China spielten die Herren in Peking und Shanghai, in Europa spielten die Herren in Paris, Wien und London und die Damen in Linz.

3.3. Sprachenrelevanz im Tennis

Der multinationale und -kulturelle sowie mehrsprachliche Aspekt des Tennis lässt die Frage aufkommen, wie in der Tenniswelt, auf den Turnieren, zwischen den SpielerInnen, Verantwortlichen und MedienvertreterInnen kommuniziert wird. Wie wird auf der WTA und ATP Tour kommuniziert, wenn so viele unterschiedliche Nationen und Sprachen vertreten sind? Die Antwort auf diese Frage ist recht einfach, denn die offizielle Sprache der gesamten Tenniswelt ist Englisch. Es gibt von der ATP und der WTA ein Regelbuch, welches offiziell nur in englischer Sprache zur Verfügung steht. Diese beiden Regelbücher konzentrieren sich auf alle Aspekte und Regeln vor, während und nach einem Tennisturnier. Die ITF hat ein Regelbuch mit besonderem Augenmerk auf die sportlichen Regeln zusammengestellt, welches auf Englisch, Spanisch und Französisch zur Verfügung steht. Weiters erstellte sie ein Regelbuch, das sich auf die Grand Slam Turniere konzentriert. Nur im Regelbuch der WTA steht explizit, dass Englisch die offizielle Sprache dieses Verbandes ist. Bei der ATP ist dies aber aus den Regeln klar ersichtlich.

3.3.1. Interviews und Pressekonferenzen

Kommuniziert wird auf der ATP und WTA Tour auf unterschiedliche Art und Weise. Vor allem die Kommunikation zwischen SpielerInnen und den Medien ist reglementiert und interessant aus Sicht der Translation und für diese Arbeit. In den Regelbüchern des ITF, der WTA und der ATP gibt es Kapitel, welche sich ausschließlich mit den medialen Verpflichtungen der SpielerInnen bei den Turnieren auseinandersetzen. Die SpielerInnen müssen diesen Regeln folgen, bei einem Regelbruch muss ein Bußgeld bezahlt werden. Die Regeln von allen drei Verbänden sind sehr ähnlich und unterscheiden sich nur in der Formulierung und in den Details. Deshalb werden zunächst die Regelungen vorgestellt und in weiterer Folge wird diskutiert, wie diese in der Praxis umgesetzt werden (vgl. WTA 2021, ATP 2021, ITF 2020).

Die ITF schreibt den Spielern vor, dass nach dem Match entweder direkt oder innerhalb von 30 Minuten eine „media conference“ abgehalten werden soll. Alle Spieler des Hauptfeldes sind verpflichtet, an Pressekonferenzen vor den Matches teilzunehmen. Diese medialen Verpflichtungen beinhalten auch Interviews mit den nationalen und internationalen Fernsehsendern (vgl. ITF 2020:42).

Die WTA hat die detailreichsten Regeln bezüglich der Medienverpflichtungen aufgestellt und diese in „pre-match interviews“ und „post-match interviews“ geteilt. Vor dem Match sind die Spielerinnen verpflichtet, mit dem Fernsehsender des Gastgeberlandes ein Interview zu führen. Diese Interviews dürfen nicht länger als drei Minuten lang sein und müssen entweder am Trainingsplatz, kurz vor dem Betreten des Spielfeldes oder an einem von den Spielerinnen gewünschten Ort durchgeführt werden. Nach dem Tennisspiel müssen die Spielerinnen mindestens 20 aber maximal 60 Minuten für Fragen der MedienvertreterInnen zur Verfügung stehen. Es gibt unterschiedliche Formate:

- a) Eine post-match Pressekonferenz
- b) Ein Interview mit den Fernsehsendern des Gastgeberlandes
- c) Ein Interview mit dem WTA Newsfeed
- d) Ein Interview mit den Fernsehsendern des Heimatortes der Spielerinnen
- e) Ein Besuch im Fernsehstudio des Fernsehsenders des Gastgeberlandes
- f) Ein Meet&Greet mit den SponsorInnen
- g) Ein Radiointerview

(vgl. WTA 2021:119f.)

Im Regelbuch der ATP sind im Kapitel „media conference“ die Regeln für die ATP-Spieler aufgelistet. Darin steht geschrieben, dass alle Spieler bei allen Spielen, welche im Fernsehen

übertragen werden, ein Interview vor dem Spiel geben müssen, wenn dies verlangt wird. Dieses darf nicht länger als zwei Minuten dauern. Diese Interviews finden entweder am Trainingsplatz oder am Weg zum Tennisplatz statt und können vom nationalen sowie internationalen Fernsehsender durchgeführt werden. Alle Spieler, welche ein im Fernsehen übertragenes Spiel gewinnen, müssen am Platz gleich nach dem Match ein Interview geben. Dieses darf nicht mehr als fünf Minuten dauern. Nach dem Match müssen alle Spieler, egal ob Gewinner oder Verlierer, den Fernsehsendern für Interviews zur Verfügung stehen sowie an einer Pressekonferenz teilnehmen. Sollte es keine Pressekonferenz geben, müssen die Interviews innerhalb 30 Minuten nach dem Match stattfinden (vgl. ATP 2021:191).

Translatorisch gesehen könnten bei der Vielzahl an Interviews sehr viele DolmetscherInnen zum Einsatz kommen, aber die Interviews werden meist auf Englisch geführt. Alle Interviews von den Verbänden WTA und ATP sind auf Englisch, da diese die offizielle Sprache ist. In den Regelbüchern findet sich kein explizites Kapitel zum Einsatz von SprachmittlerInnen. Im Regelbuch der WTA gibt es ein Unterkapitel, welches sich mit dem Personal eines Tennisturniers auseinandersetzt und von diesem wird folgendes verlangt:

The Tournament shall provide the personnel necessary for the proper conduct of a tennis tournament. In countries where English is not the local language, tournament personnel interacting with players, Player Support Team members, WTA staff, WTA broadcasters, or WTA vendors are expected to be conversant in English at a level sufficient to comfortably perform their duties. (WTA 2021:334)

Damit wird wieder unterstrichen, dass Englisch die dominierende Sprache des Tennis ist. Dies ist auch bei den oben beschriebenen Interviews ersichtlich. Wenn SpielerInnen der ATP oder WTA oder internationalen Fernsehsendern Interviews geben, dann wird immer auf die englische Sprache als Lingua Franca zurückgegriffen. Nur wenn die SpielerInnen den nationalen Fernsehsendern ein Interview geben, verwenden sie deren Nationalsprache. Die Pressekonferenzen hingegen werden, jedenfalls auf den Sendern ORF, ORF Sport Plus, Sky Sport, Eurosport und Servus TV, nicht übertragen. Manchmal werden Interviews und Pressekonferenzen auf den YouTube-Kanälen der ATP, WTA oder des Turniers übertragen. Auch hier wird nur Englisch gesprochen und der Einsatz von SprachmittlerInnen ist selten.

Dennoch soll hier ein interessantes Beispiel vorgestellt werden, welches aus sprachlicher Sicht spannend erscheint. Die Pressekonferenzen der SpielerInnen auf den unterschiedlichen Turnieren werden nicht immer übertragen, deshalb gilt dieses Beispiel nur für das im Jahr 2019 ausgetragene Grand Slam Turnier Wimbledon. Obwohl dieses Beispiel nicht als repräsentativ für die gesamte Tennistour gesehen werden kann, ist es aus sprachlicher und translatorischer Sicht als interessant hervorzuheben. Der YouTube-Kanal von Wimbledon

stellte im Sommer 2019 einige Pressekonferenzen der SpielerInnen online und machte diese somit für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Turnierverantwortlichen haben sich sprachlich gesehen bei den Pressekonferenzen etwas Spannendes einfallen lassen. Allen SpielerInnen wurden zunächst die Fragen auf Englisch gestellt. Damit konnten in der ersten Fragerunde die internationalen JournalistInnen ihre Fragen stellen und Antworten bekommen. Nach einer gewissen Zeit wurde dann in die Erstsprache der SpielerInnen gewechselt und die nationale Presse war an der Reihe. Ein aus sprachlicher Sicht sehr interessantes Beispiel lieferte die Pressekonferenz von Roger Federer. Er ist ein schweizer Tennisspieler, welcher Deutsch (Hochdeutsch und Schweizerdeutsch), Englisch und Französisch fließend spricht. Deshalb dauerten seine Pressekonferenzen immer am längsten, da er zunächst der internationalen Presse die Interviews auf Englisch gab und anschließend den schweizer, deutschen oder österreichischen JournalistInnen Rede und Antwort stand. Dabei wechselte er gekonnt zwischen den vier Sprachen Englisch, Schweizerdeutsch, Hochdeutsch und Französisch (vgl. Wimbledon 2019).

3.3.2. Translatorische Handlungen

Aus translatorischer Sicht zeigt das im vorherigen Unterkapitel vorgestellte Beispiel, wie schnell SprachmittlerInnen überflüssig gemacht werden können. Bei Federers Pressekonferenzen können vier Sprachen ohne den Einsatz von DolmetscherInnen abgedeckt werden. Natürlich ist dies ein Sonderbeispiel, bei den meisten anderen TennisspielerInnen wird Englisch und die Nationalsprache verwendet. Aber auch hier wird durch den Einsatz zweier Sprachen die Rolle der DolmetscherInnen überflüssig gemacht. Trotzdem gibt es im Tennissport translatorische Handlungen, welche nachstehend beschrieben werden.

3.3.2.1. Interviews

Wie im vorherigen Unterkapitel beschrieben wurde, sind vor Ort bei den Interviews und Pressekonferenzen der ATP und WTA keine TranslatorInnen im Einsatz, da die Verwendung der englischen Sprache und aller Nationalsprachen die SprachmittlerInnen ins Out stellt. Dennoch gibt es bei internationalen Tennisturnieren Bereiche, wo das Dolmetschen eine Rolle spielt. Zum einen gibt es die sogenannten on-court-Interviews, welche gleich nach dem Match mit dem oder der SiegerIn des Spiels geführt werden. Hierbei werden die SpielerInnen von Turnierverantwortlichen interviewt. Weiters gibt es am Ende des Turniers eine Finalzeremonie, bei welcher die SpielerInnen eine Rede halten und auch Fragen eines beziehungsweise einer Turnierverantwortlichen beantworten. Die Ausgangssprache dieser beiden Interviewformen ist immer das Englische. Die on-court-Interviews und -Reden werden bei einigen Turnieren für

das Publikum vor Ort aus dem Englischen in die Landessprache gedolmetscht. Das übernehmen die InterviewerInnen, also die Turnierverantwortlichen. Jedenfalls ist dies der Fall bei den für diese Arbeit herangezogenen Turnieren in China, Frankreich, und Österreich. Dabei werden keine professionellen DolmetscherInnen eingesetzt, sondern es handelt sich um nicht-professionelle TranslatorInnen. Interessant dabei war zu beobachten, dass in China und Frankreich aus dem Englischen konsekutiv ins Chinesische und Französische gedolmetscht wurde, in Wien und Linz hingegen wurde gar keine Dolmetschung vor Ort angeboten. Somit wird von den Turnierverantwortlichen davon ausgegangen, dass die ZuseherInnen der englischen Sprache ausreichend mächtig sind, um die Interviews zu verstehen.

Zum anderen wird im Tennissport in einem Bereich translatorisch gehandelt, welcher im Fokus dieser Masterarbeit steht: das Dolmetschen im Medium Fernsehen. Denn die vor Ort gehaltenen Interviews werden sehr oft im Fernsehen übertragen und von den KommentatorInnen gedolmetscht. Hierbei ist es wichtig zu erwähnen, dass hier ausschließlich von den deutschsprachigen Fernsehsendern und ihren Übertragungen gesprochen werden kann. Alle nicht-deutschsprachigen Aussagen wurden von den Kommentatoren⁹, welche die Tennisspiele kommentierten, live gedolmetscht, da die Interviews im Anschluss an das Tennisspiel erfolgten.

3.3.2.2. Statistiken

Nach den Tennisspielen werden im Zuge der Fernsehübertragung Statistiken zu dem Tennisspiel und zu den SpielerInnen eingeblendet. Diese visuellen Statistiken, auch Inserts genannt, werden von der ATP oder WTA eingeblendet und sind immer in englischer Sprache verfasst. Diese Inserts zeigen Statistiken des Spiels, wie zum Beispiel die Anzahl der Winner, Doppelfehler, Prozentsätze an gewonnenen Ballwechseln etc. Auf all diese Informationen gehen die Kommentatoren am Ende der Sendezeit ein. Je nachdem wieviel Zeit bleibt, wird mehr oder weniger dieser Informationen analysiert. Auch hier handelt es sich um eine sprachliche Übertragung aus dem Englischen ins Deutsche. Der Unterschied ist, dass es sich um einen schriftlichen Ausgangstext handelt, welcher in die mündliche Sprache übertragen wird. Weiters sind die KommentatorInnen von der Regie vor Ort und der Einblendezeit dieser Inserts abhängig, sie können also nur für eine begrenzte Zeit auf die Statistiken und Informationen eingehen. Abbildung 5 und Abbildung 6 zeigen solche Inserts der ATP und WTA.

⁹ Die Kommentatoren der für diese Arbeit verwendeten Tennisspiele der Fernsehsender ORF Sport Plus, Servus TV und Sky Sport waren ausschließlich Männer.

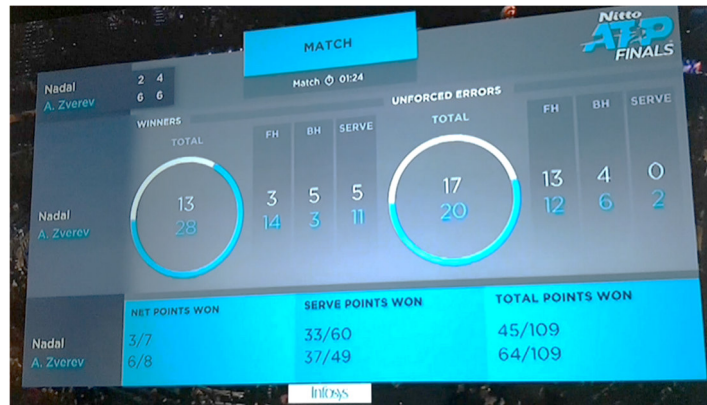


Abbildung 5: ATP Matchstatistiken NITTO ATP Finals Zverev-Nadal

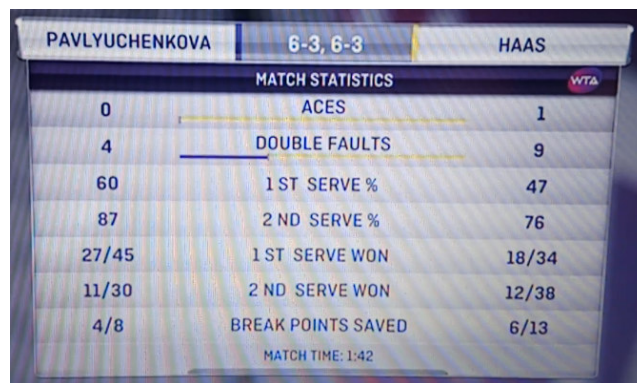


Abbildung 6: WTA Matchstatistiken Upper Austria Ladies Linz Pavlyuchenkova - Haas

Zuletzt gibt es vor einem Tennisspiel oftmals Inserts über die TennisspielerInnen. Dabei werden den ZuseherInnen Informationen über deren Tenniskarriere, über gewonnene und verlorene Turniere etc. gegeben. Diese sind, wie schon die oben gezeigten Statistiken, auf Englisch verfasst und sehen folgendermaßen aus:



Abbildung 7: ATP Insert bezüglich Spielerinformationen

Diese Art des translatorischen Handelns wird in dieser Masterarbeit nicht analysiert, dennoch ist sie erwähnenswert und zeigt die diversen, sprachlichen Übertragungen im Fernsehen beim Tennissport auf.

4. Methodik und Korpus

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit dem Korpus, welcher der in Kapitel 5 durchgeführten Analyse zugrunde liegt. Nach einer kurzen Einleitung in die korpusbasierte Dolmetschwissenschaft wird der Korpus detailliert vorgestellt. Auch die Auswahlkriterien und die Transkription werden hervorgehoben und näher erklärt. Zuletzt werden die Analysekriterien vorgestellt, mit welchen im Anschluss (Kapitel 5) die transkribierten Aufnahmen analysiert werden, um Antworten auf die folgenden Forschungsfragen dieser Masterarbeit zu finden: Welche fremdsprachigen Situation treten bei Tennisübertragungen auf und wie wird damit umgegangen? Wer übernimmt die translatorischen Handlungen und wie werden diese durchgeführt? Können diese Personen als professionelle oder nicht-professionelle Dolmetscher beschrieben werden? Und inwiefern erfüllt das Dolmetschen der Sportkommentatoren die Qualitätskriterien für professionelles Dolmetschen?

4.1. Korpusbasierte Dolmetschwissenschaft

Die korpusbasierte Dolmetschwissenschaft hat das Ziel, typische Besonderheiten und Vorkommnisse im Bereich des Dolmetschens hervorzuheben und zu identifizieren. Damit können auch in der Vergangenheit durchgeführte Untersuchungen wiederaufgenommen werden, um deren Resultate zu bestätigen oder zu widerlegen. Die Durchführung einer korpusbasierten Forschung im Bereich der Dolmetschwissenschaft war lange herausfordernd, da sich der Zugang zu Dolmetschungen als schwierig herausstellte. Die digitale (elektronische) Verfügbarkeit war in den Anfängen der korpusbasierten Dolmetschwissenschaft eine große Hürde. Um Dolmetschungen für die korpusbasierte Wissenschaft zu verwenden, muss aus dem mündlichen ein schriftlicher Text gemacht werden. Dafür braucht es Transkriptionen, eine Aufgabe, welche mit großem Zeitaufwand verbunden ist (vgl. Straniero Sergio & Falbo 2012:9f.).

Ein Korpus wird von Bernardini & Kenny (2020:110) folgendermaßen definiert: „A corpus is a collection of texts [...] that are the object of literary or linguistic study.“ Um einen geeigneten Korpus für eine Studie zu finden, müssen Parameter abgesteckt werden. Der wichtigste Parameter ist das Ziel der Studie und wie ein ausgewählter Korpus helfen kann, diese zu erreichen. Weiters sollte der ausgewählte Korpus repräsentativ sein. Dolmetschsituationen, welche für die Auswahl eines Korpus in Frage kommen, können mittels fünf Faktoren beschrieben werden: der/die DolmetscherIn, Modus, Situation, Sprache und Richtung, Art der Interaktion. Diese fünf Kategorien können in weitere Unterkategorien geteilt werden. Zum Beispiel kann beim Faktor DolmetscherIn genauer beschrieben werden, um welche Art von

DolmetscherIn es sich handelt. Mit diesen Faktoren kann eine Dolmetschsituation genau und näher beschrieben werden. Somit kann die Vielfalt von Dolmetscheinsätzen genau aufgezeigt werden (vgl. Straniero Sergio & Falbo 2012:12f.).

Diese fünf Kategorien können auch an dieser Masterarbeit angewandt werden: Es handelt sich um nicht-professionelle Dolmetscher, welche im konsekutiven und simultanen Modus für das Fernsehen dolmetschen. Gedolmetscht werden Tennisinterviews und -reden aus dem Englischen ins Deutsche, welche auf den Sendern ORF Sport Plus, Servus TV und Sky Sport übertragen wurden.

4.2. Korpusdesign

Für die Beantwortung der Fragestellungen dieser Masterarbeit wurde der Fokus auf den Tennissport und seine translatorischen Handlungen gelegt. Für die Erstellung des Korpus wurden im Zeitraum vom 6. Oktober 2019 bis zum 17. November 2019 31 englischsprachige Interviews mit 16 TennisspielerInnen der ATP sowie WTA aufgenommen, welche 13 Nationen vertreten: Russland, USA, Lettland, Österreich, Italien, Griechenland, Serbien, Frankreich, Spanien, Deutschland, Argentinien, Kanada und die Schweiz. Die 16 SpielerInnen haben Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Russisch, Lettisch und Griechisch als ihre Erstsprache, verwenden aber in den Interviews immer die Lingua Franca Englisch. Die Tennisspiele sowie die Interviews und Reden wurden auf unterschiedlichen Sendern in Österreich ausgestrahlt. Das Material für diese Arbeit stammt aus den Übertragungen der Sender ORF Sport Plus, Servus TV und Sky Sport. Die Auswahl der Tennisturniere, SpielerInnen, Interviews, Reden und Sender erfolgte willkürlich je nach zeitlicher Verfügbarkeit und Übertragungszeiten der Sender. Oftmals werden Tennisspiele oder ganze Turniere auf unterschiedlichen Sendern, je nach Fernsehrecht, übertragen. Deshalb wurden mehrere Sender für die Aufnahmen herangezogen. In dem oben angeführten Zeitraum fanden einige Tennisturniere statt und bei folgenden Turnieren wurde Material für diese Arbeit gesammelt:

Tabelle 2: Übersicht der Tennisturniere

Turnier	Ort	Zeitraum	ATP/WTA	Sender
China Open	Peking	30.09. – 06.10.2019	ATP	Servus TV
Upper Austria Ladies Linz	Linz	07.10. – 13.10.2019	WTA	ORF Sport Plus
Shanghai Rolex Masters	Shanghai	06.10. – 13.10.2019	ATP	Sky Sport
Erste Bank Open	Wien	21.10. – 27.10.2019	ATP	ORF Sport Plus
Rolex Paris Masters	Paris	28.10. – 03.11.2019	ATP	Sky Sport
NITTO ATP Finals	London	10.11. – 17.11.2019	ATP	Servus TV/SkySport

Fünf dieser sechs Turniere sind Herrentennisturniere, ein Turnier repräsentiert das Frauentennis. Diese ungleiche Geschlechterverteilung war nicht beabsichtigt, sondern wurde von dem Turnierkalender sowie den Übertragungsmöglichkeiten der Sender beeinflusst. Obwohl dieser Aspekt für die Beantwortung dieser Masterarbeit keinen Einfluss hat, ist es wichtig, kurz darüber aufzuklären.

Insgesamt wurden bei diesen sechs Tennisturnieren 31 englischsprachige Interviews oder SiegerInnenreden aufgenommen. Davon wurden 27 mit dem Transkriptionstool F4 transkribiert. Aufgrund von schlechter Ton- und/oder Videoqualität konnten vier der 31 Aufnahmen nicht transkribiert werden. Zwei der 27 transkribierten Videos können nicht für die Analyse verwendet werden, da keine Dolmetschung vorhanden ist. Diese hätte im Anschluss an das Interview konsekutiv stattfinden sollen, wurde aber auf der ORF Sport Plus TVthek entweder nicht hochgeladen, weggeschnitten, oder es hat keine Dolmetschung stattgefunden. Somit umfasst der Korpus für die nachstehende Analyse 25 Videos, bei denen 29-mal translatorisch gehandelt wurde. Davon wurden 27 Interviews on-court und zwei off-court geführt und live gedolmetscht. Fünf der 29 translatorischen Handlungen wurden bei Finalzeremonien eingesetzt, wo der oder die SiegerIn und Zweitplatzierte eine Rede für das Publikum halten. Somit sind in diesen vier Videos jeweils zwei translatorische Handlungen zu finden, da beide SpielerInnen jeweils eine Rede halten. Bei den anderen 21 Videos wurden die SpielerInnen interviewt. Somit stehen 25 Aufnahmen mit 29 transkribierten Ausgangs- sowie Zieltextrn für die Analyse zur Verfügung, davon wurden acht auf ORF Sport Plus, sieben auf Servus TV und zehn auf Sky Sport übertragen.

Die Dolmetschungen wurden von den Fernsehkommentatoren der jeweiligen Sender durchgeführt, welche das gesamte Tennisspiel kommentierten. An ihrer Seite haben sie meist Tennisexperten, beispielsweise ehemalige Tennisspieler, welche nur selten das Dolmetschen übernehmen. Bei Sky Sport wurden zwei Interviews bei den NITTO ATP Finals in London mit Alexander Zverev und Rafael Nadal von beiden Kommentatoren gedolmetscht. Hier dolmetschte zunächst der Fernsehkommentator und anschließend der Tennisexperte, der viel Eigenwissen und Expertise in die Dolmetschung miteinfügte. Interessant ist auch festzuhalten, dass bei allen sieben translatorischen Handlungen von Servus TV derselbe Kommentator im Einsatz war. Beim ORF Sport Plus dolmetschten immer dieselben Kommentatoren pro Turnier, somit gibt es hier auch eine Einheitlichkeit. Bei Sky Sport kommentierten unterschiedliche Personen.

Die Sender und die dolmetschenden Personen haben auch einen Einfluss auf die verwendeten Dolmetschmodi. Bei den 21 Interviews wurde achtmal der simultane Modus,

elfmal der konsekutive und bei zweimal eine Mischung aus dem simultanen und konsekutiven Modus verwendet, wobei die Grenze nicht klar ersichtlich war. Bei den vier SiegerInnenzeremonien wurde zweimal simultan und sechsmal konsekutiv gedolmetscht. Welcher Dolmetschmodus zum Einsatz kam, lag an den jeweiligen Sendern. Wie in Abbildung 8 ersichtlich, dolmetschten die Kommentatoren des ORF Sport Plus entweder im konsekutiven oder simultanen Modus. Bei einem Interview mischte der Kommentator beide Modi. Dies war auch bei Sky Sport zu sehen, wobei bei elf Dolmetschungen auf den konsekutiven Modus zurückgegriffen wurde. Nur einmal war die Dolmetschung eine Mischung aus dem simultanen und konsekutiven Modus. Sehr einheitlich war hingegen der Sender Servus TV, welcher nur den simultanen Dolmetschmodus einsetzte. Die Einheitlichkeit der Modiverwendung kann auch darauf zurückgeführt werden, dass bei Servus TV immer derselbe Kommentator für die Dolmetschungen zuständig war und somit wahrscheinlich seinen präferierten Modus einsetzte. Dies ist auch beim ORF Sport Plus zu sehen, denn bei den Upper Austrian Ladies Linz kommentierte und dolmetschte immer dieselbe Person, weshalb auch der konsekutive Modus einheitlich verwendet wurde. Bei den Erste Bank Open dolmetschten zwei unterschiedliche Kommentatoren, daher kamen auch unterschiedliche Modi zum Einsatz. Für die Transkriptionen waren vor allem die simultan gedolmetschten Interviews, schwer zu transkribieren, da die Dolmetschung im Voice-Over den Originalton überlappte.

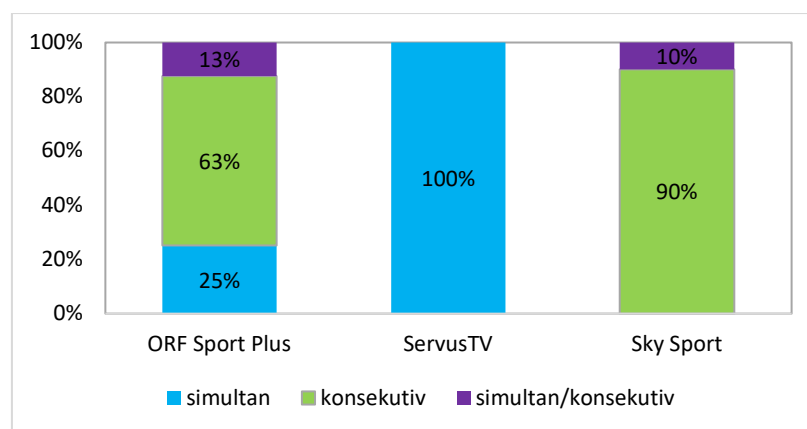


Abbildung 8: Verwendung der Dolmetschmodi nach Sender

4.3. Transkription

Um authentische Dolmetschleistungen für Forschungszwecke als Ausgangsmaterial verwenden zu können, braucht es eine Transkription dieses Materials. Dabei ist zu beachten, dass einerseits alles aufgeschrieben werden sollte, was gehört wird, dies aber dann dazu führt, dass das Transkript leserInnenunfreundlich gemacht wird. Deshalb ist wichtig, vorab zu definieren, wozu die Transkription benötigt wird und worauf der Fokus gelegt wird. Der grundlegende

Ansatz der Transkription liegt darin, Gesprochenes in Geschriebenes umzuwandeln (vgl. Niemants 2012:165f.). Bezüglich der Transkription von Dolmetscheinsätzen wirft Niemants (2012:180) zwei Fragen auf. Zum einen, ob die Aufzeichnungen der Dolmetschung und ihre Transkription öffentlich gemacht werden können; zum anderen, was genau transkribiert werden soll? Die erste Frage kann je nach Dolmetschsetting unterschiedlich beantwortet werden. Ein Gespräch mit einem Arzt, wo ein oder eine DolmetscherIn im Einsatz ist, kann nicht so leicht öffentlich gemacht werden wie im Fernsehen ausgestrahlte Dolmetschungen, wie im Falle dieser Masterarbeit. Bezüglich der zweiten Frage kann gesagt werden, dass es um den Grad der Vollständigkeit geht. Eine Transkription kann genau und hilfreich für Analysen sein, ohne zu 100 Prozent vollständig zu sein, da wie oben schon erwähnt die LeserInnenfreundlichkeit leidet. Es geht dabei darum herauszufinden, welche Aspekte relevant für die nachstehende Analyse sind (vgl. Niemants 2012:180).

Dam (2001:171) unterstreicht dies und sagt: “a description of a set of data can easily correspond to the relevant set of facts, i.e. it can indeed be accurate, without necessarily being complete.” Weiters hält sie fest, dass eine selektive Transkription nichts Falsches ist und es vor allem um die Relevanz geht, also welche Aspekte für das Forschungsthema wichtig sind und welche Aspekte bei der Transkription essenziell für die Analyse sind (vgl. Dam 2001:171).

Für diese Masterarbeit sind die aufgenommenen Videos der Tennisinterviews und -reden das zu analysierende Ausgangsmaterial. In diesen Videos ist Englisch die Sprache der Ausgangsrede und Deutsch die Sprache der Zielrede, also der Dolmetschung. Die englischen sowie deutschen Aussagen wurden nach der Standardorthografie transkribiert, damit die Lesbarkeit nicht darunter leidet. Die englischen Ausgangsreden stammen größtenteils von SpielerInnen, welche Englisch nicht als Erstsprache haben. Die Vorgehensweise der Transkription wurde angelehnt an die HIAT-Kriterien und technisch gesehen wurde das Transkriptionsprogramm F4 verwendet (vgl. Rehbein et al. 2004). Die Pausen werden mit Punkten (●) dargestellt: ein Punkt steht für 0,25 Sekunden, zwei Punkte für 0,5 Sekunden und 3 Punkte für 0,75 Sekunden. Pausen, welche länger als 0,75 Sekunden sind, werden in doppelten Klammern angegeben. In doppelten Klammern werden auch Informationen aufgeschrieben, welche sich auf nicht-phonologische Aussagen beziehen, beispielsweise das Lachen der SpielerInnen oder Kommentatoren. Neben den Pausen sind auch die Häsitationslaute von Bedeutung, weshalb diese mit „ähm“ transkribiert wurden.

Alle Transkriptionen der 29 Ausgangs- sowie Zieltexte sind im Anhang zu finden und nach Sender gereiht. Innerhalb der Sender sind die Interviews nach Datum der Aufzeichnung

gereiht. Diese Reihenfolge findet sich auch in der Analyse wieder, damit die verwendeten Beispiele leichter im Anhang zu finden sind.

4.4. Analysekriterien

Der Korpus dieser Masterarbeit wurde mittels Qualitätsparameter untersucht. Kalina (2002:125f.) unterscheidet drei Gruppen (welche in Abbildung 9 zu sehen sind), welche Parameter zur Qualitätsbeurteilung beinhalten. Zu der ersten Gruppe, dem semantischen Inhalt, zählen Parameter wie Logik, Kohärenz, Einheitlichkeit, Vollständigkeit, Klarheit, Genauigkeit. Grammatikalische Richtigkeit, Verständlichkeit, adäquate Terminologie etc. sind Teil der zweiten Gruppe, der sprachlichen Leistung. Zuletzt wird auch die Präsentation beurteilt. Darunter fallen Parameter wie Stimmqualität, Aussprache, Simultanität, Verhalten, technische Kompetenz etc. Diese drei Gruppen und ihre Parameter beziehen sich nur auf den Output, nicht aber auf andere Faktoren, welche die Dolmetschung von außen beeinflussen können. Dazu zählen: Umgang mit Stress, Konzentration, thematisches Vorwissen, Professionalität, Teamfähigkeit etc.

Semantic content	Linguistic performance	Presentation
consistency	grammatical correctness	voice quality
logic, coherence	adherence to TL norms	articulation
completeness	comprehensibility	public speaking
accurateness	stylistic adequacy	discipline
unambiguity	terminological adequacy	simultaneity
clarity	discretion	technical mastery
reliability	lack of disturbances	conduct

Abbildung 9: Messbare Parameter einer Dolmetschung (Kalina 2002:125)

All diese Parameter existieren nicht nur unabhängig voneinander, sondern beeinflussen sich gegenseitig. Die Herausforderung der DolmetscherInnen liegt darin, eine gute Balance während der Kommunikationssituation zu finden, welche auch immer wieder angepasst und adaptiert werden kann (vgl. Kalina 2002:125).

Diese Qualitätsparameter und die verwendeten Parameter in den Studien von Kurz & Pöchhacker (1995), Elsagir (2000) und Kopczyński (1994) flossen in die Auswahl der Kriterien für die Analyse des Korpus dieser Masterarbeit mit ein. Im Fokus für die Beantwortung, welche Kriterien für die Analyse der Dolmetschungen in Fragen kommen, lag auch der Kontext der Aufnahmen. Denn es handelt sich um Ausgangstexte, welche im Medium Fernsehen ausgestrahlt wurden und um Dolmetschungen, welche ebenso im Fernsehen für die

FernsehzuseherInnen durchgeführt wurden. Somit handelt es sich hier um Mediendolmetschen im Fernsehen. Weiters werden die Dolmetschungen von Medienvertretern, und zwar von Kommentatoren durchgeführt. Diese tragen zwei Rollen, wobei die Rolle der Dolmetscher nur zweitrangig ist. Der Aspekt des Mediendolmetschens und die RezipientInnen in diesem Setting sind wichtig für die Analyse der Dolmetschungen, denn wie die oben genannten Studien zeigen, können unterschiedliche Erwartungen an die Dolmetschung gestellt werden, je nachdem in welchem Dolmetschsetting man sich befindet und für wen gedolmetscht wird.

Die Qualitätsparameter, welche für den empirischen Teil dieser Arbeit relevant sind, werden in den nachstehenden Unterkapiteln näher beschrieben. Dabei handelt es sich um die folgenden Kriterien. Flüssigkeit, intertextuelle Kohärenz und sprachlicher Ausdruck.

4.4.1. Flüssigkeit

Eines von vielen Kriterien zur Messung der Qualität einer Dolmetschung war und ist die Flüssigkeit. Merkmale wie Pausen, falsche Anfänge der Sätze oder eine unvollständige Aussprache beschreiben ein Fehlen der Flüssigkeit in der Dolmetschung (vgl. Pradas Macías 2011:104). Beim Dolmetschen ist der flüssige Vortrag ein wichtiges Kriterium, um die Dolmetschleistung als gut zu beurteilen. Wie auch bei anderen Vortragsweisen ist es für die ZuhörerInnen angenehm, eine flüssig formulierte Rede zu hören, anstatt eine Rede mit vielen Pausen, Häsitationen etc. Somit wird oftmals flüssig als Synonym für gut in der Beurteilung einer Dolmetschleistung verwendet (vgl. Pradas Macías 2011:93).

Nicht nur die Flüssigkeit der Dolmetschung ist ein wichtiger Faktor, sondern auch die Eigenschaften der Ausgangsrede beeinflussen die Dolmetschung. Die Geschwindigkeit des Vortrags der zu dolmetschenden Rede spielt eine Rolle dabei, wie flüssig die Dolmetschung vorgetragen werden kann. Ein Vortrag mit einer hohen Sprechgeschwindigkeit muss aber per se nicht gleich zu Schwierigkeiten in der Dolmetschung führen. Die Informationsdichte und die Vortragsweise sind zwei wichtige Faktoren dabei. Denn eine Rede mit hoher Informationsdichte, welche langsam vorgetragen wird, kann zu weniger Schwierigkeiten führen als eine zu schnell vorgetragene Rede mit einer hohen Informationsdichte. Zusätzlich können aber auch sehr langsam vorgetragene Reden zu Problemen führen, wenn die Struktur und Gliederung das Verstehen der Rede erschwert. Ausgangsreden mit einer guten Balance zwischen der Informationsdichte, Sprechgeschwindigkeit und Struktur der Rede können die Arbeit der DolmetscherInnen positiv beeinflussen (vgl. Iglesias Fernández 2015:37f.).

Für die Analyse werden in Bezug auf das Kriterium der Flüssigkeit einer Dolmetschung vor allem zwei Aspekte in den Fokus gerückt, und zwar die Sprechgeschwindigkeit und die

Pausen. Das Sprechtempo wird in Wörtern pro Minute angegeben. Einen Richtwert, wann das Redetempo eines Vortrags zu schnell ist, gibt Pompino-Marschall (2009³:250) mit 400 Wörtern pro Minute. Für Texte, welche für eine Dolmetschung verwendet und vorgetragen werden, gelten andere Richtlinien. Hier sollte die Sprechgeschwindigkeit zwischen 100 und 150 Wörtern pro Minute liegen (vgl. Ahrens 2004:100f.). Beim Sprechtempo wird zwischen der Sprechrate und der Artikulationsrate unterschieden. Die erste beschreibt das Gesprochene, somit die Wörter pro Minute, inklusive Pausen. Letztere bezieht sich auf die reine Artikulation abzüglich der Pausen (vgl. Siegmann 1982:348). Diese Unterscheidung zu treffen ist wichtig, da es SprecherInnen gibt, welche aufgrund vieler Pausen eine niedrige Sprechrate haben, aber trotzdem nicht angenehm anzuhören sind, da sie im Sprechfluss sehr schnell sprechen. Der Sprechrhythmus wird durch das schnelle Sprechen trotz der vielen Pausen getrübt (vgl. Ahrens 2004:101). Die Geschwindigkeit des Sprechens gibt auch Auskunft über externe Faktoren, wie Nervosität und Stress, oder lässt auf wichtige hervorzuhebende Passagen im Text schließen. Die RednerInnen können durch das Variieren des Sprechtempos auch den Inhalt des Textes und wie er bei den ZuhörerInnen ankommt steuern. Weiters kann das Variieren des Redetempos den SprecherInnen Zeit geben, die Planung des Textes im Kopf fertig zu stellen. Dabei wird die Artikulationsrate niedriger, ohne dass dabei große Pausen oder Lücken entstehen. Hier ist wichtig hinzuzufügen, dass die Wahrnehmung des Sprechtempos sehr subjektiv ist und individuell je nach Person unterschiedlich aufgenommen werden kann (vgl. Ahrens 2004:101f.).

Der zweite Aspekt, der beim Thema Flüssigkeit im Fokus steht, sind die Pausen. Ahrens (2004:102) beschreibt Pausen als „eine Unterbrechung im akustischen Signal des geäußerten Lautkontinuums.“ Pausen können entweder in der Dolmetschung auftreten, indem die DolmetscherInnen zuhören, nachdenken und dann den Sprechfluss wieder aufnehmen, oder die Pausen treten im Ausgangstext auf und können von den DolmetscherInnen genutzt werden. Goldman-Eisler (1968:87f.) befasst sich mit dieser Thematik. Denn Pausen im Ausgangstext können den DolmetscherInnen im simultanen Modus helfen, das gleichzeitige Zuhören, Verstehen und Sprechen zu pausieren. Dadurch können sie sich für einen kurzen Moment nur auf die Formulierung konzentrieren. Dabei ist auch wichtig, darauf zu achten nicht länger oder viel kürzer als die AusgangsrednerInnen zu sprechen. Sollten die DolmetscherInnen inhaltlich hinterherhinken, können ihnen Pausen zeitlich helfen, um wieder aufzuschließen. Somit sind die SimultandolmetscherInnen an den Ausgangstext gebunden und müssen ihren Sprech- und Pausenrhythmus anpassen (vgl. Goldman-Eisler 1968:87f.).

Zusätzlich können Pausen in gefüllte und ungefüllte Pausen unterteilt werden. Dabei wird unterschieden, ob die Pausen mit Häsitationslauten gefüllt werden oder stumm sind. Die Funktionen der Pausen sind vielfältig, die grundlegendste Rolle ist die Atmung. Pausen geben Vortragenden die Möglichkeit zu atmen und somit im Sprechfluss zu bleiben. Die Atmung ist auch wichtig, um bestimmte Laute korrekt aussprechen zu können. Weiters werden Pausen verwendet, um einen Satz oder eine Äußerung zu gliedern. Sie tragen eine semantische Funktion und dienen der Planung einer Aussage. Diese Planung kann durch die Pausen sichtbar gemacht werden. Wenn Vortragende langsamer werden und mehr Pausen verwenden, zeigt dies den Denkprozess auf. Zusätzlich helfen Pausen, Wörter und ihre Bedeutung hervorzuheben und zu betonen (vgl. Ahrens 2004:104f.).

Auch die Positionierung der Pausen ist ein interessanter Aspekt in Bezug auf die Flüssigkeit und vor allem darauf, wie die Pausen in den Ausgangs- und Zielreden aufgenommen werden. Werden Pausen am Ende von Sätzen, zwischen Haupt- und Nebensätzen, oder bei Einschüben eingesetzt, sind dies syntaktische Pausen (vgl. Ahrens 2004:186-193). Der Einsatz dieser Pausen kann als sinnunterstützend gesehen werden und wird von Chambers (1997) als „natural pauses“ beschrieben, welche von den ZuhörerInnen akzeptiert und nicht als störend angesehen werden. Wenn Pausen an anderen Stellen als zwischen Satzteilen eingesetzt werden, können sie als Zögern wahrgenommen werden und Unsicherheiten ausstrahlen (vgl. Chambers 1997:539). Diese können auch als nicht-syntaktische Pausen beschrieben werden.

In der Analyse der Dolmetschungen werden die Sprech- und Artikulationsraten sowie die Pausen quantitativ dargestellt. Dabei wurden immer die Ausgangs- sowie Zielreden berücksichtigt, um beide zu vergleichen und zu sehen, welchen Einfluss die Eigenschaften der Ausgangsrede auf die Zielrede hat.

4.4.2. Intertextuelle Kohärenz

Mittels des Kriteriums intertextuelle Kohärenz sollen Ausgangstext und Dolmetschung verglichen und auf Vollständigkeit und die zielsprachige Kohärenz untersucht werden. Die Kohärenz bezeichnet „die Funktionen, durch die die Komponenten der Textwelt [...] für einander gegenseitig zugänglich und relevant sind.“ (De Beaugrande & Dressler 1981:5). Das kohärente Aneinanderreihen von grammatikalischen und semantischen Textbausteinen ist notwendig, um den Inhalt des gesprochenen oder geschriebenen Textes übermitteln zu können. Durch Unstimmigkeiten im Bereich der Kohäsion oder Kohärenz kann es zu Übermittlungsproblemen kommen. Somit kann der Text und dessen Sinn und Botschaft nicht mehr oder nur mehr schwierig verstanden werden. Beim Dolmetschen können diese Probleme

unterschiedlicher Art und Weise auftreten. DolmetscherInnen können semantische und grammatikalische Konstrukte verwenden, welche in der Zielsprache nicht erkannt werden, somit können die HörerInnen der Aussage nicht mehr folgen oder sie verstehen die Botschaft aus diesem Grund falsch (vgl. Jiménez Ivars 2011:173).

Für die Erwartungen an eine Dolmetschung sowie der Beurteilung ist die Kohärenz ein wichtiges Mittel. Wie bei Bühler (1986) und Kurz & Pöchhacker (1995) zu sehen ist, werden diese Parameter immer als sehr wichtig eingestuft, denn durch eine hohe Kohärenz in der Dolmetschung kann die zu übertragene Botschaft den ZuhörerInnen richtig vermittelt werden (vgl. Jiménez Ivars 2011:189).

Die Vollständigkeit steht eng mit dem Kriterium Kohärenz im Zusammenhang. Eine Dolmetschung kann an Kohärenz verlieren, wenn es zu Auslassungen in der Originalrede kommt, was Einfluss auf die Übermittlung der Botschaft in der Dolmetschung hat. Des Weiteren müssen sich DolmetscherInnen während des Prozesses die Frage stellen, welche Informationen ausgelassen werden können, ohne dass die fehlende Information den Sinn der Botschaft negativ beeinflusst (vgl. Pöchhacker 1997:213f.).

Um die intertextuelle Kohärenz und Vollständigkeit des Korpus dieser Masterarbeit zu untersuchen, wurden Bariks (1994) Klassifizierungen herangezogen, welche untersuchen, wie das Original in der Dolmetschung wiedergegeben wurde. Barik (1994:122-133) unterscheidet zwischen Auslassungen, Hinzufügungen und Substitutionen und teilt diese weiter in Unterkategorien ein. Auch Wadensjö (1998:106-108) befasst sich damit, wie Ausgangstexte in den Dolmetschungen wiedergegeben werden und stellt ebenfalls Kategorien auf, welche sich auf Auslassungen, Hinzufügungen, Substitutionen etc. beziehen. Eine Kategorie ist besonders hervorzuheben, und zwar die sogenannten „non-renditions“. Diese beschreiben Dolmetschungen, welche dem Original nicht entsprechen und Informationen beinhalten, welche darin nicht vorkommen.

In diesem Kapitel wird zuletzt auch auf den Rollenwechsel zwischen dem Kommentatoren- und dem Dolmetscher-Dasein eingegangen. Die Kommentatoren sind zunächst Journalisten und kommentieren teilweise einige Stunden ein Tennismatch, bevor sie die Aufgabe des Dolmetschens übernehmen. Der Übergang zwischen der Arbeit als Kommentator und Dolmetscher verschimmt dadurch leicht, was in der Art und Weise wie sie dolmetschen klar zu hören ist. Besonders Auslassungen, Hinzufügungen und „non-renditions“ sind dabei aufzuzeigen.

4.4.3. Sprachlicher Ausdruck

Das Kapitel sprachlicher Ausdruck wird nochmals in Unterkapitel unterteilt. Dabei sollen folgende Aspekte aufgezeigt werden: die Sprache der Dolmetschenden, die SprecherInnenperspektive und die Verwendung von Fachtermini sowie die Bedeutung der Anglizismen.

4.4.3.1. Sprache der Dolmetschenden

Ein weiteres Qualitätskriterium ist der sprachliche Ausdruck, das heißt auf welche Art und Weise sprachlich gedolmetscht wird. Laut Kirchhoff (1976:67) soll eine Dolmetschung fließend verlaufen und wirksam für die Kommunikation sein. Die Dolmetschung sollte idealerweise wie eine spontan gehaltene Rede klingen und besondere Charakteristiken des Ausgangstextes sollten erhalten bleiben. Wichtig ist hierbei hinzuzufügen, dass die Sprache der Medien, vor allem bei Sportübertragungen, und ihrer Dolmetschungen von anderen Sprachen, beispielsweise bei Konferenzen, deutlich abweicht. In den Medien steht die Umgangssprache im Vordergrund, welche nahe an der Alltagssprache der ZuseherInnen liegen soll. Zusätzlich zur Umgangssprachlichkeit kommen in den Medien viele Idiome, Witze, lachende Elemente etc. vor (vgl. Pignataro 2011:84f.).

Trotz kolloquialen Ausdruck ist ein korrekter sprachlicher Ausdruck sowohl im Dolmetschbereich als auch im Journalismus eine zu erfüllende Grundkenntnis. Die korrekte Anwendung der Grammatik, die richtige Satzstellung sowie eine kontextuell passende Ausdrucksweise sind wichtige Elemente einer Rede. Die Sportkommentatoren, welche im Rahmen dieser Arbeit zugleich die Dolmetscher sind, haben ein großes Publikum, was eine gewisse Basis an sprachlicher Korrektheit voraussetzt. Auch wenn in der Studie von Kurz & Pöchhacker (1995) der Aspekt der Grammatik nicht an erster Stelle steht, herrscht Einigkeit darüber, dass sie zu einem wichtigen Qualitätskriterium zählt, weshalb der sprachliche Ausdruck auch Teil der Analyse in dieser Arbeit ist. Die Dolmetschungen werden auf formelle und informelle Ausdrücke, Versprecher und nicht-sprachliche Elemente untersucht.

Neben den oben genannten Aspekten, spielt auch die Stimme eine wichtige Rolle. Auch wenn die stimmlichen Qualitäten der dolmetschenden Personen in dieser Arbeit nicht untersucht werden, ist bezüglich der Stimme hinzuzufügen, dass sie die Aussagekraft des Gesagten mittransportiert. Eigenschaften der Stimme wie die Lautstärke, die Klangfarbe und auch die Intonation können die Art und Weise, wie die Dolmetschung bei den ZuhörerInnen ankommt, beeinflussen (vgl. Iglesias Fernández 2011:34f.). Der richtige Einsatz prosodischer Charakteristiken der DolmetscherInnen kann die Bewertung der Dolmetschung beeinflussen.

Dies hat auch Collados Aís (1998:241) in ihrem Forschungsprojekt herausgefunden. Dabei konnte erkannt werden, dass monotone Dolmetschungen die allgemeine Bewertung der Dolmetschung negativ beeinflussen: „Los resultados indican claramente que la entonación monótona ha incidido negativamente sobre la valoración global [...]”¹⁰ (Collados Aís 1998:241).

4.4.3.2. SprecherInnenperspektiven

Aus welcher Perspektive die Kommentatoren ihre Dolmetschungen durchführen und in welcher Rolle sie sich befinden beziehungsweise ob sie diese wechseln, wird in diesem Unterkapitel untersucht. Die Kommentatoren der unterschiedlichen Fernsehsender verwenden in ihren Dolmetschungen entweder die erste oder dritte Person, um das Gesagte zu übermitteln. Manchmal verwenden die Kommentatoren einheitlich eine Person, manchmal vermischen sie die Personen.

4.4.3.3. Terminologie und Anglizismen

Zum sprachlichen Ausdruck zählen auch die Verwendung der Terminologie und die damit verbundenen Anglizismen. Beim Dolmetschen spielen die Terminologie und ihre richtige Anwendung eine wichtige Rolle. Je mehr Fachwissen oder spezielles Wissen bei den DolmetscherInnen vorhanden ist, desto einfacher kann der Dolmetschung gefolgt werden. Falsch eingesetzte Terminologie kann aber zu Missverständnissen führen. Terminologie als Qualitätsparameter wird auf unterschiedliche Art und Weise aufgenommen, weshalb es in der Forschung keine einheitliche Begriffsdefinition von Terminologie gibt (vgl. García de Quesada 2011:219). Die richtige Verwendung von Termini ist kein einfaches Unterfangen. Denn, obwohl Termini in einem bestimmten Fachbereich verwendet werden, ist die kontextuelle Einbettung des Wortes wichtig für die Bedeutung. Nicht nur der Fachbereich, sondern auch die Kommunikationssituation können den Einsatz eines Terminus beeinflussen (vgl. García de Quesada 2011:250).

Da in der Welt des Sports die Verwendung der richtigen Terminologie eine wichtige Rolle spielt, wurde dieses Kriterium für die Analyse der Dolmetschungen herangezogen. Vor allem in der Welt des Tennis steht das Englische im Mittelpunkt, weshalb der Fokus nicht nur auf die Tennisterminologie, sondern besonders auf die angewandten Anglizismen liegt. Englisch ist nicht nur die Kommunikationssprache in der gesamten Profitenniswelt, bei allen Turnieren und zwischen den SpielerInnen, sondern findet auch in der deutschen Sprache immer größere Verwendung. Ein Tennismatch zu kommentieren ist ohne englische Termini nicht mehr

¹⁰ Die Resultate zeigen deutlich, dass die monotone Intonation einen negativen Einfluss auf die gesamte Bewertung hat.

möglich. Sie sind als Lehnwörter in die deutsche Sprache gelangt und immer neuere Wörter ersetzen deutsche Tennishausdrücke. Für die Dolmetschungen ist es wichtig, zu verstehen, welche englischen Ausdrücke übernommen werden können und wofür das deutsche Äquivalent verwendet wird.

Die Terminologie ist ein Qualitätsparameter, der in diversen Studien einen hohen Stellenwert erlangt hat. Bei Kurz & Pöchhacker (1995) und Bühler (1986) wird das Kriterium Terminologie von den Befragten als relevant angesehen. Aus der Studie von Kurz & Pöchhacker (1995) geht sogar hervor, dass die Terminologie von den Fernsehverantwortlichen sowie den KonferenzteilnehmerInnen wichtiger eingestuft wird als Kriterien wie die Grammatik, Vollständigkeit und Flüssigkeit der Dolmetschung.

5. Analyse

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der Analyse des dieser Masterarbeit zugrundeliegenden Korpus, welcher nachstehend detailliert beschrieben wird. In weiterer Folge werden die translatorischen Handlungen der transkribierten Tennisinterviews und -reden nach den drei Kriterien Flüssigkeit, intertextuelle Kohärenz und sprachlicher Ausdruck analysiert. Welche Aufnahmen und Beispiele für die jeweilige Kategorie ausgewählt wurden, wurde nach Aussagekraft der Dolmetschungen gewählt. Wichtig war es, dass jedes Interview oder jede Rede mindestens einmal für die Analyse herangezogen wurde.

5.1. Allgemein

Wie schon in Kapitel 4 beschrieben, umfasst der Korpus, also das Ausgangsmaterial dieser Analyse, die 29 transkribierten translatorischen Handlungen, davon 21 Interviews und acht Reden der SiegerInnenzeremonien. Die Interviews und Reden stellen die Ausgangstexte für die Dolmetschungen dar, welche immer auf Englisch produziert wurden. Somit wurde immer aus dem Englischen ins Deutsche gedolmetscht. Die Originalreden sind insgesamt 49,98 Minuten lang, die Dolmetschungen 22,70 Minuten lang. Bei der Gesamtbetrachtung aller Reden und Dolmetschungen zeigt sich, dass die Dauer der Dolmetschungen 45 % der Originalreden betragen. Dieser Umstand wird auch durch die Mittelwerte in Abbildung 10 verdeutlicht. Im Mittel dauern die Originalreden 1,72 Minuten und die Dolmetschungen 0,78 Minuten, was wiederum die Dauer von 45 % widerspiegelt. Es ist bei diesem Ergebnis jedoch die hohe Schwankungsbreite der analysierten Daten zu beachten. Das Verhältnis zwischen Rede und Dolmetschung schwankt zwischen 1/0,21 und 1/0,86, was zeigt, dass nicht allgemein von einem Verhältnis von 1/0,45 ausgegangen werden kann. In Abbildung 10 wird aufgezeigt, dass beispielsweise beim Turnier Wien 3.1 der Unterschied zwischen der Originalrede und der Dolmetschung sehr gering ist. Im Gegensatz dazu zeigt das Verhältnis bei London 8 eine große Differenz zwischen Originalrede und Dolmetschung. Dabei ist aber hervorzuheben, dass noch nicht auf die unterschiedliche Verwendung der Modi Rücksicht genommen wurde. Dies wird nachfolgend in Abbildung 11: Die verwendeten Dolmetsch Modi und das Verhältnis zwischen Ausgangs- und Zieltext in Prozent Abbildung 11 dargestellt und weiterführend erläutert.

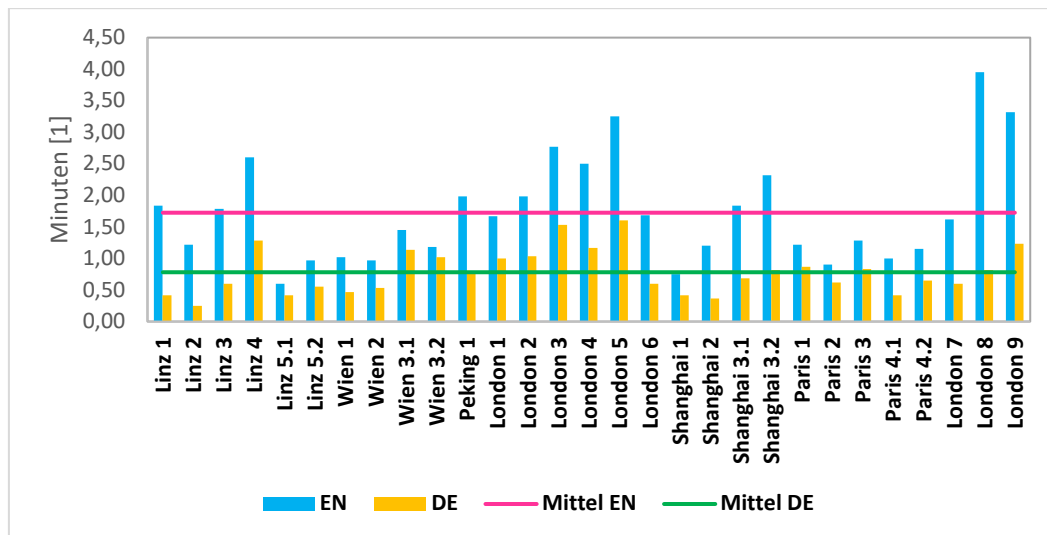


Abbildung 10: Länge der Ausgangs- und Zielreden bei allen 25 Tennisübertragungen

In Abbildung 11 wird weiter nach den verschiedenen Dolmetschmodi unterschieden. Bei der ersten Betrachtung der Mittelwerte zeigt sich eindeutig, dass es hier zu Verschiebungen kommt. Im Mittel nehmen die Konsekutivdolmetschungen 46 % der Originalreden, oder ein Verhältnis von $1/0,46$, ein. Bei den simultanen Dolmetschungen zeigt sich, dass der Mittelwert höher liegt und zwar bei 56 %, also im Verhältnis $1/0,56$. Bei zwei Dolmetschungen wurde eine Mischung aus dem konsekutiven und simultanen Dolmetschmodus verwendet, wobei hier ein Mittelwert von 38 % berechnet werden konnte. Somit zeigen diese Zahlen, dass bei den Simultandolmetschungen um 10 % länger gedolmetscht wurde als bei den konsekutiv gedolmetschten Reden. Bei den simultan gedolmetschten Reden liegt die Schwankungsbreite zwischen 36 % und 86 %. Das bedeutet, dass im Minimum 36 % der Originalrede gedolmetscht wurde und maximal 86 % der Originalrede. Beim Konsekutivdolmetschen werden im Minimum 21 % und maximal 71 % des Originals gedolmetscht. Diese großen Schwankungen sind in Abbildung 11 ersichtlich. Ein Grund dafür können die unterschiedlichen Dolmetscher der unterschiedlichen Sender sein. Servus TV dolmetschte zu 100 % im simultanen Modus, wobei die Schwankung bei einem Verhältnis von $1/0,36$ und $1/0,60$ liegt. ORF Sport Plus und Sky Sport benutzten beide Modi. Sieht man sich deren konsekutive Dolmetschungen an, können Vergleiche angestellt werden. Die Turniere Linz 1, Linz 2 und Linz 3 wurden von ORF Sport Plus konsekutiv gedolmetscht. Die Dolmetschungen deckten zwischen 21 % und 34 % der Originalreden ab. Die Kommentatoren des Senders Sky Sport dolmetschten beispielsweise bei den Turnieren London 7 bis 9 im konsekutiven Modus und deckten zwischen 21 % und 37 % mit ihren Dolmetschungen der Ausgangsreden ab. Damit kann anhand dieser Beispiele

gezeigt werden, dass die konsekutiven Dolmetschungen um ein Vielfaches kürzer sind als die Originalreden.

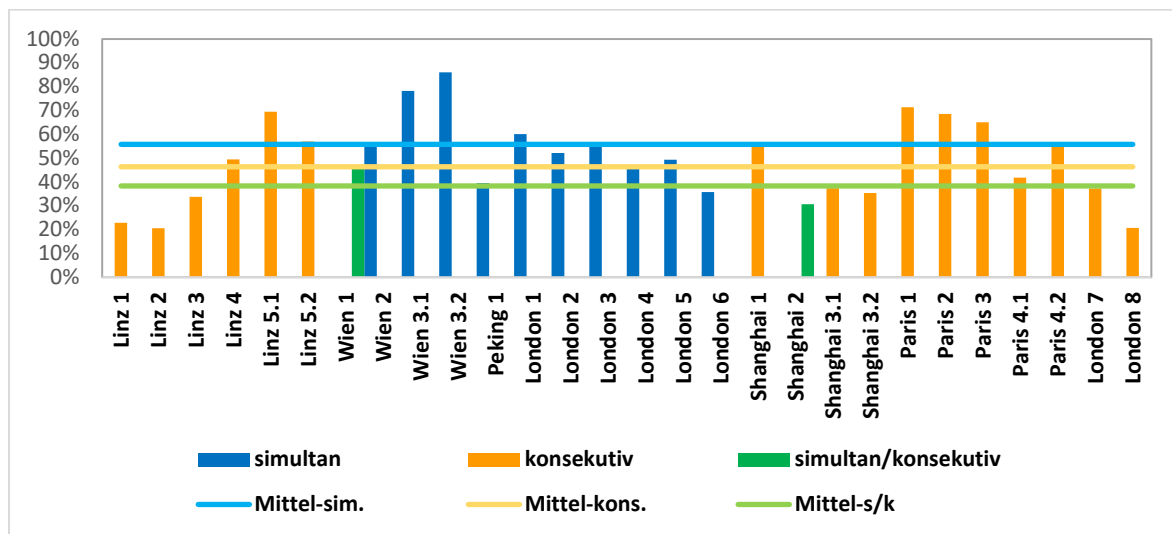


Abbildung 11: Die verwendeten Dolmetschmodi und das Verhältnis zwischen Ausgangs- und Zieltext in Prozent

Wichtig ist hier hinzuzufügen, dass die Dauer der Dolmetschungen nicht automatisch darauf schließen lässt, ob der Inhalt originalgetreu und korrekt übertragen wurde. Kurze Dolmetschungen können inhaltlich vollständig sein, wenn die Ausgangsrede viele redundante Elemente enthält und diese beispielsweise gut zusammengefasst wurden. Im Gegensatz dazu können die Beispiele in der nachstehenden Analyse aber auch zeigen, dass kürzere Dolmetschungen oftmals auch unvollständige Dolmetschungen sind. Daher ist es interessant zu sehen, welche Modi bei den Sendern und Dolmetschern zum Einsatz gekommen sind und wie beziehungsweise wie lange gedolmetscht wurde.

5.1. Flüssigkeit

Für die Analyse der Flüssigkeit der Dolmetschungen wurden von den 25 Aufnahmen acht Dolmetschungen herausgenommen. Von diesen acht Ausgangsreden sind zwei Siegesreden zweier Tennisspielerinnen, die anderen sechs sind Interviews mit den SpielerInnen. Die Sender sollten gleichmäßig vertreten sein, weshalb drei Aufnahmen des ORF Sport Plus, drei von Servus TV und zwei von Sky Sport verwendet wurden. Weiters ist hier auch der Unterschied zwischen den Dolmetschmodi zu berücksichtigen, weshalb fünf Interviews konsekutiv und drei simultan gedolmetscht wurden. Es wurden die Sprech- und Artikulationsraten der Dolmetschungen sowie der Ausgangsreden ausgerechnet, um separat auch die Ausgangs- und Zieltexte vergleichen zu können. Tabelle 3 gibt einen Überblick über die für dieses Kapitel verwendeten Aufnahmen. In dieser sowie allen weiteren Tabellen sind die simultanen

Dolmetschungen und ihre Ausgangsrede grün markiert, um die Vergleiche zwischen simultanen und konsekutiven Dolmetschungen leichter zu erkennen.

Tabelle 3: Übersicht der verwendeten Dolmetschungen für Kapitel 0

	TURNIER	SENDER	SPIELER/IN	MODUS
Rede 1	Upper Austria Ladies Linz (Finale)	ORF Sport Plus	Jelena Ostapenko	Konsekutiv
Rede 2	Upper Austria Ladies Linz (Finale)	ORF Sport Plus	Cori Gauff	Konsekutiv
Interview 1	Upper Austria Ladies Linz	ORF Sport Plus	Anastasia Pavlyuchenkova	Konsekutiv
Interview 2	China Open	Servus TV	Dominic Thiem	Simultan
Interview 3	NITTO ATP Finals	Servus TV	Roger Federer	Simultan
Interview 4	NITTO ATP Finals	Servus TV	Stefanos Tsitsipas (2)	Simultan
Interview 5	Rolex Paris Masters	Sky Sport	Novak Djokovic (1)	Konsekutiv
Interview 6	NITTO ATP Finals	Sky Sport	Rafael Nadal	Konsekutiv

In Tabelle 4 sind die Informationen zu den Ausgangsreden aufgelistet. Die Siegesreden der Spielerinnen bei der WTA fielen deutlich kürzer aus als die Interviews. Trotzdem kann gezeigt werden, dass beispielsweise Rede 2 eine Sprechrate von 187,83 Wörter pro Minute und Interview 1 eine Sprechrate von 185,1 Wörter pro Minute hat. Obwohl die Rededauer und die Anzahl der Wörter beim Interview höher sind, sind die Sprech- und Artikulationsraten ähnlich.

Die Reden und Interviews sind das Ausgangsmaterial für die Dolmetschenden, somit beeinflusst die Art und Weise, wie diese vorgetragen werden, auch die Dolmetschungen. Pompino-Marschall (2009³:250) gibt an, dass 400 Wörter pro Minute ein sehr schnelles Redetempo ist. Für Dolmetschende sollte das Redetempo nicht so hoch sein, gar weniger als die Hälfte. Ahrens (2004:100f.) empfiehlt, dass zu dolmetschende Reden zwischen 100 und 150 Wörter pro Minute beinhalten sollen. Dies wäre ein normales Sprechtempo, welches gut zu dolmetschen sei. Wie in Tabelle 4 zu sehen ist, liegen die Sprech- und Artikulationsraten der Ausgangsreden weit über diesen Werten. Die Interviews 2 und 3 kommen mit einer Sprechrate von 169,23 und 167,63 Wörtern pro Minute noch eher an diese Vorgabe heran als die anderen Reden und Interviews. Die hohe Sprechgeschwindigkeit ist bei den Audioaufnahmen deutlich zu hören und kann auch in Tabelle 5 anhand der Zahlen der Dolmetschungen gezeigt werden. Die Schnelligkeit der Ausgangsreden beeinflusst die Dolmetschungen, denn die Kommentatoren, welche als Dolmetscher agieren, müssen sehr schnell formulieren und Dolmetschstrategien einsetzen, wenn der gesamte Inhalt wiedergegeben werden soll.

Tabelle 4: Redegeschwindigkeit der Ausgangsreden

	Textlänge (Minuten)	Textlänge ohne Pausen (Minuten)	Wortanzahl	Sprechrates (Wörter/Minute)	Artikulationsrate (Wörter/Minute)
Rede 1	00:00:36	00:00:32	137	228,33	260,95
Rede 2	00:00:58	00:00:52	180	187,83	208,70
Interview 1	00:01:45	00:01:34	324	185,14	206,26
Interview 2	00:01:18	00:01:05	220	169,23	203,86
Interview 3	00:02:52	00:02:36	583	203,37	224,23
Interview 4	00:01:37	00:01:26	271	167,63	189,62
Interview 5	00:01:29	00:01:19	280	188,76	212,66
Interview 6	00:02:17	00:01:56	430	188,32	223,38

Tabelle 5 zeigt die Sprechzeiten der Dolmetschungen. Wenn die Länge der Ausgangsreden mit der Länge der Dolmetschungen verglichen wird, kann festgestellt werden, dass die Dolmetschungen immer deutlich kürzer sind. Beispielsweise dauert Rede 1 nur 10 Sekunden länger als die Dolmetschung, hat aber 137 Wörter, wohingegen die Dolmetschung nur 63 Wörter, also ungefähr die Hälfte aufweist. Die Zahlen zeigen auch, dass beim simultanen Dolmetschen der Unterschied zwischen Sprech- und Artikulationsrate deutlich höher ist als beim konsekutivem Dolmetschen. Dies entsteht aufgrund der vielen Pausen in der Dolmetschung. Nachstehend werden nicht nur die Pausen aufgezeigt, sondern auch Textbeispiele aus den Aufnahmen gegeben, um zu zeigen, welche großen Unterschiede, vor allem beim simultanen Dolmetschen, zwischen dem Ausgangs- und Zieltext herrschen. Weiters können die vielen Pausen Rückschlüsse auf die Flüssigkeit geben.

Tabelle 5: Redegeschwindigkeit der Zielreden

	Textlänge (Minuten)	Textlänge ohne Pausen (Minuten)	Wortanzahl	Sprechrates (Wörter/Minute)	Artikulationsrate (Wörter/Minute)
Dolmetschung Rede 1	00:00:25	00:00:22	63	151,20	168,00
Dolmetschung Rede 2	00:00:33	00:00:31	86	156,36	167,80
Dolmetschung Interview 1	00:00:25	00:00:22	66	158,40	177,98
Dolmetschung Interview 2	00:00:53	00:00:16	77	87,17	284,31
Dolmetschung Interview 3	00:01:03	00:00:28	119	113,33	252,74
Dolmetschung Interview 4	00:01:29	00:00:37	135	91,01	217,45
Dolmetschung Interview 5	00:00:51	00:00:48	141	165,88	174,43
Dolmetschung Interview 6	00:00:47	00:00:41	118	150,64	173,11

Tabelle 6 und Tabelle 7 zeigen die Pausen in den Ausgangs- sowie Zielreden. Dabei wurde zwischen gefüllten und ungefüllten Pausen unterschieden. Auch die Gesamtlänge der Pausen konnte berechnet werden. Unter die gefüllten Pausen fallen Häsitationslaute wie zum Beispiel „ähm“. Die Länge der ähms liegt im Mittel bei 0,5 Sekunden. Diese sind vor allem bei den AusgangsrednerInnen zu finden. Zum einen sind die SpielerInnen direkt nach dem Match noch außer Atem, zum anderen ist Englisch, die Sprache der Interviews, häufig nicht ihre Erstsprache, weshalb es zu lauten Denkpausen, den ähms, kommt. Ungefüllte Pausen können kurze Sprechpausen, Atempausen, Denkpausen etc. sein. Bei den Ausgangsreden sind diese zwischen 0,25 und zwei Sekunden lang. Bei den Dolmetschungen ist die Verteilung der Pausen eine andere. Hier gibt es wenige gefüllte Pausen, dafür sehr häufig ungefüllte Pausen. Die ungefüllten Pausen können bei den Dolmetschungen zwischen 0,25 und acht Sekunden lang sein. Längere ungefüllte Pausen, zwischen fünf und acht Sekunden, entstanden aufgrund eines langen Time-Lags. Die Kommentatoren dolmetschten einen Teil, warteten und nahmen die Dolmetschung danach wieder auf. Vor allem die Pausen beim Simultandolmetschen stechen hervor und kommen im Vergleich zu den konsekutiven Dolmetschungen viel häufiger vor.

Tabelle 6: Pausen bei den Ausgangsreden

	gefüllte Pausen	ungefüllte Pausen	Länge der Pausen (Sekunden)
Rede 1	3	5	4,5
Rede 2	4	3	5,75
Interview 1	18	5	10,75
Interview 2	15	10	13,25
Interview 3	12	11	16
Interview 4	12	13	11,25
Interview 5	10	10	10
Interview 6	24	19	21,5

Bei den konsekutiven Dolmetschungen ist die Länge der Pausen, außer bei Interview 6, immer unter drei Sekunden. Diese Dolmetschungen sind sehr flüssig und wurden zügig gehalten. Im Gegensatz zu den konsekutiven Dolmetschungen weisen die Simultandolmetschungen viel mehr Pausen und eine höhere Pausenlänge auf. Diese liegt insgesamt zwischen 34,75 und 51,75 Sekunden. Wie in den untenstehenden Beispielen (Interview 2,3,4) gezeigt wird, ist das Décalage sehr groß und die Kommentatoren stimmen die Dolmetschabläufe Hören, Verstehen und Sprechen nicht gut miteinander ab.

Tabelle 7: Pausen und Pausenarten der Zielreden

	gefüllte Pausen	ungefüllte Pausen	Länge der Pausen (Sekunden)
Dolmetschung Rede 1	1	5	2,5
Dolmetschung Rede 2	1	4	2,25
Dolmetschung Interview 1	2	3	2,75
Dolmetschung Interview 2	0	14	36,75
Dolmetschung Interview 3	0	29	34,75
Dolmetschung Interview 4	2	16	51,75
Dolmetschung Interview 5	0	7	2,5
Dolmetschung Interview 6	1	9	6,1

Zusammenfassend kann Abbildung 12 einen Überblick über die Länge der Ausgangstexte, Zieltexte und der Pausen geben. Zunächst ist auffallend, dass die Originalreden immer länger als die Dolmetschungen sind. Bei den simultan geführten Interviews 2 und 3 machen die Dolmetschungen nur 25 % und 18 % aus. Die Pausen sind bei den konsekutiven Reden und Interviews sehr gering, vor allem bei den Dolmetschungen. Hier haben die Dolmetschenden sehr schnell und flüssig gesprochen. Anders ist dies bei den simultan dolmetschenden Kommentatoren. Zum einen zeigt Abbildung 12, dass die Originalreden immer deutlich länger als die Dolmetschungen sind. Die Dolmetschung von Interview 3 ist um 82 % kürzer als die Ausgangsrede. Zum anderen stechen die Pausen in den Dolmetschungen hervor; diese sind sogar länger als die Dolmetschungen an sich. Während die TennisspielerInnen interviewt wurden und ihre Antworten gaben, dolmetschten die Kommentatoren einige Stellen, machten dann bis zu acht Sekunden Pause und dolmetschten dann weiter. Somit entstanden diese langen Pausen. In den nachstehenden Beispielen kann dies noch deutlicher veranschaulicht werden.

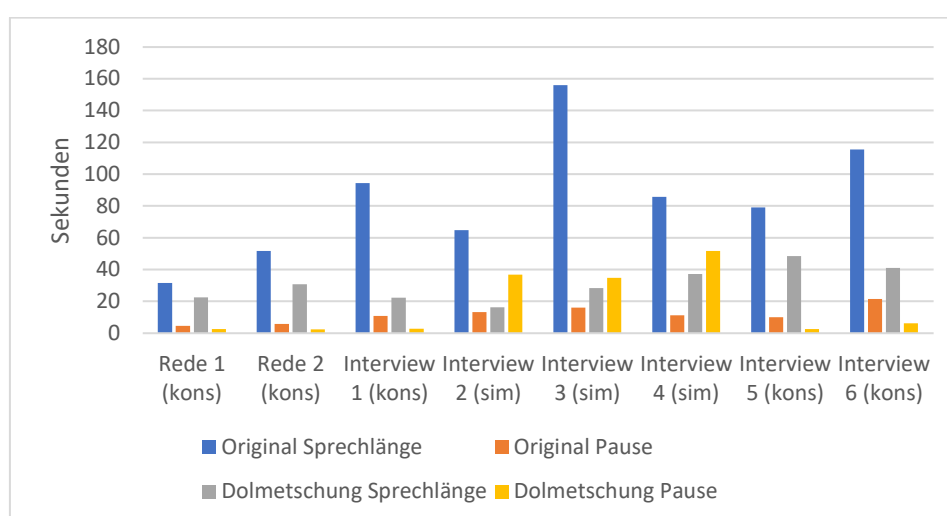


Abbildung 12: Sprechlänge und Pausenlänge der Ausgangs- und Zielreden

Bei der Siegerinnenehrung des Upper Austria Ladies Linz Turniers halten die Siegerin sowie die Zweitplatzierte jeweils eine Rede, welche konsekutiv gedolmetscht wurde. Wie aus Abbildung 12 ersichtlich ist, ist Rede 1 und ihre Dolmetschung ein positives Beispiel für einen flüssigen Dolmetschvortrag. Denn die Dolmetschung deckt 71 % der Ausgangsrede ab und weist wenige Pausen auf. Es gab eine gefüllte und fünf ungefüllte Pausen. Insgesamt dauerten die Pausen 2,5 Sekunden, bei einer Gesamtsprechlänge von 30,75 Sekunden. Die Sprechrate des Originals beträgt 228,33 Wörter pro Minute und die der Dolmetschung 151,20 Wörter pro Minute. Die Dolmetschung wird sehr flüssig vorgetragen, der Dolmetscher spricht sehr zügig und fließend, verspricht sich nur einmal und seine Pausen sind maximal 0,5 Sekunden lang. Nachstehend ist die Dolmetschung angegeben:

```
KO: #00:01:06# Ja schöne Worte zum Abschluss von Jelena Ostapenko. Sie gratuliert natürlich Cori Gauff. ●● Cori du hast ein tolles Turnier gespielt, Wahnsinn was du hier geleistet hast und du hast eine große Zukunft vor dir. Und sie bedankt sich natürlich auch noch bei allen bei Turnierdirektorin Sandra Reichel, bei ihrem ● ihrer Betreuerin ähm ● bei ●● Marion Bartoli und allen die hier mitgearbeitet haben ●● bei diesem Turnier. #00:01:31#
```

Aus der Transkription der Dolmetschung von Rede 1 kann auch abgelesen werden, dass die Pausen nicht-syntaktisch gelegt werden. Sie befinden sich meist mitten im Satz und nicht zwischen Sätzen oder Satzteilen. Der Dolmetscher pausiert zweimal, um seinen eigentlich schon abgeschlossenen Satz mit einer weiteren Aussage zu verlängern.

Auch die Dolmetschung von Rede 2 weist wenig Pausen auf und kann als flüssig beschrieben werden. Die Dolmetschung ist um 41 % kürzer als das Original. Der Dolmetscher raffte die Aussagen der Rednerin und fasste viel zusammen. Eine gefüllte und vier kurze, ungefüllte Pausen sowie ein schnelles Sprechtempo konnten erkannt werden. Die Sprechrate der Ausgangsrede beträgt 187,83 Wörter pro Minute und bei der Dolmetschung liegt dieser Wert bei 156,36 Wörtern pro Minute. Weiters kann hier abgelesen werden, dass zwei Pausen im Satz gemacht werden und zwei zwischen Satzteilen. Diese syntaktischen Pausen zeigen akustisch, dass eine Denkeinheit abgeschlossen ist und eine neue mittels Nebensatz oder Konjunktion beginnt. Nachstehend ist die gesamte Dolmetschung zu sehen, wobei mittels der Transkription der Pausen die Flüssigkeit der Dolmetschung erkannt werden kann:

```
KO: #00:02:50# Also das sind die Worte gewesen von ähm Coco Gauff. Sie wird diese Woche nie in ihrem Leben vergessen. Es war ●● eine unglaubliche Woche. Sie bedankt sich natürlich auch bei allen Verantwortlichen hier ●● angefangen von der Turnierdirektorin Sandra Reichelt bis hin zu den Ballkindern. und natürlich bei den Fans, die sie großartig unterstützt haben im Verlauf dieser Tenniswoche. Das war für sie ganz ganz wichtig. Sie braucht den Support, ●● sie liebt's wenn sie in
```

einer vollen Halle spielen kann • und das hat ihr sehr sehr viel gegeben. #00:03:23#

Ein weiteres Beispiel zeigt das Interview mit Roger Federer bei den NITTO ATP Finals (Interview 3) in London. Die Dolmetschung führte der Servus-TV-Kommentator simultan durch. Die Sprechrate der Ausgangsrede beträgt 203,37 Wörter pro Minute und die Artikulationsrate 224,23 Wörter pro Minute. Bei der Dolmetschung liegen diese Werte bei 113,33 (Sprechrate) und 252,74 (Artikulationsrate) Wörter pro Minute. Insgesamt konnten in der Dolmetschung 29 Pausen gezählt werden. Die Länge der Pausen betrug 34,75 Sekunden. Die Pausen finden nicht immer zwischen den Sätzen oder zwischen Absätzen statt, sondern kommen auch mitten im Satz vor. Somit gibt es hier neben syntaktischen auch einige nicht-syntaktische Pausen. Dies zeigt das nachstehende Beispiel. Die erste Pause ist 0,75 Sekunden lang und befindet sich direkt im Satz. Die ZuhörerInnen denken, die Aussage ist schon beendet, der Dolmetscher hingegen fügt noch eine Information hinzu, auch wenn diese nicht von großer Relevanz ist. Die Flüssigkeit der Aussage wird getrübt und es wird das Gefühl vermittelt, dass der Dolmetscher mit seiner Aussage zögert.

RF: [...] So many ups and down, I thought I played an incredible tournament, also against Rafa in the semis and Nishikori in the quarters and also in the finals. Just a point or a shot here and there that made the difference. [...]

KO: [...] Es hat so viele ups and downs gegeben ●●● gegen ihn. ((3s)) Dort auch ein so großartiges Turnier gespielt, auch gegen Rafael Nadal, im Semifinale ((2s)) und dann hat ein Schlag den Unterschied gemacht. [...]

Ein Beispiel für eine nicht flüssige und pausenreiche Dolmetschung ist die nachstehende Dolmetschung. Bei den NITTO ATP Finals in London wurde Stefanos Tsitsipas (2) (Interview 4) nach seinem Sieg interviewt und Servus TV dolmetschte dies simultan. Ein Ausschnitt der Originalrede sowie der Dolmetschung ist nachfolgend zu sehen. Dieser zeigt die großen Pausen zwischen der Dolmetschung. Tsitsipas sprach sehr schnell und flüssig und bot dem Dolmetscher nur wenige Pausen. Die Sprechrate liegt bei 167,63 Wörtern pro Minute und die Artikulationsrate bei 189,63 Wörtern pro Minute. Im Vergleich dazu beträgt die Sprechrate der Dolmetschung 91,01 Wörter pro Minute und 217,45 Wörter pro Minute beschreibt die Artikulationsrate. Wenn an den Richtwert von Ahrens (2004:100f.) mit 100 bis 150 Wörter pro Minute einer zu dolmetschenden Rede erinnert wird, dann zeigt dieses Beispiel deutlich, dass Tsitsipas' Interview sehr schnell für einen zu dolmetschenden Text ist. Dies kann einen Grund für die vielen Pausen und Lücken darstellen. Denn die Dolmetschung des Kommentators weist viele lange Pausen auf, insgesamt acht ungefüllte Pausen. Die Pausen sind 51,75 Sekunden lang und wie aus Abbildung 12 abzulesen ist, sind die Pausen länger als die Sprechlänge der

Dolmetschung. Aufgrund der vielen Pausen klingt die Dolmetschung nicht nach einer flüssigen, simultanen Dolmetschung und weiters resultiert daraus eine sehr unvollständige Wiedergabe.

<p>ST: #00:00:04# Honestly, I don't know ((er lacht 0,5s)) I have no clue how I played so well in the second set. I ●●● (I've worked it out) in my mind ((unv. 2s)) much in which led to such a great performance in the second set, breaking him twice and ähm I think I didn't give him much options to ähm play with ähm in the second set. It was pretty much an excellent set for me. Ähm nerves were a bit ähm ●● frust. It was a bit frustrating for me to be playing with such nerves. First time for me playing such big (events). Ähm I was a break up, managed to hold it ● things worked (out) in the tie breaker and I'm so relieved ● by the, this outstanding performance and ähm fight that I give out on the court ((er lacht 0,5s)). #00:00:52#</p>	<p>KO: #00:00:09# Ich weiß einfach nicht wie das ähm gegangen ist. Ich hab den zweiten Satz so gut gespielt, so. ((5s)) Ich hab ihn da zweimal gebreakt. Hab wirklich so großartig gespielt. ((6s)) Das war wirklich ● exzellent, ich hab einfach auch meine Chancen genützt. ((5s)) Es war ein bisschen frustrierend mit dieser Nervenbelastung zu spielen ((1s)), da war ich schon ein Break voraus im Dritten ((3s)) und dann musste ich ins Tiebreak. ((5s)) Es war so ein ((1s)) außergewöhnlicher Kampf. #00:00:53#</p>
---	---

In diesem Beispiel ist gut zu sehen, dass der Dolmetscher häufig syntaktische Pausen einsetzt. Diese Pausen zwischen den Sätzen sind meist sehr lange, was darauf schließen lässt, dass der Dolmetscher länger zuhört, bevor er das Dolmetschen wieder aufnimmt. Zuletzt pausiert der Dolmetscher mitten im Satz für eine Sekunde, welche als nicht-syntaktisch und als Zögern verstanden werden kann.

Auch die Dolmetschungen der Kommentatoren des Senders Sky Sport wurden in diesem Kapitel untersucht. Die konsekutive Dolmetschung von Novak Djokovics (1) Interview (Interview 5), durchgeführt von Sky Sport, zeigt eine sehr flüssige Leistung der Kommentatoren. Dabei werden 61 % des Originals vom Dolmetscher abgedeckt. In der Ausgangsrede gibt es viele Redundanzen, welche in der Dolmetschung ausgelassen beziehungsweise zusammengefasst wurden. Die Sprech- und Artikulationsraten des Originals sind folgende: 188,76 und 212,66 Wörter pro Minute. Somit ist auch hier, wie bei all den anderen Ausgangsreden, die Geschwindigkeit des Originals sehr hoch. Der Dolmetscher hatte eine Sprechrate von 165,88 Wörtern pro Minute und eine Artikulationsrate von 174,43 Wörtern pro Minute. Die Geschwindigkeit der Dolmetschung ist zügig, aber gleichzeitig angenehm und flüssig. Dies zeigen auch die wenigen Pausen. Insgesamt liegt die Pausenlänge bei 2,5 Sekunden. Die sieben Pausen sind ungefüllt. Das Verhältnis zwischen dem Original, der

Dolmetschung und den Pausen kann in Abbildung 12 gut erkannt werden. Nachstehend ein Ausschnitt der Dolmetschung Djokovics, wo die Flüssigkeit und die wenigen Pausen erkannt werden können:

KO: [...] Novak Djokovic ist auf Revenge gepolt gegen Stefanos Tsitsipas. Hat noch ein kleines Loblied gesungen auf den Griechen, der ja nicht nur ihn in diesem Jahr schon geschlagen hat, sondern auch Rafael Nadal und Roger Federer. Ein unheimlich harter Arbeiter und er will es also besser machen als in • Shanghai. Dann noch die Geschichte mit der Stimme. Gestern hat er ja gesagt, er hätte vor dem Match ne Oper singen müssen. Ja Stimme ist noch nicht wieder hergestellt, aber er fühlt sich •• deutlich besser was das Körperliche betrifft. Besonders der zweite Satz war richtig stark [...]

Bei einem Interview mit Rafael Nadal bei den NITTO ATP Finals in London (Interview 6) dolmetschten beide Sky-Sport-Kommentatoren aus dem Englischen ins Deutsche. Sie wechselten sich bei der Dolmetschung ab, ergänzten sich inhaltlich und dolmetschten recht flüssig. Die Sprechrate der Ausgangsrede beträgt 188,32 Wörter pro Minuten und die Artikulationsrate beläuft sich auf 223,38 Wörter pro Minute. Die Dolmetschung hat eine Sprechrate von 150,64 Wörtern pro Minute und eine Artikulationsrate von 173,11 Wörtern pro Minute. Die Dolmetscher machten wenige Pausen, insgesamt konnten zehn Pausen gezählt werden. Die Länge der Pausen betrug 6,1 Sekunden. Der zweite Kommentator dolmetschte länger und machte auch mehr Pausen.

„[...] • und dann ähm auch ((1s)) ja sehr bodenständig [...]“. Dieses Beispiel zeigt, dass der Sprecher ein wenig nach Worten rang und dadurch Pausen machte. Die Flüssigkeit wird dadurch vermindert.

KO1: #00:04:00# Warum begann diese Aufholjagd? Er hat gesagt, weil er • dieses Spiel •• liebt, auch die Emotion des Publikums nochmal mitreingenommen. An den Verlierer gedacht in diesem Moment. • Das ist Gänsehaut. #00:04:13#

KO2: #00:04:15# Ich glaub das ist auch die große Klasse eines Rafael Nadal. Großer Respekt • vom Gegner, die Anerkennung für die Leistung des Gegners • und dann ähm auch ((1s)) ja sehr bodenständig, sehr authentisch •• erklärt, dass es auch noch etwas Glück braucht, um solche Matches zu gewinnen. Das kann ich nur bestätigen. ((3s)) Er wurde dann auch gefragt: nächstes Match gegen Tsitsipas. Sagt er auch ein toller Spieler, ein junger Spieler, hat viel Talent, wird auch schwer, aber er hat sich damit jetzt auch natürlich die Möglichkeit erhalten •• ins Halbfinale zu kommen und #00:04:49#

Zusammenfassend kann bezüglich des Kriteriums Flüssigkeit gesagt werden, dass zunächst zwischen den Modi konsekutiv und simultan unterschieden werden muss. Die Dolmetschungen, welche konsekutiv durchgeführt wurden, zeigten eine hohe Flüssigkeit. Dies

ist vor allem durch die Pausen und die Sprechgeschwindigkeit der Dolmetscher zu erkennen. Die Sprechrate lag bei den konsekutiven Dolmetschungen zwischen 150 und 168 Wörtern pro Minute, hier sind die Pausen noch nicht abgezogen. Die Artikulationsraten zeigen den reinen Sprechfluss, welcher zwischen 167 und 177 Wörtern pro Minute lag. Da Ahrens (2004) und Pompino-Marschall (2009³) eine Sprechrate zwischen 100 und maximal 400 Wörtern pro Minute als angenehm für die ZuhörerInnen definieren, können die konsekutiven Dolmetschungen der Kommentatoren als weder zu schnell noch zu langsam beschrieben werden. Die Pausen waren bei den konsekutiven Dolmetschungen deutlich geringer als bei den simultanen Dolmetschungen. Maximal zehn Pausen konnten gezählt werden und bei vier von fünf Dolmetschungen waren die Pausen zwischen zwei und drei Sekunden lang. Nur bei Interview 6 dauerten die Pausen 6 Sekunden. Hier konnten auch die meisten Pausen (10) gezählt werden.

Bei den simultan durchgeführten Dolmetschungen sehen die Zahlen deutlich anders aus. Hier sind die Dolmetschungen immer deutlich kürzer als die Ausgangsreden. Bei den drei Dolmetschungen, welcher dieser Analyse zugrunde liegen, wurden maximal 43 % des Originals gedolmetscht. Weiters gibt es große Unterschiede zwischen den Sprech- und Artikulationsraten. Die Sprechraten, wo die Pausen miteinberechnet werden, liegen zwischen 87 und 113 Wörtern pro Minute. Zieht man die Pausen ab, haben die Dolmetschungen 217 bis 284 Wörter pro Minute. Die Pausen bei den simultanen Dolmetschungen sind sehr zahlreich und hatten eine Länge von bis zu 51 Sekunden. Deshalb zeigt auch die Abbildung 12, dass die Pausen zusammengerechnet länger als die eigentlichen Dolmetschungen sind. Somit sind die Dolmetschungen nicht sehr flüssig, weil während der Sätze und Denkeinheiten Pausen von bis zu acht Sekunden gemacht werden. Bei den drei simultanen Dolmetschungen konnten zusammengerechnet 61 Pausen gezählt werden. Im Vergleich dazu wurden bei den fünf konsekutiven Dolmetschungen insgesamt 33 Pausen erkannt.

Abschließend muss ein essentieller Aspekt erwähnt werden, und zwar die Schnelligkeit der Ausgangsreden. Sechs der acht Ausgangsreden waren Interviews, in welchen die Sprechwechsel sehr zahlreich waren. Wenn es keinen Applaus oder eine kurze Atempause der SprecherInnen gab, wechselten sich die InterviewerInnen und SprecherInnen sehr schnell ab. Dies ist vor allem für das simultane Dolmetschen herausfordernd, denn es bleibt wenig Zeit, um nachzudenken oder zu verschnaufen. Die Zahlen der Sprech- und Artikulationsraten zeigen dies deutlich, hier liegen die Werte bei der Sprechrate zwischen 169,23 und 228,33 Wörtern pro Minute und bei der Artikulationsrate zwischen 189,62 und 260,95 Wörtern pro Minute. Somit übersteigen alle Werte der Ausgangsreden die vorgestellten Zahlen von Ahrens (2004).

5.2. Intertextuelle Kohärenz

Die der Analyse zugrundeliegenden 25 Aufnahmen von 29 Dolmetschungen bei Tennisturnieren können im Bereich der intertextuellen Kohärenz auf drei Arten der Abweichungen untersucht werden: Auslassungen, Hinzufügungen und Substitutionen. Weiters wird die Rolle der Kommentatoren als Dolmetscher beleuchtet und wo es zu einer Vermischung dieser beiden Rollen kommt, was sich auf die oben genannten Kriterien auswirkt. Allgemein kann festgestellt werden, dass in jeder dieser 29 Dolmetschungen Auslassungen, Hinzufügungen und Substitutionen vorkommen. Bei den ausgewählten Beispielen werden diese quantitativ erfasst.

Von den 25 Videos als Ausgangsmaterial wurden für das Kapitel der intertextuellen Kohärenz vierzehn Dolmetschungen ausgewählt. Zwei Aufnahmen (in Tabelle 8 grün markiert) wurden am Ende des Kapitels für die Darstellung der Vermischung zwischen der Rolle des Kommentators und des Dolmetschers herangezogen. Jeder Sender und jeder Modus sollte mindestens einmal repräsentiert werden. Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick:

Tabelle 8: Übersicht der verwendeten Dolmetschungen für Kapitel 5.2

BEISPIELE	TURNIER	SENDER	SPIELER/INNEN	MODUS
Beispiel 1	Upper Austria Ladies Linz	ORF Sport Plus	Alexandrova	Konsekutiv
Beispiel 2	Upper Austria Ladies Linz	ORF Sport Plus	Gauff (2)	Konsekutiv
Beispiel 3	Erste Bank Open	ORF Sport Plus	Schwartzman & Thiem	Simultan
Beispiel 4	China Open	Servus TV	Thiem	Simultan
Beispiel 5	NITTO ATP Finals London	Servus TV	Federer	Simultan
Beispiel 6	NITTO ATP Finals London	Servus TV	Thiem (3)	Simultan
Beispiel 7	Shanghai Rolex Masters	Sky Sport	Berrettini	Konsekutiv
Beispiel 8	Shanghai Rolex Masters	Sky Sport	Zverev & Medvedev	Konsekutiv
Beispiel 9	Rolex Paris Master	Sky Sport	Djokovic (2)	Konsekutiv
Beispiel 10	Rolex Paris Master	Sky Sport	Djokovic (3) & Shapovalov	Konsekutiv

Beispiel 11	NITTO ATP Finals London	Sky Sport	Zverev	Konsekutiv
-------------	----------------------------	-----------	--------	------------

Bei den Upper Austria Ladies Linz gab Jekaterina Alexandrova (Beispiel 1) nach ihrem Spiel ein Interview on-court, welches konsekutiv gedolmetscht wurde. Dabei ist zu erwähnen, dass die Fragen der Interviewerin nie gedolmetscht wurden, sondern nur die Antworten der Spielerin. Dabei konnten sieben Auslassungen, eine Hinzufügung und eine Substitution gezählt werden. Die Auslassungen der Fragen sowie Teile der Antworten können auch in Zahlen dargestellt werden, denn das gesamte Interview dauerte 1,22 Minuten, die Dolmetschung hingegen 0,25 Minuten. Somit stellt der Zieltext 21 % des Ausgangstextes dar. Das Interview, sowie die Dolmetschung sind nachstehen zu finden:

IT: #00:00:03# You were not supposed to beat her. #00:00:05#
 AP: #00:00:05# I know, I want to apologise. I´m really sorry guys, sorry not sorry. ((Sie lacht.)) #00:00:11#
 IT: #00:00:12# So 6:3 6:3 ähm when you look at it on the paper it looks like it was pretty straight forward, but you had ähm some tough rallies ähm she is a tough cookie to beat. What was the most or the hardest thing for you to play against Barbara today? #00:00:24#
 AP: #00:00:25# Yeah I know the score it doesn´t really ähm ●● show the the the match really, so it was really really tough, I think we played some of the games for ten minutes or something ähm she is a tough cookie, she was ●● fighting unbelievable and she played I think a really good tennis ähm I´m really happy with this win and that I got it through and I´m sorry again and it was quite obvious I was in Austria so. You did well guys. #00:00:49#
 IT: #00:00:49# But it´s time ähm for them to cheer for you next time. What´s ähm Where do you feel like ähm what you were really good at ● today? What made the difference at the very end in your tennis? I thought your energy on the court was ● really really good today. #00:01:01#
 AP: #00:01:02# ähm I I ((sie zögert)) #00:01:04#
 IT: #00:01:04# You don´t agree? #00:01:05#
 AP: #00:01:07# ähm yeah well I had ähm more energy some of the matches, it is not ähm probably my best match today, but ähm again I I had to fight every point and I think the difference was ähm the break points, I I took most of them and she probably didn´t so I think that was ● the difference and ähm again I think it was a great match. #00:01:26#
 IT: #00:01:28# 2015 you won the title here. So it must be a special feeling to be out here on centre court, what what memories do you have of this tournament and of ähm of Linz. #00:01:36#
 AP: #00:01:37# yeah definitely this is one of my best memories. 2015 I won a trophy. It´s always you know everytime I come back here, ähm ever since and I ähm I dream about this again I would like to to get it again. #00:01:49#

IT: #00:01:50# few more matches to go, thanks a lot and all the best for the next one. #00:01:52#

KO: #00:01:15# Also das war das Interview mit der Siegerin ähm sie hat gemeint, es war gar nicht leicht heute zu spielen und sie ist sehr froh, dass sie in zwei Sätzen durchgekommen ist. Denn sie hat in der Vergangenheit, in den ersten beiden Runden sehr viel • Kraft und Energie liegen gelassen #00:01:30#. Während wir hier noch die Zahlen und Fakten dieser Partie sehen, die ...

Ein Beispiel für mehrere Auslassungen ist die Antwort auf die Frage, was die Spielerin an dem Turnier liebt und wieso sie hier immer so gut spielt. Wie zu sehen ist, wird auf keine dieser Antworten in der Dolmetschung eingegangen.

JA: I don't know why I play so well here, but I just love this tournament, I love this surface, I love the crowd, I love just the city everything it's just so good for me too. #00:01:10#

Weiters fügt der Dolmetscher die Aussage „Denn sie hat in der Vergangenheit, in den ersten beiden Runden sehr viel • Kraft und Energie liegen gelassen.“ der Dolmetschung hinzu. In diesem Satz befindet sich auch eine Substitution, denn am Anfang des Interviews spricht Alexandrova von dem letzten Spiel, welches anstrengend war, weshalb sie glücklich sei, diesmal nur zwei Sätze gespielt zu haben. Dabei wird „last match“ mit „in den ersten beiden Runden“ ersetzt.

Abschließend kann gesagt werden, dass die Dolmetschung an sich kohärent und verständlich ist, aber der Informationsverlust ist groß. Somit werden den ZuhörerInnen, welche das englische Original nicht verstanden haben, einige Informationen vorenthalten.

Ein weiteres Beispiel (Beispiel 2) des Upper Austria Ladies Linz Turniers ist das Interview mit der Amerikanerin Cori Gauff (2). In dieser Dolmetschung sind insgesamt sechs Auslassungen zu finden. Dabei werden wieder die Fragen der Interviewerin nicht gedolmetscht. Es konnten auch vier Hinzufügungen und zwei Substitutionen gezählt werden. Die Auslassungen können in Zahlen dargestellt werden, denn das gesamte Interview dauerte 2,60 Minuten und die Dolmetschung 1,28 Minuten, somit werden 49 % des Originals gedolmetscht.

Wie bei dem vorherigen Beispiel wurden bei dieser Dolmetschung Informationen weggelassen, welche den Sinn des Zieltextes nicht verändert haben, aber den ZuhörerInnen wurden Informationen unterschlagen. In dem nachstehenden Text können Beispiele für eine Auslassung, Hinzufügung und Substitution gegeben werden.

IT: [...] I see your mum is here as well. When did she arrive?

Da haben wir die Mama, die also auch noch nach Linz gekommen ist, **gestern Abend** aus Luxemburg. Mama **Candi** ●●

<p>CG: ähm She arrived ähm actually this morning ähm she flew like we booked the flight to Luxemburg ähm ´cause I was supposed to be playing qualifying there. So she flew from Luxemburg here this morning and thank you for coming out. So I was worried she might be the black cat. But she wasn't so. #00:01:14#</p>	
---	--

Zum einen werden einige englische Aussagen nicht erwähnt, zum Beispiel, dass Gauff in Luxemburg die Qualifikation gespielt hätte. Weiters wird auf die Redewendung „the black cat“ vom Kommentator nicht eingegangen. Hinzugefügt wurde von dem Kommentator der Name der Mutter, was als „non-mention“ bezeichnet werden kann, da es eine eigeninitiative Äußerung des Dolmetschers ist. Diese Hinzufügung ist zwar irrelevant für das Verständnis, aber für die ZuhörerInnen eine nette Information, welche nicht störend ist. Zuletzt wird „this morning“ mit „gestern Abend“ substituiert. Obwohl der Sinn der Aussage nicht gestört wird und der gedolmetschte Satz richtig verstanden werden kann, ist die zeitliche Beschreibung falsch und wurde so nicht im Ausgangstext erwähnt.

An diesem Beispiel können wir auch wieder eine Verschmelzung von Dolmetschung und Kommentar sehen. Denn im Fernsehbild war die Mutter von Cori Gauff zu sehen, weshalb der Kommentator das Bild zum Anlass nahm, die Dolmetschung mit diesen Informationen zu beginnen.

ORF Sport Plus dolmetsche bei zwei der acht Dolmetscheinsätze im simultanen Modus. Beim Finale der Erste Bank Open in Wien (Beispiel 3) wurden die Reden der Sieger aus dem Englischen ins Deutsche gedolmetscht. Da die Aufnahme nur aus einer Tonspur bestand und somit das Original und die Dolmetschung nicht separat angehört und transkribiert werden konnten, war es schwierig, jedes Wort im Original zu hören, zu verstehen und zu transkribieren. Dies beeinflusst vor allem das Kriterium Auslassungen, weshalb in diesem Beispiel vor allem der Fokus auf die Hinzufügungen gelegt wird. Es konnten fünf davon gezählt werden, welche vor allem Zusatzinformationen des Kommentators an die ZuhörerInnen waren. Hier sieht man deutlich, dass die Dolmetscher immer Kommentatoren bleiben und ihr Tenniswissen auch in die Dolmetschung miteinfließen lassen. Ein Beispiel für solch eine Zusatzinformation zeigt dieser Ausschnitt. Hier wird der Name des Turnierdirektors vom Dolmetscher hinzugefügt:

<p>DS: [...]. And thank you ●● all the ball boys. Thank you all the people who can do possible thing, the tournament director, the sponsors, the ball ähm the lines,</p>	<p>KO: [...] Danke((2s)) an die ●● Ballkinder, an die Verantwortlichen ●● im Hintergrund, ●● Turnierdirektor Herwig Straka, die Sponsoren, ((1,5s))</p>
--	--

everyone. You do ähm ●● everything to have this kind of tournaments on tour. [...]	Linienrichter, ((2,5s)) alle die dazu beitragen so ein Turnier auf die Beine zu stellen. [...]
--	--

Weiters gibt es auch subjektive Hinzufügungen, welche keine Dolmetschung, sondern Aussagen des Kommentators sind und als „non-renditions“ beschrieben werden können. Dies ist eine typische Vermischung der Rolle als Kommentator und Dolmetscher und kann in folgendem Beispiel dargestellt werden:

DS: #00:02:20# I will be back next year trying to get the title. Thank you. #00:02:23#	KO: #00:02:23# Ich komme nächstes Jahr wieder und versuch da den Titel zu holen. Und auf das würden wir uns auf jeden Fall freuen, Diego Schwartzman. #00:02:30#
--	---

Ein Beispiel für Substitutionen ist folgende Aussage:

DS: #00:00:14# First of all, thanks everyone ●● to say Diego ((er lacht)) too many times this week #00:00:22# ((Publikum applaudiert 20s)) #00:00:39#	KO: #00:00:25# Danke für die Diego Schlachtgesänge. #00:00:28#
--	---

Hier wird „to say Diego too many times this week“ als „Schlachtgesänge“ gedolmetscht. Die Substitution des Kommentators ist von der Fernsehübertragung beeinflusst, denn während und nach dem Tennisspiel konnten im Fernsehen die Rufe des Publikums für Diego Schwartzman gehört werden. Schlachtgesänge hat möglicherweise eine negative Konnotation. In Zusammenhang mit den Bildern und dem Ton der Übertragung kann dies als eine passende Dolmetschung gesehen werden. Hier ist interessant zu beobachten, dass nicht nur die Rolle des Kommentators in die Dolmetschung miteinfließt, sondern auch die visuellen und auditiven Einflüsse des Mediums Fernsehen. Dies ist somit eine Besonderheit im Bereich des Mediendolmetschens und auch für den Beruf der MediendolmetscherInnen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Dolmetschungen der ORF Sport Plus Kommentatoren oftmals lückenhaft sind und den ZuhörerInnen einige Informationen unterschlagen, sollten diese Englisch nicht oder nur gering beherrschen. Die Grenzen zwischen Dolmetscher und Kommentator können nicht klar gezogen werden, sondern verschwimmen bei allen Dolmetschungen. Dies ist vor allem durch die Hinzufügungen zu erkennen. Falsche Aussagen in den Dolmetschungen kommen selten bis gar nicht vor. Vor allem die konsekutiven Dolmetschungen sind kohärent und gut verständlich, abgesehen von dem Informationsverlust.

Der Kommentator und gleichzeitig Dolmetscher des Senders Servus TV verwendet ausschließlich den simultanen Dolmetschmodus. Dabei konnten einige Auslassungen,

Hinzufügungen und Substitutionen gezählt werden. Drei Beispiele werden in Folge näher beschrieben.

Das Finale der China Open (Beispiel 4) gewann Dominic Thiem, weshalb er während der Siegerzeremonie interviewt wurde. Die Dolmetschung davon wies acht Auslassungen, keine Hinzufügung und eine Substitution auf. Die Dolmetschung war sehr kurz und prägnant. Eine Auslassung, welche den Sinn der Aussage in der Dolmetschung ein wenig verändert, ist folgende:

DT: #00:01:46# Of course it means ähm ●● a lot to me ähm ●● I equalled my best season with four titles now and ähm I never ●● won ähm more than one match in China in one tournament and now I I've won the title. That sounds really great to me [...]	KO1: #00:01:50# Bedeutet mir viel. ((5s)) Meine beste Saison ((2s)) mit vier Titeln. ((5s)) Noch nie mehr als ein Match gewonnen ●● in China überhaupt ((1,5s)) jetzt ein Turnier. #00:02:06#
--	--

Hier wird das englische Verb „equalled“ in der deutschen Version nicht erwähnt. Der Dolmetscher verzichtet sogar komplett auf ein Verb, weshalb die ZuhörerInnen dieses selbst ergänzen müssen. Thiem sagt in seinem Satz, dass er seinen Rekord an Siegen in einer Saison nun egalisiert hat. Diese Aussage kommt in der Dolmetschung nicht vor, denn hier wird gesagt, dass es seine beste Saison mit vier Titeln ist. Es ist nur eine marginale Sinnesverschiebung, aber dennoch erwähnenswert.

Eine Substitution konnte in dieser Aufnahme gefunden werden, und zwar wurde für „in the biggest tournaments ähm around the world“ „in solchen Turnieren“ gesagt. Diese Ersetzung hat keinen störenden Einfluss und verändert den Sinn der Aussage nicht. Allein die Tatsache, dass mit dem Wort „solche“ vielleicht nicht gleich auf große Turniere geschlossen werden kann, könnte hier negativ betrachtet werden. Die China Open ist eines der neun Masters-1000-Turniere, welche, abgesehen von den Grand-Slam-Turnieren, die wichtigsten Turniere der Saison darstellen. Dieses Wissen ist aber nicht essentiell, um den Zieltext richtig zu verstehen. Die Kernaussage wurde hier übertragen:

DT: [...] I I mean I know it's hard for you Stefanos but you you played amazing and I I really hope that we ●● have ähm lots of more finals coming in the biggest tournaments ähm around the world [...]	KO: [...] Ich hoffe auf weitere ●● Finalspiele in solchen Turnieren ●● zwischen uns. [...]
---	---

Bei den NITTO ATP Finals in London wurde Roger Federer (Beispiel 5) vor Ort auf Englisch interviewt. Servus TV übertrug die Partie und führte im Anschluss die Dolmetschung ins Deutsche durch. Das Interview dauerte, den Applaus des Publikums nicht miteinberechnet, 2,77 Minuten. Die Dolmetschung wies eine Länge von 1,53 Minuten auf. Dies zeigen auch die

Zahlen der Auslassungen, welche sich auf 25 belaufen. Hinzufügungen und Substitutionen gab es jeweils vier.

IT: #00:01:00# Well I think the roar says it all. You've lost your last four matches against him in a course that epic heart-breaking final at Wimbledon. So what did you do differently today? #00:01:08#	KO: #00:01:05# Du hast zuletzt vier Spiele am Stück gegen ihn verloren. ((2s)) zuletzt das epische Duell in Wimbledon. #00:01:11#
--	---

Dieses Beispiel zeigt Auslassungen und Substitutionen, welche nicht sinnstörend sind und keinen großen und vor allem keinen negativen Einfluss auf das Verständnis haben. Anstatt „your last four matches“ mit einer wörtlichen Dolmetschung „deine letzten vier Spiele“ zu dolmetschen, tauscht der Kommentator diesen Teil aus und dolmetscht „vier Spiele am Stück“. Auch wenn die zeitliche Information „last“ nicht gedolmetscht wurde, können die ZuhörerInnen den Zieltext verstehen.

Eine nicht sinnstörende Auslassung ist auch das Adjektiv „heart-breaking“, welches im Zieltext nicht erwähnt wurde, aber durch das Adjektiv „episch“ ist die Übermittlung der Emotion trotzdem geglückt. Am Anfang und am Ende der Frage der Interviewerin fehlen die Aussagen. Diese wurden nicht gedolmetscht. „Well I think the roar says it all.“ ist eine Auslassung, wobei den ZuhörerInnen keine essentiellen Informationen verloren gehen, da sie über Bild und Ton verfügen und den tobenden Applaus aus der Tennishalle sehen und hören können. Die Auslassung der Frage am Schluss „So what did you do differently today?“ ist hingegen sinnstörend, da die ZuhörerInnen somit nicht wissen, worauf Federer im nächsten Teil antwortet. Hier kann es somit zu Informationslücken kommen und das Nachverfolgen der Dolmetschung kann erschwert werden.

Im nächsten Beispiel ist die Antwort Federers 38 Sekunden lang und der Kommentator dolmetscht dafür (mit Abzug der Pausen) 16 Sekunden. Somit sind sehr viele Lücken und Auslassungen entstanden, die sinnstörend sind, da die Dolmetschung nur vage das wiedergibt, was der Ausgangsredner von sich gegeben hat. Nachstehend ist die gesamte Aussage Federers sowie die Dolmetschung zu sehen. Auf den ersten Blick ist erkennbar, dass der Ausgangstext um ein Vielfaches länger ist als die Dolmetschung. Auch wenn sich der Tennisspieler wiederholt und Redundanzen einbaut, ist hier die Lückenhaftigkeit der Dolmetschung klar ersichtlich:

RF: #00:02:00# Well I think you always play better as the tournament goes on. That's why I think we played as well as	KO: #00:02:13# Ja wir haben heute sicher besser gespielt, vor allem bei mir ●● war überhaupt das erste Spiel
---	--

<p>we did in Wimbledon as well. You know you spend three weeks in the same place, at the end you know exactly how to hit a corner of a court, but in the in the first round it's just not that easy and this is where ähm Dominic Thiem has been supreme in our group. ähm He made life really difficult for both of us and put us in this situation that the only winner goes through. ähm Like you said it was a lot riding on the on the match and I came out and I think I served great, I had great anticipation, a clear game plan and ähm and I worked to perfection tonight and hopefully not the last time against Novak, but even if we didn't it was all worth it. It was a great performance tonight from me, so thank you. #00:02:38#</p>	<p>schwierig • gegen Dominic Thiem. ((1,5)) Nicht gut gespielt. ((8s)) Aber ich hab gewusst, ich muss heute sehr gut aufschlagen und ich hab wirklich sehr gut • serviert. #00:02:33#</p>
--	---

Neben der Vielzahl an Auslassungen kommt es auch zu Hinzufügungen und Substitutionen. Beispielsweise wird der gesamte letzte Satz des Dolmetschers hinzugefügt: „Ja er ist sehr zufrieden natürlich mit seiner großartigen Leistung am heutigen Tag“. Dieser Satz ist eine Zusammenfassung Federers Aussage, aber keine Dolmetschung.

An diesem Beispiel ist sehr gut zu sehen, dass der Dolmetscher Ausschnitte des Ausgangstextes hört und damit seine Dolmetschung zusammenbaut, unabhängig davon, ob das genauso gesagt wurde. Somit werden Aussagen durcheinandergebracht und zusammengewürfelt, welche im Ausgangstext nicht so in den Kontext gestellt wurden. Ein Beispiel dafür:

<p>RF: #00:02:00# Well I think you always play better as the tournament goes on. That's why I think we played as well as we did in Wimbledon as well. [...and this is where ähm Dominic Thiem has been supreme in our group. ähm He made life really difficult for both of us [...]</p>	<p>[...] Ja wir haben heute sicher besser gespielt, vor allem bei mir ●● war überhaupt das erste Spiel schwierig • gegen Dominic Thiem. [...]</p>
--	---

Der eine Satz des Dolmetschers fasst einen ganzen Absatz zusammen und verbindet nur die oben genannten Aussagen. Der Inhalt dazwischen wurde einfach ausgelassen. Somit wird der Sinn und die Aussage des Sprechers verfälscht. Der Kommentator hörte womöglich „always play better“ und formte den Satz „Ja wir haben heute sicher besser gespielt.“ Weiters wusste der Kommentator durch sein Tenniswissen, dass Federer gegen Thiem verloren

hatte und dabei Schwierigkeiten hatte, wodurch im Anschluss gleich darauf eingegangen wurde. Die gesagten Inhalte dazwischen wurden somit nicht erwähnt.

Durch die vielen Auslassungen und Zusammenfassungen entstanden auch Hinzufügungen. Zum Beispiel spricht Roger Federer hier davon, dass viel auf dem Spiel stand und analysiert sein Spiel. Der Kommentator dolmetschte dies aber nur mit dem Fokus auf den Aufschlag und fügte hinzu, dass Federer wusste, dass er gut aufschlagen muss, obwohl Federer dies gar nicht gesagt hatte:

[...] Like you said it was a lot riding on the on the match and I came out and I think I served great, I had great anticipation, a clear game plan [...]	[...] Aber ich hab gewusst, ich muss heute sehr gut aufschlagen und ich hab wirklich sehr gut • serviert. [...]
--	---

All diese Beispiele zeigen sehr gut, dass die Kommentatoren, welche als Mediendolmetscher agierten, keinen Fokus auf die Vollständigkeit ihrer Dolmetschung legten. Diese sind gespickt mit fehlenden Aussagen, gleichzeitig werden aber Informationen hinzugefügt, welche gar nicht gesagt wurden, sondern durch das Fachwissen des Kommentators entstanden sind. Hier ist gut zu sehen, dass diese Personen vor allem Sportkommentatoren sind und in diesem Bereich ihre zentrale Aufgabe sehen. Das Dolmetschen ist eine ihnen zugetragene Rolle und Aufgabe, welcher sie sich annehmen. Eine vollständige, korrekte, adäquate Dolmetschung steht aber nicht im Mittelpunkt.

Ein Grund für diese vielen Zusammenfassungen und Kürzungen ist in jedem Fall die Sendezeit im Fernsehen. Diese ist begrenzt und die Kommentatoren haben Zeitdruck, um die Sendedauer nicht zu überziehen. Somit haben sie einerseits einen Zeitdruck beim Dolmetschen, da die Interviews sehr schnell geführt werden, andererseits einen Zeitdruck bezüglich der Sendedauer, welche nur begrenzt ist. Somit wird bei der Dolmetschung auf die Kürze gesetzt. Auch Kurz (2000) und Elsagir (2000) thematisieren das Phänomen der Zeitknappheit und sehen es als große Herausforderung beim Mediendolmetschen.

Das Interview mit Dominic Thiem (3) bei den NITTO ATP Finals in London (Beispiel 6) wurde vom Servus-TV-Kommentator simultan gedolmetscht. Dabei konnten neun Auslassungen, eine Hinzufügung und vier Substitutionen gezählt werden. Das Interview dauerte 2,5 Minuten und die Dolmetschung 1,17 Minuten. Somit wurden 47 % des Originals gedolmetscht.

Bezüglich der Auslassungen kann die Weglassung von Turniernamen aufgezeigt werden. Im Original wird Bezug auf drei Turniere, French Open, Indian Wells und Wien, genommen. Keines dieser drei Turniere wurde in der Dolmetschung erwähnt. Das ist sehr interessant, denn diese Turniere sind dem Kommentator bekannt und dieser weiß, dass diese

Turniere wichtig in Dominic Thiems Karriere sind. Die anderen Auslassungen sind kleine Informationen, welche den Sinn der Dolmetschung nicht beeinflussen und nicht essenziell für das Verständnis sind.

IT: #00:01:26# You've reached your first final here, it's a big moment for you. You gonna play with Stefanos Tsitsipas. What kind of final (can we) expect? #00:01:33#	KO: #00:01:30# Erstes Finale für dich ●●● hier ist Stefanos Tsitsipas. ((2s)) Was können wir erwarten. #00:01:35#
--	---

Hier wurde lediglich „it's a big moment for you“ weggelassen. Trotz dieser Auslassung wurden die Kerninformationen übertragen und für die ZuhörerInnen ist nach dem Tennisspiel und durch die Emotionen des Spielers klar, dass es sich um einen großen Moment handelte.

Sky Sport dolmetschte in elf von zwölf Fällen im konsekutiven Modus. Wie bei den anderen Sendern agierten die Kommentatoren, welche das Tennisspiel kommentiert haben, als Dolmetscher. Beim Masters Turnier in Shanghai wurde Matteo Berrettini (Beispiel 7) interviewt. Das Interview dauerte 0,75 Minuten und gedolmetscht wurde dieses in 0,42 Minuten. Somit brauchte der Dolmetscher ungefähr die Hälfte der Zeit für seine Dolmetschung. Es kam zu sieben Auslassungen, einer Hinzufügung und besonders eine Substitution ist hervorzuheben. Berrettini wird zu seinem nächsten Gegner, Dominic Thiem, befragt und gibt eine lange und detailreiche Antwort:

MB: Yeah I think so. He won ähm Indian Wells. He won last week in Beijing, so I think he prefers like to play on clay but he is a great player also in this surfaces and I think it is gonna be a great fight ähm I have to play my best tennis and ähm I wish him good luck. #00:00:43#	KO: [...] auch die Einschätzung zum Duell was es einmal gegeben hat gegen Dominic Thiem. Klar guter Spieler, keine Frage, aber was Berrettini [...] kann ist auf schnellen Belegen gut spielen. #00:01:11#
--	--

Diese, doch ausführliche, Antwort wird vom Dolmetscher so gut wie gar nicht gedolmetscht. Somit ist hier eine große Auslassung zu sehen und dieser gesamte Absatz wird mit „Klar guter Spieler“ ersetzt. Weiters wird vom Kommentator am Schluss seiner Dolmetschung noch die Information hinzugefügt, dass Berrettini ein guter Spieler auf schnellen Belägen sei. Diese Aussage kann aus dem Interview ein wenig herausgelesen werden, wird aber nicht explizit erwähnt. Dies kann nach Wadensjö (2013) als „non-rendition“ kategorisiert werden.

Das nächste Beispiel bezüglich intertextueller Kohärenz ist ein off-court Interview mit Novak Djokovic (2) beim Paris Masters (Beispiel 9), welches von einem Sky-Sport-Kommentator konsekutiv gedolmetscht wurde. Das Interview ist 1,28 Minuten lang und der

Kommentator braucht für seine Dolmetschung 0,83 Minuten, somit wurden 65 % des Originals gedolmetscht. Es kam zu drei Auslassungen, zwei Hinzufügungen und zwei Substitutionen. Bei den Auslassungen ist interessant hervorzuheben, dass der Dolmetscher Redundanzen im Original ausgelassen hat. Denn die zweite Frage des Interviewers war sehr ähnlich zur ersten Frage. Somit war Djokovics Antwort ähnlich. Durch diese Auslassung hat der Kommentator Zeit gespart und trotzdem keine wichtigen Informationen weggelassen. Weiters konnte er sich durch die Auslassung auf die Übertragung der anderen Informationen konzentrieren.

Die Hinzufügungen waren sehr subjektiv gefärbt und zeigen die Vermischung zwischen Kommentator und Dolmetscher auf:

<p>ND: [...] I think, I think we both served very well today. Ähm for some reason maybe because there ähm there was so many people on the stands today and it was full, probably a bit warmer. So it is easier to serve and it's quicker actually. Ähm so I think we both were feeling our serves pretty well. [...]</p>	<p>KO: [...] Er hat gesagt, heute war die Halle auch voll, war bisschen wärmer, wird's auch bisschen schneller. Deswegen beide auch gut beim Aufschlag. Das war so. Also Shapovalov im ersten nicht find ich aber den zweiten dann schon. [...]</p>
--	---

Die Dolmetschung an sich ist recht vollständig, der rote Faden und die Kernaussagen sind enthalten. Interessant dabei sind die subjektiven Hinzufügungen „Das war so“ und „find ich“. Hier wechselt er von der Rolle des Dolmetschers in die Rolle des Kommentators und kommentiert die Aussage von Djokovic. Diese Hinzufügungen können als „non-renditions“ beschrieben werden, da aus subjektiver Sicht, ohne Äquivalent im Original, Äußerungen getätigt werden. Auf die Rollenvermischung von Kommentator und Dolmetscher wird noch am Ende dieses Kapitels genauer eingegangen.

Das letzte Beispiel präsentiert die Dolmetschung des Interviews mit Alexander Zverev bei den NITTO ATP Finals in London (Beispiel 11). Das Interview dauerte 1,62 Minuten. Ins Deutsche wurde vom Sky-Sport-Kommentator gedolmetscht, wofür er 0,60 Minuten benötigte. Somit ist die Dolmetschung um 63 % kürzer als das Original. Es handelt sich hier eher um eine Zusammenfassung als um eine Dolmetschung. Hier wurde ein Großteil der detaillierten Aussagen ausgelassen und nur grob das gesagt, was der Tennisspieler auf Englisch gesagt hatte.

Im Ausgangstext wird Zverev auf seinen starken und schnellen Aufschlag angesprochen. In der Dolmetschung ist diese Aussage, ziemlich aus dem Kontext gerissen, eingebaut worden. Wenn die ZuseherInnen den Ausgangstext nicht verstanden hätten, wäre nicht klar gewesen, worum es genau geht.

<p>IT: [...] You were regularly serving up almost 140 m/h on average. So have you</p>	<p>KO: [...], ob's jetzt der Spinat oder die Karotten waren, die dazu geführt haben,</p>
---	--

been eating lots of spinach or what was the key behind that serving tonight?	dass er so eine Aufschlagperformance hingelegt hat. Völlig wurscht. [...]
AZ: Yeah, carrots, spinach whatever whatever was coming my way, whatever mum and everybody was giving me. That's what I was doing this week. [...].	

Der Dolmetscher fasst sehr viel zusammen und mischt Frage, Antwort und seine eigene Meinung:

AZ: [...]this means so much playing here again after winning my biggest title so far in my career here last year ähm this means everything to me and ähm you know • I was looking forward to this match and ähm you know thanks a lot for all the support, everybody who came out ((Publikum applaudiert)) It was ((4s)) this is why this is why ähm • the atmosphere is the reason why everybody is trying to you know the goal at the beginning of the season is to make London. Because playing here, playing in front of you all guys. Playing in the O2 is something you know we don't have during the year and ähm this is so special and ähm thank you very much.	KO: [...] Das war • sein Match, das war sein Abend, auf seinem Court. Er hat nochmal gesagt, wie speziell es ist, hier spielen zu dürfen. Etwas worauf er das ganze Jahr hingearbeitet hat. [...]
--	---

Hier ist klar zu sehen, dass die Dolmetschung die Themen des Ausgangstextes nur anschnidet, aber nicht ins Detail geht. Der erste Satz des Kommentators ist eher eine subjektive Aussage als eine Dolmetschung des Gesagten. Natürlich ist die Aussage Zverevs teilweise redundant und vieles kann, ohne den Sinn zu stören, weggelassen werden.

5.2.1. Rollenwechsel

Wie in einigen Beispielen schon dargestellt wurde, werden die Rollen des Kommentators und des Dolmetschers oftmals vermischt und eine klare Grenze zwischen Dolmetschung und Kommentar ist nicht immer ersichtlich. Bei den zwei nachstehenden Beispielen (Beispiel 8 und 10) kann dies besonders gezeigt werden. Beim ersten Beispiel handelt es sich um das Finale des Shanghai Rolex Masters (Beispiel 8). Alexander Zverev und Daniil Medvedev hielten während der Siegerzeremonie jeweils eine Rede, welche konsekutiv von dem Kommentator gedolmetscht wurde. Der englische Ausgangstext war 4,15 Minuten lang und die Dolmetschung 1,50 Minuten. Die Dolmetschung betrug somit 36 % vom Ausgangstext. Gedolmetscht wurde

immer konsekutiv, während vor Ort das Englische ins Chinesische gedolmetscht wurde. Somit hatten die Kommentatoren gute Lücken, um zu dolmetschen. Die Dolmetschung war eher eine Zusammenfassung und Interpretation. Weiters wurden viele subjektive Meinungen hinzugefügt. Ein Beispiel dafür:

<p>IT (EN) #00:00:01# And this floor right now belongs to both of you. ●● Shall we start with Sasha? ●● What can I say Sasha, this week has been an amazing run for you, even though in the end, you fell short. This might be not ● the most desirable result for you ((KO: #00:00:15# er lacht)) however you gave it all to ●● you know the audience. ●● The floor is yours, I'm sure you have a lot to share. #00:00:21#</p> <p>AZ: #00:00:22# Well thank you. ähm ● I appreciate it if I can say something now. First of all congratulation to Daniil. ● ähm As I've said yesterday after my victory you are probably the best player in the world right now, ähm over the last few months and ● ähm how you're playing is ●●● is unbelievable and ähm I wish you nothing but the best. You're still have a few big tournaments to come up and ähm you know six finals in a row. I think ●●● you can make maybe nine or ten in a row. #00:00:48#</p> <p>AZ: #00:00:48# You know congrats to you and your team, the coach of course, ●● (they are) doing an unbelievable job. Improved a lot this year. Nothing but the best for you guys. #00:00:55#</p> <p>IT (EN): ((unv. 2s)) doing the translation before you go on.</p> <p>IT (CH): #00:01:01# - #00:01:32#</p>	<p>KO: #00:00:48# Dafür reicht das Jahr nicht. #00:00:49#</p> <p>KO: #00:00:57# So das ist richtig, das ist nett, aber das hat auch Größe. #00:00:59#</p> <p>KO: #00:01:05# Magst du das übersetzen, Zverev hatte fast ein bisschen die Sorge, dass ●● seine Redezeit abgelaufen war.</p>
--	---

	((3s)) Aber ich sag mal jetzt kommt das Entscheidende, was • sagt er zu • sich selbst und über sich selbst. #00:01:17#
--	--

Die gesamte erste Minute in welcher nur Englisch gesprochen wurde, wurde nicht gedolmetscht. In der Zeit, in welcher vor Ort Chinesisch gedolmetscht wurde, zwischen Minute 00:01:01 und 00:01:32, hätten die Kommentatoren Zeit gehabt, ihre Dolmetschung zu machen. Weiters ist aus diesem Beispiel ersichtlich, dass die englischen Aussagen Zverevs kommentiert, aber nicht gedolmetscht werden. Somit gehen die Kommentatoren davon aus, dass die ZuhörerInnen die Originalrede verstehen, oder sie sehen sich nicht in der Rolle der Dolmetscher.

Auch während der Siegerrede von Daniil Medvedev stand das Kommentieren und Zusammenfassen der Aussagen im Vordergrund und nicht die sprachliche Übertragung, wie dieses Beispiel zeigt:

DM: #00:02:05# I wanna thank everyone who is ähm •• so important to me, but ähm is not here in Shanghai. Of course starting with my wife ähm ••• I mean with her I'm feeling invincible I would say. She believes in me more than I do so •• that's an amazing feeling I have to say. And of course thanks to •• ähm all my family, my sisters, my parents, they always support me and all my team, who maybe you guys don't see on the tournaments, but they follow me a lot and they make me stronger every day. #00:02:34#	
IT (CH): #00:02:35# - #00:02:50#	KO: #00:02:35# Ja da gings um seine Frau, die nicht da ist. Die sagt er öfter ((1,5s)) mehr an ihn glaubt als er selbst an sich glaubt. #00:02:41#

Die Kommentatoren dolmetschten nur einen Teil der Aussage Medvedevs und ließen viele Dinge einfach weg. Auch hier wäre Zeit für die konsekutive Dolmetschung, während vor Ort Chinesisch gedolmetscht wird. Auch wenn die Lücke, in welcher gedolmetscht werden könnte, nicht groß ist, hätte mehr Inhalt übertragen werden können.

Das nachstehende Beispiel zeigt, dass die Kommentatoren in ihren Dolmetschungen eigene Meinungen hinzufügen: „Ja auch wichtig“ und „Darf man nicht vergessen.“

DM: #00:02:51# I wanna thank all the sponsors, especially (Juice Event) for making • this tournament possible. All	
--	--

<p>the volunteers, ball boys, line umpires, referees, I always say that ähm without you guys tournaments would not be possible and we would not be able to play and ähm to play for you guys. So • thank you very much. #00:03:10#</p> <p>IT (CH): #00:03:11# - #00:03:21#</p> <p>DM: #00:03:22# Last but not least, guys ähm • I think the stadium was full today. •• You guys are an amazing support, starting from my fist match, it was really late ähm you gave me good energy to win this tournament. Thank you very much. ähm • Shanghai will always be a special place in my heart. I love Shanghai. #00:03:37#</p> <p>IT (EN): #00:03:38# WOOOW</p> <p>IT (CH): #00:03:39# - #00:03:52#</p>	<p>KO: #00:03:12# Ja auch wichtig, an alle die nicht nur Sponsoren und Ehrengäste sind, sondern auch an Ballkinder, Schiedsrichter, alle die dieses Turnier dann überhaupt möglich machen. #00:03:20#</p> <p>KO: #00:03:39# Darf man nicht vergessen. ((3s)) Die Zuschauer nochmal fürs nächste Jahr •• daran zu erinnern, dass man wieder kommt und hier gewinnen und unterstützt werden wird. #00:03:47#</p>
--	--

Die Dolmetschung der ersten Aussage ist sehr vollständig und gut zusammengefasst. Die zweite Aussage wurde freier gedolmetscht. Trotzdem wurde die Kernaussage übertragen und die ZuhörerInnen haben ein grobes Bild darüber bekommen, was gesagt wurde. Im Vergleich zu der Dolmetschung von Zverevs Aussagen sind Medvedevs Dolmetschungen vollständiger.

Ein ähnliches Bild zeichnete sich beim Finale des Rolex Paris Masters ab (Beispiel 11). Auch hier schlüpfen Sky-Sport-Kommentatoren in die Rolle der Dolmetscher. Novak Djokovic und Denis Shapovalov hielten ihre Reden, welche 2,15 Minuten dauerten. Die konsekutiven Dolmetschungen waren 1,07 Minuten lang. Damit war die Dolmetschung um 50 % kürzer als das Original. Bei diesem Turnier wurden die Reden der Finalisten vor Ort ins Französische gedolmetscht. In diesen Pausen hatten die Kommentatoren Zeit, ihre Dolmetschungen durchzuführen. Einige Beispiele sollen grobe Zusammenfassungen, Kürzungen und persönliche Hinzufügungen aufzeigen. Auch hier sind die Grenzen zwischen Kommentator und Dolmetscher verschwommen.

Das erste Beispiel zeigt, dass die Kommentatoren die Aussage Shapovalovs sehr gekürzt haben, weiters wird die Emotion aus dem Ausgangstext nicht in den Zieltext übernommen, was in einer emotionalen Rede eines Zweitplatzierten als wichtig angesehen werden kann.

<p>DS: #00:01:04# Also a huge thanks to my team. Here and back home, everyone's putting in tremendous amount of hours, blood, sweat and tears. So it's ähm just a huge thanks to them as well. And it's not only my achievement but it's also theirs. So thanks, thanks guys. #00:01:23#</p>	
<p>IT (FR): #00:01:24# - #00:01:31#</p>	<p>KO: #00:01:30# Also danke ans Team, danke an die Verantwortlichen. #00:01:33#</p>

Hier wird der Dank sehr allgemein ausgedrückt und die emotionalen und persönlichen Worte des Spielers werden nicht erwähnt. Auch im weiteren Beispiel wird die Dolmetschung sehr allgemein gehalten. Dafür werden persönliche Meinungen hinzugefügt:

<p>DS: #00:01:32# I just want to thank the fans. I mean it's not often I get to play in a stadium packed like this, so many people. It's been unbelievable the whole week. So thank you guys so much. #00:01:42#</p>	
<p>IT (FR): #00:01:43# - #00:01:50#</p>	<p>KO: #00:01:43# Danke ans Publikum. Hat noch nie vor so einer Kulisse gespielt. 15.000 sind hier. ●● Im Palais Omnisports. ((1,5s)) Die Franzosen lieben die Kanadier, das ist auch historisch bedingt. ((1s) Und jetzt kommt ●● der ●● Champion. #00:01:59#</p>

Zum einen wird die Aussage Shapovalovs falsch gedolmetscht, die Sinnverschiebung ist gering, aber nicht korrekt. Denn Shapovalov sagt, dass er noch nicht oft in so einem vollen Stadion gespielt hat. Gedolmetscht wurde aber, dass er noch nie vor so einem Publikum gespielt hat. Auch wenn der rote Faden und die Kernaussage übermittelt wurde, ist die Aussage des Dolmetschers nicht korrekt. Weiters fügte der Kommentator die Stadionkapazität hinzu. Dies kann, um sich die Größenordnung besser vorzustellen, eine interessante Information sein, kommt so jedoch nicht im Ausgangstext vor. Hier sprach wieder eher der Kommentator als der Dolmetscher. Am Ende der Dolmetschung folgte eine subjektive Aussage des Kommentators, bezogen auf die Aussage Shapovalovs, dass die ZuseherInnen großartig waren. Der Satz: „Die

Franzosen lieben die Kanadier, das ist auch historisch bedingt.“ ist keine Dolmetschung, sondern hier wechselte der Dolmetscher zurück in die Rolle des Kommentators.

Auch bei der Dolmetschung von Djokovic Worten kam es zu einem häufigen Wechsel zwischen der Kommentatoren- und Dolmetscherrolle. In diesem Beispiel bedankt sich der Spieler ausführlich bei seinem Team. Der Dolmetscher fügt hingegen seine eigenen Informationen der Dolmetschung hinzu:

<p>ND: #00:03:24# I know sometimes it's a cliché that the player turns around to his team and than you kind of expect to thank everybody, but I have to do it every single time. Because I understand the value that they bring to me and to my career. So I wanna thank my brothers, my coach, all my team that travels with me, that sacrifice, their time and their energy for me to play this sport. #00:03:45#</p>	
<p>IT (FR): #00:03:46# - #00:03:59#</p>	<p>KO: #00:03:43# So das ganze Team: ●● Brüder auch mit dabei. Also ● Marco, George ((3s)) Papa und Onkel fehlen. ● Onkel ja oft mit dabei. Papa eher selten. Der war früher zu emotional, bei den Grand Slams habe ich ihn schon gesehen. #00:04:00#</p>

Hier wurden die Namen der Brüder hinzugefügt sowie der Vater und Onkel erwähnt, welche im Ausgangstext nicht vorkamen. Weiters wurden zusätzliche Informationen zu diesen Personen gegeben, welche in der Rede nicht genannt wurden. Hier ist klar zu sehen, dass der Kommentator viel Tenniswissen hat und dieses auch gerne mit den ZuhörerInnen teilt. Einige Informationen der Rede Djokovics werden den ZuschauerInnen hingegen unterschlagen.

Zusammenfassend ist zu diesen beiden letzten Beispielen zu sagen, dass bei den sprachlichen Übertragungen der Inhalt der Reden eine nebensächliche Rolle gespielt hat. Die Kommentatoren, welche in die Rolle der Dolmetscher schlüpfen, verrichteten keine vollständigen Dolmetschungen, sondern mischten Teile der Reden mit eigenem Wissen über den Sport und den Spieler. Die Kommentatoren sind in erster Linie Vertreter des Sports und der Medien und keine Dolmetscher. Diese Aufgabe übernehmen sie, da sie die Ausgangssprache Englisch können und dem Publikum vor dem Fernseher ein wenig sprachliche Hilfestellung leisten. Im Fokus liegt diese aber nicht. Hier rückt wieder die Rolle des Englischen in den Mittelpunkt. Da der Sender Sky Sport, aber auch die Kommentatoren anscheinend davon ausgehen, dass die heterogene Gruppe der ZuhörerInnen die englische

Sprache gut genug beherrscht, um die gesamten Reden zu verstehen, wird der Dolmetschung kein großer Wert beigemessen.

Weiters ist hier auch zu erwähnen, dass die Kommentatoren einen zeitlichen Druck haben, da sie nur in den Pausen dolmetschen konnten, in denen die Personen vor Ort ins Französische beziehungsweise ins Chinesische dolmetschten. Somit müssten sie die Dolmetschung in diesem Zeitfenster erbringen. Dennoch zeigen die Zeitaufnahmen der Transkription, dass die Kommentatoren oftmals noch Zeit gehabt hätten, um detailreichere Dolmetschungen zu liefern.

Abschließen kann in diesem Kapitel zusammengefasst werden, dass Auslassungen, Hinzufügungen und Substitutionen keine Seltenheit bei den Dolmetschungen darstellen. Aufgrund von Zeitmangel, Verständnisproblemen oder der Annahme, dass der englische Ausgangstext von den ZuhörerInnen verstanden wird, sind die Dolmetschungen nie vollständig. Auf dieses Kriterium wird von den Kommentatoren der Sender ORF Sport Plus, Servus TV und Sky Sport wenig Wert gelegt. Bei den 14 verwendeten Aufnahmen in diesem Kapitel konnten 65 Auslassungen, 18 Hinzufügungen und 15 Substitutionen gezählt werden.

Die Hinzufügungen sind in diesem Kapitel interessant, da hier die Vermischung zwischen den Rollen des Kommentators und des Dolmetschers sichtbar werden. Viele der 18 Hinzufügungen sind Zusatzinformationen (non-renditions), welche sich auf den Tennissport oder auf die SpielerInnen beziehen und nicht im Ausgangstext zu finden waren. Damit kann gezeigt werden, dass die Kommentatoren an erster Stelle Sportkommentatoren sind, welche sich mit der Materie sehr gut auskennen und ihr Wissen den ZuhörerInnen mitteilen wollen. Manchmal fügen die Kommentatoren Informationen oder ihre subjektive Meinung zu dem Gesagten hinzu, anstatt zu dolmetschen. Somit leidet die Vollständigkeit der Dolmetschung und die inhaltliche Übertragung des Gesagten.

Die Dolmetschungen der Kommentatoren waren meist sehr frei und zusammenfassend. Die wenigen Substitutionen beeinflussten den Sinn der Dolmetschung und das Verständnis nie drastisch. Die wenigen falschen Aussagen in den Dolmetschungen veränderten den Inhalt meist marginal. Weiters konnten Substitutionen auch von außen beeinflusst werden, zum Beispiel vom Bild und Ton der Übertragung.

5.3. Sprachlicher Ausdruck

In diesem Kapitel wird auf die sprachlichen Ausdrücke und Besonderheiten eingegangen, welche in drei Unterkategorien unterteilt wurden. Zunächst wird auf die Sprache in den Dolmetschungen eingegangen, weiters auf die Terminologie, insbesondere auf die verwendeten

Anglizismen, und zuletzt wird die SprecherInnenperspektive beleuchtet. Die nachfolgende Tabelle soll einen Überblick über die Turniere geben, aus welchen Beispiele für die unterschiedlichen sprachlichen Phänomene gewählt wurden.

Tabelle 9: Übersicht der verwendeten Dolmetschungen für Kapitel 5.3

BEISPIELE	TURNIER	SENDER	SPIELER/INNEN	MODUS
Beispiel 4	Upper Austria Ladies Linz	ORF Sport Plus	Pavlychenkova	Konsekutiv
Beispiel 5	Upper Austria Ladies Linz	ORF Sport Plus	Gauff (1)	Konsekutiv
Beispiel 13	Upper Austria Ladies Linz	ORF Sport Plus	Ostapenko & Gauff	Konsekutiv
Beispiel 1	Erste Bank Open	ORF Sport Plus	Rublev	Simultan/Konsekutiv
Beispiele 2+3+15	Erste Bank Open	ORF Sport Plus	Schwartzman & Thiem	Simultan
Beispiel 14	NITTO ATP Finals London	Servus TV	Thiem (1)	Simultan
Beispiel 16	NITTO ATP Finals London	Servus TV	Thiem (2)	Simultan
Beispiel 7	NITTO ATP Finals London	Servus TV	Thiem (3)	Simultan
Beispiel 6	NITTO ATP Finals London	Servus TV	Federer	Simultan
Beispiele 8+9	NITTO ATP Finals London	Servus TV	Tsitsipas	Simultan
Beispiel 17	Shanghai Rolex Masters	Sky Sport	Medvedev	Simultan/Konsekutiv
Beispiel 11	Rolex Paris Masters	Sky Sport	Djokovic	Konsekutiv
Beispiel 12	NITTO ATP Finals London	Sky Sport	Zverev	Konsekutiv
Beispiel 10	NITTO ATP Finals London	Sky Sport	Tsitsipas	Konsekutiv

5.3.1. Sprache der Dolmetschenden

Die Kommentatoren verwenden in ihren Dolmetschung eine informelle und kolloquiale Sprache, unabhängig von den Sendern und vom Dolmetschmodus wird sehr umgangssprachlich und einfach gesprochen. In allen 29 Dolmetschungen sind häufig Ausdrücke wie „gibt’s“ statt „gibt es“, „ob’s“ statt „ob es“, „hab“ statt „habe“, „wars“ statt „war es“ etc. vorgekommen. Nicht nur Abkürzungen oder Zusammenfügungen der Wörter, sondern auch Auslassungen von Pronomen konnten bei allen Interviews festgestellt werden. Bezüglich des sprachlichen Ausdrucks folgen nachstehend Beispiele aller Sender.

Bei den Dolmetschungen des ORF Sport Plus gibt es sprachliche Auffälligkeiten. Das Interview in Wien bei der Erste Bank Open von Andrey Rublev wurde von einem ORF Sport Plus Kommentator gedolmetscht. Dieser verwendete sowohl den simultanen als auch den konsekutiven Modus. Sprachlich ist die Dolmetschung kolloquial und umgangssprachliche Formen wie „werd“ statt „werde“ oder Formulierungen wie „schauen was rauskommt“ sind zu finden: „Ich werd einfach versuchen wieder das Spiel zu genießen, den Auftritt zu genießen, und schauen was rauskommt. [...]“ (Beispiel 1)

Beim Finale der Erste Bank Open halten der Sieger und Zweitplatzierte jeweils eine kurze Rede, welche vom ORF-Sport-Plus-Kommentator gedolmetscht werden. Auch hier sind umgangssprachliche Formulierungen und Probleme in der Satzstellung zu erkennen: „[...] das war bissl verrückt für mich das Ganze die Unterstützung [...]“ (Beispiel 2) „Es ist so speziell dieser Tag auch gegen dich im Finale zu spielen.“ (Beispiel 3) In diesen Beispielen sind umgangssprachliche Ausdrücke wie „bissl“ statt „ein bisschen/ein wenig“ vorzufinden und in beiden Sätzen ist die Satzstellung nicht optimal.

Bezüglich der Satzstellung können zwei Dolmetschungen beim Upper Austria Ladies Linz angeführt werden, welche vom ORF-Sport-Plus-Kommentator konsekutiv gedolmetscht wurden: „Also das war Anastassija Pavlyuchenkova, die sich hier durchgesetzt hat glatt in zwei Sätzen gegen Babsi Haas.“ (Beispiel 4) „Sie hat auch sich bei ihrem Papa bedankt, [...]“ (Beispiel 5) Beispiel 4 zeigt einen typischen Satzstellungsfehler, welcher oftmals vorgekommen ist, das Verständnis der Aussage aber nicht stört. Es ist interessant zu beobachten, dass oftmals die Stellung des Verbs im Satz verschoben wird. In Beispiel 5 ist die falsche Satzstellung ebenfalls nicht störend, um den Sinn der Aussage zu verstehen, dennoch würde dieser Fehler bei den ZuhörerInnen auffallen und störend bezüglich des Sprechflusses sein.

Allgemein kann bezüglich des sprachlichen Ausdrucks der ORF-Sport-Plus-Kommentator gesagt werden, dass deren Dolmetschung schön formuliert sind und für die ZuhörerInnen verständlich sind. Es gibt keine Dolmetschung, welche als sehr störend gewertet werden könnte.

Bei den Dolmetschungen des Servus-TV-Kommentators konnten auch einige Auffälligkeiten gefunden werden: „Es war auch so viel Druck natürlich.“ (Beispiel 6). Hier ist der deutsche Satz nicht schön formuliert, er klingt etwas holprig mit den Partikeln „so“ und „natürlich“, welche nur als Füllwörter im Satz agieren, aber keine wichtige Aussage für den Satz tragen. Weiters ist die Satzstellung nicht optimal. „Und ich bin sehr glücklich, dass

- ich diese Chance hab noch einmal mit dieser großartigen Atmosphäre nochmal

spielen zu können.“ (Beispiel 7) Oftmals werden die Sätze mit „und“ aneinandergereiht und Verben gekürzt wie „hab“ statt „habe“ verwendet. Hier wird im Nebensatz das Wort „noch einmal“ mit der kurzen Version „nochmal“ wiederholt. Die untenstehenden Beispiele 8 und 9 sollen die kolloquiale Sprechweise noch einmal verdeutlichen. Die Pronomen „ich“ und „es“ fehlen am Anfang der ersten beiden Sätze und der Artikel „die“ fehlt vor Leute. Im Satz „Es war so schwierig für mich ●● immer wieder Break Bälle gegen mich“ fehlt das Verb. Es entsteht das Gefühl, dass der Satz nicht vollständig ist. „Bin heute so stolz auf mich. ((1,5)) war wirklich eine starke Leistung. ((3s)) Leute waren toll. ((3s)) Ich habs wirklich genossen.“ (Beispiel 8) „Es war so schwierig für mich ●● immer wieder Break Bälle gegen mich. ((2s)) Es war eine mentale Herausforderung ((1,5)) ein Kampf. ((3s)) Hab so viele Breakbälle abgewehrt.“ (Beispiel 9) Der Servus-TV-Kommentator dolmetschte immer im simultanen Modus, auch wenn viele Pausen für das Zuhören genommen wurden. Trotzdem standen sie unter Zeitdruck, da die Interviews sehr schnell geführt wurden. Dies ist sicher ein Grund, weshalb es oftmals zu sprachlichen Fehlern oder Kürzungen kommt. Trotzdem beeinflusst der sprachliche Ausdruck das Verständnis der Dolmetschung nicht. Vor allem für Personen, welche Deutsch als Erstsprache haben, stellen Fehler in der Satzstellung, fehlende Pronomen etc. keine Beeinträchtigung des Inhalts des Satzes dar.

Die Kommentatoren von Sky Sport dolmetschten größtenteils konsekutiv. Somit ist der zeitliche Druck, schnell und schön zu formulieren, ein anderer als bei simultanen Dolmetschungen. Trotzdem können Fehler beim Formulieren passieren. Das untenstehende Beispiel zeigt einen Ausschnitt der konsekutiven Dolmetschung des Interviews mit Stefanos Tsitsipas bei den NITTO ATP Finals in London. Allgemein ist der Satz verständlich und der Sinn und der rote Faden können verstanden werden. Dennoch ist der sprachliche Ausdruck kompliziert und verschachtelt: „Er beschäftigt sich mit solchen Dingen und ähm eben auch die Situation, dass er ● wie eben gesagt auch ● im hier und jetzt immer versucht zu sein. Dabei geht es im Tennis. Du musst immer beim Ball sein, solange der Ball im Ballwechsel unterwegs ist, ist das Einzige, was ●● deinen Fokus braucht, wo der Fokus hin muss. Ist eben auch der Ball.“ (Beispiel 10) So wie der Kommentator von Servus TV lassen sich auch bei Sky Sport nicht grammatikalisch vollständige Sätze finden, da Verben, Pronomen etc. fehlen. Ein Beispiel dafür liefert die konsekutive Dolmetschung beim Rolex Paris Masters von Novak Djokovic: „[...] er hat sich gesteigert im Verlauf dieser Turnierwoche, fühlt sich gut an. Für Shapovalov erstes Masters Finale, neue Erfahrung, immer schwierig. Er hat gesagt, heute war die Halle auch voll, war bisschen wärmer, wird's auch bisschen schneller.“

[...]“ (Beispiel 11) Wie im Beispiel 4 ist auch hier (Beispiel 11) die Satzstellung des ersten Satzes nicht ganz korrekt. Das Partizip „gesteigert“ steht nicht an letzter Stelle. Weiters fehlt beim Satz „fühlt sich gut an“ das Pronomen „es“. Im nächsten Satz fehlt das Verb und es ist nur eine Aneinanderreihung von Aussagen. Auch am Ende fehlt wieder das Pronomen „es“ und statt „es wird“ wurde die kürzere Version „wird’s“ verwendet. Im Allgemeinen ist dieser Absatz gut verständlich und die Botschaft ist übertragen worden. Die fehlenden Wörter sind syntaktisch womöglich störend, aber nicht sinnstörend, was oberste Priorität beim Dolmetschen hat.

Kolloquial und mit Emotionen gefärbt ist die nächste Aussage einer Dolmetschung. Dabei dolmetschte der Sky-Sport-Kommentator ein Interview von Alexander Zverev bei den NITTO ATP Finals in London. Hier ist auch wichtig zu erwähnen, dass Zverev aus Deutschland kommt und der einzige deutsche Spieler in den Top 10 ist. Somit trägt er die Tennishoffnung und den Fokus Deutschlands auf sich. In den Dolmetschungen ist diese Sympathie auch zu spüren: „[...], ob's jetzt der Spinat oder die Karotten waren, die dazu geführt haben, dass er so eine Aufschlagperformance hingelegt hat. Völlig wurscht. Das war • sein Match, das war sein Abend, auf seinem Court [...]“ (Beispiel 12) Vor allem die kolloquiale Aussage „völlig wurscht“ sticht hier hervor. Diese ist nicht nur sprachlich auffallend, sondern es handelt sich dabei um keine Dolmetschung, sondern um eine subjektive Aussage, die emotional gefärbt ist.

Im Allgemeinen kann zu dem Thema sprachlicher Ausdruck bei den Dolmetschungen der Tennisinterviews und -reden gesagt werden, dass die aufgetretenen Fehler oder holprigen Aussagen nie sinnstörend waren. Die Dolmetschungen konnten trotz der umgangssprachlichen Formulierungen, oder Schachtelsätze verstanden werden. Der rote Faden und die Botschaft konnten transportiert werden.

Weiters ist noch wichtig zu erwähnen, dass die Ausgangstexte auch kolloquial formuliert wurden und die meisten TennisspielerInnen nicht in ihrer Erstsprache gesprochen haben. Somit sind schon im Ausgangstext syntaktische und grammatikalische Fehler enthalten, welche sich auch auf die Struktur des Zieltextes auswirken können, vor allem im simultanen Dolmetschmodus.

5.3.1.1. Versprecher

Weniger auffällig waren Versprecher bei den Dolmetschungen. Insgesamt konnten sieben Versprecher bei 29 Dolmetschungen gefunden werden. Die Dolmetscher des ORF Sport Plus hatten zwei Versprecher in ihren Dolmetschungen, bei Servus TV konnten fünf Versprecher

verzeichnet werden und bei den Dolmetschungen von Sky Sport konnten keine Versprecher gefunden werden. Die Versprecher wurden immer korrigiert und wirkten sich nicht negativ auf das Verständnis der Dolmetschung aus.

In der Dolmetschung der Rede der Zweitplatzierten des Upper Austria Ladies Linz Turniers versprach sich der Dolmetscher, besserte seinen Fehler aber schnell wieder aus. Somit ist dieser Versprecher nicht sinnstörend und wirkt sich nicht negativ auf das Verständnis der Dolmetschung aus:

„Und sie bedankt sich natürlich auch noch bei allen bei Turnierdirektorin Sandra Reichel, bei **ihrem • ihrer** Betreuerin [...].“ (Beispiel 13)

Ein Versprecher des Kommentators, welcher womöglich vom Ausgangstext beeinflusst wurde, ist folgender:

<p>DT: #00:00:02# Yeah I think it was a great performance. My first opening win here at the finals. Ähm it's ((1,3s)). Thank you. #00:00:12#</p>	<p>KO: #00:00:07# Ähm, war eine wirklich starke Vorstellung, glaube ich von mir. Mein erstes ●● match opening, opening match das ich hier gewinnen kann. Eröffnungsspiel. #00:00:16#</p>
---	--

(Beispiel 14)

Dominic Thiem gibt ein Interview nach seinem ersten Spiel bei den NITTO ATP Finals in London. Im Ausgangstext wird von „first opening win“ gesprochen. Diese Aussage wird vom Servus TV Kommentator zunächst mit „erstes match opening“ gedolmetscht, er korrigiert sich danach und fügt am Ende eine sinnhaftere Dolmetschung mit „Eröffnungsspiel“ hinzu. Hier können die ZuseherInnen anfangs vielleicht verwirrt sein, wenn sie mit dem englischen Term „opening match“ nicht vertraut sind, somit war die Lösung, das deutsche Wort nachzureichen, positiv für das Verständnis der ZuhörerInnen.

5.3.1.2. Lachende Elemente

Wie schon im Beispiel 12 erwähnt, entstehen bei den Tennisübertragungen viel Emotionen, vor allem wenn Landsleute einander kommentieren, interviewen und dolmetschen. Diese Emotionen sind in der Sprache und den sprachlichen Ausdrücken nicht nur beim Kommentieren während des Tennisspiels hörbar, sondern auch während der Dolmetschung. Bei den hier verwendeten 29 Dolmetschungen sind vor allem Elemente, die zur Kategorie Lachen gezählt werden können, sehr auffällig. Insgesamt konnten 21 solcher phonologischer Ausdrücke gezählt werden. Interessant ist hier die Verteilung auf die Sender: 15 Lacher konnten bei den Dolmetschung von Servus TV gezählt werden, vier bei den ORF Sport Plus Dolmetschungen und zwei bei Sky Sport. Wie schon bereits in diesem Kapitel erwähnt, sind die Dolmetscher in

erster Linie Kommentatoren, welche Spaß am Tennissport haben. Diese Freude kann auch nicht abgelegt werden, wenn sie in die Rolle der Dolmetscher schlüpfen. Diese Äußerungen sind grundsätzlich nicht sinnstörend, ob sie die ZuhörerInnen aber stören, für nicht angebracht erachtet werden oder das Verständnis der Aussage erschweren, kann hier nicht klar gesagt werden.

Bei den Dolmetschungen des ORF Sport Plus konnten ein paar lachende Elemente verzeichnet werden. Besonders interessant ist eine Dolmetschung, bei welcher der Kommentator an den gleichen Stellen lacht wie der Ausgangsredner. Beim Finale der Erste Bank Open in Wien hält der Sieger Dominic Thiem eine Rede. Als Hintergrundinformation ist hier wichtig zu wissen, dass die beiden Finalisten sehr gute Freunde sind. Somit ist die Ausgangsrede sehr sympathisch und freundlich und die freundschaftliche Beziehung zwischen den Sportlern ist spürbar. Daher wird bei den Aussagen oft gelacht, welches sich auf die Dolmetschung auswirkt. Hier ein Beispiel:

<p>DT: #00:02:46# Ich werd ähm kurz in Englisch anfangen. Wenn das passt. ●●● I'll start in English. ((er lacht)) ●● Diego I mean ähm it is special because you are a special person to me, you are a close friend of mine. ((unv.4s)) (outside) or on the same court. ((unv. 5s)) I wish you only the best. Of course also ((unv. 2s)). I hope you felt like home in Vienna, as I in Buenos Aires. ((unv. 3s)) You will give it back to me one day ((er lacht)). #00:03:24#</p>	<p>KO: #00:02:54# Auch in Respekt vor ●●● Diego Schwartzman, die ersten Worte in Englisch. Es ist so speziell dieser Tag auch gegen dich im Finale zu spielen. Du bist eine ●●● sehr wichtige Person für mich geworden. ((2s)) Egal ob wir abseits des Platzes sind, oder auf dem Platz ●●● stehen. Du bist ein guter Freund einfach und es ist immer eine Ehre gegen dich spielen zu dürfen. ((2s)) Ich hoffe du hast dich hier wohl gefühlt #00:03:20# ((er lacht)), wie ich in Buenos Aires. ((3s)) Und ich bin mir sicher du ((1,5s)) wirst mir das wieder zurückzahlen den heutigen Tag. #00:03:29#</p>
--	--

(Beispiel 15)

Diese Dolmetschung wurde simultan durchgeführt, weshalb sich die Erstellung der Transkription als herausfordernd erwies. Die Tonspur des Dolmetschers lag über der des Redners, zusätzlich war die Lautstärke der Dolmetschung viel lauter. Trotzdem kann dieser Teil für die Analyse der lachenden Elemente herangezogen werden, denn diese sind in der Ausgangsrede und in der Dolmetschung gut zu hören. Hier lacht der Dolmetscher bei der Aussage Thiems „I hope you felt like home in Vienna, as I in Buenos Aires.“ Das Lachen im Ausgangstext ist wenige Sekunden später, auch in der Dolmetschung zu hören. In der ganzen Rede Thiems schwingen lachende Elemente mit, welche somit auch in der

Dolmetschung eingebaut wurden. Das Lachen ist für das Verständnis des Inhalts der Dolmetschung nicht sinnstörend, ob das Lachen an sich für die ZuhörerInnen als störend angesehen wird, kann hier nicht objektiv beurteilt werden. Der Dolmetscher übernimmt die emotionalen Elemente aus dem Ausgangstext, was in diesem Setting passend ist.

Die Sympathie zu Spielern hat bei den Dolmetschungen einen Einfluss, auch beim österreichischen Sender Servus TV ist dies zu spüren. Dominic Thiem ist der einzige österreichische Spieler in den Top 10 und wird sehr oft von den österreichischen Sendern übertragen und kommentiert. Während des Tennisspiels wird sehr emotional kommentiert und dies ist in weiterer Folge in der Dolmetschung zu hören, was auch in der Transkription deutlich wird:

<p>DT: #00:00:16# Wow I mean ähm this was really one of this very special matches, what I practised all my life for, what I practised all my childhood for. I mean really epic one in front of an amazing atmosphere beating a real legend of our game. So I could not be happier. And also I qualified for the semi-finals, which is the best. #00:00:35#</p>	<p>KO: #00:00:20# Es war eins dieser ganz besonderen ((3s)) (er lacht) Spiele. Dafür habe ich • gearbeitet, dafür habe ich alles geopfert. ((4s)) #00:00:31# In einer unglaublichen Atmosphäre • eine Legende geschlagen ((2s)) Und ich bin jetzt qualifiziert für das Semifinale. (lächelnd) #00:00:36#</p>
--	--

(Beispiel 16)

In diesem Beispiel können zwei Phänomene beobachtet werden. Zum einen lacht der Dolmetscher im ersten Satz, sogar während er seinen Satz noch nicht beendet hat. Das Lachen bezieht sich zu einer großen Wahrscheinlichkeit auf die Aussage Thiems. Auch er freut sich, das Spiel gewonnen zu haben, und die Freude wird von dem Kommentator in seiner Dolmetschung übertragen. Am Ende der Dolmetschung spricht er den Satz mit einem Lächeln aus. Dabei ist im Audio klar zu erkennen, dass die englische Aussage „So I could not be happier. And also I qualified for the semi-finals, which is the best.“ den Dolmetscher gefreut hat und somit ist dies auch in seiner Dolmetschung zu hören.

Die Kommentatoren von Sky Sport kommentieren die Spiele sehr emotional, bei den Dolmetschungen kamen nur zwei lachende Elemente vor. Eines konnte beim Turnier in Shanghai transkribiert werden, wo Daniil Medvedev nach seinem Spiel interviewt wurde:

<p>DM: #00:00:28# I'm not sure. Probably ((unv. 3s) I see my wife back in Moscow but ähm you know I've said it ähm kind of during US Open or • after Cincinnati that I decided that it is gonna be my thing because everybody is talking that they</p>	<p>KO: #00:00:32# ((er lacht 1s))</p>
---	---------------------------------------

need new guys ähm • something new so I I give them something new. I don't celebrate my wins, I just stay calm, I do my job and I'm done. #00:00:48#	
IT: #00:00:49# And you keep going. Your record is impressive. 6 finales in a row •• if anyone said that to you a year ago what would you have said? #00:00:55#	KO: #00:00:49# Ja also man braucht was Neues im Tennis. Er sieht das auch, aber er macht es so wie er es macht. #00:00:53#

(Beispiel 17)

Diese Dolmetschung ist aus unterschiedlichen Gründen sehr interessant. Aus sprachlicher Sicht und auf die phonologischen Ausdrücke bezogen ist hier auffallend, dass der Kommentator, anstatt zu dolmetschen, die Aussage Medvedevs mit einem Lachen kommentiert. Mittels Transkription und Zeitnehmung konnte erkannt werden, dass der Kommentator bei der Aussage „I see my wife back in Moscow [...]“ lacht. Wenn angenommen wird, dass die ZuhörerInnen den englischen Ausgangstext nicht verstanden haben, können sie das Lachen des Kommentators nicht zuordnen. In der nachfolgenden Dolmetschung wird der belachte Satz auch nicht erwähnt, wodurch keine Verbindung zwischen dem Lachen und dem Inhalt gezogen werden kann.

5.3.2. SprecherInnenperspektive

Der letzte Aspekt, welcher bezüglich des sprachlichen Ausdrucks interessant hervorzuheben ist, ist der Wechsel zwischen erster und dritter Person während der Dolmetschungen. Üblicherweise wird beim Dolmetschen in der ersten Person gesprochen. Das bedeutet, die DolmetscherInnen schlüpfen komplett in die Rolle der SprecherInnen. Je nach Modus und Sender wird bei den 29 Dolmetschungen aus einer anderen Sichtweise gedolmetscht. Abbildung 13 und Abbildung 14 sollen diese Unterschiede aufzeigen. Zunächst zeigt Abbildung 13, dass beim simultanen Dolmetschen sieben Mal in der ersten Person gedolmetscht wurde und drei Mal wurde zwischen der ersten und dritten Person gewechselt. Im Vergleich dazu verwendeten die Dolmetscher im konsekutiven Modus acht Mal die dritte Person, neun Mal wechselten sie und die erste Person wurde gar nicht verwendet. Wenn beide Modi gemischt wurden, kam es entweder zu einer Dolmetschung in der ersten Person oder es wurden die erste und dritte Person gemischt. Vor allem der Unterschied zwischen dem simultanen und konsekutiven Modus ist interessant hervorzuheben.

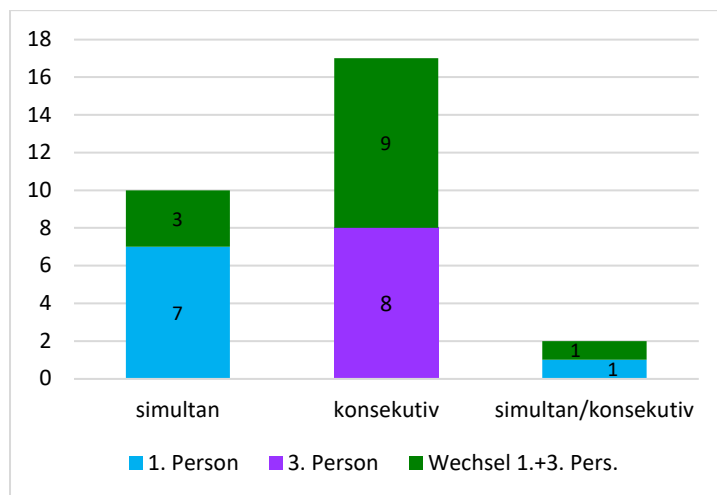


Abbildung 13: Sprecherperspektive nach Modus

Aus Abbildung 14 kann weiters abgelesen werden, wie die Kommentatoren der Sender dolmetschten. Die Kommentatoren des ORF Sport Plus dolmetschten bei sieben der zehn Dolmetschungen in der ersten sowie dritten Person und verwendeten dabei nur den konsekutiven Modus. Bei Servus TV wurde nur simultan gedolmetscht, weshalb sechsmal in der ersten Person gedolmetscht wurde und einmal zwischen erster und dritter Person gewechselt wurde. Die Kommentatoren des Senders Sky Sport verwendeten in ihren Dolmetschungen nie die erste Person, sondern siebenmal die dritte Person und fünfmal wechselten sie zwischen den Personen. Dabei ist herauszulesen, dass die Sender, welche den simultanen Modus verwenden, meist in der ersten Person dolmetschten. Wenn aber konsekutiv gedolmetscht wurde, wechselten die Dolmetscher oder verwendeten die dritte Person. Somit kann zusammenfassend gesagt werden, dass der Modus beeinflusst, aus welcher Sicht die Dolmetscher dolmetschen. Weiters zeigen die Abbildungen auch, welche Präferenzen die Kommentatoren der unterschiedlichen Sender haben.

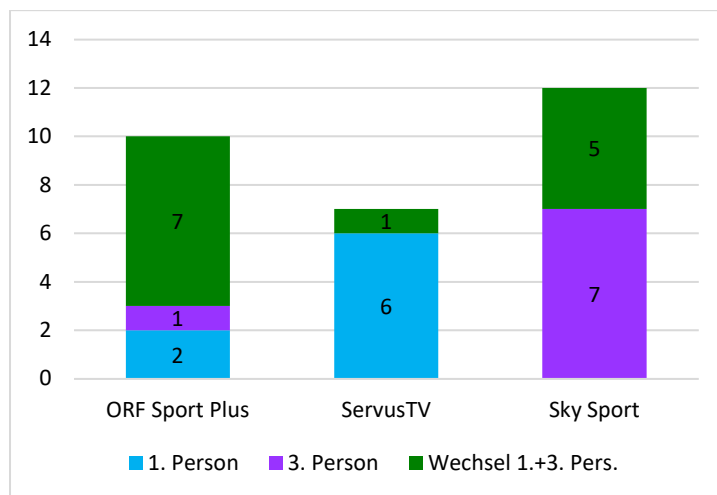


Abbildung 14: Sprecherperspektive nach Sender

Zusammenfassend kann bezüglich des sprachlichen Ausdrucks gesagt werden, dass die Sprechweise der Kommentatoren als Medienvertreter auf die Sprechweise in der Dolmetschung starken Einfluss hat. Die kolloquiale Sprache, welche sehr nahe an der Alltagssprache ist, ist eine Besonderheit, welche bei anderen Dolmetschsettings, beispielweise dem Konferenzdolmetschen, nicht zu finden wäre. Das Dolmetschen für die Medien, in diesem Fall ausschließlich für das Fernsehen, zeigt, dass die Sprache an die Art des Mediums und an die Übertragung angepasst wird. Der Sport ist ein sehr emotionaler Bereich, wo vor den Interviews und Dolmetscheinsätzen einige Stunden emotional und umgangssprachlich kommentiert wird. Der Schalter zwischen dem Kommentator-Dasein und dem Dolmetscher-Dasein wird meist nicht umgelegt. Die Sätze und Ausdrücke der Kommentatoren in ihren Dolmetschungen können immer verstanden werden. Der Sinn wird übertragen und die ZuhörerInnen bekommen sprachlich richtige Informationen, auch wenn inhaltlich oftmals einiges weggelassen wird. Weiters sind vor allem die Elemente des Lachens hier hervorzuheben. Einige Dolmetschungen der Tennisinterviews beinhalteten lachende Elemente, manchmal von der Ausgangsrede beeinflusst, manchmal aufgrund der Sympathie des Dolmetschers für den Spieler. Diese sprachliche Besonderheit ist zum Beispiel beim Konferenzdolmetschen nicht vorhanden.

Der Unterschied zwischen dem konsekutiven und simultanen Dolmetschen konnte hier aufgezeigt werden. Denn beim Konsekutivdolmetschen hatten die Kommentatoren einen sprachlichen Freiraum und wurden seltener vom Ausgangstext beeinflusst. Somit waren diese Dolmetschungen sprachlich abgestimmter und wirkten flüssiger. Simultane Dolmetschungen wurden von den Ausgangsreden mehr beeinflusst, Wörter oder Satzkonstruktionen in der Dolmetschung wurden im Deutschen somit sprachlich leichter von der englischen Sprache beeinflusst.

5.3.3. Terminologie und Anglizismen

Im Tennissport sind die sportlichen Fachausdrücke relevant, um das Spiel und seine Regel richtig zu beschreiben und zu kommentieren. Einige dieser Tennisfachausdrücke gibt es in der deutschen Sprache, andere hingegen wurden aus der englischen Sprache übernommen und sind Teil der Terminologie geworden. Das Break¹¹ und das Tiebreak¹² sind beides Lehnwörter aus dem Englischen, welche unverändert in der deutschen Sprache verwendet werden und Teil der deutschen Tennissprache sind. Ein anderes Beispiel wäre das Wort Winner¹³ hier wird der englische Term unverändert im Deutschen verwendet. Im Laufe der Zeit und mit der immer höheren Präsenz des Englischen haben sich auch andere englische Wörter in die deutsche Terminologie geschlichen. Oftmals wird statt Spiel Match gesagt, statt Tennisplatz Court oder statt Ballwechsel Ralley. Bei den Tennisübertragungen im Fernsehen sind diese Termini Standardausdrücke und es wird davon ausgegangen, dass die ZuseherInnen, welche angenommen mehrheitlich Tennisinteressierte sind, mit all diesen Ausdrücken vertraut sind. Ein neuer Ausdruck, welcher immer mehr in der deutschen Tennissprache, vor allem von den FernsehkommentatorInnen verwendet wird, betrifft die sogenannten „unforced errors“. Dafür gibt es eine adäquate deutsche Übersetzung, nämlich unerzwungene Fehler.

Die immer mehr vom Englischen beeinflusste deutsche Tennissprache verändert auch die Anforderungen an die DolmetscherInnen. Denn anstatt deutsche sowie englische Ausdrücke für einen Tennisdolmetscheinsatz zu erlernen, reicht es, sich mit den englischen Termini vertraut zu machen und die Definitionen und den Einsatz dieser zu verstehen. Oftmals sind im Ausgangstext einige englische Termini vorhanden, welche somit nicht gedolmetscht werden müssen, sondern sie können einfach übernommen werden. Des Weiteren kann in den nachstehenden Analysebeispielen gezeigt werden, dass auch allgemeine englische Ausdrücke immer mehr Eingang in den deutschen Sprachgebrauch finden.

Für die Analyse der Tennisinterviews und ihrer Dolmetschungen stehen 29 Ausgangsreden zur Verfügung. Bei 15 dieser 29 Dolmetschungen wurden 37 englische Ausdrücke verwendet. Tabelle 10 gibt einen Überblick, wo und welche englischen Termini verwendet wurden. In weiterer Folge werden einige Beispiele davon vorgestellt.

¹¹ Gewinn eines Spiels (3) bei gegnerischem Aufschlag (Duden)

¹² Besondere Zählweise, durch die ein Spiel, Satz o. Ä. bei unentschiedenem Stand schneller zum Abschluss gebracht wird (Duden)

¹³ Ein direkter Punktgewinn, entweder nach dem Aufschlag, dem Rückschlag oder nach einem Ballwechsel (vgl. Sportlexion)

Tabelle 10: Anglizismen in den 29 Dolmetschungen der Tennisinterviews und -reden

BEISPIEL	TURNIER	SENDER	SPIELERINNEN	TERMINUS
	Upper Austria Ladies Linz	ORF Sport Plus	Gauff (1)	happy
Beispiel 1	Upper Austria Ladies Linz	ORF Sport Plus	Ostapenko & Gauff	support
Beispiel 2	China Open	Servus TV	Thiem	games winner unforced errors match
	NITTO ATP Finals	Servus TV	Thiem (1)	opening match
	NITTO ATP Finals	Servus TV	Thiem (2)	im flow tiebreak winner winner matchplan
	NITTO ATP Finals	Servus TV	Federer	performance matchball ups and downs
Beispiel 3+4	NITTO ATP Finals	Servus TV	Thiem (3)	champion indoor-Turniere returns backhandspieler
	NITTO ATP Finals	Servus TV	Tsitsipas (1)	breakbälle breakbälle court community
	NITTO ATP Finals	Servus TV	Tsitsipas (2)	gebreakt break tiebreak tiebreaker
	Shanghai Rolex Masters	Sky Sport	Medvedev	Siegerboard
	Rolex Paris Masters	Sky Sport	Djokovic (1)	match
	Rolex Paris Masters	Sky Sport	Nadal	matches match
	Rolex Paris Masters	Sky Sport	Djokovic	crew ralley
	Rolex Paris Masters	Sky Sport	Djokovic & Shapovalov	champion
	NITTO ATP Finals	Sky Sport	Zverev	Aufschlagperformance match court

Diese 37 Termini können unterschiedlich kategorisiert werden. Termini wie break, court, game, match, return, tiebreak oder winner können als äußeres Lehnwort kategorisiert werden (siehe Kapitel 2.4, vgl. Zheng 2009:280). Diese Fremdwörter werden aus dem Englischen unverändert

in die deutsche Sprache eingliedert und verwendet. Dazu ist hinzuzufügen, dass es für einige dieser Lehnwörter deutsche Äquivalente gibt wie zum Beispiel Rückschlag für return, Platz für court oder Spiel für match. In weiterer Folge können diese mit deutschen Wörtern kombiniert werden, auch Mischkomposition genannt (vgl. Zheng 2009:282). Beispiele dafür sind die Termini: Breakball/-bälle, Matchplan, Aufschlagperformance. Wie die Beispiele in Tabelle 10 zeigen, gibt es auch Mischkompositionen, welche aber in der deutschen Sprache nicht existieren wie Backhandspieler. Dafür gäbe es den korrekte deutschen Terminus Rückhandspieler. Neben den Tennistermini, welche von der englischen Sprache sehr beeinflusst sind, wurden auch allgemeine englische Wörter wie support, community, flow, ups and downs oder happy verwendet. Zum einen unterstreichen diese wenigen Beispiele den Einfluss der englischen Sprache im Deutschen, zum anderen zeigen diese auch, dass der Ausgangstext einen Einfluss auf die Wortwahl der Dolmetscher hat.

Beispiel 1 zeigt einen Ausschnitt des Upper Austria Ladies Finale in Linz, wo Cori Gauff ihr Siegerinterview gab, welches konsekutiv vom ORF-Sport-Plus-Kommentator gedolmetscht wurde. Cori Gauff sprach von dem „support“, also der Unterstützung, welche sie von der Familie, Gott und den Fans bekommen hatte. Dieser englische Begriff wurde in der Dolmetschung unverändert übernommen, obwohl es sich nicht um ein Lehnwort handelt, sondern mit „Unterstützung“ ein deutsches Äquivalent zu „support“ gibt.

<p>[...] And ((Publikum applaudiert 2,5s)) of course ●● one of the biggest thank you goes to you guys, so thank you for your constant support this week [...]</p>	<p>[...] und natürlich bei den Fans, die sie großartig unterstützt haben im Verlauf dieser Tenniswoche. Das war für sie ganz ganz wichtig. Sie braucht den Support, [...]</p>
---	---

Beispiel 2 zeigt eine Dolmetschung des Siegerinterviews von Dominic Thiem bei der China Open in Peking.

<p>DT: #00:00:19# Yeah I mean it was ähm from both of us way more winners than unforced errors and [...]</p>	<p>KO1: #00:00:26# Beide habe wir mehr winner geschlagen ●●● als unforced errors.</p>
--	---

Das Wort „winners“ kommt im englischen Original sowie in der deutschen Dolmetschung vor, da es ein englischer Tennisterminus ist, welcher in der deutschen Sprache unverändert aus dem Englischen übernommen wurde und somit ein äußeres Lehngut ist. „Unforced errors“ ist ein Ausdruck, welcher eigentlich im Deutschen mit „unerzwungener Fehler“ gedolmetscht werden kann. Trotzdem wird dieser Begriff aber in der deutschen Tennissprache immer öfter im englischen Original gelassen. Die Frage, welche sich hierbei stellt, ist, ob alle ZuseherInnen den englischen Terminus verstehen und ob sich die Entscheidung keine Dolmetschung zu

verwenden, negativ auf das Ziel des Erreichens einer gelungenen Kommunikationssituation auswirkt.

Beispiel 3 und 4 zeigen eine Dolmetschung des Interviews mit Dominic Thiem (3) bei den NITTO ATP Finals in London. Hier wird der Kommentator von dem englischen Ausgangstext in seiner Dolmetschung beeinflusst. Im Ausgangstext war von „indoors“ die Rede und dies wurde zunächst mit „Indoor-Turniere“ gedolmetscht, danach aber gleich auf das deutsche Äquivalent „Hallenturniere“ ausgebessert.

<p>IT: #00:00:31# I am sure you are. ((1,5s)) You must be so proud and you've said so many times in the past but we know you ((unv. 1s)) french open, you won in Indian Wells on the hard court. You've always been honest that you don't particularly like the indoors. Are you now a big fan of it? #00:00:45#</p>	<p>KO: #00:00:37# Sie müssen sehr stolz sein. ((8s)) Sind Sie ein großer Fan der • Indoor-Turniere? Hallenturniere? #00:00:49#</p>
--	--

In demselben Interview kann ein weiteres Beispiel für eine Beeinflussung aus dem Original gefunden werden sowie eine Mischkomposition, welche es aber weder im Englischen noch im Deutschen gibt. Korrekt wäre hier die Dolmetschung: „einhändiger Rückhandspieler“.

<p>DT: #00:01:34# Onehanded backhand finals like this. ((er lacht 0,5s)) but ähm (two) very offensive players. (I love) to watch him. So I'm really looking forward to play and ähm so happy and also lucky to get another chance to play in front of this atmosphere. Thank you. #00:01:53#</p>	<p>KO: #00:01:37# ((er lacht 0,5s)) auf jeden Fall eins zweier einhändiger Backhandspieler. ((2s)) Zwei sehr offensive Spieler. ((2s)) Ich schau ihm wahnsinnig gerne zu ((4s)). Und ich bin sehr glücklich, dass • ich diese Chance hab noch einmal mit dieser großartigen Atmosphäre nochmal spielen zu können. #00:01:56#</p>
--	--

Zusammenfassend kann bezüglich der Verwendung der Termini und Anglizismen gesagt werden, dass die Tennistermini richtig und häufig eingesetzt werden und fixer Bestandteil des Wortschatzes der Dolmetscher sind. Die Anglizismen sind sogar so tief im Wortschatz der Kommentatoren verankert, dass sie englische Begriffe aus dem Original übernehmen, obwohl es sich nicht um einen Tennisterminus beziehungsweise um ein Lehnwort handelt. Weiters werden die Aussagen der Dolmetscher von den Ausgangstexten beeinflusst. Es entstehen dadurch entweder sprachliche Fehler, welche aber ausgebessert werden, oder sprachliche Übernahmen englischer Begriffe in die deutsche Sprache. Diese Beispiele zeigen, wie präsent die englische Sprache im Tennissport ist und welchen Einfluss diese auf die Dolmetscher hat.

Trotz der vielen englischen Termini und teilweise falscher Verwendungen wurde das Verständnis der Dolmetschung nie so weit beeinträchtigt, dass die ZuhörerInnen den roten Faden verloren hätten. Einzig die Tennisfachtermini müssen bekannt sein, um den kompletten Sinn der Aussage zu verstehen. Es kann aber allgemein davon ausgegangen werden, dass ein Großteil der ZuseherInnen vor den Fernsehgeräten Tennisinteressierte sind und ein Grundwissen dieser Sportart mitbringen.

6. Conclusio

Das Dolmetschen ist ein großer und facettenreicher Bereich der Translation, welcher in vielen Lebensbereichen eingesetzt werden kann. Jeder Dolmetscheinsatz bringt unterschiedliche Herausforderungen mit sich, worauf sich die DolmetscherInnen vorbereiten und einstellen müssen. Der Fokus dieser Masterarbeit liegt auf dem Mediendolmetschen im Bereich des Sports und auch hier gibt es unzählige Herausforderungen und Besonderheiten, welche den Beruf der DolmetscherInnen beeinflussen. DolmetscherInnen dolmetschen immer für ein bestimmtes Zielpublikum. Das Wissen, für wen, beeinflusst auch wie gedolmetscht wird. Wenn die DolmetscherInnen Vorwissen über ihr Publikum während eines Dolmetscheinsatzes haben, können sie sich darauf vorbereiten beziehungsweise darauf einstellen. Beim Mediendolmetschen sieht die Sache aber anders aus, da kein direkter Kontakt zum Publikum besteht. Das Publikum kann sehr heterogen sein und mit mehr oder weniger Wissen über bestimmte Themen ausgestattet sein. Diese Tatsache macht es den DolmetscherInnen schwer, sich auf das Zielpublikum und deren Anforderungen einzustellen. Eine Anforderung, die ZuhörerInnen an die MediendolmetscherInnen wahrscheinlich auch unterbewusst haben, ist das einwandfreie Vortragen eines mündlichen Textes. Somit ist die Messlatte für alle DolmetscherInnen im Bereich der Medien von Grund auf sehr hoch.

Die Medien sind aber ein sehr großer Bereich, weshalb sich diese Arbeit auf den Sport, ganz genau auf den Tennissport im Fernsehen, fokussiert hat. Dabei ist anzumerken, dass die DolmetscherInnen in diesem Bereich davon ausgehen können, dass ihre Dolmetschungen von Personen gehört werden, welche Interesse am Tennissport haben und Vorwissen mitbringen. Die Analyse der Dolmetschungen hat genau diesen Aspekt deutlich aufgezeigt. Denn die Kommentatoren, welche als Dolmetscher agierten, verwendeten Tennistermini und sprachen von bestimmten SpielerInnen und Turnieren. Die Dolmetscher an sich zeigten, dass sie fachlich affin sind und wichtige Informationen bezüglich der Tenniswelt kannten. Ihr Wissen teilten sie in den Dolmetschungen auch mit dem Publikum und fügten Informationen hinzu, welche nicht Teil des Ausgangstextes waren.

Das Ziel dieser Masterarbeit war es, das Mediendolmetschen im Bereich des Tennissports vorzustellen und aufzuzeigen, welche translatorischen Handlungen vorkommen, wie damit umgegangen wird und wer für diese zuständig ist. Dafür wurden im deutschsprachigen Fernsehen übertragene englischsprachige Interviews mit TennisspielerInnen aufgezeichnet und transkribiert. Bei den Sendern ORF Sport Plus, Servus TV und Sky Sport wurden die englisch geführten Interviews entweder on- oder off-court übertragen und von den

Fernsehkommentatoren ins Deutsche gedolmetscht. Bei allen drei Sendern haben somit Journalisten die Rolle des Dolmetschers übernommen und keine externen professionellen DolmetscherInnen wurden herangezogen. Je nach Sender und Dolmetscher unterscheidet sich die Art und Weise wie gedolmetscht wurde, obwohl es auch einige Gemeinsamkeiten gibt.

Je nach Präferenz der als Dolmetscher agierenden Kommentatoren wählten sie den konsekutiven oder simultanen Dolmetschmodus aus. Sie gaben das auf Englisch Gesagte in der deutschen Sprache wieder und agierten somit als wichtige Sprachmittler für alle ZuschauerInnen, welche Englisch nicht (ausreichend) verstehen. Somit können sie als Dolmetscher bezeichnet werden, auch wenn ihre primäre Rolle und Aufgabe im Journalismus und im Kommentieren der Tennisspiele liegt. Dafür werden sie bezahlt und haben darin Erfahrung. Diese eignen sie sich auch im Dolmetschbereich an, da durch das häufige Kommentieren der Tennisspiele auch immer ein kleiner Dolmetscheinsatz auf sie wartet. Dennoch sind sie keine professionellen Dolmetscher, die eine einschlägige Ausbildung in diesem Bereich erfahren haben und ausschließlich für die Dolmetschtätigkeit bezahlt werden. Die Kommentatoren der Fernsehsender können als nicht-professionelle Dolmetscher beschrieben werden. Sie sind Experten in ihrem Bereich und verfügen über genug Wissen, Können und Erfahrung, um fremdsprachige Texte übertragen zu können. Nicht-professionell ist die passendste Benennung, denn Adjektive wie unprofessionell oder laienhaft können die translatorischen Handlung nicht korrekt beschreiben. Wichtig ist hier nochmals zu unterstreichen, dass die Kommentatoren der Fernsehsender Experten in ihrem Fach, dem Tennissport, sind und somit nicht laienhaft handeln können, auch nicht in den Dolmetschungen. Der Fokus lag darauf, den ZuseherInnen eine spannende Übertragung zu liefern, sie ins Tennisgeschehen einzubinden und sie Teil der Tenniswelt werden zu lassen.

Die Analyse mittels der drei professionellen Qualitätskriterien Flüssigkeit, sprachlicher Ausdruck und intertextuelle Kohärenz hat aufzeigen können, auf welche Art und Weise die Kommentatoren dolmetschten. Die Tatsache, dass die Kommentatoren keine professionellen Dolmetscher sind und die Rollen zwischen dem Kommentatoren- und Dolmetsch-Dasein oftmals verschwimmen, beeinflusst wie gedolmetscht wird. Weiters dürfen auch Aspekte wie die Schnelligkeit der Ausgangsreden, der schnelle SprecherInnenwechsel und der mediale Zeitdruck nicht außer Acht gelassen werden. Die Schnelligkeit der Ausgangsreden beeinflusst vor allem den flüssigen Vortrag der Kommentatoren, besonders beim Simultandolmetschen. Darüber hinaus sind die Dolmetschungen aus diesem Grund nicht vollständig und weisen einige Lücken auf. Die fehlende Vollständigkeit wird auch durch den medialen Zeitdruck negativ beeinflusst, da die Dolmetschenden oftmals nur ein eingeschränktes Zeitfenster für ihre

Dolmetschungen haben. Das Verschwimmen der beiden Rollen beeinflusst vor allem die Kriterien der Auslassungen und Hinzufügungen. Die sogenannten „non-renditions“ sind besonders hervorzuheben, denn die Kommentatoren aller Sender haben den Dolmetschungen Informationen beigelegt, welche nicht Teil des Ausgangstextes waren. Dies ist eine klare Besonderheit beim nicht-professionellen Fernsehdolmetschen im Tennissport.

Besonders ist auch die verwendete Sprache der Dolmetscher, welche bei allen kolloquial ausfällt. Auch hier wird die Dolmetschsprache von der Mediensprache beeinflusst und oftmals ist sprachlich gesehen kein Unterschied zwischen der Dolmetschung und dem Kommentieren zu hören gewesen. Ein weiterer Aspekt, welcher das Fernsehdolmetschen im Tennissport auszeichnet, ist die emotionale Art nicht nur zu kommentieren, sondern auch zu dolmetschen. Persönliche Ausdrücke und die lachenden Elemente auch während des Dolmetschens zeigen auf, dass alle Kommentatoren mit Leidenschaft den Tennissport verfolgen und diese Leidenschaft auch in ihre Dolmetschung miteinfließen lassen.

Abschließend und zusammenfassend kann gesagt werden, dass bei Fernsehübertragungen im Tennissport einige fremdsprachige Situationen aufkommen, welche translatorisches Handeln benötigen. Dieser Aufgabe stellen sich die Kommentatoren der Sender ORF Sport Plus, Servus TV und Sky Sport mit Fachwissen und Können sowohl im Bereich des Sports als auch im Bereich des Dolmetschens. Jedoch kann ihre Arbeit als nicht-professionelles Dolmetschen bezeichnet werden, da sie keine einschlägige Ausbildung im Dolmetschbereich haben, für das Dolmetschen nicht bezahlt werden. Ihre Übertragungen der englischen Ausgangstexte ins Deutsche zeigen, dass das Fernsehdolmetschen beim Tennissport einige Besonderheiten vorzuweisen hat, welche interessant für den Bereich des Mediendolmetschens und des nicht-professionellen Dolmetschens sind. Ihre Arbeit ermöglicht es dem Publikum, fremdsprachige Texte zu verstehen und gleichzeitig Informationen des Tennissports zu erhalten. Die Kommentatoren liefern einen wichtigen Beitrag zur sprachlichen Übertragung, auch wenn deutlich zu erkennen ist, dass sie vorrangig als Sportjournalisten fungierten und sie die Dolmetschtätigkeiten zusätzlich verrichteten.

Diese Masterarbeit hat aufgezeigt, dass der Bereich des Dolmetschens groß und versatil ist und in vielen Bereichen des Lebens Einhalt findet. Das Fernsehdolmetschen im Tennissport ist ein Bereich, dem bis jetzt wenig bis gar keine Beachtung geschenkt wurde. Somit konnte diese Arbeit Licht auf einen noch unbekanntem Teil des Mediendolmetschens werfen, neue AkteurInnen des Dolmetschens vorstellen und Anstoß auf weitere Forschungen in diesem Bereich geben.

Bibliographie

- Ahrens, Barbara. 2004. *Prosodie beim Simultandolmetschen*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- AIIC. 1999. Practical guide for professional conference interpreters. In:
https://aiic.org/document/547/AIICWebzine_Apr2004_2_Practical_guide_for_professional_conference_interpreters_EN.pdf, Stand: 07.04.2021.
- AIIC. 2004. Essential do's and don'ts when using simultaneous conference interpreters on TV. In:
<https://aiic.org/document/4413/Essential%20do%20s%20and%20dont%20s%20when%20using%20simultaneous%20conference%20interpreters%20on%20TV%20-%20ENG.pdf>, Stand: 07.04.2021.
- Antonini, Rachele. 2015. Non-professional media interpreting of radio interviews. In:
Antonini, Rachele & Bucaria, Chiara, 149-171.
- Antonini, Rachele & Bucaria Chiara (Hg.). 2015. *Non-professional interpreting and translation in the media*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Antonini, Rachele & Bucaria Chiara. 2015. NPIT in the media: An overview of the field and main issues. In: Antonini, Rachele & Bucaria Chiara, 7-42.
- Antonini, Rachele & Cirillo, Letizia & Rossato, Linda & Torresi, Ira (Hg.). 2017. *Introducing NPIT studies*. Amsterdam: John Benjamins.
- ATP. 2021. The 2021 ATP® Official Rulebook. In:
<https://www.atptour.com/en/corporate/rulebook>, Stand: 14.05.2021.
- ATP. Singles Ranking. In: <https://www.atptour.com/en/rankings/singles/?rankdate=2021-4-12&countrycode=all&rankrange=100>, Stand: 12.04.2021.
- ATP Cup. The most exciting new tournament in tennis. In:
<https://www.atpcup.com/en/tournament/about>, Stand: 11.04.2021.
- Baraldi, Claudio & Gavioli, Laura. 2017. Intercultural mediation and “(non)professional” interpreting in Italian healthcare institutions. In: Antonini et al., 83-106.
- Barik, Henrik, C. 1994. A description of various types of omissions, additions and errors of translation encountered in simultaneous interpretation. In: Lambert & Moser-Mercer, 121-137.
- Barschel, Christian Albrecht. 2019. Ranking: Die Wertigkeit der ATP-Masters-1000-Turniere. In: <https://www.tennismagazin.de/news/die-wertigkeit-der-atp-masters-1000-turniere/>, Stand: 11.04.2021.
- Bernadini, Silvia & Kenny, Dorothy. 2020. Corpora. In: Baker, Mona & Saldanha, Gabriela (Hg.) *Routledge Encyclopedia of Translation Studies*. London/New York: Routledge, 110-115.
- Bonfadelli, Heinz. 2016. Medien und Gesellschaft im Wandel. In:
<https://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/medienpolitik/236435/medien-und-gesellschaft-im-wandel>, Stand: 07.04.2021.

- Born, Joachim. 2009. Vom Stufenbarren in die Halfpipe. Die deutsche Sportsprache im historischen Wandel. In: Burkhardt, Armin & Schlobinski, Peter, 11-33.
- British Council. 2013. The English effect. The impact of English, what it's worth to the UK and why it matters to the world. In: <https://www.britishcouncil.org/research-policy-insight/policy-reports/the-english-effect>, Stand: 07.07.2021.
- Bühler, Hildegund. 1986. Linguistic (semantic) and extra-linguistic (pragmatic) criteria for the evaluation of conferences interpretation and interpreters. *Multilingua* 5: 4, 231-235.
- Bundeszentrale für politische Bildung. 2017. Weltsprache Verbreitung der englischen Sprache, 2016. In: <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/52515/weltsprache>, Stand: 17.03.2021.
- Burkhardt, Armin & Schlobinski, Peter (Hg.). 2009. *Flickflack, Foul und Tsukahara. Der Sport und seine Sprache*. Mannheim: Dudenverlag.
- Cambridge Dictionary. 2014. In: <https://dictionary.cambridge.org/de/worterbuch/englisch/webcast>, Stand: 28.03.2021.
- Chambers, Francine. 1997. What do we mean by fluency? *System* 25:4, 535-544.
- Chiara, Delia. 2015. Mimesis, reality and fictitious intermediation. In: Antonini, Rachele & Bucaria, Chiara, 23-42.
- Chiara, Delia & Nocella, Giuseppe. 2004. Interpreters' perception of linguistic and non-linguistic factors affecting quality: a survey through the world wide web. *Meta* 49: 2, 278-293.
- Cline, Tony & Crafter, Sarah & De Abreu, Guida & O'Dell, Lindsay. 2017. Child language brokers' representations of parent-child relationships. In: Antonini et al., 281-293.
- Collados Aís, Ángela. 1998. *La evaluación de la calidad en interpretación simultánea. La importancia de la comunicación no verbal*. Granada: Comares.
- Collados Aís, Ángela & Iglesias Fernández, Emilia & Pradas Macías, Esperanza Macarena & Stévaux, Elisabeth (Hg.). 2011. *Qualitätsparameter beim Simultandolmetschen. Interdisziplinäre Perspektiven*. Tübingen: Narr Francke Attempo.
- Curry, Jack. 2007. Interpreters in baseball making sure nothing is lost in translation. In: <https://www.nytimes.com/2007/02/25/sports/baseball/25translate.html>, Stand: 08.04.2021.
- Dam, Helle Vrønning. 2001. The manipulation of data: reflections on data descriptions based on a product-oriented PhD in interpreting. In: Gile, Daniel & Dam, Helle V. & Dubslaff, Friedel & Martinsen, Bodil & Schjoldager, Anne (Hg.) *Getting started in interpreting research*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 163-183.
- De Beaugrande, Robert-Alain & Dressler, Wolfgang, Ulrich. 1981. *Einführung in die Textlinguistik*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Dijité, Paulin G. 2009. Language policy at major sporting events. *Routledge*. Vol.10(2), 221-233.

- Duden. Break. In: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Break#Bedeutung-1b>, Stand: 17.05.2021.
- Duden. Tiebreak. In: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Tiebreak>, Stand: 17.05.2021.
- Elsagir, Ina M. 2000. Anforderungen an Dolmetschleistungen im Fernsehen aus Zuschauersicht: Eine Fallstudie. In: Kalina, Sylvia & Buhl, Silke & Gerzymisch-Arbogast, Heidrun. *Dolmetschen: Theorie – Praxis – Didaktik*. St. Ingber: Röhrig, 107-123.
- Falbo, Caterina. 2012. CorIT (Italian Television Interpreting Corpus): classification criteria. In: Straniero Sergio, Francesco & Falbo, Caterina, 155-185.
- Fiorito, Alice. 2017. *Sprecherwechsel beim Simultandolmetschen von Formel 1-Interviews*. Masterarbeit, Universität Wien.
- García de Quesada, Mercedes. 2011. Terminologie. In: Collados Aís et al., 219-251.
- Garzone, Giuliana. 2002. Quality and norms in interpretation. In: Garzone & Viezzi, 107-119.
- Garzone, Giuliana & Viezzi, Maurizio (Hg.). 2002. *Interpreting in the 21st Century*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Ghignoli, Alessandro & Torres Díaz, Gracia. 2015. Interpreting performed by professionals of other fields: The case of sports commentators. In: Antonini, Rachele & Bucaria Chiara, 193-208.
- Goldman-Eisler, Frieda. 1968. *Psycholinguistics. Experiments in spontaneous speech*. London: Academic Press.
- Harris, Brian. 2009. Unprofessional translation. In: <https://unprofessionaltranslation.blogspot.com/>, Stand: 14.05.2021.
- Hokkanen, Sari. 2017. Simultaneous interpreting and religious experience. Volunteer interpreting in a Finnish pentecostal church. In: Antonini et al., 195-212.
- House, Juliane. 2002. Englisch als lingua franca: eine Bedrohung für die europäische Mehrsprachigkeit. In: Barkowski, Hans & Faistauer, Renate (Hg.). ... *in Sachen Deutsch als Fremdsprache: Sprachenpolitik und Mehrsprachigkeit; Unterricht; interkulturelle Begegnung; Festschrift für Hans-Jürgen Krumm zum 60. Geburtstag*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag, 62-72.
- House, Juliane. 2013. English as a Lingua Franca and Translation. *The Interpreter and Translator Trainer*, 7:2, 279-298.
- Iglesias Fernández, Emilia. 2011. Stimme. In: Collados Aís et al., 33-60.
- ITF. 2020. Official Grand Slam Rule Book. In: <https://www.itftennis.com/media/2495/grand-slam-rulebook-2020-f.pdf>, Stand: 12.04.2021.
- Jacob, Hans. 1962. *Kinder meiner Zeit. Lebenserinnerungen*. Berlin/Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- Jiménez Ivars, Amparo. 2011. Logische Kohäsion. In: Collados Aís et al., 173-189.

- Kalina, Sylvia. 2002. *Quality in interpreting and its prerequisites. A framework for a comprehensive view*. In: Garzone & Viezzi, 121-130.
- Kalina, Sylvia & Buhl, Silke & Gerzymisch-Arbogast, Heidrun (Hg.). 2000. *Dolmetschen: Theorie – Praxis – Didaktik mit ausgewählten Beiträgen der Saarbrücker Symposien*. St. Ingber: Röhrig Universitätsverlag.
- Kirchhoff, Helene. 1976. Das Simultandolmetschen: Interdependenz der Variablen im Dolmetschprozess, Dolmetschmodelle und Dolmetschstrategien. In: Drescher, Horst W. & Scheffzek, Signe (Hg.) *Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 59-71.
- Kootz, Tilman. 2015. *Dolmetschen im Sport. Eine empirisch gestützte Bestandsaufnahme*. München: Thomas Martin Verlagsgesellschaft.
- Kopczynski, Andrzej. 1994. Quality in conference interpreting: some pragmatic problem. In: Moser-Mercer, Barbara & Lambert, Sylvie, 87-99.
- Kurz, Ingrid. 1997. Getting the message across – simultaneous interpreting for the media. In: Jettmarová, Zuzana & Kaindl, Klaus & Snell-Hornby, Mary (Hg.) *Translation as Intercultural Communication: Selected Papers from the EST Congress, Prague 1995*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 195-205.
- Kurz, Ingrid. 1998. Mediendolmetschen. In: Snell-Hornby, Mary & Höning, Hans G. & Schmitt, Peter A. (Hg.). *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg, 311-312.
- Kurz, Ingrid. 2000. Mediendolmetschen und Videokonferenzen. In: Kalina, Sylvia et al, 89-106.
- Kurz, Ingrid. 2002. Physiological stress responses during media and conference interpreting. In: Garzone, Giuliana & Viezzi, Maurizio, 195-202.
- Kurz, Ingrid. 2005. *Akzent und Dolmetschen – Informationsverlust bei einem nichtmuttersprachlichen Redner*. Bulletin Suisse de Linguistique Appliquée 81, 57-71.
- Kurz, Ingrid & Pöchhacker, Franz. 1995. Quality in TV interpreting. *Translatio-Nouvelles de la FIT-FIT Newsletter 1995 (15/3)*, 350-358.
- Küster, Rainer. 2009. Metaphern in der Sportsprache. In: Burkhardt & Schlobinski, 60-79.
- Lambert, Sylvie & Moser-Mercer, Barbara (Hg.). 1994. *Bridging the gap. Empirical research in simultaneous interpretation*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Mack, Gabriele. 2002a. New perspectives and challenges for interpretation. The example of television. In: Garzone, Giuliana & Viezzi, Maurizio, 203-213.
- Mack, Gabriele. 2002b. Die Beurteilung professioneller Dolmetschleistungen. In: Best, Joanna & Kalina, Sylvia (Hg.) *Übersetzen und Dolmetschen. Eine Orientierungshilfe*. Tübingen: A. Francke, 110-119.
- Moser-Mercer, Barbara. 1996. Quality in interpreting: some methodological issues. *The Interpreter's Newsletter 7*, 43-55.
- Niemants, Natacha Sarah Alexandra. 2012. The Transcription of Interpreting Data. *Interpreting 14: 2*, 165-191.

- Nussbaum, Dario. 2018. *Dolmetschen bei Formel-1-Übertragungen des ORF*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Penz, Otto. 2010. Über die Konstruktion des Fernsehsports. *Medienimpulse* 48 (1). <https://journals.univie.ac.at/index.php/mp/article/view/mi179/451>, Stand: 30.07.2020.
- Pignataro, Clara. 2011. Skilled-based and knowledge-based strategies in television interpreting. *The Interpreter's Newsletter* 16, 81-98.
- Pfaller, Christina. 2020. *Highspeed Bedingungen - Dolmetschen an der Rennstrecke*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Pöchhacker, Franz. 1997. "Clinton speaks German": A case study of live broadcast simultaneous interpreting. In: Snell-Hornby, Mary & Jettmarová Zuzana & Kaindl, Klaus (Hg.). *Translation as Intercultural Communication*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 207-216.
- Pöchhacker, Franz. 2004. *Introducing Interpreting Studies*. London/New York: Routledge.
- Pöchhacker, Franz. 2007. Coping with Culture in Media Interpreting. *Perspectives: Studies in Translatology* 15: 2, 123-142.
- Pöchhacker, Franz. 2011. Researching TV interpreting: selected studies of US presidential material. *The Interpreters' Newsletter* 16, 21-36.
- Pöchhacker, Franz. 2012. Qualität, die man versteht: ein funktional-kognitiver Ansatz. In: Ahrens, Barbara & Albl-Mikasa, Michaela & Sasse, Claudia (Hg.). *Dolmetschqualität in Praxis, Lehre und Forschung*. Tübingen: Narr Francke, 19-32.
- Pompino-Marschall, Bernd. 2009³. *Einführung in die Phonetik*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Pradas Macías, Esperanza Macarena. 2011. Flüssigkeit. In: Collados Aís et al., 93-117.
- Rehbein, Jochen & Schmidt, Thomas & Meyer, Bernd & Watzke, Franziska & Annette Herkenrath (2004). Handbuch für das computergestützte Transkribieren nach HIAT. In: https://www.exmaralda.org/hiat/files/azm_56.pdf, Stand: 14.05.2021.
- Riccardi, Alessandra. 2005. On the evolution of interpreting strategies in simultaneous interpreting. *Meta* 50 (2), 753-767.
- Rossato, Linda. 2017. From confinement to community service. Migrant inmates mediating between languages and cultures. In: Antonini et al., 157-175.
- Sandrelli, Annalisa. 2012. Introducing FOOTIE (Football in Europe): simultaneous interpreting in football press conferences. In Straniero Sergio, Francesco & Falbo, Caterina, 119-153.
- Seidlhofer, Barbara. 2010. Englisch als Lingua Franca. In: Nestler, Bruno. *Mehr Sicherheit durch Mehrsprachigkeit. Sammelband der Vorträge zum sprachwissenschaftlichen Symposium de LV Ak 2009*. Wien: Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, 36-54.
- Shlesinger, Miriam. 1997. Quality in simultaneous interpreting. In: Gambier, Yves & Gile, Daniel & Taylor, Christopher (Hg.). *Conference Interpreting: current trends in research*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 123-131.

- Siegmán, Aron W. 1982. Vokale Signale der Angst. In: Scherer, Klaus. R. *Vokale Kommunikation. Nonverbale Aspekte des Sprachverhaltens*. Weinheim/Basel: Beltz Verlag, 343-363.
- Sportlexion. Winner. In: <https://www.sportlexikon.com/suche>, Stand: 17.05.2021.
- Statista. 2021. Durchschnittliche tägliche Nutzungsdauer ausgewählter Medien weltweit bis 2021. In: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/881337/umfrage/durchschnittliche-taegliche-nutzungsdauer-ausgewaehlter-medien-weltweit/>, Stand: 07.04.2021.
- Straniero Sergio, Francesco. 2003. Norms and quality in media interpreting: the case of Formula One press conferences. *The Interpreter's Newsletter* 12, 135-174.
- Straniero Sergio, Francesco & Falbo, Caterina (Hg.). 2012. *Breaking ground in corpus-based interpreting studies*. Bern: Peter Lang.
- Tennis Uni. Die 8 verschiedenen Arten von Tennis Turnieren. In: <https://tennis-uni.com/tennis-turniere/>, Stand: 11.04.2021.
- Ticca, Anna Claudia. 2017. More than mere translators. The identities of lay interpreters in medical consultations. In: Antonini et al., 107-130.
- Van Parijs. 2007. Europe's linguistic challenge. In: Castiglione, Dario & Longman, Chris (Hg.). *The Language Question in Europe and Diverse Societies. Political, Legal and Social Perspectives*. Portland: Hart Publishing, 217-254.
- Wadensjö, Cecilia. 2013. *Interpreting as interaction*. London/New York: Routledge.
- WELT Netzreporterin Antje Lorenz. 2019. Jürgen Klopp motzt Dolmetscher an: "Sonst kann ich das übersetzen". In: <https://www.youtube.com/watch?v=jwScjg9rhVE>, Stand: 08.04.2021.
- WELT Sport. 2019. „Sorry, ich war ein Idiot“, sagt Jürgen Klopp zum Dolmetscher. In: <https://www.welt.de/sport/article204216902/Champions-League-So-entschuldigt-sich-Juergen-Klopp-beim-Dolmetscher.html>, Stand: 08.04.2021.
- Wimbledon. 2019. Roger Federer semi-final press conference wimbledon 2019. In: <https://www.youtube.com/watch?v=P44NKPTBxso>, Stand: 13.04.2021.
- WTA. 2021. WTA 2021 Official Rulebook. USA: WTA Tour, Inc.
- WTA. Singles Ranking. In: <https://www.wtatennis.com/rankings/singles>, Stand: 12.04.2021.
- Zheng, Jun. 2009. Entlehnungen in der deutschen Tennissprache. In: Burkhardt, Armin & Schlobinski, Peter, 278-288.

Anhang

Im Anhang sind alle Transkriptionen der 29 Dolmetschungen zu finden. Diese sind nach Sender und innerhalb des Senders nach Datum geordnet. Diese Reihung ist auch im empirischen Teil der Arbeit zu finden, was das Suchen nach Transkriptionen im Anhang erleichtern sollte. Die Nummerierung der Spielstätten sowie der Spieler dienen zur besseren Übersicht.

Transkriptionen ORF Sport Plus

WTA – Upper Austria Ladies Linz

Spielstätte: Linz (1)

Datum: 09.10.2019

Spielerin: Anastasia Pavlyuchenkova

Sender: ORF Sport Plus

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache – Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache – Deutsch

Dolmetschmodus: konsekutiv

IT: Interviewerin vor Ort on-court

AP: Anastasia Pavlyuchenkova

KO: Kommentator

KO: ... weiterbilanzieren noch. Das Interview mit Babsi Schett:
#00:00:03# ((Kommentator spricht während BS schon startet))

IT: #00:00:00# ((unv. 3s)) #00:00:03#

IT: #00:00:03# You were not supposed to beat her. #00:00:05#

AP: #00:00:05# I know, I want to apologise. I´m really sorry guys, sorry not sorry. ((Sie lacht.)) #00:00:11#

IT: #00:00:12# So 6:3 6:3 ähm when you look at it on the paper it looks like it was pretty straight forward, but you had ähm some tough rallies ähm she is a tough cookie to beat. What was the most or the hardest thing for you to play against Barbara today? #00:00:24#

AP: #00:00:25# Yeah I know the score it doesn´t really ähm ●● show the the the match really, so it was really really tough, I think we played some of the games for ten minutes or something ähm she is a tough cookie, she was ●● fighting unbelievable and she played I think a really good tennis ähm I´m really happy with this win and that I got it through and I´m sorry again and it was quite obvious I was in Austria so. You did well guys.
#00:00:49#

IT: #00:00:49# But it's time ähm for them to cheer for you next time. What's ähm Where do you feel like ähm what you were really good at • today? What made the difference at the very end in your tennis? I thought your energy on the court was • really really good today. #00:01:01#

AP: #00:01:02# ähm I I ((sie zögert)) #00:01:04#

IT: #00:01:04# You don't agree? #00:01:05#

AP: #00:01:07# ähm yeah well I had ähm more energy some of the matches, it is not ähm probably my best match today, but ähm again I I had to fight every point and I think the difference was ähm the break points, I I took most of them and she probably didn't so I think that was • the difference and ähm again I think it was a great match. #00:01:26#

IT: #00:01:28# 2015 you won the title here. So it must be a special feeling to be out here on centre court, what what memories do you have of this tournament and of ähm of Linz. #00:01:36#

AP: #00:01:37# yeah definitely this is one of my best memories. 2015 I won a trophy. It's always you know everytime I come back here, ähm ever since and I ähm I dream about this again I would like to to get it again. #00:01:49#

IT: #00:01:50# few more matches to go, thanks a lot and all the best for the next one. #00:01:52#

AP: Thank you. #00:01:53#

KO: #00:01:53# Also das war Anastassija Pavlyuchenkova, die sich hier durchgesetzt hat glatt in zwei Sätzen gegen Babsi Haas. ((1s)) Ja sie hat gesagt, tut mir leid • liebe Zuschauer, dass ich hier die Österreicherinnen ähm die Österreicherin besiegt habe. Sie hat unglaublich toll gekämpft, hat ein ähm tolles Tennis gespielt und ich spiel natürlich immer gerne in Linz, ich habe gute Erinnerungen hier, denn •• im Jahr 2015 habe ich hier gewonnen. #00:02:18#

WTA - Upper Austria Ladies Linz

Spielstätte: Linz (2)

Datum: 11.10.2019

Spielerin: Jekaterina Alexandrova

Sender: ORF Sport Plus

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch

- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus:

- Englisch - Deutsch: simultan

IT: Interviewerin vor Ort on-court

JA: Jekaterina Alexandrova

KO: Kommentator (ORF)

IT: The matches are getting tougher and tougher, you know the further you go into a tournament, it seems like with you it's getting easier and easier. That was a pretty solid performance from you today. #00:00:08#

JA: Yeah it was a good performance but I cannot say it was easy because ähm Kiki is a great player and she played well today and I had the luck. I finally played two sets because yesterday and last match it was too tough so I'm just happy it's two sets. #00:00:23#

IT: It's pretty good I guess ähm to give your body a little bit of a break. I thought today you served extremely well in the most important points. Did you feel that that was key as well against Kiki? #00:00:33#

JA: Ähm yes I think ähm a good serve is always a key to win. And I think I served well today except one game in the second set, but I finally made it so yeah so. #00:00:44#

IT: Semi-finals here once again. Last year you've reached the finals, you still have two matches to go if you wanna get the title here. It seems like it's a good turf for you here in Linz to play. What do you love about the tournament in particular, why do you play so well you think here • whenever you start? #00:01:01#

JA: I don't know why I play so well here, but I just love this tournament, I love this surface, I love the crowd, I love just the city everything it's just so good for me too. #00:01:10#

IT: You are doing well. Keep up the good work. Thanks Jekaterina. #00:01:13#

KO: #00:01:15# Also das war das Interview mit der Siegerin ähm sie hat gemeint, es war gar nicht leicht heute zu spielen und sie ist sehr froh, dass sie in zwei Sätzen durchgekommen ist. Denn sie hat in der Vergangenheit, in den ersten beiden Runden sehr viel • Kraft und Energie liegen gelassen #00:01:30#. Während wir hier noch die Zahlen und Fakten dieser Partie sehen, die ...

WTA - Upper Austria Ladies Linz

Spielstätte: Linz (3)

Datum: 11.10.2019

Spielerin: Cori Gauff (1)

Sender: ORF Sport Plus

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: konsekutiv

IT: Interviewerin vor Ort on-court

CG: Cori Gauff

KO: Kommentator

KO: ((unv. 1s)) Babsi Schett mit dem on-court Interview.
#00:00:03#

IT: #00:00:03# The first word that comes to my mind is impressive. You are only fifteen and your majority level on the court is just outstanding ähm How do you feel now beating Kiki Bertens a top ten player. #00:00:12#

CG: Yeah I think it's my ähm biggest highest ranked person in this year or in my whole career ((sie lacht)). So I'm really happy, I'm proud of myself and she played an amazing match and ähm honestly maybe if two points went in a different way, it could have been a different outcome but I'm glad that I was able to come on top again. #00:00:31#

IT: It seems like Linz is a very special place for you. A lot of things happened here for the very first time, this is your first WTA semi-finals, the first time you broke into the top 100, the first time that you've had a Linzer Tart, the first time you've played ... you you went to a players party, the first time you you caused somebody a black eye maybe. #00:00:50#

CG: And the first time I got in as a lucky loser ((sie lacht)).
#00:00:52#

IT: That's right. #00:00:54#

CG: Yeah. Like in my life not just on tour ((sie lacht)). So I guess this is my lucky tournament here to ähm here in Linz. So thank you guys ((sie lacht)). #00:01:01#

IT: Everybody loves watching you. Well ((Publikum applaudiert 5s)) I also love your energy on the court, but it is not just your energy, the energy of your team is outstanding. How much do they support and help you? #00:01:17#

CG: Oh the support me a lot. Ähm I've always told them that I don't mind when people get loud, 'cause that helps me. #00:01:22#

IT: They are certainly loud. #00:01:23#

CG: Yes and I appreciate that. Thank you to my team for that ähm

especially my dad, I think I get my personality and my on-court personality from him and ähm I'm just glad that the crowd was supporting me today. You guys were really loud so thank you for that. It was a packed house today ähm I think that was the most people who came so far this week so thank you guys for coming out. #00:01:45#

IT: You've impressed me once again. Only fifteen years of age. Congratulations. #00:01:50#

KO: #00:01:52# KO: Also sie ist wahnsinnig happy, das ist natürlich ein ganz großer Erfolg in ihrer Karriere. Sie hat selbst auch gesagt, dass ist die höchstplatzierte Spielerin, die ich je geschlagen habe Kiki Bertens. Also die erste Top Ten Spielerin auf der Abschlusliste von Cori Gauff. Sie hat auch sich bei ihrem Papa bedankt, Corey Gauff ähm der eine wichtige Unterstützung für sie ist. Und auch bei den Linzer Fans, die sie hier großartig unterstützten. Und hier nochmals die Statistik. Sie hat hier zwei fast nahezu perfekte ... #00:02:28#

WTA - Upper Austria Ladies Linz

Spielstätte: Linz (4)

Datum: 12.10.2019

Spielerin: Cori Gauff (2)

Sender: ORF Sport Plus

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: konsekutiv

IT: Interviewerin vor Ort on-court

CG: Cori Gauff

KO: Kommentator

IT: #00:00:02# Once again you impressed everybody here. You just reached your first finals from the ähm • WTA tour. What is going through your head now, this must be a special moment for you. #00:00:09#

CG: I mean it's crazy. ((sie lacht.)) I I thought I was out of the tournament in the qualifying and now I'm here. Thank you guys for cheering me on and for the support in all my matches. So I really appreciate it. ((sie lacht) #00:00:23# ((Publikum applaudiert 5s))

IT: Once again the level of tennis was outstanding. The the variation you have, you play so powerful, you serve extremely well but then those drop shots. Have you ever played that many drop shots in a match? #00:00:36#

CG: No. This is definitely the most drop shots I hit in a

tournament. I know ähm it's normally not my most comfortable shot but it's been working. So I guess I gonna keep using it from now on until it stops working. ((sie lacht)) #00:00:49#

IT: I mean you should. It's certainly one of your strength out there. I see your mum is here as well. When did she arrive? #00:00:55#

CG: ähm She arrived ähm actually this morning ähm she flew like we booked the flight to Luxemburg ähm 'cause I was supposed to be playing qualifying there. So she flew from Luxemburg here this morning and thank you for coming out. So I was worried she might be the black cat. But she wasn't so. #00:01:14#

IT: She certainly was not. I don't think you have to play too many qualifying in the future if you continue to play like that. Now we talked about it the other day. It's the first time for you to be in Austria. #00:01:24#

CG: Yes. #00:01:25#

IT: ähm and you've got to know lots of new things here. What about your German, have you picked up a German word yet? #00:01:32#

CG: ähm no ((sie lacht)). So ähm can some of you guys teach me one word ähm #00:01:37#

IT: What would you like to know? #00:01:38#

CG: ähm I guess how to introduce myself. ((sie lacht)) #00:01:41#

IT: Okay so my name is Coco Gauff you would say Mein Name ist Coco Gauff. #00:01:46#

CG: Mein Name ist Coco Gauff. ((sie lacht)) ((Publikum applaudiert 2s) #00:01:49#

IT: You rock #00:01:51#

Gauff: Thank you. ●● Each each every day I gonna try to learn a new term okay so next year when I come back, hopefully I'll be able to do these interviews some part of the interview in German but not the whole thing for sure. ((sie lacht)) #00:02:05#

IT: We'd love to hear that. Coco ● oh you are still playing doubles today. Jesus you have a busy day in the office. What are your thoughts on the semi-finals. You're playing against an Austrian though. #00:02:13#

CG: ähm yeah I know I I think the crowd was with us the most of the tournament, but I don't know about today. But ((sie lacht))

I´m gonna try my best and I´m excited ähm Katy and I are playing really well together, and this is ähm we only lost one match together ((sie lacht)) ähm in the past four tournaments that we´ve been playing so hopefully we can keep this going ((sie lacht)). #00:02:33#

IT: We´re looking forward to seeing you once again out here. Thanks Coco. #00:02:36# #00:02:36#

CG: Thank you. #00:02:38#

KO: #00:02:39# Das sehr sympathische Interview mit Coco Gauff. Da haben wir die Mama, die also auch noch nach Linz gekommen ist, gestern Abend aus Luxemburg. Mama Candi ●● und sie hat gesagt ja ich versteh das alles noch nicht so ganz. Ich war ja eigentlich schon draußen in dem Turnier in der Qualifikation und jetzt bin ich im Finale. Es ist einfach so unglaublich. Danke für die Unterstützung, an die Fans hier in Linz. Babsi Schett hat dann auch nach dem Stoppball natürlich gefragt ((er lacht leicht)), das war der Ball des Spiels und sie hat zugegeben,● so oft hat sie überhaupt noch nie Stoppbälle gespielt, aber er funktioniert einfach so super, seit gestern gegen Kiki Bertens und deswegen wird sie den jetzt öfter einbauen. ● Ja Deutsch kann sie noch nicht, haben wir auch gehört, aber und da habe ich vielleicht auch ein kleines Versprechen für das kommende Jahr herausgehört. Sie hat gesagt, wenn sie nächstes Jahr zurückkommt, dann wird sie schon ● einige Wörter auf Deutsch im Interview ● sprechen. Also vielleicht macht sie dieses Versprechen wahr und kommt dann im nächsten Jahr wirklich zurück. Das würde uns natürlich alle sehr sehr freuen. Denn ähm Coco Gauff hat hier ●● nachdrücklich Eindruck hinterlassen, beim Upper Austria in Linz. #00:03:56#

WTA - Upper Austria Ladies Linz

Spielstätte: Linz (5.1)

Datum: 13.10.2019

Spielerin: Jelena Ostapenko

Sender: ORF Sport Plus

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: konsekutiv

JO: Jelena Ostapenko

KO: Kommentator

JO: #00:00:03# Of course not the result I wanted today but ähm well done Coco you played really good tournament and well to the well done to the team. ● You have very bright future and ähm ● I´m really glad to share the court with you. ●● Thanks everybody for the ((Publikum applaudiert 10s)) #00:00:24# Thanks everybody

for the organisation, everything was • was great this week. I mean ähm • for the ballkids, the line umpires, • supervisor, tournament director, for everybody thank you so much and of course all the sponsors. ((Publikum applaudiert 13s)) #00:00:49# I mean it was very tough here for me, but I´m really glad to be in the final as the result today was not the way I wanted but I think it´s still great • ähm to play here and thanks guys for your support and that you came and supported during the week and ähm I hope to be back here. #00:01:02#

KO: #00:01:06# Ja schöne Worte zum Abschluss von Jelena Ostapenko. Sie gratuliert natürlich Cori Gauff. ●● Cori du hast ein tolles Turnier gespielt, Wahnsinn was du hier geleistet hast und du hast eine große Zukunft vor dir. Und sie bedankt sich natürlich auch noch bei allen bei Turnierdirektorin Sandra Reichel, bei ihrem • ihrer Betreuerin ähm • bei ●● Marion Bartoli und allen die hier mitgearbeitet haben ●● bei diesem Turnier. #00:01:31#

WTA - Upper Austria Ladies Linz

Spielstätte: Linz (5.2)

Datum: 13.10.2019

Spielerin: Cori Gauff

Sender: ORF Sport Plus

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: konsekutiv

CG: Cori Gauff

KO: Kommentator

CG: #00:01:38# first of all congratulations Jelena on a great tournament and a great match. I mean • yesterday your match you showed unbelievable fight and congratulations to making it to the final and congratulations to your team as well ●● ähm ●● ((sie lacht)) ((Publikum applaudiert 4s)) I wanna ((Publikum applaudiert 4s)) I wanna thank God for ähm just always supporting me and ähm like I would not be here without him so thank you. And thanks to my parents and my team, Courtney and JZ, ähm my grandparents, my brothers at home, I know you´re watching right now. So thank you for your support ((sie lacht)). ●●● And ((Publikum applaudiert 2,5s)) of course ●● one of the biggest thank yous goes to you guys, so thank you for your constant support this week, it´s been an amazing week and I hope to come back here in the future. and congr thanks to Sandra for putting on a great tournament and all the sponsors for putting on a great tournament, the ballkids, • line umpires, the entertainment over there ((sie lacht)) ähm so thank you to everyone for putting on an amazing tournament and ähm I´ll definitely remember this moment for the rest of my life. Thank you. #00:02:46#

KO: #00:02:50# Also das sind die Worte gewesen von ähm Coco Gauff. Sie wird diese Woche nie in ihrem Leben vergessen. Es war ●● eine unglaubliche Woche. Sie bedankt sich natürlich auch bei allen Verantwortlichen hier ●● angefangen von der Turnierdirektorin Sandra Reichelt bis hin zu den Ballkindern. und natürlich bei den Fans, die sie großartig unterstützt haben im Verlauf dieser Tenniswoche. Das war für sie ganz ganz wichtig. Sie braucht den Support, ●● sie liebt's wenn sie in einer vollen Halle spielen kann ● und das hat ihr sehr sehr viel gegeben.
#00:03:23#

ATP - Erste Bank Open

Spielstätte: Wien (1)

Datum: 23.10.2019

Spieler: Andrey Rublev

Sender: ORF Sport Plus

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch

- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: simultan/konsekutiv

IT: Interviewer vor Ort on-court

AR: Andrey Rublev

KO: Kommentator

	KO: ((unv. 2s)) Hat sich ähm ●● Rublev durchgesetzt. Aber horch ma uns des an. #00:00:05#
IT: #00:00:04# Congratulations once again. I just looked at the statistics of you again here, I think in the last years ähm yeah he won the matches. What was different today? #00:00:12#	
	KO: #00:00:13# Also der Unterschied zu den Niederlagen ●● zuletzt gegen Chung. #00:00:16#
AR: #00:00:13# ähm ((unv. 2s)) basically ((unv. 2s)) who won. I remember was some good matches, final of next gen he beat me twice. So I knew it's gonna to be really really tough to play against him today. But I also knew that ähm I mean	KO: #00:00:31# schon einige Zeit her wo ich gegen ihn verloren habe eben 2017. Hat sich einiges geändert ● und ähm ja hab mich gut entwickelt und heute einfach eine gute Leistung gebracht. #00:00:45#

<p>((er zögert)) it was two years already past and that I am improved ((unv. 12s)) #00:00:44#</p>	
<p>IT: #00:00:45# Yeah tomorrow speaking about tomorrow I think Berrettini is already waiting. So (do you think about) this match already now? #00:00:51#</p>	<p>KO: #00:00:49# Morgen wartet Berrettini. #00:00:51#</p>
<p>AR: #00:00:52# ähm I mean ((er lacht)) it's gonna be one more tough match. He beat me at the US Open in three sets, so will see. I will try to enjoy tomorrow and do my best. #00:01:00#</p>	
<p>IT: #00:01:02# We wish you all the best. ((unv. 2s)) your applause. Andrey Rublev. #00:01:05#</p>	<p>KO: #00:01:00# Ich werd einfach versuchen wieder das Spiel zu genießen, den Auftritt zu genießen, und schauen was rauskommt. ●●● Also das war Andrey Rublev. Noch einmal komm ich auf das head to head ... #00:01:09#</p>

ATP - Erste Bank Open

Spielstätte: Wien (2)

Datum: 24.10.2019

Spieler: Gael Monfils

Sender: ORF Sport Plus

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: simultan

IT: Interviewer vor Ort on-court

GM: Gael Monfils

KO: Kommentator

<p>IT: Gael just quickly. What a tough end. ((unv. 2s)) the second set. ähm Help us to get through. What was your (feeling) to these last points. #00:00:17#</p>	<p>KO: #00:00:12# Was für ein unglaubliches Ende. ((unv. 1,5s)) Sie uns. #00:00:16#</p>
--	---

GM: #00:00:19# It was ((unv. 4s)). (It was tough work). ((unv.2s)) and ähm good forhand. I had to put (it) away and he played some decent shots and ● obviously you know ähm ((unv. 5s)). on the serve. And I got away with it in the end. #00:00:36#	KO: #00:00:19# Wie waren Ihre Gefühle jetzt? ●● Es war sehr hart. #00:00:21# #00:00:28# Ich hab wahnsinnig gut mit meiner Vorhand gespielt. Er hat ein paar unglaubliche Schläge gespielt. Er war ●● wirklich sehr stark. Dann habe ich Gott sei Dank noch gut ((2s)) serviert. #00:00:42# Letzte Woche hat Jannik ((2s)) in zwei Sätzen gewonnen. #00:00:46# #00:00:52# Ja die Bedingungen in dieser Woche waren ein bisschen anders ähm ●● letzte Woche wars viel schneller, heute etwas langsamer was den Platz betrifft. #00:01:01#
IT: #00:00:37# Last week ähm Jannik won in two straight sets. What was different today? #00:00:40#	
GM: #00:00:41# Well ((unv.5s)) Obviously you know he is playing very fast both sides and ähm I didn't know what to expect and today you know the condition was bit different. ●● court hard (unv.5s). #00:00:56#	
IT: #00:00:56# Meine Damen und Herren, viel Applaus für Gael Monfils. #00:00:58#	

ATP - Erste Bank Open

Spielstätte: Wien (3.1)

Datum: 27.10.2019

Spieler: Diego Schwartzman

Sender: ORF Sport Plus

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch

- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: simultan

DS: Diego Schwartzman

KO: Kommentator

DS: #00:00:14# First of all, thanks everyone ●● to say Diego ((er lacht)) too many times this week #00:00:22# ((Publikum applaudiert 20s)) #00:00:39#	KO: #00:00:25# Danke für die Diego Schlachtgesäge. #00:00:28#
DS: #00:00:40# It was really amazing playing in this in this	KO: #00:00:45# Es war wirklich großartig hier, bei dieser

<p>court this year in Vienna. You know ähm having all the support was a bit unreal. Thank you very much ●● again. And thank you ●● all the ball boys. Thank you all the people who can do possible thing, the tournament director, the sponsors, the ball ähm the lines, everyone. You do ähm ●● everything to have this kind of tournaments on tour. ((unv.6s)) I love playing here since three years ago. And in the final because Dominic was too good today, so congrats Domi. #00:01:18#</p>	<p>Atmosphäre zu spielen, ●● das war bissl verrückt für mich das Ganze die Unterstützung. ((3s)) Danke ((2s)) an die ●● Ballkinder, an die Verantwortlichen ●● im Hintergrund, ●● Turnierdirektor Herwig Straka, die Sponsoren, ((1,5s)) Linienrichter, ((2,5s)) alle die dazu beitragen so ein Turnier auf die Beine zu stellen. Es war ein fantastisches ●● Finale. ((2s)) Ich war jetzt((4s)) zum dritten Mal hier zu Gast, Gratulation an Dominic. Er war einfach zu gut heute. #00:01:21#</p>
<p>DS: #00:01:27# We are friends ●● ähm outside the court you know inside the court and I know how hard you practice, how hard you ((unv. 10s)) So I'm very happy. #00:01:44#</p>	<p>KO: #00:01:31# Wir sind Freunde ●● sowohl abseits als auch am Platz. Ich weiß genau was du ● einsetzt, um zum Erfolg zu kommen. Wie hart du trainierst. ((1,5s)) Auch ein Südamerikaner ((er lacht)) ist ja in deinem Team. Also dem gratuliere ich auch ganz herzlich. ((1,5s)) Damit meint er natürlich Nicolas Massu, den chilenischen Coach von Dominic Thiem. #00:01:51#</p>
<p>DS: #00:01:51# For your papa, for your mama, is my mum friend. ((er lacht)) ((1,5s)) your brother, I know everyone. And they are good people. And then thank you all my team, my team in Buenos Aires. My mum, my dad, everyone in Buenos Aires who is watching ((unv. 2s)). #00:02:12#</p>	<p>KO: #00:01:56# Auch ((er lacht)) ((4s)) Die Eltern, der Bruder, ich kenn sie alle von dir Dominic Thiem, sind coole Leute. Auch an mein Team ((4s)) Auch danke an die Leute, die in Buenos Aires zu Hause sind. Die Eltern, die ihn von dort unterstützen. #00:02:15#</p>
<p>DS: #00:02:20# I will be back next year trying to get the title. Thank you. #00:02:23#</p>	<p>KO: #00:02:23# Ich komme nächstes Jahr wieder und versuch da den Titel zu holen.</p>

	Und auf das würden wir uns auf jeden Fall freuen, Diego Schwartzman. #00:02:30#
--	---

ATP - Erste Bank Open

Spielstätte: Wien (3.2)

Datum: 27.10.2019

Spieler: Dominic Thiem

Sender: ORF Sport Plus

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: simultan

DT: Dominic Thiem

KO: Kommentator

DT: #00:02:46# Ich werd ähm kurz in Englisch anfangen. Wenn das passt. ●●● I'll start in English. ((er lacht)) ●● Diego I mean ähm it is special because you are a special person to me, you are a close friend of mine. ((unv.4s)) (outside) or on the same court. ((unv. 5s)) I wish you only the best. Of course also ((unv. 2s)). I hope you felt like home in Vienna, as I in Buenos Aires. ((unv. 3s)) You will give it back to me one day ((er lacht)). #00:03:24#	KO: #00:02:54# Auch in Respekt vor ●●● Diego Schwartzman, die ersten Worte in Englisch. Es ist so speziell dieser Tag auch gegen dich im Finale zu spielen. Du bist eine ●●● sehr wichtige Person für mich geworden. ((2s)) Egal ob wir abseits des Platzes sind, oder auf dem Platz ●●● stehen. Du bist ein guter Freund einfach und es ist immer eine Ehre gegen dich spielen zu dürfen. ((2s)) Ich hoffe du hast dich hier wohl gefühlt #00:03:20# ((er lacht)), wie ich in Buenos Aires. ((3s)) Und ich bin mir sicher du ((1,5s)) wirst mir das wieder zurückzahlen den heutigen Tag. #00:03:29#
DT: #00:03:38# and well well done also to your team. It is always a great joy to see you guys on tour. And ähm ((unv. 12s)). #00:03:54#	KO: #00:03:41# Auch Gratulation an dein ganzes Team. Immer ein Vergnügen euch irgendwo zu treffen, bei Turnieren, immer eine gute Zeit, wenn wir uns treffen und ich hoffe es geht so weiter. #00:03:53#
DT: #00:04:10# One more little	KO: #00:04:19# Auch der Dank an

time Englisch for Nico. ((er lacht)) ●●● Special thanks to you. ähm you lead me to the title in Kitzbühl, now here. ((unv.4s)) it is stunning and amazing so thanks a lot. I look forward to so much, to everything that is coming. #00:04:27#	Nico Massu. Hat ihn schon zum Titel in Kitzbühl geführt und ich freu mich schon auf alles was da noch kommt. Der Vertrag ist ja schon ●● verlängert. Also die Zusammenarbeit geht ● auch ins Jahr 2020 zwischen den beiden. #00:04:36#
--	--

Transkriptionen Servus TV

ATP - China Open

Spielstätte: Peking (1)

Datum: 06.10.2019

Spieler: Dominic Thiem

Sender: Servus TV

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch
- Vor Ort: Zielsprache - Chinesisch

Dolmetschmodi:

- Englisch - Deutsch: simultan
- Englisch - Chinesisch: konsekutiv

IT: Interviewer vor Ort on-court

DT: Dominic Thiem

KO1: Kommentator 1

KO2: Kommentator 2

IT (EN): #00:00:01# Brilliant performance. In the end I calculated ●● seven games in the row, you were totally unstoppable. You showed everybody (unv. 2s) What do you (think) of that? #00:00:10#	KO1: #00:00:06# Ja was für eine unglaubliche Leistung, sieben games am Schluss ● in Serie. #00:00:10#
DT: #00:00:12# Honestly, I think this was ähm one of the best matches I have played so far in my whole career ähm #00:00:16#	KO1: #00:00:18# Eines der besten Spiele meiner Karriere, meint Dominic. #00:00:21#
IT (EN): #00:00:17# WOW #00:00:18#	
DT: #00:00:19# Yeah I mean it	KO1: #00:00:26# Beide habe wir

<p>was ähm from both of us way more winners than unforced errors and ähm ●● I I mean I know it's hard for you Stefanos but you you played amazing and I I really hope that we ●● have ähm lots of more finals coming in the biggest tournaments ähm around the world and it was our first one and ähm already last year we had a ●● great rivalry going on so ähm I really hope that ähm this rivalry will continue throughout other finals, many more to come hopefully and ähm very well done to you and your whole team. #00:00:52#</p>	<p>mehr winner geschlagen ●●● als unforced errors. ((8s)) Ich hoffe auf weitere ●● Finalspiele in solchen Turnieren ●● zwischen uns. ((4s)) Es wird eine große Rivalität zwischen uns. #00:00:47#</p>
<p>IT (EN): #00:00:53# Alright, that's very generous of you, let me do a brief translation. #00:00:56#</p>	
<p>IT (CH): #00:00:56# - #00:01:29#</p>	<p>KO2: #00:01:02# Kannst du das bitte übersetzten jetzt (er lacht). #00:01:04# KO1: #00:01:04# Na du, wills eigentlich dir überlassen. #00:01:06#</p>
<p>IT (EN): #00:01:30# So as I've said to the audience ●● this is really your unbelievable week in Asia. First title and in this season the fourth ● championship for you. I am sure that means a lot to you, if you will. #00:01:44#</p>	<p>KO1: #00:01:40# Ja vierter Titel in diesem Jahr, erster in Asien. ((3s)) Bedeutet sicherlich viel für Sie. #00:01:47#</p>
<p>DT: #00:01:46# Of course it means ähm ●●● a lot to me ähm ●●● I equalled my best season with four titles now and ähm I never ●●● won ähm more than one match in China in one tournament and now I I've won the title. That sounds really great to me and ähm ●●● I've</p>	<p>KO1: #00:01:50# Bedeutet mir viel. ((4s)) Meine beste Saison ((2s)) mit vier Titeln. ((4s)) Noch nie mehr als ein Match gewonnen ●● in China überhaupt ●●●. Jetzt ein Turnier. #00:02:06#</p>

added one more title in Asia the first one in Asia so that is also nice to win on on different continents and I am very happy and ähm today was was amazing ähm crowd was full so ●● it was very nice to play. #00:02:17#	#00:02:17# Ja das Publikum heute ((1,5s)) war großartig((3s)) bei seinem ersten Titel in Asien ●● auch auf diesem Kontinent. #00:02:26#
IT (EN): #00:02:18# Absolutely. #00:02:18#	
IT (CH): #00:02:19# - #00:02:34#	
IT (EN): #00:02:34# I am sure you have a view words to say to the audience as well. #00:02:36#	
DT: #00:02:38# Yeah I I try to say in Chinese: ((er spricht Chinesisch 5s)) #00:02:46#	KO1: #00:02:47# uiii ((er lacht)) #00:02:48# KO2: #00:02:50# Jetzt bitte Übersetzung.
IT (EN): #00:02:47# Wooow. ((1,5s)) Thank you very much and job well done. #00:02:53#	

ATP - NITTO ATP Finals London

Spielstätte: London (1)

Datum: 10.11.2019

Spieler: Dominic Thiem (1)

Sender: Servus TV

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: simultan

IT: Interviewer vor Ort on-court

DT: Dominic Thiem

KO: Kommentator

IT: Your thoughts on the match. #00:00:01#	KO: Ja Gedanken zum Spiel. #00:00:02#
DT: #00:00:02# Yeah I think it was a great performance. My first opening win here at the finals. Ähm it's ((1,3s)). Thank you. #00:00:12#	KO: #00:00:07# Ähm, war eine wirklich starke Vorstellung, glaube ich von mir. Mein erstes ●● match opening, opening match das ich hier gewinnen kann. Eröffnungsspiel.

	#00:00:16#
DT: #00:00:16# It's every single time overwhelming and breath-taking to enter this arena, especially if it's a competition like that and ähm I think we had a good and close match and of course it's always very very special to beat Roger, he's ähm absolutely legend ähm I love to play against him just to learn a lot so thanks a lot #00:00:36#	KO: #00:00:23# Es ist immer wieder überwältigend in dieser Arena zu spielen ((2s)). Wir haben ein sehr gutes, sehr enges Spiel gehabt • und ist natürlich immer etwas Spezielles Roger zu schlagen. Er ist eine Legende. ((4s)) Man kann immer wieder auch lernen, bei diesem Spiel. #00:00:38#
IT: #00:00:38# What you say, you love to play against him. You really do, because you have a very (close connection to him), it's your fifth win and third win against him this year. So why do you match up so well against him? #00:00:48#	KO: #00:00:41# Du hast gesagt du spielst so gerne gegen ihn ((3s)) dein fünfter Sieg bereits ((2,5s)) im siebten Spiel. #00:00:49#
DT: #00:00:49# Well it's not (er räuspert sich 0,5s) because of that I love to play him, it's amazing to play against • probably the best player of all time to play (in an election) like that •• but ähm yeah luckily, I have a pretty good record against him and ähm I try to stay positive in this head to head all the time. #00:01:07#	KO: #00:00:56# Es ist einfach außergewöhnlich, gegen einen der besten Spieler aller Zeiten zu spielen ((4s)). Ja (möglicherweise) hab ich wirklichen, einen sehr guten ((1,8s)) eine gute Bilanz gegen ihn. #00:01:09#
IT: #00:01:08# Well, you certainly did that. And you had to show a great test of your character in that final game, you are ((unv. 2,5s)). How did you get through that last few moments of the match? #00:01:19#	KO: #00:01:13# Das war auch für dich ein starker Charaktertest ((3s)). Ja, wie bist du durch die diese letzten Punkte durchgekommen? #00:01:21#
DT: #00:01:20# These games where I have to serve out, it's always a struggle especially ähm you only get ((unv. 0,25s))	KO: #00:01:24# Ja, das ist immer wieder ein Kampf dann auszuservieren. ((8s)) Ja, es ist natürlich eine

presence from him, you will put every return in he can, so play all the rallies and of course a little bit on nerves. It's definitely ((unv. 0,75s)) so I'm very happy to go to the last game. #00:01:40#	Nervensache, er spielt auch in solchen Momenten immer unglaubliche Bälle, ●● aber es hat sich ausgezahlt, es ist sich ausgegangen. #00:01:43#
IT: #00:01:40# Absolutely. Well, well done a really wonderf fabulous performance and good luck in the next one. Dominic Thiem. #00:01:45#	KO: #00:01:45# Ja, Gratulation zu einem unglaublichen Spiel. ●●● Dominic Thiem gewinnt zum ersten Mal. #00:01:51#
DT: #00:01:46# Thank you #00:01:46#	

ATP - NITTO ATP Finals London

Spielstätte: London (2)

Datum: 12.11.2019

Spieler: Dominic Thiem (2)

Sender: Servus TV

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: simultan

IT: Interviewer vor Ort on-court

DT: Dominic Thiem

KO: Kommentator

IT: #00:00:09# Dominic you played a lot of matches in your career but just tell us how special was that performance tonight? #00:00:14#	
	KO: #00:00:15# Wie speziell war dieses Spiel heute? #00:00:16#
DT: #00:00:16# Wow I mean ähm this was really one of this very special matches, what I practised all my life for, what I practised all my childhood for. I mean really epic one in front of an amazing atmosphere beating a real legend of our game. So I could not be	KO: #00:00:20# Es war eins dieser ganz besonderen ((3s)) (er lacht) Spiele. Dafür habe ich ● gearbeitet, dafür habe ich alles geopfert. ((4s)) #00:00:31# In einer unglaublichen Atmosphäre ● eine Legende geschlagen ((2s)) Und ich bin jetzt qualifiziert

happier. And also I qualified for the semi-finals, which is the best. #00:00:35#	für das Semifinale. (lächelnd) #00:00:36#
IT: #00:00:40# It seemed like you were in the zone out there. There were so many special moments, so many ups and downs. But just tell us what was the key to getting through that tie break and holding your nerve? #00:00:49#	KO: #00:00:44# Man hatte so das Gefühl, du bist so richtig ●● im flow, in der Zone. ((3s)) #00:00:50# Wie hast du deine Nerven behalten ● in diesem Tiebreak. #00:00:52#
DT: #00:00:51# Well I was in the zone from the first point on. And ähm then I served for the match. 6 - 5 in the third set, but obviously I was playing the best returner in the game, so I didn't worry too much. I was focusing on the tie break and coming back from 1-4 also a little bit of luck here and there, but so ● in general it was just unbelievable and a match I will probably never forget. #00:01:13#	KO: #00:00:53# Es war eigentlich von Anfang an so ein in ● in der Zone. ((3,5s)) #00:00:59# Ich hatte das 6-5 im dritten Satz ((3s)) #00:01:04# aber ich habe mir keine Sorgen gemacht. Ich habe darum gekämpft. ((3s)) #00:01:08# War auch ein bisschen glücklich manchmal. ((4s)) #00:01:14# Ich werde das wahrscheinlich nie vergessen dieses Spiel. #00:01:15#
IT: #00:01:14# I know you were looking up to the screen to see the stats for the match. You hit 51 winners and some of them were fire balls and fire crackers out there. Have you ever hit s ball harder than that? #00:01:25#	KO: #00:01:22# ((er lacht 2s)) #00:01:24# 51 Winner geschlagen ●● das waren Feuerbälle, Feuerkracher ((er lacht)) #00:01:29#
DT: #00:01:29# I I don't think so, but of course I have to. I was playing Novak, who is in a great shape, who is ähm ●● probably the best player in the world right now. So I have to do something special, and luckily lot of this balls and this winners ähm went into the court. #00:01:43#	KO: #00:01:33# Ich musste so spielen. ●● Ich musste viel riskieren. ((3s)) #00:01:37# Vielleicht ist er der beste Spieler sogar im Moment. ((2s)) #00:01:42# Es braucht so viele Winner, um ihn zu schlagen. #00:01:44#
IT: #00:01:44# It certainly	KO: #00:01:49# Worauf bist du

did. So when you look back on a match like that, what are you most proud of? #00:01:48#	am meisten stolz? #00:01:50#
DT: #00:01:49# I stayed in the match all the time ähm than it is always of course something special to come back from a ●● set down, especially when it's in the tie break, especially when it is such a long first set. And then with my game in general. I stayed offensive all the time, even if something didn't work out that well. But I really stucked to my gameplan and ähm that makes me proud and the most ●● prouder I am that I reached my goal and I'm in the semi-finals. #00:02:15#	KO: #00:01:52# Ich bin immer drangeblieben ((6s)) ((er atmet laut, seufzt 1s)) #00:01:57# und zurückzukommen nach Satzrückstand ((2s)) nach so einem langen, harten ersten Satz. ((2s)) #00:02:05# Ich bin immer offensiv geblieben ((3,5)) #00:02:10# und ich bin ●●● ich hab festgehalten an meinem Matchplan. ((3s)) #00:02:15# Ich habe mein Ziel erreicht. Ich bin im Semifinale. #00:02:17#
IT: #00:02:15# Well we want to congratulate you. You have given this crowd a real thrill tonight, well done Dominic Thiem. #00:02:21#	
DT: #00:02:21# thank you, thanks.	

ATP - NITTO ATP Finals London

Spielstätte: London (3)

Datum: 14.11.2019

Spieler: Roger Federer

Sender: Servus TV

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: simultan

IT: Interviewer vor Ort on-court

RF: Roger Federer

KO: Kommentator

IT: #00:00:16# (Roger, that was such an) incredible performance to witness. #00:00:19#	
#00:00:20# Publikum applaudiert #00:00:27#	KO: #00:00:19# Eine unglaubliche Performance

	<p>heute, Roger. ((er lacht)) #00:00:22#</p>
<p>IT: #00:00:28# Wow what a reception. An incredible performance to witness this. Just what was it like to play? #00:00:33#</p>	
<p>RF: #00:00:34# Great atmosphere • great opponent. Ähm here in London at the O2, ähm definitely incredibly special. ähm •• Just a night •• I enjoyed it from the beginning. I played incredible. •• And I knew I had to, 'cause that's what Novak does. And ähm I was able to produce. So it was definitely magical. You guys made it super special. Thank you, I can't thank you enough. #00:00:55# ((Publikum applaudiert 5s))</p>	<p>KO: #00:00:34# Wie wars heute zu spielen? •• Ja großartige •• Atmosphäre, großartiger Gegner. ((3s)) Hier in London in der O2 ist es immer wieder etwas Spezielles. ((2s) Ich hab's von Anfang an •• genossen. Ich hab wirklich großartig gespielt. ((5s)) Es war wirklich magisch, vielen Dank. #00:00:57#</p>
<p>IT: #00:01:00# Well I think the roar says it all. You've lost your last four matches against him in a course that epic heart-breaking final at Wimbledon. So what did you do differently today? #00:01:08#</p>	<p>KO: #00:01:05# Du hast zuletzt vier Spiele am Stück gegen ihn verloren. ((2s)) zuletzt das epische Duell in Wimbledon. #00:01:11#</p>
<p>RF: #00:01:10# I don't know ähm I won the match point I guess. ((er lacht)) •• It was so close. ••• At Wimbledon honestly it was • a privilege ähm to play that match in Wimbledon this year against Novak. ähm •• So many ups and down, I thought I played an incredible tournament, also against Rafa in the semis and Nishikori in the quarters and also in the finals. Just a point or a shot here and there that made the difference. He got it, so there's nothing</p>	<p>KO: #00:01:12# ((er lacht)) #00:01:16# Es war so knapp damals, diesmal habe ich ihn gemacht, den Matchball. ((6s)) Es hat so viele ups and downs gegeben ••• gegen ihn. ((3s)) Dort auch ein so großartiges Turnier gespielt, auch gegen Rafael Nadal, im Semifinale ((2s) und dann hat ein Schlag den Unterschied gemacht. ((7s))</p>

<p>you can do there. You move on and try harder the next time around. Hopefully luck goes on your side and ähm I stayed calm, I played great until the very end and ähm I couldn't be happier right now of course. #00:01:46# ((Publikum applaudiert 5s))</p>	<p>Bin ruhig geblieben heute, hab's zu Ende gespielt diesmal. ((2s)) Und war das ●● der Glücklichere am Ende. #00:01:52#</p>
<p>IT: #00:01:51# Well ((2s)) so much at stake in this match. The winner was to would go through, there was so much pressure riding on it. How were you able to come out and play with so much freedom. #00:01:59#</p>	<p>KO: #00:01:58# Es war auch so viel Druck natürlich. Man hat gewusst nur der Sieger kommt weiter. #00:02:00#</p>
<p>RF: #00:02:00# Well I think you always play better as the tournament goes on. That's why I think we played as well as we did in Wimbledon as well. You know you spend three weeks in the same place, at the end you know exactly how to hit a corner of a court, but in the in the first round it's just not that easy and this is where ähm Dominic Thiem has been supreme in our group. ähm He made life really difficult for both of us and put us in this situation that the only winner goes through. ähm Like you said it was a lot riding on the on the match and I came out and I think I served great, I had great anticipation, a clear game plan and ähm and I worked to perfection tonight and hopefully not the last time against Novak, but even if we didn't it was all worth it. It was a great performance tonight from me, so thank you.</p>	<p>KO: #00:02:13# Ja wir haben heute sicher besser gespielt, vor allem bei mir ●● war überhaupt das erste Spiel schwierig ● gegen Dominic Thiem. ((1,5)) Nicht gut gespielt. ((8s)) Aber ich hab gewusst, ich muss heute sehr gut aufschlagen und ich hab wirklich sehr gut ● serviert. #00:02:33#</p>

#00:02:38#	
IT: #00:02:42# And just finally ●●● you are into the semi-finals. How much are you looking forward to the weekend? #00:02:46#	KO: #00:02:41# Ja er ist sehr zufrieden natürlich mit seiner großartigen Leistung am heutigen Tag. #00:02:45#
RF: #00:02:47# Excuse me? #00:02:48#	KO: #00:02:47# Wie sehr freust du dich ((2s)) freust du dich auf das Wochenende? #00:02:51#
IT: #00:02:48# How much are you looking forward to the weekend? #00:02:50#	
RF: #00:02:51# A lot. ● I'm happy to stick around. ((er lacht)) ähm ((2s)) Didn't have any plans yet, so ●● I just gonna take it easy and ähm ●●● enjoy the city and the food and everything and then I'll come over here to the O2 and battle it out in the semis. Hopefully it goes a step further than I did last year. I played a good match against Zverev last year but he was unreal last year. So that was tough. I don't think we know who I am playing, so I watch some tomorrow and get ready and then hopefully play some great tennis in the weekend. I would love it. #00:03:22#	KO: #00:02:52# Sehr ((er lacht)) #00:02:52# KO: #00:02:56# Ich hab jetzt noch keine Pläne. ((er lacht)) ((2s)) Werd es locker nehmen ((er schmunzelt)). ((3s)) ((er lacht)) ((1,5s)) (dann vielleicht) die Stadt, das Essen genießen. ((3s)) und ich würde gerne eine einen weit Schritt weiter gehen als letztes Jahr. ((4s)) Letztes Jahr ((3s)) ich weiß noch gar nicht gegen wen ich spiel. ((3s)) Schauen wir mal was morgen passiert. ((3s)) und ich freu mich darauf ● was da passiert. #00:03:24#
IT: #00:03:22# Well done. Roger Federer. #00:03:23#	
RF: #00:03:24# Alright, thank you guys. Thanks for coming. #00:03:25#	

ATP - NITTO ATP Finals London

Spielstätte: London (4)

Datum: 16.11.2019

Spieler: Dominic Thiem (3)

Sender: Servus TV

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: simultan

IT: Interviewer vor Ort on-court

DT: Dominic Thiem

KO: Kommentator

<p>IT: #00:00:00# Again what a wonderful performance from you Dominic, out here this week. (just sum up) this match for us? #00:00:07#</p>	<p>KO: #00:00:04# Eine weitere • großartige Vorstellung. #00:00:06#</p>
<p>DT: #00:00:08# Well, this is just a big big dream coming true for me. Ähm it's • one of the • best tournaments all year, one of the most prestigious tournaments all the year. And I'm getting the chance to play the finals tomorrow. It's ähm • unreal to me and ähm to beat the (tennis) champion, a good friend, unbelievable player. This is always a great achievement and ähm I'm very very happy. #00:00:31#</p>	<p>KO: #00:00:12# Ein großer großer Traum der für mich wahr geworden ist. ((4s)) Eins der größten Turniere, eines der Turniere mit dem größten Prestige. ((3s)) Es ist unwirklich, dass ich da morgen im Finale stehe ((2s)) und einen großen Champion und Freund geschlagen hab und ((3s)) bin sehr glücklich. #00:00:34#</p>
<p>IT: #00:00:31# I am sure you are. ((1,5s)) You must be so proud and you've said so many times in the past but we know you ((unv. 1s)) french open, you won in Indian Wells on the hard court. You've always been honest that you don't particularly like the indoors. Are you now a big fan of it? #00:00:45#</p>	<p>KO: #00:00:37# Sie müssen sehr stolz sein. ((8s)) Sind Sie ein großer Fan der • Indoor-Turniere? Hallenturniere? #00:00:49#</p>
<p>DT: #00:00:46# I'm ähm ((unv. 0,5s)) especially in Vienna and now (I'm) a big big fan of indoor ((unv. 1s)). ((er lacht 0,5s)) #00:00:53#</p>	<p>KO: #00:00:51# ((er lacht 0,75s)) ((4s)) Mittlerweile ein großer Fan. #00:00:55#</p>
<p>IT: #00:00:54# You had to take an enormous serve today from Sasha Zverev. I know you've</p>	<p>KO: #00:01:01# Was war der heute der Schlüssel, er schlägt ja so gut auf?</p>

been working on your return service as well, but what was the key to breaking it (in) the match. #00:01:02#	#00:01:04#
DT: #00:01:03# Especially he is serving 140, 145 miles per hour ●● most of the time ((unv.2s)) returns very good and on the racket and in the second serve he ((unv.2s)) serves some more than usually in his game. So I used the chance ● and of course ((unv.2s)) chance to break him. #00:01:25#	KO: #00:01:07# Der manchmal 140, 145 Meilen aufgeschlagen ((4s)) hab aber viele Returns gut am Schläger gehabt. ((7s)) Und ich hab die Chance genützt, dass er da doch auch viele zweite Aufschläge gebraucht hat ●, vor allem im zweiten Aufschlag. #00:01:27#
IT: #00:01:26# You've reached your first final here, it's a big moment for you. You gonna play with Stefanos Tsitsipas. What kind of final (can we) expect? #00:01:33#	KO: #00:01:30# Erstes Finale für dich ●●● hier ist Stefanos Tsitsipas. ((2s)) Was können wir erwarten. #00:01:35#
DT: #00:01:34# Onehanded backhand finals like this. ((er lacht 0,5s)) but ähm (two) very offensive players. (I love) to watch him. So I'm really looking forward to play and ähm so happy and also lucky to get another chance to play in front of this atmosphere. Thank you. #00:01:53#	KO: #00:01:37# ((er lacht 0,5s)) auf jeden Fall eins zweier einhändiger Backhandspieler. ((2s)) Zwei sehr offensive Spieler. ((2s)) Ich schau ihm wahnsinnig gerne zu ((4s)). Und ich bin sehr glücklich, dass ● ich diese Chance hab noch einmal mit dieser großartigen Atmosphäre nochmal spielen zu können. #00:01:56#
IT: #00:01:55# And just finally, I know you weren't feeling a 100 percent a couple of days ago. You played a lot of tennis, it's been very intensively ((unv.1s)). #00:02:03#	KO: #00:02:01# Und schlussendlich, Sie haben sich nicht hundertprozentig fit gefühlt, zuletzt #00:02:04#
DT: #00:02:03# Ähm I'm feeling much better, luckily. Ähm I had some days off, of course I played this match with (some cold) which was not great for	KO: #00:02:05# Aber jetzt fühle ich mich viel besser. ((3s)) Hab Gott sei Dank einen oder anderen Tag frei gehabt. ((4s)) Aber ich habs ganz gut

my body, but I could handle it. And ähm feeling much better and I hope it's getting better tomorrow. And I will give everything (possible) in the last match of the season and after that is holidays. #00:02:24#	im Griff gehabt, die Verkühlung. ((2s)) Hoff es wird sogar morgen noch besser gehn.((2s)) Und es ist das letzte Spiel der Saison und dann gibts Ferien. #00:02:26#
IT: #00:02:24# Well, well done. Well we really look forward to see you play tomorrow and very best of luck. Thank you so much. Dominic Thiem. #00:02:30#	

ATP - NITTO ATP Finals London

Spielstätte: London (5)

Datum: 16.11.2019

Spieler: Stefanos Tsitsipas (1)

Sender: Servus TV

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: simultan

IT: Interviewer vor Ort on-court

ST: Stefanos Tsitsipas

KO: Kommentator

IT: ((unv. 4s)) you´ve now done it twice on the biggest of stages. Just what has been the key. #00:00:06#	KO: #00:00:07# Was war heute der Schlüssel zum Erfolg? #00:00:08#
ST: #00:00:08# Wow. ((2s)) Jesus. #00:00:10#	KO: #00:00:09# ((er lacht)) Wow ((1,5s)) ((er lacht)) Jesus (engl. Ausgesprochen) #00:00:12#
ST: #00:00:18# I´m so proud of myself today. ●●● (It was) a great performance. People were great. I really enjoyed my time on the court. and also in matches like these you you wonder yourself how ●● you overcome all those difficulties. All those break	KO: #00:00:20# Bin heute so stolz auf mich. ((1,5)) War wirklich eine starke Leistung. ((3s)) Leute waren toll. (3s) Ich hab's wirklich genossen. #00:00:31# #00:00:37# Es war so schwierig für mich ●● immer wieder Break Bälle gegen mich. ((2s)) Es war

<p>points and ähm ((unv. 1s)) mental ((unv. 1s))__so I'm really proud ●●● that I managed to save so many break points today. ●● ähm ●● ((unv. 1s)) I was trying not to give ((unv. 1s)) to Roger. He was ●● he was playing ●● good and ähm shout out to him as well he did ähm ●● pretty well this ähm this ähm this week in NITTO. ähm He is inspirational as always. and ähm playing (against) him ((unv. 1s)) its (the biggest) honour I can have. ((3s)) Today ●● today is ähm great victory. ähm probably one of my ●●● probably one of my best matches ähm all this season. and ähm these are the moments I always ähm wait for and ähm ((unv. 1s)) improve the best out of my games. #00:01:22#</p>	<p>eine mentale Herausforderung ((1,5)) ein Kampf.((3s))Hab so viele Breakbälle abgewehrt. #00:00:47# #00:00:52# Er hat so gut gespielt. #00:00:53# #00:00:57# Er hat überhaupt die ganze Woche sehr stark gespielt. #00:00:58# #00:01:02# und er ist immer wieder eine Inspiration für mich. ((2s)) Es ist eine große Ehre ●●● gegen ihn zu spielen. ((3s)) Dieser Sieg ((4s)) war schon eines meiner besten Spiele bisher. ((4s)) und ich hab für ● solche Momente ●●● gearbeitet, auf solche Momente immer ge -●●●- hofft. #00:01:24#</p>
<p>IT: #00:01:24# Absolutely. ((1,5)) that was very ((sie zögert 1,5s)) warm words you've given to Roger Federer. I wanted to ask you, you know ●● it was like watching a mirror image of both of you out there today. You have a single handed back hand, the aggressive mind set. How much of an ((unv. 2s)) in your career. #00:01:38#</p>	<p>KO: #00:01:37# Ihr spielt sehr ähnlich. ●●● Er hat für dich eine so wichtige Rolle gespielt, Roger Federer. #00:01:40#</p>
<p>ST: #00:01:45# ((unv. wegen Telefonläuten 3s)) He is magical on the court. So for me ●●● I'm trying to do half of what he does ((er lacht)). I'm just ((unv. 2s)) sometimes. ähm ((4s)) you know obviously we all we all have different game styles. I'm I'm a one-handed</p>	<p>KO: #00:01:45# Er ist einmalig. ((2s)) Das ist Magie auf dem Court. ((1,5)) Ich versuch halb das zu tun was er kann. #00:01:53# ((er lacht leise)) #00:02:03# wir haben schon eine einen ähnlichen Spielstil. ((3s)) beide eine</p>

<p>backhand, he's a one-handed backhand too but ähm we all come ((unv. 1,5)) in different shapes and sizes. ähm also Dominic is ähm ((unv. weil Kommentator lacht 2s)) being alive and ähm ●●● there is so much for me to learn from all these players. ●● Roger as well like Rafa ((unv. 4s)) here at the NITTO finals watching him and ähm ((unv. 0,5s)) won plenty of finals. ●●● which ●● I can step out on the court one day and face him. ●● and ähm ((unv. 7s)) I remember myself ●●● ((unv 1,5s)) (being) one of these kids here watching the event ●●● and for me it was just ((2s)) you know I never pictured myself standing here but it it (has) happened and ähm ((unv. 4s)) #00:02:58#</p>	<p>einhandige ●● Rückhand. ((4s)) (die) spielt auch Dominic. #00:02:12# ((er lacht)) gehört auch zu dieser kleinen Community. #00:02:15# #00:02:23# Man kann so viel von diesen großen Spielern lernen. #00:02:25# ((1,5)) wenn man sie hier sieht. #00:02:27# #00:02:34# Hab immer mir gewünscht ihn dann bei so großen Spielen zu begegnen. #00:02:38# ((2s)) und gegen ihn zu spielen. ((3s)) Ich erinner mich zurück. #00:02:44# #00:02:52# Als ich als Kind dieses ●●● Turnier angeschaut hab. #00:02:54# ((2s)) Ich hätte mir nie vorstellen können, dass das wirklich passiert, aber es ist dieser Traum wahr geworden. #00:03:00#</p>
<p>IT: #00:02:58# (it certainly came true) and here you are. ●●● We can't let you go, because of course it's your debut, you're into your first final here. Zverev or Thiem, just what (are your thoughts on playing one of those two?) #00:03:08#</p>	<p>KO: #00:03:06# Dein erstes Finale hier. #00:03:08#</p>
<p>ST: #00:03:10# Well I have no preference. ((er lacht)) #00:03:13#</p>	<p>KO: #00:03:12# Wen wünschst du dir morgen? ●● Ich hab keine Präferenzen. ((er lacht)) #00:03:14#</p>
<p>ST: #00:03:14# I played Sasha in groups ähm ●● obviously ((unv. 2s)) Sasha proofed to us last year when he was defeated by ähm Novak and he then he</p>	<p>KO: #00:03:16# Ich habe Sasha ●● schon in der Gruppe ●● als Gegner gehabt. #00:03:18# #00:03:23# Ja war letztes Jahr hier auch im Finale ● gegen</p>

<p>(won) the final. ((unv. 3s)) So anything can happen now. I just need to be super careful, I need to be ● prioritise my ähm ●● have a good schedule before my next ähm match tomorrow. ●● ähm and let's hope ((unv. 3s)). #00:03:36#</p>	<p>Novak ● Djokovic. #00:03:26# #00:03:35# Hab ein straffes Programm bis morgen ((2,5s)) und dann ähm mal schauen ●● ((unv. 1,5s)) das nächste Spiel anschaut. #00:03:39#</p>
<p>KO: #00:03:37# Absolutely, we are looking forward to seeing you tomorrow, Stefanos Tsitsipas</p>	

ATP - NITTO ATP Finals London

Spielstätte: London (6)

Datum: 17.11.2019

Spieler: Stefanos Tsitsipas (2)

Sender: Servus TV

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: simultan

IT: Interviewer vor Ort on-court

ST: Stefanos Tsitsipas

KO: Kommentator

<p>IT: How did you turn this match around after the first lap? #00:00:02#</p>	
<p>ST: #00:00:04# Honestly, I don't know ((er lacht 0,5s)) I have no clue how I played so well in the second set. I ●●● (I've worked it out) in my mind ((unv. 2s)) much in which led to such a great performance in the second set, breaking him twice and ähm I think I didn't give him much options to ähm play with ähm in the second set. It was pretty much an excellent set for me. Ähm nerves were a bit ähm ●● frust. It was a bit frustrating for me to be playing with such nerves. First time for me playing such</p>	<p>KO: #00:00:09# Ich weiß einfach nicht wie das ähm gegangen ist. Ich hab den zweiten Satz so gut gespielt, so. ((5s)) Ich hab ihn da zweimal gebreakt. Hab wirklich so großartig gespielt. ((6s)) Das war wirklich ● exzellent, ich hab einfach auch meine Chancen genützt. ((5s)) Es war ein bisschen frustrierend mit dieser Nervenbelastung zu spielen ((1s)), da war ich schon ein Break voraus im Dritten ((3s)) und dann musste ich ins Tiebreak. ((5s)) Es war so ein ((1s))</p>

<p>big (events). Ähm I was a break up, managed to hold it • things worked (out) in the tie breaker and I'm so relieved • by the, this outstanding performance and ähm fight that I give out on the court ((er lacht 0,5s)). #00:00:52#</p>	<p>außergewöhnlicher Kampf. #00:00:53#</p>
<p>IT: #00:00:53# Well I see you left a, you left a little blood on the court. Lots of sweat out there. Tell me about what, when you were hearing the people chanting your name in that third set breaker. What did that mean to you? #00:01:04#</p>	<p>KO: #00:00:56# Ja, du blutest sogar. ((7s)) Ja, wie die • Leute deinen Namen geschrien haben, dann im entscheidenden Tiebreaker. Wie war das Gefühl? #00:01:09#</p>
<p>ST: #00:01:06# Well, • it's just phenomenal. It's unbelievable when ähm, having such an army behind me ähm as well on the court. (The generation) that gives me believe that I can ähm achieve the things that I want to achieve at the court and ähm. • They motivate me, they just give me so much energy in general and I I just •• I just • love that I I don't know if people are watching from ((unv. 1s)). I want like to thank every single one. They give to me support with their believe ähm they make me feel like home. #00:01:35#</p>	<p>KO: #00:01:09# Es ist phänomenal. ((3s)) Es war so eine Armee da hinter mir. ((3s)) Sie haben mir diesen Glauben gegeben • auch ((1s)) Haben mich motiviert. ((6s)) Ich liebe das. ((4s)) Möchte jeden Einzelnen danken, der ähm hier uns unterstützt hat, mich unterstützt hat. #00:01:36#</p>
<p>IT: #00:01:36# So you've got NextChan last year. You get the (big one) this year. Well done. #00:01:41#</p>	<p>KO: #00:01:39# Letztes Jahr NextChan gewonnen jetzt diese große Trophäe. Gratulation. #00:01:44#</p>
	<p>KO: #00:01:45# Eines kann man aber auch mit ruhigem Gewissen sagen, es muss uns nicht bange sein, •• wann die neue Generation wirklich übernimmt einmal. Super • Typen dabei...</p>

Transkriptionen Sky Sport

ATP – Shanghai Rolex Masters

Spielstätte: Shanghai (1)

Datum: 11.10.2019

Spieler: Matteo Berrettini

Sender: Sky Sport

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache – Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache – Deutsch

Dolmetschmodus:

- Englisch – Deutsch: konsekutiv

IT: Interviewer vor Ort on-court

MB: Matteo Berrettini

KO: Kommentator

IT: You got through your first three matches here in straight sets, how is your energy level? #00:00:04#

MB: For sure it is the end of the year so everybody I think is feeling a little bit tired but it's a great event so • I'm really looking forward to be ready and ähm have I'm sure I have a lot of energy left. #00:00:16#

IT: ähm you've only played Dominic Thiem once that was last year at Roland Garros ähm obviously on clay. This is hard court. Is he as convincing on hard court you reckon? #00:00:27#

MB: Yeah I think so. He won ähm Indian Wells. He won last week in Beijing, so I think he prefers like to play on clay but he is a great player also in this surfaces and I think it is gonna be a great fight ähm I have to play my best tennis and ähm I wish him good luck. #00:00:43#

IT: And good luck to you. #00:00:44#

MB: Thanks, ciao. #00:00:45#

KO: #00:00:46# Die Kollegen der ATP haben das gerade noch mal eingespielt dieses Interview mit Matteo Berrettini, der sagt ja das ist ganz gut, dass ich in der ersten Runde hier schon mal gewesen bin, auf diesem Platz und jetzt ist das Dach zu, also alles sind besondere Bedingungen, auch die Einschätzung zum Duell was es einmal gegeben hat gegen Dominic Thiem. Klar guter Spieler, keine Frage, aber was Berrettini, da ist er schon, kann ist auf schnellen Belägen gut spielen. #00:01:11#

ATP – Shanghai Rolex Masters

Spielstätte: Shanghai (2)

Datum: 13.10.2019

Spieler: Daniil Medvedev

Sender: Sky Sport

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch

- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodi: simultan/konsekutiv

IT: Interviewer vor Ort on-court

DM: Daniil Medvedev

KO: Kommentator

IT: (A final) will always be special but what will these ähm this titel here the second one ((unv. 1s)) #00:00:05#	KO: #00:00:04# zweiter Titel ((unv. 1s)) in so kurzer Zeit. #00:00:06#
DM: #00:00:05# Well, this one is also amazing because Shanghai I think is one of the most prestigious masters on the tour. I mean look in especially in the last ten years there where only three players ähm who managed to win this one so it's ähm it's really special to have my foto ähm in the corridor and ähm over the next ähm many years. #00:00:22#	
IT: #00:00:22# You seems so calm though, is there going to be a moment away from the camera where you can go let it all out? #00:00:28#	KO: #00:00:23# ((unv. 2s)) für die nächsten Jahre und seinen Namen vor allen Dingen auf dem Siegerboard in Shanghai wo wenige Namen draufstehen in den letzten Jahren unterschiedliche. #00:00:31#
DM: #00:00:28# I'm not sure. Probably ((unv. 3s)) I see my wife back in Moscow but ähm you know I've said it ähm kind of during US Open or • after Cincinnati that I decided that it is gonna be my thing because everybody is talking that they need new guys ähm • something new so I I give them something new. I don't celebrate my wins,	KO: #00:00:32# ((er lacht 1s))

I just stay calm, I do my job and I´m done. #00:00:48#	
IT: #00:00:49# And you keep going. Your record is impressive. 6 finales in a row ●● if anyone said that to you a year ago what would you have said? #00:00:55#	KO: #00:00:49# Ja also man braucht was Neues im Tennis. Er sieht das auch, aber er macht es so wie er es macht. #00:00:53#
DM: #00:00:56# I would not believe it. I mean ähm it´s ähm something outrageous what I´ve done in the last view months and ●●● I mean I have been working for it but ähm ●● yeah it is how it is and I just take it and I hope I´m gonna do much more. #00:01:10#	
IT: Enjoy this. Congratulation. #00:01:12#	
DM: Thank you very much. #00:01:12#	
	KO: #00:01:13# Wenn Ihnen das jemand gesagt hätte, dass das so läuft, hätten Sie es geglaubt? Nein ich hätte die für verrückt erklärt ist ja klar. ●●● Es kommt zur Siegerehrung und #00:01:20#

ATP - Shanghai Rolex Masters

Spielstätte: Shanghai (3.1)

Datum: 13.10.2019

Spieler: Alexander Zverev

Sender: Sky Sport

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch
- Vor Ort: Zielsprache Chinesisch

Dolmetschmodi:

- Englisch - Deutsch: konsekutiv
- Englisch - Chinesisch: konsekutiv

IT: Interviewer vor Ort on-court

AZ: Alexander Zverev

KO: Kommentator

IT (EN) #00:00:01# And this floor right now belongs to both of you. ●● Shall we start with Sasha? ●● What can I say Sasha, this week has been an amazing run for you, even though in the end, you fell short. This might be not ● the most desirable result for you ((KO: #00:00:15# er lacht)) however you gave it all to ●● you know the audience. ●● The floor is yours, I'm sure you have a lot to share. #00:00:21#

AZ: #00:00:22# Well thank you. ähm ● I appreciate it if I can say something now. First of all congratulation to Daniil. ● ähm As I've said yesterday after my victory you are probably the best player in the world right now, ähm over the last few months and ● ähm how you're playing is ●●● is unbelievable and ähm I wish you nothing but the best. You're still have a few big tournaments to come up and ähm you know six finals in a row. I think ●●● you can make maybe nine or ten in a row. #00:00:48#

KO: #00:00:48# Dafür reicht das Jahr nicht. #00:00:49#

AZ: #00:00:48# You know congrats to you and your team, the coach of course, ●● (they are) doing an unbelievable job. Improved a lot this year. Nothing but the best for you guys. #00:00:55#

KO: #00:00:57# So das ist richtig, das ist nett, aber das hat auch Größe. #00:00:59#

IT (EN): ((unv. 2s)) doing the translation before you go on. #00:01:00#

IT (CH): #00:01:01# - #00:01:32#

KO: #00:01:05# Magst du das übersetzen, Zverev hatte fast ein bisschen die Sorge, dass ●● seine Redezeit abgelaufen war. ((3s)) Aber ich sag mal jetzt kommt das Entscheidende, was ● sagt er zu ● sich selbst und über sich selbst. #00:01:17#

IT (EN): #00:01:32# Continue please Sasha. #00:01:33#

AZ: #00:01:34# and ähm than of course I wanna thank you ähm ●● to to my team. It's been a very rough year for us. But thanks for sticking around, thanks for ●● you know supporting and ●● kind of sticking with me through all the ● hard times. You know it's been an emotional ride on the court, outside the court. And ähm ●● it's gonna get better, I promise you guys that, I'm gonna ●● I'm gonna get better and ähm ● we will ● we will at some point lift ähm lift trophies up again together. #00:02:00#

IT (CH): #00:02:01# - #00:02:21#

KO: #00:02:00# Das ist ein Versprechen. Es wird besser, ich verspreche euch das. Wir werden wieder ●● gemeinsam Pokale in die Höhe stemmen. ((1,5s)) Vielen Dank noch an eben sein Team,

das ihn unterstützt hat, in einem schwierigen Jahr, auf dem Platz und außerhalb des Platzes. #00:02:14#

AZ: #00:02:22# I mean I wanna thank all the sponsors, everybody who makes this event possible. I mean obviously this is one of the best events in the world. And ähm coming back to China, coming back to Shanghai is always a pleasure. We love it. Thanks for every single one of you guys for coming out to support. ●● It's a ((Publikum applaudiert 3s)) it's a pleasure playing in front of you all. And ähm the whole week in Beijing as well and here in Shanghai. And ähm ((1,5s)) I'll be back next year. And hopefully in the final again and maybe I'll lift a different trophy up thank you. #00:02:50#

IT (CH): #00:02:51# - #00:03:13#

KO: #00:02:51# Ja wahrscheinlich ist es nicht die richtige Bühne, um eine Analyse fürs eigene Spiel zu sagen. Das muss dann mit den Gratulationen an den Gegner und dem Dank an das eigene Team und die Zuschauer ●●● auch gemacht sein. #00:03:03#

IT (EN): #00:03:14# Again Sasha many thanks.

ATP - Shanghai Rolex Masters

Spielstätte: Shanghai (3.2)

Datum: 13.10.2019

Spieler: Daniil Medvedev

Sender: Sky Sport

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch
- Vor Ort: Zielsprache Chinesisch

Dolmetschmodi:

- Englisch - Deutsch: konsekutiv
- Englisch - Chinesisch: konsekutiv

IT: Interviewer vor Ort on-court

DM: Daniil Medvedev

KO: Kommentator

IT (EN): #00:00:04# Now, again Daniil, the floor is yours. As Sasha just mentioned you're enjoying your sizzling hot form for the past six months, perhaps ähm you probably want to extend this form to the end of the year. Well I'm sure, this stage with this honour in hand, you must have a lot to share with us. The floor is yours. #00:00:24#

KO: #00:00:05# Was macht Medwedew jetzt aus dem 6-1 im zweiten Satz, 2-0 Sätze, 6-1 im zweiten. #00:00:11#

DM: #00:00:25# Yeah what a night guys ähm ● but ähm first of all

I wanna congratulate Sasha on ähm an amazing week. I mean ähm you've had amazing matches here, like ● 15:30 Tie Break or beating Roger after not realising 40-0 on your serve so ● amazing week. I think you're coming back and hopefully you get back in shape because you are one of the best players in the world. #00:00:48#

IT (CH): #00:00:49# - #00:01:04#

KO: #00:00:49# Du bist einer der besten Spieler der Welt. Ich hoffe du kommst in Form und wirst wieder da sein. ((4s)) Das sagt auch viel über die Finalleistung aus, weil die hat er mit keinem Wort erwähnt. #00:00:59#

DM: #00:01:05# Yeah also congrats to your team, because you guys as you said maybe you ●● didn't have an amazing year but I see that everybody around you is super professional and that's what we need for tennis and that's why I ähm think you gonna come back and ●● you are still ● one of the best players in the world, probably you will be in London. So congrats on this. #00:01:24#

IT (CH): #00:01:24# - #00:01:37#

KO: #00:01:24# Auch die zweite Aussagerunde geht an Zverev und sein Team. Er sagt ähm ● ihr habt echt ein schwieriges Jahr gehabt, aber ich hab euch so dermaßen professionell hier erlebt. ●● Ihr werdet wieder kommen. #00:01:35#

DM: #00:01:40# Than I would like to thank my coach ((KO: #00:01:43# endlich)), ähm ● who is ● here with me as usual every week, every day and ähm ●● He's making an amazing job and I'm really happy to have him by my side so ähm ●●● So thank you very much. #00:01:54#

IT (CH): #00:01:55# - #00:02:04#

DM: #00:02:05# I wanna thank everyone who is ähm ●● so important to me, but ähm is not here in Shanghai. Of course starting with my wife ähm ●●● I mean with her I'm feeling invincible I would say. She believes in me more than I do so ●● that's an amazing feeling I have to say. And of course thanks to ●● ähm all my family, my sisters, my parents, they always support me and all my team, who maybe you guys don't see on the tournaments, but they follow me a lot and they make me stronger every day. #00:02:34#

IT (CH): #00:02:35# - #00:02:50#

KO: #00:02:35# Ja da gings um seine Frau, die nicht da ist. Die sagt er öfter ((1,5s)) mehr an ihn glaubt als er selbst an sich glaubt. #00:02:41#

DM: #00:02:51# I wanna thank all the sponsors, especially (Juice Event) for making ● this tournament possible. All the volunteers, ball boys, line umpires, referees, I always say that ähm without you guys tournaments would not be possible and we would not be able to play and ähm to play for you guys. So ● thank you very much. #00:03:10#

IT (CH): #00:03:11# - #00:03:21#

KO: #00:03:12# Ja auch wichtig, an alle die nicht nur Sponsoren und Ehrengäste sind, sondern auch an Ballkinder, Schiedsrichter, alle die dieses Turnier dann überhaupt möglich machen. #00:03:20#

DM: #00:03:22# Last but not least, guys ähm ● I think the stadium was full today. ●● You guys are an amazing support, starting from my first match, it was really late ähm you gave me good energy to win this tournament. Thank you very much. ähm ● Shanghai will always be a special place in my heart. I love Shanghai. #00:03:37#

IT (EN): #00:03:38# WOOOW

IT (CH): #00:03:39# - #00:03:52#

KO: #00:03:39# Darf man nicht vergessen. ((3s)) Die Zuschauer nochmal fürs nächste Jahr ●● daran zu erinnern, dass man wieder kommt und hier gewinnen und unterstützt werden wird. #00:03:47#

IT (EN): #00:03:53# Okay gentlemen, this one belongs to both of you. #00:03:55#

KO: #00:03:58# Also das Bild des ●● des Siegers und des Runner-Ups. ●●● Ein ●● bitterer Nachmittag für ● Alexander Zverev. Der ● bis ins Finale gekommen ist, mit tollen Leistungen. Am Ende aber wirklich Schmerzen erleiden musste, weil sein Gegenüber, weil Daniil Medvedev so dermaßen gut war und nichts zugelassen hat. Der zweite Satz war richtig böse...

ATP - Rolex Paris Masters

Spielstätte: Paris (1)

Datum: 01.11.2019

Spieler: Novak Djokovic (1)

Sender: Sky Sport

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: konsekutiv

IT: Interviewer vor Ort off-court

ND: Novak Djokovic

KO: Kommentator

KO: Djokovic am Mikrofon. #00:00:01#

IT: #00:00:04# ((er lacht 0,5s)) und gestern hat uns Novak Djokovic erzählt er hat eine Oper gesungen #00:00:08#

ND: #00:00:08# Ja, ja. #00:00:09#

IT: #00:00:09# Und jetzt frage ich mich haben Sie heut Nacht ein Pop-Konzert hinterher geschoben? #00:00:13#

ND: #00:00:14# ((er lacht 1s)) es ist ein bisschen • ähm besser, aber ((1s)) nicht ähm nicht so gut. #00:00:19#

IT: #00:00:20# Hopefully only the voice! #00:00:21#

ND: #00:00:22# Hopefully, hopefully. You know I mean, actually I • felt overall, I felt much better today than I felt yesterday, for sure on the court. I, I was hitting hitting better •• especially in the second set I finished the match really really well •• very positive. First set was close ähm I served well, that got me out of the trouble in some situations, so ((er säuftst 1s)) hopefully •• you know I'll have a little bit less commitments off the court, in opera and concerts you know. It's calming down actually after Halloween •• should calm down a little bit, so I should focus only on tennis. #00:00:50#

IT: #00:00:51# And we have only left one more question, so you can •• be easy on your voice. Ähm it's about the next opponent, for sure. I mean you played in Shanghai against him, what do you expect this time? #00:01:00#

ND: Ähm well I hope and expect to win ähm •• contrary to what happened in Shanghai obviously he ((er säuftst 1s)) he's one of the best players in the world ähm works hard, plays •• very well from from ähm ähm back of the court, big serve and he can play equally well on all surfaces. And he has shown that in the last couple of years. He has made some some big wins this year. I think he won against me and Nadal and Federer, which is quite impressive. So ähm you know hopefully I can stop him tomorrow. #00:01:30#

#00:01:31# Thank you very much. See you tomorrow. #00:01:33# So Marcel ich bitte dich das Ganze kurz zusammenzufassen, zu übersetzen. Und dann freuen wir uns auf die deutsche Konferenz natürlich mit dir. #00:01:39#

KO: #00:01:41# Das machen wir doch sehr gerne. •• Wichtigste Aussage, Novak Djokovic ist auf Revenge gepolt gegen Stefanos Tsitsipas. Hat noch ein kleines Loblied gesungen auf den Griechen, der ja nicht nur ihn in diesem Jahr schon geschlagen

hat, sondern auch Rafael Nadal und Roger Federer. Ein unheimlich harter Arbeiter und er will es also besser machen als in • Shanghai. Dann noch die Geschichte mit der Stimme. Gestern hat er ja gesagt, er hätte vor dem Match ne Oper singen müssen. Ja Stimme ist noch nicht wieder hergestellt, aber er fühlt sich •• deutlich besser was das Körperliche betrifft. Besonders der zweite Satz war richtig stark und gut jetzt nach Halloween werden auch die Engagements bei den Opern und bei den Konzerten ((er lacht)), die er singen muss, ein bisschen weniger. Also er • nimmt das sehr, sehr locker. Guter Auftritt von Novak Djokovic • bei •• Moritz • Lang. #00:02:32#

ATP - Rolex Paris Masters

Spielstätte: Paris (2)

Datum: 01.11.2019

Spieler: Rafael Nadal

Sender: Sky Sport

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch

- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: konsekutiv

IT: Interviewer vor Ort off-court

RN: Rafael Nadal

IT: Rafa congrats, but the Physio was there, just let us know, what happened? Everything is okay with your body? #00:00:07#

RN: #00:00:08# It was just the doctor. I had a little bit with ähm the stomach. Nothing important, but I wanted to take something to feel a little bit better now. But it was nothing important. #00:00:17#

IT: #00:00:18# Okay so we are looking forward to the quarters with a healthy ähm Nadal and it's great what's ähm Tsonga shows here. Especially the French people enjoy it, but I think fans all over the world. What do you expect from this match? #00:00:30#

RN: #00:00:31# Well here he had a couple of great victories against Rublev ähm, against Berrettini and ähm today against Jan Lennard, so ähm he's playing great. He had tough draw and he is where he is ähm. That's because he is playing a very high level of tennis. So I well need to play very well. I hope to be ready for me to happen. #00:00:51#

IT: #00:00:52# We are looking forward to it. Thank you very much, all the best. Thank you. #00:00:54#

IT: ((er lacht 0,5s)) ja, the German. Das nächste Mal machens wirs auf Deutsch, er hat "Dankeschön" gesagt. #00:00:58#

IT: #00:00:59# Also kurz habe ich ihn drauf angesprochen, ob alles in Ordnung ist mit seinem Körper. Es kam ja schließlich der Physio, dachte ich erst. Nein es war der Arzt. Er hat gesagt, er hat ein bisschen Bauchschmerzen gehabt, aber nichts Wildes. Einmal kurz dieses Gel genommen und dann wars auch schon wieder

in Ordnung. Aber das wollt ich doch wissen, ob alles bestens ist, ob wir uns auf einen gesunden Rafael Nadal freuen können. Morgen, am Viertelfinaltag, und da geht es gegen Tsonga. Da wollte ich wissen wie er es sieht. Denn Tsonga spielt wieder auf, da freuen sich nicht nur die Franzosen, nein viele Fans schreiben endlich spielt der wieder so gut auf, schade aus deutscher Sicht, na klar. Er hat Jan Lennard Struff hinausbefördert. Aber trotzdem er freut sich auf das Match, sagt wir haben schon so viele tolle Spiele gegeneinander gespielt. Und natürlich ist es auch gut Tsonga wieder so zu sehen.
#00:01:37#

ATP - Rolex Paris Masters

Spielstätte: Paris (3)

Datum: 03.11.2019

Spieler: Novak Djokovic (2)

Sender: Sky Sport

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: konsekutiv

IT: Interviewer vor Ort off-court

ND: Novak Djokovic

KO: Kommentator

ND: Yeah it was a great tournament for me. I havn't dropped a set. I played really well, especially in the last • three three matches. • ähm I thought as the tournament progresses I am feeling more comfortable, more confident on the court, playing better. Ähm obviously • Dennis first time playing in a Masters 1000 final. It is a completely new experience for him. You know ähm he has done well. I think, I think we both served very well today. Ähm for some reason maybe because there ähm there was so many people on the stands today and it was full, probably a bit warmer. So it is easier to serve and it's quicker actually. Ähm so I think we both were feeling our serves pretty well. There were not too many rallies in the match in general, just over an hour. But ähm I was solid and when I needed I made a break and that was enough. #00:00:50#

IT: #00:00:51# You showed us some incredible tennis this week. It did feel like some of your absolute best this year. Would you agree? #00:00:57#

ND: #00:00:58# Yes, I mean, I've been • feeling great as I've said. Very confident throughout the entire week. Especially in the last three days. I mean that gives me a lot of encouragement coming into the •• the year world tour finals in London. You know I have a week now to to rest, get ready and ähm hopefully have another great tournament. #00:01:15#

IT: #00:01:16# Congratulations again. Enjoy this. #00:01:17#

KO: #00:01:19# Ja interessant was Novak Djokovic erzählt hat. Der Reihe nach: ((1,2s)) es war im Prinzip ähm ((1,3s)) ne tolle Woche, er hat sich gesteigert im Verlauf dieser Turnierwoche, fühlt sich gut an. Für Shapovalov erstes Masters Finale, neue Erfahrung, immer schwierig. Er hat gesagt, heute war die Halle auch voll, war bisschen wärmer, wird's auch bisschen schneller. Deswegen beide auch gut beim Aufschlag. Das war so. Also Shapovalov im ersten nicht find ich aber den zweiten dann schon. Und ähm ●● ja das ähm hat sich dann auch ausgezahlt, bzw. bemerkbar gemacht ●● bei der Zeit. Hier nochmal die Djokovic Crew. Ähm Wenige Rallies sind dabei und ähm jetzt geht's Richtung ATP World Tour Finals. Die Frage, ob's sein bestes Tennis is in diesem Jahr: Ja also er fühlt sich sehr wohl und hat ein großes Ziel natürlich in London. #00:02:09#

ATP - Rolex Paris Masters

Spielstätte: Paris (4.1)

Datum: 03.11.2019

Spieler: Denis Shapovalov

Sender: Sky Sport

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch
- Vor Ort: Zielsprache - Französisch

Dolmetschmodus: konsekutiv

IT: Interviewer vor Ort on-court

DS: Denis Shapovalov

KO: Kommentator

DS: #00:00:03# First of all I wanna say a huge congrats to Novak. He's put in so much so much effort so much work over the last couple of years and huge congrats to his team as well. They've done an incredible job and yeah I wish them the best for London, for the finals. Hopefully he can go really far there. #00:00:19#	
IT (FR): #00:00:20# - #00:00:34#	KO: #00:00:23# Also Glückwunsch an Novak Djokovic. In den letzten Jahren so viel gearbeitet. Glückwunsch ans Team. Er wünscht ihm alles Gute für London, für die Finals.

	#00:00:29#
DS: #00:00:39# I'd like to to thank all the volunteers, the tournament director, ballkids, everyone who makes this tournament amazing. It's been such a fun week for me. It's ähm completely life changing. So thank you so much for making this a hell of a week for me. #00:00:54#	
IT (FR): #00:00:55# - #00:01:03#	
DS: #00:01:04# Also a huge thanks to my team. Here and back home, everyone's putting in tremendous amount of hours, blood, sweat and tears. So it's ähm just a huge thanks to them as well. And it's not only my achievement but it's also theirs. So thanks, thanks guys. #00:01:23#	
IT (FR): #00:01:24# - #00:01:31#	KO: #00:01:30# Also danke ans Team, danke an die Verantwortlichen. #00:01:33#
DS: #00:01:32#I just want to thank the fans. I mean it's not often I get to play in a stadium packed like this, so many people. It's been unbelievable the whole week. So thank you guys so much. #00:01:42#	
IT (FR): #00:01:43# - #00:01:50#	KO: #00:01:43# Danke ans Publikum. Hat noch nie vor so einer Kulisse gespielt. 15.000 sind hier. ●● Im Palais Omnisports. ((1,5s)) Die Franzosen lieben die Kanadier, das ist auch historisch bedingt. ((1s) Und jetzt kommt ●● der ●● Champion. #00:01:59#

Spielstätte: Paris (4.2)

Datum: 03.11.2019

Spieler: Novak Djokovic (3)

Sender: Sky Sport

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch
- Vor Ort: Zielsprache - Französisch

Dolmetschmodus: konsekutiv

IT: Interviewer vor Ort on-court

ND: Novak Djokovic

KO: Kommentator

ND: #00:02:00# auf Französisch #00:02:44#	KO: #00:02:01# Mhm ... er ist ja so sprachbegabt. Spricht auch bisschen Deutsch. ●●● Aber probierts auf Französisch. ((10s)) Das mögen die Franzosen, wenn man ihre Sprache spricht. #00:02:21#
ND: #00:02:44# I wanna switch to English now, because of Dennis and I would like to say a few words to him. If you understand. #00:02:50#	
IT (FR): #00:02:50# - #00:02:53#	
ND: #00:02:53# Dennis, thanks for the nice words and I ● also have ähm ●● only praises and positive things to say about you as a person off the court, but also as a player on the court. Ähm you already have a great career, but I´m sure that the best things are yet to come for you. #00:03:10#	
IT (FR): #00:03:11# - #00:03:24#	KO: #00:03:12# Also erstmal ●● auch die Perspektive von Shapovalov nochmal unterstrichen. Du bist schon in einer guten Form, machts alles sehr, sehr gut. Karriere passt, aber das beste wird noch kommen. #00:03:24#

<p>ND: #00:03:24#I know sometimes it's a cliché that the player turns around to his team and than you kind of expect to thank everybody, but I have to do it every single time. Because I understand the value that they bring to me and to my career. So I wanna thank my brothers, my coach, all my team that travels with me, that sacrifice, their time and their energy for me to play this sport. #00:03:45#</p>	
<p>IT (FR): #00:03:46# - #00:03:59#</p>	<p>KO: #00:03:43# So das ganze Team: ●● Brüder auch mit dabei. Also ● Marco, George ((3s)) Papa und Onkel fehlen. ● Onkel ja oft mit dabei. Papa eher selten. Der war früher zu emotional, bei den Grand Slams habe ich ihn schon gesehen. #00:04:00#</p>
<p>ND: #00:04:00# Last but not least really ähm thank you French Tennis Federation for doing a great job, investing a lot into tennis. Obviously, Roland Garros is a big one. But this tournament has been attracting a lot of attention, has been experiences some big successes over the years. So I wanna thank everybody, as Dennis said volunteers, ball kids, everybody who took part in this tournament. It was a pleasure to be here another year. Merci beaucoup. #00:04:25#</p>	
<p>IT (FR): #00:04:25# - #00:04:40#</p>	<p>KO: #00:04:35# So Lob nochmal dem französischen Tennisverband, French Open und Paris-Bercy ●● alles ●● in Novaks ●● Sinn. #00:04:45#</p>

ATP - NITTO ATP Finals London

Spielstätte: London (7)

Datum: 11.11.2019

Spieler: Alexander Zverev

Sender: Sky Sport

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: konsekutiv

IT: Interviewer vor Ort on-court

AZ: Alexander Zverev

KO1: Kommentator 1

KO2: Kommentator 2

IT: [Frage von IT nicht auf Aufzeichnung]

AZ: #00:00:04# It is obviously great. I mean everybody probably knows how much I was struggling the whole season and ähm this means so much playing here again after winning my biggest title so far in my career here last year ähm this means everything to me and ähm you know • I was looking forward to this match and ähm you know thanks a lot for all the support, everybody who came out ((Publikum applaudiert)) It was ((4s)) this is why this is why ähm • the atmosphere is the reason why everybody is trying to you know the goal at the beginning of the season is to make London. Because playing here, playing in front of you all guys. Playing in the O2 is something you know we don't have during the year and ähm this is so special and ähm thank you very much.
#00:00:41#

IT: #00:00:41# Well it was a very special performance as well and it was an outstanding serving performance. You were regularly serving up almost 140 m/h on average. So have you been eating lots of spinach or what was the key behind that serving tonight?
#00:00:55#

AZ: #00:00:55# Yeah, carrots, spinach whatever whatever was coming my way, whatever mum and everybody was giving me. That's what I was doing this week; listening to my parents, I guess. ((er lacht)). #00:01:04#

IT: #00:01:04# Well it certainly did a good job. It was outstanding. Of course it's the first match back on this court since you had that amazing win here last year. Must have ignited some very special memories for you? #00:01:14#

AZ: #00:01:15# Yeah definitely, I mean obviously •• just coming back here to practice actually on Thursday and Friday and you know the rest of the days was amazing and you know just being

out here, being in this stadium was something that I wanted to do this year. It was a huge goal of mine, especially the way this season went, there was not always • a lot of ups so ähm you know I hope I will play my best tennis ähm this week and let's see how it goes. #00:01:36#

IT: #00:01:37# Well done, it was certainly a very special performance tonight. Sasha Zverev ladies and gentlemen. #00:01:41#

AZ: Thank you. #00:01:41#

KO1: #00:01:43# Jetzt kommen so viele Erinnerungen hoch bei Alexander Zverev. Man merkt, wie er es genießt, ob's jetzt der Spinat oder die Karotten waren, die dazu geführt haben, dass er so eine Aufschlagperformance hingelegt hat. Völlig wurscht. Das war • sein Match, das war sein Abend, auf seinem Court. Er hat nochmal gesagt, wie speziell es ist hier spielen zu dürfen. Etwas worauf er das ganze Jahr hingearbeitet hat. • 2018 ist er hier gegangen • mit meinem Sieg gegen die Nummer eins der Welt und 2019 stellt er sich wieder vor, wieder mit einem Sieg • gegen die Nummer eins der Welt. #00:02:19#

KO2: #00:02:20# Ja auch faszinierend •• was • ich heute auch gesehen hab. Er kommt auf den Platz zurück, wir haben das auch thematisiert, auf dem er vergangenes Jahr überragendes Tennis gespielt hat. Seinen größten Titel gewonnen hat und was das auch in ihm auslöst, was das für Kräfte freisetzt ist finde ich auch sehr beeindruckend. #00:02:37#

ATP - NITTO ATP Finals London

Spielstätte: London (8)

Datum: 13.11.2019

Spieler: Rafael Nadal

Sender: Sky Sport

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch

- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: konsekutiv

IT: Interviewer vor Ort on-court

RN: Rafael Nadal

KO1: Kommentator 1

KO2: Kommentator 2

IT: #00:01:36# (Tell me) you just put your fans through quite a rollercoaster ride of emotions. Just sum up your emotions yourself and how you came back from 5:1 back in that final set. #00:01:45#

RN: #00:01:46# Oh well, honestly, I have been super lucky. ((er lacht)). Not ähm the real thing no sorry for Daniil. It is ähm

●● a tough lose, but he was playing ähm ●● much better than me in the third of course and ähm yeah he is one of ●● today is one of these days that ähm one out of one thousand you win. And it happened today and by the way I cannot thank enough all of you guys for the big support. It means a lot to me #00:02:10#. ((Publikum applaudiert 4s))

IT: #00:02:14# At what moment ●● did you realise that you had a chance to come back in the match from 5:1? #00:02:19#

RN: #00:02:20# Well ●● with the 5:3, you know when when you have ähm the first break 5:3 ((1s)) than ähm ●● then you are only one break away. You know and ähm ●● I know ähm from my personal experience how tough is to close the matches and ähm especially when ● when you have ähm two breaks in front, you lose the first one, so ähm in that moment ähm ●● I just thought I can have the chance. So ●● I think I played a little bit better at the end, I think I played a great second set in general term. I have been playing much better today than ähm two days ago. So that's a very positive thing for me. #00:02:56#

IT: #00:02:56# Well that that certainly is. ●● You're known for your big heart, your fighting qualities and spirit out there. Where does that come from? #00:03:03#

RN: #00:03:04# ((er lacht)) I don't know. It's ähm ●● a lot of years on the tour ähm ●● I just ähm love ähm what I'm doing. ●● ähm I I love this sport and ähm I love to play in these amazing stadiums in front of all of you. That's ● that's the biggest motivation possible. So just ähm that's that's ähm it's impossible to not fight with all these people here supporting. ((er lacht)) #00:03:27#

IT: #00:03:28# You certainly have plenty of that. ●●● And just finally, your final group match, it's gonna be against Stefanos Tsitsipas. You have a good record against him, but he is a big character. Just what does he bring out on the court and what can we expect. #00:03:39#

RN: #00:03:40# Well he is a great player with a lot of energy, very young and he has had ähm an amazing season. ●● So it will be a very tough one and ähm I need to ● I need to win that one, I hope to be ready for it, but let's try and find out what happens. #00:03:53#

IT: #00:03:54# We look forward to. Well done again Rafael Nadal. #00:03:56#

RN: Thank you very much. #00:03:57#

K01: #00:04:00# Warum begann diese Aufholjagd? Er hat gesagt, weil er ● dieses Spiel ●● liebt, auch die Emotion des Publikums

nochmal mitreingenommen. An den Verlierer gedacht in diesem Moment. ● Das ist Gänsehaut. #00:04:13#

KO2: #00:04:15# Ich glaub das ist auch die große Klasse eines Rafael Nadal. Großer Respekt ● vom Gegner, die Anerkennung für die Leistung des Gegners ● und dann ähm auch ((1s)) ja sehr bodenständig, sehr authentisch ●● erklärt, dass es auch noch etwas Glück braucht, um solche Matches zu gewinnen. Das kann ich nur bestätigen. ((3s)) Er wurde dann auch gefragt: nächstes Match gegen Tsitsipas. Sagt er auch ein toller Spieler, ein junger Spieler, hat viel Talent, wird auch schwer, aber er hat sich damit jetzt auch natürlich die Möglichkeit erhalten ●● ins Halbfinale zu kommen und #00:04:49#

KO1: #00:04:49# und die Nummer eins der Welt zu bleiben am Jahresende, das wird für Novak Djokovic jetzt wieder ein Stück schwieriger, denn ● er muss nun dieses Turnier gewinnen.

ATP - NITTO ATP Finals London

Spielstätte: London (9)

Datum: 13.11.2019

Spieler: Stefanos Tsitsipas

Sender: Sky Sport

Sprachen:

- Vor Ort: Ausgangssprache - Englisch
- Im Fernsehen: Zielsprache - Deutsch

Dolmetschmodus: konsekutiv

IT: Interviewer vor Ort on-court

ST: Stefanos Tsitsipas

KO1: Kommentator 1

KO2: Kommentator 2

IT: #00:00:00# That was quite a performance. It was a tennis mastercard. Did you enjoy that? #00:00:04#

ST: #00:00:06# Well I can say ((3s)) (extremely) surprised by my performance today. I mean I ●● ähm I did everything right and ähm once again ((Publikum applaudiert 6s)) once again ●●● it was not just me out there but a whole bunch of people, ●●● ähm excited people that came support me and ähm. It was ●●● it was a groove situation. ((er lacht)) #00:00:35#

IT: #00:00:37# Well, it's your fourth win in a row over Sasha. So what has given you the edge? #00:00:41#

ST: #00:00:42# Well, I don't know, I mean ●●● I guess ((2s)) I'm just ● I'm just ● I'm just playing my game, I I have a clear picture, a clear clear ähm ●● mindset out on the court. I don't know if it's only with him but ähm it just happens to be in these matches I have played recently. So ähm ● I know I mean it might be difficult sometimes when you want a solution for everything.

It's difficult to ähm to adjust to that, I've been doing ähm I've been mixing my game a lot, I've been trying to be unpredictable and that has been helping me a lot ähm I also devoted big time of my ●● ähm being on the court and ähm improving my serve, which I think has improved tremendously over the past couple of months and ähm ● me and my team ähm Mouratoglou Academy we're doing a great job together. ●●● I really I really enjoy the chemistry with all the guys that are in my team. #00:01:38#

IT: #00:01:38# It certainly came together tonight. Now you are making your debut here this year and you seem to become acquainted with the O2 rather quickly. What is it you love ... acquainted with the O2. What is it you love about the big stage? #00:01:54#

ST: #00:01:55# Cheez, I mean ähm I was I was in luck the other day. I saw all the famous people that ähm I saw their T-Shirts being ähm hanging in canvas and Taylor Swift, (we've got) Ed Sheeran, all this people, all these celebrities. I'm really glad that I I get to be in these locker rooms where they were once, when they were in the O2. So that makes it a very special place for me to be ähm playing at. And ähm ●● I think the general public understands tennis and they really know how to support the players. I get ähm I feel like ähm they're really educated in that and they understand the game very well. So I can say I ●●● I owe them a lot for that because the energy plays an important role when you are out on the court doing your job. #00:02:36#

IT: #00:02:37# It certainly does. And just finally we can't let you go because of course your final pre match is going to be against Rafa Nadal. You've beaten him once. What have you got to do again and how much are you looking forward to that clash? #00:02:48#

ST: #00:02:49# Oh well, I have to give it my all. I know it won't be easy. He is one of the toughest players out there, playing with a lot of intensity. ähm ●●● It just it requires a lot of focus, a lot of concentration ähm being always in the moment. ähm I mean ●● he's playing good tennis, so I gonna have to surpass my limits and bring the best. I I think it's not tomorrow but the day after tomorrow. #00:03:13#

IT: #00:03:14# Exactly.

ST: #00:03:14# Ready for that. #00:03:15#

IT: #00:03:16# Well we're certainly looking forward to. Well done again Stefanos Tsitsipas. #00:03:19#

K01: #00:03:23# Stefanos Tsitsipas ist schon ein echter sunny boy. Ich find den muss man mögen, dem kann man auch sehr, sehr

gut zuhören. Da kommt viel Gutes dabei raus. #00:03:32#

KO2: #00:03:32# Ja er sagt viele gute Dinge. Er sagt zum Beispiel, ihm ist aufgefallen, dass ähm für ihn ganz wichtig ist, dass er auf dem Platz unberechenbar ist, dass die Spieler nie wissen, was ähm was als nächstes kommt und ähm das hat er heute auch gezeigt, in einer eindrucksvollen Art und Weise ähm das ähm spricht für ihn. Er beschäftigt sich mit solchen Dingen und ähm eben auch die Situation, dass er ● wie eben gesagt auch ● im hier und jetzt immer versucht zu sein. Dabei geht es im Tennis. Du musst immer beim Ball sein, solange der Ball im Ballwechsel unterwegs ist, ist das Einzige, was ●● deinen Fokus braucht, wo der Fokus hin muss. Ist eben auch der Ball. Ich fand das heute eine enorm starke Vorstellung ● von ihm, es ● ist wie er sagt auch alles gelaufen. Hat er selbst zugegeben. Das war heute so ein Tag an dem alles funktioniert hat. Er hat toll serviert, er hat die richtigen Bälle ●● gespielt. Er hat immer auch eine Lösung gefunden in Situationen, das war ein perfekter Tag für ihn und ähm wir sehen auch, dass Tsitsipas ●●● mit diesem Spiel eben auch eine große Zukunft hat. #00:04:37#

KO1: #00:04:38# Ein richtig guter Auftritt von Stefanos Tsitsipas.

Abstract (Deutsch)

Die vorliegende Masterarbeit befasst sich mit dem nicht-professionellen Mediendolmetschen im Tennissport. Es soll auf die Fragen eingegangen werden, wer bei Tennisübertragungen im deutschsprachigen Fernsehen für die translatorischen Handlungen zuständig ist und in weiterer Folge, ob es sich dabei um professionelles oder nicht-professionelles Dolmetschen handelt. Zusätzlich soll die Rolle der Kommentatoren beleuchtet werden und wie sie mit der Rolle als Dolmetschende umgehen. Um auf alle diese Fragen eine Antwort zu finden, wurden 25 Fernsehübertragungen von Tennisturnieren der Sender ORF Sport Plus, Servus TV und Sky Sport aufgenommen und die 29 darin beinhalteten Dolmetschungen transkribiert. Somit entstand der Korpus für die Analyse dieser Masterarbeit. Darin wurden mittels drei Qualitätskriterien, welche im theoretischen Teil beschrieben und erklärt wurden, die Dolmetschungen der Kommentatoren auf die Kriterien Flüssigkeit, intertextuelle Kohärenz und sprachlicher Ausdruck untersucht. Weiterer Gegenstand der Analyse war die Rollenvermischung zwischen Kommentator und Dolmetscher. Der theoretische sowie der empirische Teil dieser Arbeit konnten aufzeigen, dass es sich bei den translatorischen Handlungen der Sportkommentatoren im Bereich Tennis um nicht-professionelles Dolmetschen handelte. Die Kommentatoren sind in erster Linie Sportjournalisten mit großem Tenniswissen und sprachlichen Kenntnissen, welche sie verwenden, um fremdsprachige Äußerungen übertragen zu können. ZuseherInnen vor den Fernsehern, welche über nicht ausreichende Englischkenntnisse verfügen, wird somit die Kommunikationssituation erleichtert.

Abstract (Englisch)

The focus of this master's thesis lies on interpreting in the media, with a special regard to tennis. This thesis aims to answer the following questions: who is responsible for translations during tennis broadcasts of German channels, and should this kind of translation be defined as professional or non-professional translation? Furthermore, the role of TV commentators and how they cope with their role as interpreters is highlighted. To answer these questions, 25 TV broadcasts of tennis tournaments by three German-speaking TV-stations ORF Sport Plus, Servus TV and Sky Sport were recorded, and the 29 interpretations were transcribed. The transcriptions formed the corpus for the analysis of this master's thesis and were analysed based on three quality criteria, which were introduced in the theoretical part of this thesis. These criteria are: fluency, intertextual coherence and linguistic expression,. In addition, the change of role between commentator and interpreter is part of the analysis. The theoretical and

empirical part of this thesis demonstrate that the translation work of the tennis commentators could be defined as non-professional interpreting. The commentators are first and foremost sports journalists with both: a knowledge of tennis and linguistic knowledge, which they use to transfer foreign utterances. The communication situation for the TV spectators, who do not have sufficient knowledge of English, is thus facilitated.